Eph. pol. 68/1735, 7-12

Digitized by Google

Digitized by Google

(Num. XXVII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 2. Julii.

Wienn / vom 18. Junii.

Denen aus Fiume eingelauffenen Nachrichten zufolg / haben sich in denen daſigen Gewäſſern einige frembde Kriegs-Schiff / ohngefehr 100. Welsche Meilen von dannen sehen lassen / weſſentwegen eine groſſe Forcht daſelbſt entſtanden / und diſes nacher Laybach per Staffetta berichtet worden seye. Die bereits auff ſch nach der Lombardy begriffen geweſte Compagnies Lothringiſchen Infanterie Regiment / wären wider gangen / und nebſt denen ſich alldort befindlichen 8. ien von dem Walloniſchen Dragoner-Regiment und atier eine beſorgliche Deſcente zu verhüten. Fol- eeifieation der in Kayſerl. Dienſte kommenden Ruſſen Generals / wie ſolche in Pohlen geſtanden / und nun leſien und weiter marſchiren ſollen / hat der Herr Graf ch ſelbſt angeordnet / unterſchriben und heraus gege- Die 1. ſte Colonne marſchiret unter dem Commando a Generals von Laſey / General von Keit / General- n Biron und Bachmetoff in folgenden 8. Infanterie- tern / als: 1.) Das Kyowiſche / ſtunden in der Pon- Woywodſchafft. 4.) das Troſetſche / in Pintſchoff.

5.) das

5.) das Novogrodsche und 6.) Woronnesche in Cracau. 7.) das Plescowsche in Leuchtz / und 8.) das Capoische in Charcky. Die 8. Regimenter bestehen aus 13348. Mann / marschiren nach dem Rendezvous bey Hanczbole / und hätten der guten Veranstaltungen wegen den 10. Junii schon an den Schlesischen Gräntzen eintreffen können. Die 2.te Colonne marschiret unter Commando des Herrn Lieutenants Knees / Urushoff und Herrn Majors Lesle in nachstehenden Infanterie-Regimentern: 1.) Das erste Moscowische 2.) Stattische / und Schmolenskische in Warschau. 5.) das Nartwsche in Cheba / und 7.) das Uglitsche in Blockisch. Dragoner. 8.) das Peterburgische im Reuskischen Powiat im Cracauischen / 6.) Wolodinetzische und 10.) Twersche in Saudesch. Dise 10. Regimenter machen 15770. Mann aus / und können vermög der Ordres zum Marsch / Montirung und Geldern ꝛc. den 1. Julii an den Schlesischen Gräntzen seyn. Aus der Lombardie verlautet ferner / daß der Graf von Königsegg sich mit dem Grosse der Armee in das so genannte Seraglio zuruck gezogen. Der Feind würde ehestens über den Po gehen / und den gedachten Grafen zu einer Schlacht / dann der Feind drey mahl stärcker ist / zu vermögen suchen / inmittels würde man feindlicher Seits Mirandola bloquiren / nächst disem wird berichtet / daß 10000. Mann Franzosen von dannen nach dem Rhein-Strohm zu marschiren beordert worden wären. Vor 2. Tägen ist abermahlen ein Courrier aus Italien allhier angelanget / worauff die Rede gehet / daß die Alliirte Trouppes bereits den Po herüber passirt / und die in Seraglio postirte Kayserl. Armee zu attaquiren in Begriff stunde.

Aus dem alliirten Lager bey St. Benedetto / in Italien / den 8. Junij.

Gestern Abends / haben die Spanier zu Revere / mit 6. grossen

ſen Stücken/ auf die 7. Kayſerl. kleine Caliotten/ ſo aufm Po-Fluß jenſeits am Ufer geſtanden/ dergeſtalt gefeuret/ daß deren zwey zu Grund gegangen / 3. unbrauchbar gemacht worden/ die 2. andern aber/ ſich mit genauer Noth den Fluß hinab ſalviren können. Die Stuck-Kuglen/ ſeynd bis in des Grafens von Königsegg Zimmer / zu Oſtiglia / geflogen. Bey diſem Schieſſen/ haben die Kayſerlichen auf die Canonjers / mit Carabinern gefeuret/ und einen Officier/ſambt 8. Conſtablern/ getödtet. Indeſſen führen die Kayſerlichen/ ihre Bagage meiſtens nach Trient ab.

Rheinſtrom / den 18. Junii.

Diſer Tagen/ haben die Huſaren/ eine Caroſſe mit zwey vornehmen Frantzöſiſchen Damen / und zwey ihrer Brüdern / die als Volontairs / zu ihrer Armee gewollt / unweit von dem Frantzöſiſchen Lager ertappet / und alſo in dem Kayſerl. Lager eingebracht. Die bey Oppenheim an der Uberfahrt ſtehende Preuſiſche Trouppen/haben ſich daſelbſt ſo eingeſchantzt/ daß es denen Frantzoſen ſchwer fallen wird / allda über den Rhein zu gehen.

Von der Kayſerl. Armee am Rhein / den 19. Junii.

Ohnerachtet die Frantzoſen verſchidene Bewegungen und Anſtäs/ den Rhein zu paßiren/ machen/ können ſie dannoch den rechten Zweck ihres Vorhabens / nicht erreichen / indem die Kayſerl. diſen Fluß in guter Beſatzung halten / und des Feinds Unternehmungen zu recognoſciren / folglich zu hintertreiben/ ſich nach Schuldigkeit angelegen ſeyn laſſen. Daß ſie auch diſe Paſſage würcklich tentiren würden / hat man um ſo mehr feſt geglaubt / weil ſie vil grob Geſchütz herbey geführet und Mine gemachet haben / als ob ſie bey Oppenheim eine Brücke ſchlagen wolten. Bey der Frantzöſiſchen Armee iſt das Crepieren ſtarck unter denen Pferden/ welches von dem vilen Gras/

und

und unzeitigen Feld-Früchten herkommt / so disen Thieren zur Speiß gegeben worden. Sonsten ist durch das vile Regenwetter der Rhein sehr angewachsen/ und hat an Theils Orthen in der Pfaltz / vornehmlich zu Munerheim und Türckheim die meisten Wisen und Aecker überschwemmet.

Mannheim / den 20. Junii.

Von beyden Armeen ist dermahlen nichts sonderliches zu berichten/ indem unter ihnen alles so still und ruhig ist / als wann ein Stillstand der Waaffen wäre/ da man doch auf beyden Seiten in einen offenbahren Krieg verwickelt ist. Die Garnison zu Philippsburg hält sich gleichfals gantz still / und die Schild-Wachten stehen auf beyden Theilen so nahe von einander / daß sie mit einander reden können / doch begehret keiner dem andern einiges Leyd zuzufügen. Man streiffet auch auf beyden Theilen nicht mehr so herum und man erwartet mit dem grösten Verlangen/ bald zu erfahren/ was dann eine so grosse Ruh und Stille bey beyden Armeen zu bedeuten habe.

Mayn-Strohm / den 23. Junii.

Die Kayserl. Hülffs-Völcker / welche unter der Befehlhabung Sr. Excellentz des Herrn Generals Grafen von Seckendorff von Ladenburg an bis in die Gegend Mayntz ligen / bestehen in 10000. Preusischen/ 6000. Dänischen/ 6000. Hanoverischen / 6000. Sächsischen / 6000. Heßischen / 4000. Fränckischen und den Ober-Rheinischen Völckern/ und machen 40. und mehr tausend Mann aus. Der den 6. 7. und 8.ten dises gewesene allgemeine starcke Regen hat die Flüß und Bäch weit und breit dermassen aufgeschwellet/ daß dadurch eine grosse Uberschwemmung entstanden / und nicht nur die Wisen und Gärten tieff unter Wasser gesetzet/ und nach dessen Ablauff mit Schlamm und anderm Unrath bedecket worden / sondern es ist auch an einigen Orthen viles Vieh ersoffen / und also durchgehends sehr grosser Schaden geschehen.

Digitized by Google

Num. 27.
Anno 1735. Littera D d 2. Julii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aus Savoyen/ vom 18. Junii.

LEtztere Brieff von der Armee melden/ daß die Spanier biß oberhalb Mirandola angeruckt seyen / und ihr Lager sich von Quistello biß nach Revere / wessen Orths sie sich auf Seithen deß Po-Flusses bemächtiget / erstreckete. Einige wollen wissen / daß die Garnison von Mirandola zimlich starck seye / und der Herr von Mallebois mit einem Corpo von 12000. Mann von Montegiana längst dem Po biß an den Sechia-Fluß campire / der Marschall von Noailles aber mit der Haupt-Armee zu Marcaria den Oglio Fluß paßiret / diſe Armee von der Gegend Montegiana längst dem Tartaro biß nach Mariana stunde / und also die Teutschen in dem Seraglio eingeschlossen hielte / indem ihre Armee sich höchstens auf 35. biß 40. tausend Mann erstreckete. Man glaubte / daß sobald Mirandola sich an die Spanier ergeben / sie sich in das Veronesische ziehen würden / um inzwischen / da der Marschall von Noailles gegen Goito anmarschiret / die Teutschen auf selbiger Seiten in die Enge / und wo

wo möglich / gegen Reverebo zu treiben / weil man beförchtet / daß ihnen ſonſt der Paß in Tyrol abgeſchniten werden möchte / und wurden nach Vollziehung erſtgedachten Vorhabens die Allirten die Belagerung der Stadt Mantua gar kommlich vornehmen können.

Haag / vom 10. Junii.

Man verſichert / daß bey der Anweſenheit deß Engliſchen Staats-Secretarii / Lord Harrington / zwiſchen diſem / und denen Deputirten diſes Staads / ſehr wichtige Conferentzien gehalten worden / und man verſichert auch daß hierab diſer Engliſche Miniſter / vor ſeiner Abreiß / mit dem hieſigen Kayſerl. Geſandten / diſerthalben conferiret / und von denjenigen / ſo er von ſeinem König Commißis gehabt / diſem Staat / vorzutragen / Parte gegeben habe: der Schluß diſer Conferentzien ſolle geweſen ſeyn / daß die beyde See-Puiſſancen fortfahren ſollen / und wollen / mit der Vermittlung zu continuiren / da dann diſes / den Kayſerl. Miniſtrum / ferner veranlaſſet / denen Deputirten deß Staats / zu erklären / wie Ihro Kayſerl. Majeſtät / dero völliges Intereſſe in die Hände beyder vermittlenden Machten / gleich Anfangs bey dem erſten Augenblick deß bekandten Pacifications-Plan / übergeben hätten / dieſelbe continuiren deren von denen verbundenen Machten hiebey eingeführten Verweigerungen / annoch beſtändig dabey / wann nur dieſelbe ſich dahin verbinden wolten von dem erſtern Fridens-Project / nicht abgehen / ſondern den Kayſerl. Hof / bey dem Beſitz alles deſſen / ſo für ihn darinnen ſtipulirt ſeye / gegen alle fernere Conquetes / garantiren zu wollen / man glaubt / daß diſer Puntus / einer der geringſten nicht geweſen / warumb diſer Engliſche Staats-Secretarius / mit denen Deputirten diſer Republic / ſo fleißig conferiret hat / dann obwohlen diſer Staat / ſo wohl / als die Cron Engeland / den Unwillen ſo ſelbige gefaſſet / daß die verbundene allirte Machten / die ſo vortheilhafftige / und von der gantzen / der intereßirten Welt / gerecht befundene Fridens-Propoſitiones / alſo verworffen / mit einer beſondern Art zu verbergen / und zu menaſchiren wiſſen / ſo iſt dannoch nichts ſichers / als daß ſie ſol-

ſolches/ biß jetzo/ ſehr empfinden/ und diſer Conniventz ohngeachtet/ auf ſolch Mittel bedacht ſeyn werden/ wodurch ſie diſen Vergleichs-Plan/ zur Acceptation/ und Execution/ befürdern mögen. Dem Vernehmen nach/ ſolle diſer Punctus/ einer deren wichtigſten ſeyn/ ſo zwiſchen dem Engliſchen Hof/ und diſem Staat/ zu Hannover vorgenommen werden ſolle/ dahero wird auch der Aufenthalt unſers Geſandten/ Herrn von Hop/ nicht lang mehr dahier ſeyn.

Berlin/ vom 7. Junii.

Daß Ihro Königl. Majeſtät am 4. diſes allhier über 10. Regimenter die General-Revüe gehalten/ iſt ſchon bekandt. Diſe Regimenter zogen deß Morgens früh nach 7. Uhr zu dem ein halbe Meil von hier gelegenen Revüe-Platz hinaus/ wohin um halbe 9. Uhr Se. Majeſtät in Begleitung deß Fürſten von Deſſau Durchl. der frembden Miniſtres und einiger Potzdamiſchen Officiers/ ſich begaben/ die von diſen Regimentern formirte Linie durch und durch paßirten/ und ſelbe gleich darauf nach denen 6. Canon-Schüſſen ihre Exercitia ſamt allen Arten von Feurungen machen lieſſen/ hernach aber muſte diſes gantze Corpo vor Sr. Majeſtät vorbey ziehen/ und gegen 12. Uhr Mittags wider in diſe Stadt herein marſchiren. Diſer Einzug geſchahe/ wie allemahl gewöhnlich/ indem Se. Majeſtät die Regimenter in diſer Stadt noch einmahl Glied für Glied auf dem Platz hinterm Schloß ſehen/ auch zugleich der Königin Majeſt. und der Cron-Printzeßin Hoheit dadurch bequeme Gelegenheit gegeben worden/ ſolche vollkommen regulaire und neu-mondirte Troupen aus denen Fenſtern ſehen zu können. Der Zulauff hiebey war um ſo ſtärcker/ da nit nur deß Cron-Printzens Königl. Hoheit/ ſondern auch die Marggräff. Printzen Heinrich und Carl/ dero Regimenter als Obriſten zu Fuß aufführten/ und gleich andern Officiers mit dem Sponton Se. Majeſtät ſalutireten; Ein jeder erfreuete ſich hertzlich/ daß Se. Königl. Majeſtät ſich wider in ſolchem Stand befinden/ eine zimliche Zeit über dabey zu Fuß zu ſtehen. Se Majeſtät haben über das Cron-Printziſche Regiment/ welches dißmahl über 400. faſt lauter

Digitized by Google

ter Potzdamer-mäßige Recrouten gehabt / ſich ſehr ſatisfait bezeuget. Sonſt haben Se. Majeſtät nach diſem allen noch die eine Bataillon von Cratziſchen Guarniſon-Regiment zur Wacht-Parade aufziehen geſehen / und hierauf wurden alle ſämtliche hohe Officer zur Königl. Tafel gezogen. Geſtern haben Se. Königl. Majeſtät die Special-Revüe über das Schweriniſche / heut aber das Galſenaphiſche Regiment gehalten. Es befinden ſich würcklich 18000. Mann in der Stadt. Se. Majeſtät der König haben reſolvirt / dero Infanterie noch mit 2000. Mann / ohne die 2000. Granadiers / davon vor diſem Meldung geſchehen / zu vermehren.

Hannover / vom 12. Junii.

Zu Herrnhauſen wird der Hof immer zahlreicher / und finden ſich von vilen Orthen und Enden Frembde ein. Mylord Harrington langte vorgeſtern an / mit der gantzen Engliſchen Cantzley / und heut erwartet man den Holländiſchen Ambaſſadeur / morgen aber die Schwediſch- und Dähniſchen. Von Erfurt ſchreibt man / daß in ſelbiger Gegend durch den häuffigen Regen der Fluß Uffrut / dergeſtalt angewachſen wäre / daß an vilen Orthen die meiſten Einwohner mit ihrem noch geretten Vieh ihre Häuſer verlaſſen / und ſich wegen deß groſſen Gewäſſers / welches 2. Tag und 3. Nächt über 12. Schuh hoch geſtanden / anderwärtshin retiriren müſſen. Viles Vieh / ſo man nicht retten können / ertruncken ſeye / und hin und wider ſtünden Wieſen / Felder und Gärten mit Sand und Steinen überſchüttet / alſo daß der Schade und das Elend nicht zu beſchreiben wäre. Diſer Tagen iſt der König für das erſtemahl in hieſige Stadt kommen / Ihro Majeſtät ſeynd aber nur durchpaßirt / und haben auf der andern Seiten der Stadt einige Regimenter in hohen Augenſchein genommen.

NB. Allhier in München bey Maria Magdalena Riedlin Buchdruckerin ſeynd zu haben: Die ſiben Lob- und Ehren-Predigen / von dem 17ten Sæculo, daß Chriſtus den Heil. Petrum als das erſte und höchſte Kirchen-Haupt eingeſetzt / ſambt einem Anhang / was diſe gantze Octav hindurch merwürdiges vorbeygangen / im Jahr 1734. Das Exemplar koſtet 30. Kr.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. Julii. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 24. Junii 1735.

Auß der Lombardie wird gemeldet / daß das Groß der Kayserl. Armee den 12. diß zu St. Georgio gegen Mantua über gestanden habe / umb den Tyrolis. Paß Chiusa durch das Veronesische jederzeit behaubten zu können. Der Feind wäre indessen beschäfftiget die schwäre Artillerie über den Po zu transportiren / worauff zu erwarten stehet / ob er die mit 10000. Mann Garnison besetzte Vestung Mantua belagern werde / oder nicht? Mirandola hätte er bereits bloquirt. Wie einige wissen wollen / so haben Ihro Kayserl. Maiest. in einem eigenhändigen Schreiben den Printzen Eugene Ordre gegeben 10000 Mann Infanterie von der Kayſ. und Reichs-Armee nach Italien defiliren zu lassen / dahingegen einige Cavallerie Regimenter von Italien diſe Zahl fast wider besetzen sollen. Auß Schleßien wird berichtet / daß hieselbst von einer Station zur anderen daß nothwendige für die Moscowitter in Bereitschafft wären / ob aber die erste Colonne würcklich in das Schleßische Territorium einmarchirt wäre / davon wüste man noch nichts zu melden. Es sollen auch einige 1000. von denen Chur-Sächsischen Troupes nach Pilsen marchiren. Wie einige Nachrichten geben / so hätten die Grimmische Tartarn eine Streifferey in das Moscowitis. gemachet / wovon man aber die Umbständ erwarten muß.

Die Moscowitter werden den 19. diß das Schleßiſ. Territorium betretten haben / vile aber wollen in der Persuasion stehen /

ſtehen/ daß ſie verſchidener Urſach wegen/ biß auff weitere Ordre/ das Königreich Böhmen nicht berühren würden.

Auß Croatien verlautet / daß die von dem Zengeriſ. Gebieth bey St. Georgio an / biß Novagrod in Dalmatien längs dem Golfo und dem Fluß Darco machende Militaire Morlacki welche ſich ehedeſſen auß der Wallachey dahin gezogen/ Deputirte anhero geſchickt hatten / umb ſolche in Kayſerl. Pflicht nehmen zu laſſen. Auß Mantua iſt weiter zu vernehmen/ daß bereits die überflüſſige / und ſolche Perſohnen / welche nicht auff etliche Monat mit Proviant verſehen/ von dannen außgeſchafft worden wären. Geſtern haben ſich beede regierende Kayſerl. Majeſt. von Laxenburg in die Favorita begeben. An eben diſen Tag iſt bey dem Kayſ. Hoff-Cantzler Graffen von Sintzendorff eine Conferentz/ welche der hieſige Engliſ. Miniſter aſſiſtirt hat/ gehalten worden.

Mantua/ den 16. Junii.

Nachdem die Alliirten den Poo und Oglio paßirt / ſo iſt nun diſe Stadt von allen Seiten genau blequirt. Die Unſerige haben ſich zwiſchen die Pforte von San Giorgio und Mamirolo retirirt / nachdem ſie Oſtiglia und Governolo außgeleeret und daſige Fortificationes geſchleiffet. Der Herr General-Feld Marſchall Graff von Königseck / hat eine Garniſon von 10000. Mann in diſe Stadt geleget/ und denen auß Tyrol defilirenden 7000. Mann einen Courier entgegen geſchicket/ ihren Marſch zu beſchleunigen.

Madritt/ den 1. Junii.

Wegen der jetzigen Conjuncturen werden mit denen fremden Miniſter/ inſonderheit mit denen von Franckreich und Groß-Brittannien/ täglich Conferentzen gehalten. Diſer Tagen empfienge der Groß Brittanniſche Miniſter einen Courier

von

von ſeinem Hof und communicirte dem König alsbald die Depeches ſo er mit demſelben empfangen. Seither hat diſer Miniſter den Courier mit der Antwort Sr. Catholiſchen Majeſtät auff gedachte Depeches nach London zurück geſand. Man weiß zwar den Inhalt diſer Depeches nicht eigentlich/es wird aber doch geſagt / daß Jhro Groß-Brittanniſche Majeſtät durch ſelbe unſerem Monarchen dero Mediation/ zu Beylegung der Strittigkeiten mit dem Portugieſiſchen Hoff / angebotten hätten. Diſes iſt gewiß / daß alle nach denen Grentzen diſes Reichs beorderte Troupen den Marſch dahin fortſetzen/ denen noch einige folgen/ andere aber nach Cadix transportirt werden ſollen. Dem aber ungeachtet / vermeynen doch noch immer einige / daß unſere Strittigkeiten mit dem Portugieſiſchen Hoff durch die Vermittellung von Franckreich und Groß-Brittanien noch würden beygelegt werden.

Florentz/ den 8. Junii.

Es gehen täglich groſſe Convoyen von Mund und Kriegs-Munition nach der Spaniſchen Armee in der Lombardie ab. 2500. Spanier/ ſo zur Expedition von Monte Filippo employrt worden / ſeynd in unterſchidlichen Corps hier durch paßirt und haben ihren Marſch über Bologna nach der Lombardie genommen: Wohin das Regiment von Flandern / ſo zu Piſa gelegen / durch einen anderen Weeg marſchirt iſt.

Livorno / den 14. Junii.

Der Capitain eines hier angelangten Frantzöſiſchen Schiffs referirt/ daß alle Kriegs-Schiffe / ſo ſich in Toulon befänden und welcher 18. wären / zubereitet/ und auch die Matroſen / welche dieſelbe beſteigen ſolten / bey der Hand wären. Es ſeye auch die Ordre allda angekommen/ noch 14000. Matroſen zu werben / welche auff der Eſcadre / ſo zu Breſt auß-

gerü-

8 erüstet werde/ dienen solten. Von Marseille wären 6. Capitains von dasigen Galeeren mit ihren Equippages nach dem Rhein abgereiset/ umb 6. Galioten / welche zur Fahrt auff selbigem Fluß gebauet worden/ zu armiren. Gestern kame der gewesene Commandant von Porto Ercole mit einigen andern Teutschen Officiers hier an / umb sich in so lang als Kriegs-Gefandene allhier auffhalten / biß ihnen ein anderer Orth wird angewisen werden. In hiesigem Meer befinden sich verschidene Barbarische Raub Schiffe.

Rom den 12. Julii.

Nachdem bereits in voriger Woche der Fürst von Santa Croce die Ordre von dem Kayserl. Hoff empfangen/ dem Pabst am Vorabend deß Fests St. Petri den gewöhnlichen Zelter zu presentiren/ so hat sich selbiger zum Cardinal Staats Secretario zur Audientz erhoben / deßwegen mit demselben zu sprechen / und haben auch Ihro Eminentz Cinfuegos in einer am Montag bey dem Pabst gehabten Audientz sich diser Affaire halben mit Sr. Heiligkeit unterredet. Wie man versichert so solle sothane Function biß den 8. October außgestellt bleiben/ umb inzwischen zu sehen / was die gegenwärtige Kriegs-Affairen für eine Beschaffenheit bekommen. Unterdessen haben Ihro Eminentz den Courier mit der Päbstlichen Antwort in diser Sach nach dem Kayserl. Hoff zurück gesand.

Neckarstrom/ den 23. Junii.

Das Kayserl. Haupt-Quartier befindet sich annoch zu Bruchsal. Zu Ladenburg und Feidenheim wird für die Kayserliche Troupen vil Heu und Stroh zusamen gebracht/ zu dessen Verwahrung grosse Scheuren auffgebauet worden. Vorgestern haben die Franzosen wegen dem grossen Anwachs deß Rheins ihr Lager bey Altrip und Monernheim verändern

und

und weiter hinter den erſten diſer beyden Orthen rücken müſſen. Auſſer diſem haben auch die Franzoſen noch andere Poſten längſt dem Rhein obiger Urſach wegen verlaſſen müſſen und ſeynd deßhalben ihre Troupes hin und her marſchirt. Es kommen noch immer einige Völcker derſelben von oben herunter/ ſo ſich zu der Armee verfügen. Am Montag langten 2. vornehme Franzöſiſche Generals mit verſchidenen Cavalliers zu Mannheim an/ legten bey Jhro Churfürſtl. Durchl. die Viſite ab/ und giengen Abends nach ihrer Armee wider zurück. Was die Schiffahrt von Maynz nach Mannheim betrifft/ ſo geben nun deß Printzen Eugenii Hochfürſtl. Durchl. Päſſe; es dörffen aber die Schiffleute nicht weiter als biß Mannheim fahren / auch nicht an der Franzöſiſchen Seiten anländen. Bey dem Kayſerlichen und Schwäbiſchen ſchweren Geſchütz bey Obſtadt arbeiten täglich mehr als 40. Feuer-Wercker an Füllung der Brands-Röhren/ welche zu denen Haubitzen/ Bomben/ Granaden und anderen dergleichen Feuerwercken nöthig ſeynd. Es ſoll ein Officier Commißion haben/ alles/ was auff denen Schlöſſern in einem gewiſſen Land an Geſchütz und andern Kriegs-Nothwendigkeiten befindlich/ zu der Kayſerlichen Armee führen zu laſſen.

Rheinſtrohm/ den 24. Junii.

Von denen Chur Sächſiſchen Trupen/ welche 7500. Mann außmachen/ ſtehet das Fuß-Volck noch zu Lorſch/ die Cavallerie aber zu Kleinhauſen. Sie machen täglich ihre Exercitia im Feuren und zwar mit groſſer Accurateſſe/ und verſichern die Officiers derſelben/ Bericht zu haben/ daß in kurtzer Zeit noch 4000. Sachſen / ohne 12000. Ruſſen/ bey ihnen ankommen würden. Voraeſtern wurden die unterhalb der Wormbſer-Fahrt ſtehende Sachſen-Weymariſche Trou-

pen

pen gemuſtert / deßwegen ſie in völliger Parade außrückten. Vergangenen Sonntag thaten die Franzoſen eine abermahlige General Fouragierung von Morgens 5. biß Abends um 6. Uhr biß ins Geſicht der Stadt Maynz / kamen auch ſo nahe unter die Stücke / daß man mit denen Canonen auff ſie gefeuret. Ihre Bedeckung beſtunde auß mehr als 20000. Mann / deßwegen die Teutſche Huſſaren nicht auslauffen konten / als ſie aber abmarſchirten / fielen ihnen dieſelbe in die Arriere Garde und erlegten einen Rittmeiſter und 5. Dragoner / von den Huſſaren aber iſt kein Mann verletzt worden.

Ryſſel / den 20. Junii.

Die Magazins der vornehmſten Städten der conquetirten Landen / werden / auff Befehl deß Hofs / mercklich vermehret / ohne aber zu wiſſen auß was vor Urſach. So ſeynd auch die Beſatzungen verſchidener Plätzen / durch einige Land-Miliz verſtärcket worden.

Mannheim / den 24. Junii.

Heut werden die Franzoſen auß ihrem Lager bey Oppenheim außbrechen und ſich den Rhein wider hinauff begeben. Es gehet die Rede als wann ein Stillſtand der Waffen auff 4. Monat ſey geſchloſſen worden / man ſagt aber allhier bey Hof nichts gewiſſes davon. So vil aber wird verſichert / daß in diſem Jahr keine Belagerung werde unternommen werden. Das Kayſerl. Lager befindet ſich noch immer zu Bruchſall / und Ihro Hochfürſtl. Durchl. der Hertzog von Würtemberg / ſeynd von dero Unpäßlichkeit noch nicht gäntzlich reſtituiret.

Londen / den 15. Junii.

Der Portugieſiſ. Miniſter Don Marc Antonio Alvezados hat mit dem Staats-Secretario Hertzog von Neucaſtle eine 2. ſtündige Conferentz gehalten / in welcher derſelbe ihme

ein

ein Memorial überliffert / enthaltend die groſſen Vortheil / welche die Cron Portugall unſerm Hoff verſpricht / wie ſich dann auch ein Miniſter deß Geheimen Raths verlauten laſſen / daß hieſiger Nation dardurch der Schaden / den ſolche bereits von denen Spaniern erlitten / und künfftig noch zu erleiden / hätte / gar vortheilhafft erſetzt werden könte. Erwehnter Portugieſiſche Miniſter hat zugleich zu erkennen gegeben / wie Spanien öffentlich drohe / die Braſiliſche Flotte angreiffen zu laſſen / mithin die alte Prätenſion gegen die Cron Portugall zu erneuern. Seit etlichen Tagen hat man den Spaniſchen Geſandten Grafen von Monijo nicht mehr am Hof erſcheinend geſehen / und als unſere Flotte nacher Liſſabon unter Segel gegangen / hat er in hieſiger Stadt durch Abgeſandte und angeſchlagne Billets andern Tags public machen laſſen / daß alle die jenige / welche an ihme / oder deſſen Officiers und Bedienten was zu fordern hätten / ſich am Spaniſ. Hotel anmelden ſollten / umb ihre Zahlung und Satisfaction zu empfangen. Seine Bedienten geben vor / daß er mit eheſtem von hier wegreiſen / ohne ſich nacher Hanover zu begeben / wiewohl einige ſolches behaupten wollen.

Hamburg / den 20. Junii.

Die Hinwegführung deß Primas Regni von Thoren nacher Pultusk / ſolle inſonderheit darum geſchehen ſeyn / die unter der Hand mit Königsberg und denen Stanislaiſten gepflogne Correſpondentz hierdurch gäntzlich zu unterbrechen / wie ingleichem dem vorzubeugen / damit diſer Prälat nicht entwiſchen möge. Von Warſchau ſchreibt man / daß gegenwärtig alldorten die Hoffſtaat deß Königs Auguſti / ſehr prächtig geführet und die Tafeln täglich für mehr als 200. Perſonen / gedecket würde.

(Num. XXVIII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 9. Julii.

Wienn / vom 25. Junii.

NOr einigen Tägen iſt ein Kayſerl. Retour-Courier von Rom allhier angelanget / ſeine Depeches ſolle die an Petri und Pauli Tag zu geſchehen pflegende Function wegen des Königreichs Neapel betroffen haben / wovon man nun dem Erfolg ehebalden zu vernehmen haben wird. Wie fernerhin zu vernehmen ſtehet / ſo werden 3. folgende Graffen / als von Martiniz / der junge von Blettenberg / und von Königsagger hier nächſtens als Reichs-Hoff-Räthe auf die Herrn-Banck introducirt werden. Dem Vernehmen nach hat man einen Feindes-Spion attrapirt. Es wollen einige vor gewiß verſichren / daß die Moſcowitter weder nach Böhmen noch vil weniger in das Reich aus verſchiedenen Urſachen kommen / ſondern in Schleſien ſtehen bleiben / hingegen aber noch 6000. Mann von denen in Pohlen ſtehenden Chur-Sächſiſchen Trouppen zur Kayſerl. und Reichs-Armee marſchiren werden. Verſchiedene wollen wiſſen / daß die Präliminar-Articles zu **einem künfftigen Frieden noch vor Endigung dieſer gegenwärtigen Campagne zu ihrer Richtigkeit gelangen werden weilen der König in Engeland ohnermüdet an einer General-Pacification arbeitet und beſchäfftiget iſt / auch künfftigen Begebenheiten**

heiten die abhelffliche Maaß zu geben. Daß der König in Schweden in dieſem Jahr nach ſeinen teutſchen Landen heraus kommen werde / wird nicht confirmirt. Vor einigen Tägen iſt ein Käyſerl. orientaliſcher Courier aus Conſtantinopel allhier zuruck angelanget. Ehegeſtern hat der allhieſige Venetianiſche Pottſchaffter einen Courier empfangen und ſich nach Uberlegung der Depeches nach Hof begeben. Dem Vernehmen nach / ſeynd etlich 30000. Mann von denen alliirten Truppen gegen die Veroneſiſche Gränze angerucket. Es ſolle hiernächſten eine Auswechslung der hinwieder gefangen genommenen / Ober-Officiers geſchehen. Geſtern haben verſchiedene ausländiſche Miniſtres unter ſich eine Conferentz gehalten. Von der Moſcowitter Mars und der eigentlichen Deſtination wird allhier ſolcher geſtalten verſchiedentlich geſprochen / daß man lediglich das Deciſum der Zeit überlaſſen muß.

Livorno / den 10. Juni.

In Spanien werden 36. neue Regimenter / jedes 700. Mann ſtarck / angeworben / und werden die neu-geworbene Leut in die Plätze gelegt / die alten aber von dannen heraus gezogen / und nach denen Gräntzen von Portugall geſand. Gantz Romagna und das Gebiet von Ferrara ſind mit Spaniſchen Deſerteurs angefüllt / von denen wohl 2. Drittheil gebohrne Teutſche ſind / welche ſie nach der Käyſerl. Armee begeben / und die andern mit ſich ziehen.

Neapolis / den 11. Junii.

Wir hoffen nunmehro den Infant Don Carlos bald wieder bey uns zu ſehen / dann er hat ſich verlauten laſſen / daß er nach geſchehener Crönung ſich unverzüglich hieher begeben werde; die 1000. Pferd / ſo aus Sicilien allhie angelangt / haben ſich über Ambruzzo nach der Lombardy begeben. Man ſagt / daß bald noch mehr dergleichen dahin folgen ſollen. Man machet

allhier

Digitized by Google

allhier groß rühmens von der Tapfferkeit / welche die Spanier bißher in der Lombardy haben spüren lassen.

Roverella / den 22. Junii.

Nachdem der Kayserl. General-Feld-Marschall / Herr Graf von Königseck sich mit der gantzen Armee hieher und dann nach Castiglione / welches in dem Hertzogthum Mantua ligt / begeben hat / ist er gezwungen worden / letztern Ort auch zu verlassen / dieweil sich die Alliirten demselben genähert haben. Dannenhero hat er des Nachts zwischen dem 16. und 17ten angefangen seinen Marsch nach Tyrol anzutretten. Der erste Marsch gieng biß nach Valezzo / nachdem er einige Troupen zu Borghetto gelassen / welche ihm gleichsam zur Arriere-Garde dienen sollen. So bald er nun zu Valezzo angelangt war / hat er sein Fuß-Volck so aus 12000. Mann bestehet / auf die Hügel die daselbst seyn / postiret; die Cavallerie aber / so aus 8000. Mann bestehet / und die Krancken und Bleßirte hat er nach Tyrol geschickt / ingleichen 13. Canonen / 4. Mörser / viele mit Granaden und 100. andere mit Pulver-Fässer beladene Wägen. Nach dieser Bewegung / die er mit der Bogage thun ließ / trate er den zweyten Marsch biß nach Villa-Franca an / und alsdann den dritten biß nach Ussolengo und Campara / indem er seine Marsch-Route zwischen Peschiera und Castel Nuovo nahm. Hierauf befanden die Alliirten vor gut / gleich unverzüglich den Fluß Adigo über die 2. Brücken zu passiren / die sie zu Dolce hatten schlagen lassen. Nachdem sie aber erfahren / daß sich der Herr Graf von Königseck einige Tag zu Campara aufgehalten / und der Printz von Sachsen-Hildburgshausen zu Ussolengo postiret sey / ein anderes Detachement aber gegen Castel-Nuovo / entschlossen sie sich alsbald / denen Kayserl. nachzusetzen. Dannenhero haben sie sich gleich auf den Marsch begeben und sind schon 4. Meilen von Ussolengo angelangt nemlich die Spanier zu Sumacampagna und

Mr.

Mr. de Bonac / ein Frantzoß / nebſt dem Herrn von Aſpremont / einen Savoyard / ſammt einem Detaſchement von Frantzoſen und Savoyarden bey Caſtel-Novo. Nachdem ſich aber das Teutſche Detaſchement von dannen hinweg begeben / ſo erwartet man nun mit der gröſten Ungedult / zu erfahren / ob es zwiſchen beyden Armeen zu einer Action gedihen iſt / ob die Kayſerl. völlig abgezogen ſeyn. Nachdem ſich 600. Spanier zwiſchen Palazzolo und Caſtel Nuovo Sommocampagna genähert um den Marſch der Kayſerl. ſo aus 800. Mann und 109. Huſaren beſtanden auszuforſchen / haben dieſe ſo fort die Flucht genommen / nachdem ſie 180. theils getödtet / theils bleßiret haben. Ferrara / den 22. Junii.

Es iſt dem Kirchen-Staat Ordre ergangen / vor noch 4500. Mann / Spanier zu Fuß / das benöthigte Proviant bey zeiten anzuſchaffen.

München / den 5. Julii.

Geſtern / als den 4. diß iſt die Lotto allhier in München auf dem Redouts-Saal Vormittag umb 10. Uhr mit nachfolgenden Numeris / nemlich: 1. 33. 53. 63. 39. in Gegenwart zweyer Churfürſtl. Herren Commiſſarien / und vilen Volcks / öffentlich durch einen kleinen Knaben gehoben worden / worinnen / neben vilen anderen ausgefallenen Gewinnetern / ein Billiet mit Num. 1. 33. 63. drey Zweyer / und ein Dreyer / zuſammen / den Zweyer von 20. und den Dreyer von 500. fl. 972. fl. mit 3. fl. 5. kr. Einlag gewonnen hat. Welchem auf ſeinem Ambts-Billiet vorgemeldte Numeri ausgefallen / kan ſich im Lotto-Ambt umb die Bezahlung anmelden. Den nächſt kommenden Donnerſtag / als den 7. Julii / wird die fernere Einlage / ſo wohl im Lotto-Ambt / als auch in der Dieners-Gaſſen in der Jeſingeriſchen Behauſung / den Anfang nehmen / und darauf den nächſt kommenden 4. Auguſt öffentlich auf den Plaz / antwiederum gehoben werden. Welches hiemit jedermann zu wiſſen gemacht wird.

Digitized by Google

Num. 28.
Anno 1735. Littera E e 9. Julii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aus der Lombardie / vom 19. Junii.

DJe letztgemeldte Nachricht / das die Kayserl. 300. Spanier / zu Kriegs-Gefangenen Gemachet / wird mit diſen Umſtänden confirmiret: Nemlich / es hätte der General / Graf von Königsegg / auf Vernehmen / daß 300. Spaniſche Reuter / in Quingentolo / ſich befanden / den Huſſaren-Obriſt / Nadaſti / beordert / 200. Huſſaren / ſolche anzugreiffen. Diſe letztere / hatten ſich hierauf in 4. Hauffen getheilet / wären auf den Orth zumarſchiret / und den Angriff alſo glücklich gemacht / daß ſie nur mit dem Sabel in der Fauſt / die Spanier in Confuſion / und ſo weit gebracht / daß ihrer vile von ihnen auf dem Platz gebliben / und die übrigen die Flucht genommen. Unter denen Gefangenen und Bleßirten / hätte ſich befunden / der Spaniſche commandirende Obriſt-Lieutenant / und 2. Rittmeiſter / nebſt einem Lieutenant / und Cornet / der gefangenen Reutern aber / wären ohngefehr 60. geweſen. Die Huſſaren hätten hiebey eine Beut von mehr dann 4000 Duplonen gemacht / welche Spa-

Spanische Obrist-Lieutenant / als er als Gefangener / vor den Grafen von Königsegg gebracht worden / wider zurück gefordert / aber zur Antwort bekommen hätte: er solle sich solche Ding nicht einbilden / indem die Spanier von denen Teutschen eben so würden tractirt werden / als wie die Teutschen von den Spaniern tractiret worden seyen. Seit disem hat sich interessen vil merckwürdiges zugetragen.

Von der Alliirten Armee in Italien / vom 22. Junii.

Die Teutschen haben nicht nur Revere / Borgoforte und andere Plätze / sondern auch Ostiglia verlassen / und wir stehen also fast mitten in dem Seraglio. Die Kayserl. vornehmlich ihre Cavallerie fliehen immer vor uns / und seithem wir Revere haben / hoffen wir / es werde die gantze Teutsche Armee dises sogenannte Seraglio verlassen / und sich in das Tyrol zurück ziehen. Man sagt auch würcklich / es habe der Graf von Königsegg / nachdem derselbe gesehen / daß Revere verlohren / die grosse Bagage nach dem Tyrolischen marschiren lassen. Kurtz / wir seyn im Begriff / Mantua wo nicht zu belagern / doch wenigstens einzuschliessen / und also die Kayserl. völlig aus Italien zu vertreiben. Dieselben erwarten zwar nächstens ein namhaffte Verstärckung aus Teutschland / ob sie aber damit im Stand seyn werden / unsern statthafften Waffen den Rigel zu stossen / wird sich bald zeigen. Der König von Sardinien / der Marschall / von Noailles und der Hertzog von Montemar / folgen der Armee beständig auf dem Fuß nach / und wann die Progressen so glücklich von statten gehen / auch der Kayser dabey gleich nichts gewinnet / so ist doch dises gewiß / daß hierdurch der Frid in Europa am ersten befördert werden kan. P. S. Eben jetzto verlautet / daß die Alliirten auch Goito erobert / und Mirandola sich an die Spanier ergeben habe / die Belagerung von Mantua aber allernächst bevorstehe. Man thut zwar auch von einer blutigen Schlacht Meldung / welche zwischen beeden Armeen soll vorgefallen seyn / weilen man aber davon noch keine eigent-

gentliche Umständ hat / so stellet man die Wahrheit diser Relation billich annoch in Zweiffel.

Mannheim / den 26. Junii.

Das Kayserl. Haupt-Quärtier befindet sich dermahlen noch immer zu Bruchsall / so offt man aber die Parole austheilet / wird zugleich denen Troupen anbefohlen / sich marschfertig zu halten. Die Regimenter bleiben nicht lang an einem Orth stehen / sonden müssen sich immer von einem zum andern begeben. Von dem hiesigen Schloß kan auf der andern Seiten des Rheins das Frantzösische Lager / welches aus etlich 1000. Mann bestehet / gar deutlich sehen. Die Frantzösische Officiers werden noch immer an unsern Hof sehr höflich empfangen. Allein es haben sich einige von denenselben so ungebührlich aufgeführt / daß die Chur-Pfältzischen Ministri sich darüber bey dem Frantzösischen Envoye / dem Herrn Blondel / haben beklagen müssen / welcher deßwegen an den Marschall von Coigny geschriben hat. Gleichwie sich nun auch vile von unsern Bürgern / wegen vilen Excesse / so von den Frantzösischen Officieren bey ihnen begangen worden / bey disem General beklaget haben ; also hat derselbe bey der Armee Befehl ergehen lassen / daß ausser denen Printzen vom Geblüt und andern hohen Generalen / sich künfftig keiner mehr an den Churpfältzischen Hof begeben soll.

Algier / vom 10. May.

Den 23ten. April hat man allhier ein so schweres Ungewitter von Donner / Blitz / Sturm und Platz-Regen gehabt / daß bey Menschen Gedencken dergleichen nicht gewesen. Das Wasser schoß mit solcher Gewalt von dem Gebürg herunter / daß ungefehr 300. Menschen / und mehr als 5000. Stück Vieh ersäuffet und weggetriben worden ; An den Häusern auf dem Land und an den Schiffen ist auch sehr groser Schaden geschehen. Unter andern hat das Holländische Kriegs-Schiff von dem Hauptmann Reins seinen grossen Mast verlohren / ein anderes aber wenigern Schaden gelitten. Dise 2. Kriegs-Schiff waren 3. Tag vor dem Sturm auf hiesige Rhede gekommen. So bald der Sturm

sich

sich geleget hatte / schickte der Dey einen Officier mit einem Fahr-Zeug nach den Kriegs-Schiffen / um nach ihrem Zustand zu fragen / und was sie nöthig haben möchten / anzubieten.

Donau-Strom / den 26. Junii.

Es gehen noch immer vile vornehme Stands-Personen von Wien nacher Mähren und Schlesien / um die eingerückten Rußischen Troupen zu besehen / welche nunmehro Olmütz werden vormarschiret seyn. Dieselbe werden / wie schon vilmahl gedacht worden / in Böhmen stehen bleiben / biß der Kayserl. Hof reselviret hat / wo er solche gebrauchen wolle. Und solle die Rußische Monarchin / entschlossen seyn / nicht ehender Friden zu machen / als biß der Kayserl. Hof zu Wien / befridiget / und alle verlohrne Staaten wider erhalten / und wann sie auch schon ihre 2mahl hundert und sechtzig tausend Mann bestehende Macht hergeben solte.

Worms / den 26. Junii.

Das Frantzösische Hospital ist auf das neue in den hiesigen so genannten Bischoffs-Hof verleget worden. Im übrigen könten sich die Frantzosen gegen unserer Burgerschafft nicht feindseliger bezeugen / als sie bißher gethan haben. Dann sie reissen die Mauren in der Bürger Häuser darnider / um von denen Ziegelsteinen Back-Oefen zu verfertigen / worinnen das Brod vor die Frantzösische Armee gebacken wird. Es werden noch immer vile Wägen mit Francken hieher gebracht. Das Mehl bekommen die hiesigen Frantzosen von Speyer und Landau.

Cölln / den 25. Junii.

Das Contingent diser Stadt / so aus 4. Compagnien zu Fuß / jede zu 125. bestehet / ist den 21ten dises gemustert worden / und wird nun den 27. oder 28ten dises auf das längste den Marsch antretten.

Heilbrunn / den 24. Junii.

In unsern Quartieren hat sich bißher nichts sonderliches zugetragen. Mann arbeitet jetzo nicht mehr an unsern Vestungs-Wercken. Wir haben durch einen Courier / der durch dise Stadt paßiret ist / die Nachricht erhalten / daß die Russen schon in Böhmen eingerucket seyn.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. Julii. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 2. Julii 1735.

Marsch-Route für die erste Colonne / oder 2. Divisionen deren zu Hilffs-Leistung Ihro Römis. Kayserl. von der auch Rußischen Majestät überlassenden Trupes / wie nemblichen solche ihren Marsch von Lublinitz über Wertha in der Grafschafft Glatz / folglich in das Königlich Böhmen fortsetzen wird. Als

Erste Division von zwey Infan. Anderte Division von 2.	
terie Regimentern	Infanterie Regimentern.
Den 19. Junii.	Lublinitz den 21. Junii.
20. dito. . .	Allda Musterung 22. dito.
21. . . .	Schwibil. 23.
22. . . .	Groß Strohelitz. 24.
23. . . .	Allda Rastag 25.
24. . . .	Naylo. 27.
25. . . .	Oppeln 27.
26. . . .	Allda Rastag. 28.
27. . .	Franckenberg. 29.
28. . .	Grotkau. 30.
29. . .	Allda Rastag. 1. Julii.
30. . .	Musterung. 2. dito.
1. Julii .	Franckenstein 3.
2. dito . .	Allda Rastag 4.
3. . . .	über Wartha in das Glatzische Johann Rhl. Widenbauer Kayſ. Ober-Commissarius.

Lublinitz den 8. Junii 1735.

Marsch Route für die andere Colonnes/ oder 2. Divisionen deren zu Hülffsleistung Ihro Römis. Kayſ. von der auch Rußis. Majestät überlaſſenden Troupen/ wie solche ihren Marsch von Tornowitz/ und Pleß über respective Hoff/ und Fridland in das Marggrafthumb Mähren fortgesetzet wird/ als erste Division von zwey Infant. Regimentern. Den 19. Junii Tornowitz. 20. dito allda Musterung. 21. Stadt Olpwitz. 22. Closter Rautten. 23. Allda Rastag. 24. Stadt Rattibar. 25. Troppau. 26. Allda Rastag. 27. über Heyen Biltschen/ nechst Hoff und Fridland in das Marggrafthumb Mähren. Anderte Division von 2. Infant. Regimentern. Den 21. Junii Pleß. 22. dito allda Musterung. 23. Goldmansdorff/ mit Jacoblowitz. 24. Oberberg. 25. Allda Rastag. 26. Crakornen mit Kauten. 27. Kinzendorff mit Deschen in das Marggrafthum Mähren. 28. Allda Rastag. Lublinitz den 9. Junii 1735. Johann Thl. Widenbauer Kayſ. Ober Commiſſ.

Seit einigen Tägen her seynd 2. Courrier auß Italien allhier angelangt/ dem Vernehmen nach/ stehen die Kayſerl. zum Theil in dem Venetianischen/ zum Theil aber bereits in Tyroll. Die feindl. Troupes hingegen hätten die Vestung Mantua bereits umbgeben/ in der Absicht/ sie nechstens formaliter zu belagern. Der en Chef commandirende General Graff von Königsegg wird ehebalden anhero kommen. Die Venetianer wären dermahlen sehr verlegen/ weilen sie eine Occupation/ oder Contribution in ihren Territorio von denen Alliirten Troupes beförchten. Sie hetten auch diser wegen Couriers an dem König in Engelland und die beede Republique Holland und Schweitz geschicket/ und um Assistenz angeruffen. Auß Trieſt verlautet/ daß die dasige

Schiffahrt

Schiffart gegenwärtig völlig etsire. Die Einwohner daſelbſt ſalvirten auch ihre beſte Sach hereinwärts/ auß Forcht daß die Spanier eine Deſcente alldorten tendiren dörffen.

Die Erſte Haubt Colonne der Moſcowittiſ. Troupes iſt nunmehao von dem in Schleßien en Chef commandirenden Kayſ. Generalen Graffen von Walſeeg würcklich übernommen worden. Der Moſcowittiſ. General Graff von Laſcy hätte darauff vorbeſagten Grafen die Barole übergeben/ noch zur Zeit hielten ſie gute Ordres und giengen in 4. Colonnes oder Diviſiones nach Pilſen/ wovon die eine den 3. Julii zu Glatz eintreffen/ und ſodann ſolche der in Böhmen ſich befindliche Kayſ. General Feld Zeugmeiſter Graff Olivier von Wallis übernommen wird. Die zweyte Haubt Colone wird erſt gegen Ende Julii auff denen Schleßiſ. Gränzen ankommen. Wie zu vernehmen ſtehet/ ſo hat die Ottomaniſche Pforten der Czaarin eine abermahlige nachdruckliche Vorſtellung wegen deß Königreich Pohlen machen laſſen/ worauß einige eine Conſequentz ziehen wollen. Die Cron Fronckreich ſolle ohnaufhörlich arbeiten/ umb die Pforte zu einer Ruptur zu excitiren. Die Moſcowittiſ. Troupes werden allda bar bezahlen/ und keine Etappenmäßige Verpflegung durch das Reich begehren/ auch übrigens ſo vil möglich ihren Marſch durch Voigtland/ und Francken beſchleunigen.

Modena/ den 22. Junii.

Die Alliirten formiren die Bloquade von Mantua/ in welche Stadt niemand mehr ein noch außgelaſſen wird. Indeſſen weiß man/ daß der Herr General von Wuttgenau/ Commandant ſelbigen Platzes/ welcher im verwichenen Jahr Philippsburg ſo wacker defendirt hat/ bereits alle mögli-

chſte

lichſte Præcautiones zu einer tapffern Defenſion genommen habe. Die Teutſchen haben ihre Canonen/ Munition/ Krancke/ Wägen und Bagages gegen Tyrol abgeſchicket/ und ſeynd/ nachdem ſie 12. Battaillons in Mantua geworffen/ mit dem Reſt ihrer Armee auß ſelbigem Staat außmarſchirt/ umb/ wie es ſcheinet/ ſich gegen das Tridentiniſche zu retiriren und allda neuen Succurs von Troupes zu erwarten. Mirandola/ worinnen 1200. Teutſche in Beſatzung ligen/ wird noch von den Spaniern bloquirt gehalten.

Von der Alliirten Armee in Italien den 28. Junii.

Am 16. diß haben die Kayſerl den wichtigen Poſten Goito/ und deß Tags darauff das Mantuaniſche völlig verloſſen/ biß 10000. Mann/ welche in die Veſtung Mantua hinein geworffen worden. Mit dem übrigen Volck gedencken ſie den Paß in das Tyrol theils offen zu behalten/ da hingegen von denen unſrigen 300. Mann zu Goito eingerucket/ und 10000. Mann den Mincio Fluß paßiret ſeynd. Die Teutſche ehe ſie geflohen/ haben ihr Lager zu Marmirolo gehabt/ und war der Officier/ welcher die gedachten 10000. Mann commandiret/ ihnen gern nachgefolget/ wann er Erlaubnus dazu gehabt hätte/ es haben auch die Teutſchen nichts hinterlaſſen/ als einige Zelten und Pferd. Den 19. waren dieſelbe ſchon über der Adige in dem Veronianiſchen/ von wannen dero Uberläuffer uns den Bericht bringen/ wie man bey der Kayſ. Armee vorgebe/ daß wir allewall 6. Mann gegen einen Teutſchen ins Feld ſtellen könten. Nun iſt Mſr. de Bonas mit 1000. Reuttern und ſo vil Granadiers von denen Alliirten nach denen Venetianiſ. Gräntzen abgeſchicket worden/ umb von der Republic Venedig eine Erklärung zu fordern/ ob di ſelbe uns auff den

Fahl

Fohl eine gleiche Passage und Durchmarsch durch ihre Lande/ wie denen Teutschen gestatten wolle. Der Kayſ. Commandant zu ermeldtem Goito solle ein Herr von 70. Jahren seyn/ und ein Spanier von Geburt. Sie die Teutschen haben ihr leztes Lager zu Reverobello gehabt/ allwo sie Feld-Better/ Harnisch/ Heu und Stro hinterlassen/ wiewohl auch Krancke ligen bliben seynd/ die wir nun verpflegen müssen. Was wir nun weiters vornehmen werden/ ist bey der gantzen Armee fast noch unbekandt; so vil ist gewiß/ daß es etwas erfordern wird/ wann wir Mantua haben wollen/ angesehen das grobe Geschütz sehr weit herzu geführet werden muß; und wann je ein Belagerung geschicht/ werden die Spanier/ welche stündlich bey uns erwartet werden/ solche allein vornehmen/ die Franzosen und Savoyarden aber dieselbe bedecken/ und das Corps d' Observation genennet werden. Ermelte Spanier erwarten noch 10. Bataillons und 4. Escadrons/ womit ihre Armee alsdann zum wenigsten 32000. Mann starck seyn wird. Ubrigens manglet es uns bey so vilem Marschiren an Strapazen nicht/ doch schicken wir uns in alles/ so lang als wir sigen. Zu Goito/ welches die Teutschen von selbsten verlassen/ haben die Alliirten 300. Wägen mit Heu/ 6 eiserne Canonen und 2. Mörsel erbeutet.

Pariß/ den 24. Junii.

Vorgestern empfienge der König einen Courier von dem Marschallen von Noailles/ welchen derselbe den 16. dises auß unserem Lager mit der Zeitung abgefertiget/ daß der Kayſ. General Feld-Marschall Graff von Königseck/ eine starcke Garnison in Mantua gelegt habe/ und mit dem Rest seiner unterhabenden Armee gegen Trient marschiret seyn.

Sons

Sonsten hätte gedachter Marschall von Noailles 7000. Mann von dessen Armee durch das Parmesanische und Piemontesisch nach der Armee am Rhein / zu deren Verstärckung / abgeschickt / und den Marquis von Avarey mit einigen Compagnien Granadirer detachirt / umb Curtatone zu occupiren. Vom 17. dises wird von Brest berichtet / daß die bereits gemelde 8. Kriegs-Schiffe / mehrentheils von 50. Cannons / annoch auff dortiger Rhede lägen. Hingegen wird von Toulon gemeldet / daß der Marquis von Antin / einer der Vice-Admiralen von Franckreich / mit 8. Kriegs-Schiffen von dannen gerad nach Cadix abgesegelt wäre. Man hat hier jüngsthin verschidene Personen / die in denen Caffee-Häusern / Herbergen / und anderen publiquen Orthen ungezimende Discoursen geführet / auß ihren Häusern weggenommen und gefänglich in die Bastille geführet. Der Herr Du Gue Trouin schreibt unterm 15. dises auß Bretagne / wo er die Wasser brauchet / daß er so eben Ordre vom Hoff empfangen habe / in aller möglichister Eil 20. Kriegs Schiff zu Brest außrüsten zu lassen / sich mit selben auff dortige Rhede zu legen / und neue Ordres zu erwarten.

Madrit / den 7. Junii.

Unsere Troupes Continuiren ihren Marsch in aller möglichen Eil nach denen Gräntzen von Portugall / wohin auch noch verschidene Regimenter auß Catalonien marschiren sollen. Der König hat eine Promotion von 4. General Majors für die gegen Portugall zu formirende Armee ernennet.

Ober-Rhein-Strom / den 2. Julii.

In dem feindl. Lager ist noch alles im alten; dessen Schiff-Bricke stehet noch zu Dienheim / allwo auch einige Wägen mit grossen Schiff-Seilern für etlichen Tagen angelangt /

langt / die dabey gestandene Stuck aber seynd von dannen nach Weinoltzheim und dem andern Geschütz gebracht worden / welche zusamen 100. Stück außmachen. Der Feind gibt noch immer vor über den Rhein zu gehen. Bey der Schiff Brücke seynd die Anstalten gemacht / daß jedes Schiff 12. Pferd und dabey noch 2. ledig hat / um einen Abgang so gleich ersetzen zu könen. So gleich vernimbt man / daß der lincke Flügel eine starcke Stund weiter gegen Maynz angerücket / und das Lager bey Schornsheim / Hahnheim / Seitz und Kingerheim geschlagen habe / allwo die Dorffschafften alle Brunnen und Quellen erweitern müssen.

Neapolis / den 21. Junii.

Wie man von Palermo vernimbt / so befindet sich daselbst der Spanische Infant Don Carlos noch immer bey hochen Wohlseyn. Nachdeme derselbe den Commandanten der Vestung Trapani auffordern lassen / daß er sich ergeben solle / hat diser folgende Antwort ertheilet: Ich habe noch eine Besatzung von 900. Mann und die mir anvertraute Vestung wird nur durch 500. Mann zu Pferd bloquirt. Ich würde demnach wider meine Ehre handlen / wann ich bey solcher Beschaffenheit capituliren wolte. Nichts destoweniger glaubt man / daß diser Commandant sich bald ergeben werde. P. S. Eben disen Augenblick erhalten wir die erfreuliche Nachricht / daß sich Trapani mit Accord ergeben habe / weßwegen man nun hier das Te Deum Laudamus singen wird.

Rheinstrom / den 3. Julii.

Dem Vernehmen nach / ist der Graff von Bell-Isle mit der kleinen Französisi. Armee zu Unerheim auffgebrochen und unter Maynz hinab gerücket. Der Marschall von Coigny hat die Besatzung von Landau schleunig verstärcken und mehr als 100. Wägen mit Kriegs Munition dahin bringen lassen.

Digitized by Google

(Num. XXVIV. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 16. Julii.

Wienn / vom 2. Julii.

SEith einigen Tägen her seynd wieder Couriers aus Italien allhier angelanget / wobey zu vernehmen stehet / daß nachdeme ein Theil von der Spanischen Cavallerie sich an die Kayserl. Arriere-Garde (welche der Feld-Marschall Lieutenant Printz von Sachsen-Hildburghausen commandirt hat) gehänget / es zu einem scharpffen Scharmützel gekommen seye / dabey dann die Spanier über 100. Mann / die Kayserl. aber nur einige verlohren haben. Weilen nun die Spanier kurtz vorhero den Kayserl. Hauptmann von Liechteinischen Dragoner-Regiment Graffen von Biccolomini für ihne / und seine bey sich gehabte Mannschafft kein Quartier wider die Kriegs-Manier ertheilet haben / so hat gedachter Printz bey obiger Gelegenheit sich des Juris Talionis bedienet ; indessen rucket die Kayserl. Armee immer weither in das Tyrolische hinein. die Alliirten Truppes lebten inzwischen in dem Venetianischen Gebieth auf Discretion / ferners verlautet / daß der Commandant zu Mantua Baron von Wuttgenau die dasige Burgerschafft habe zusammen fordern lassen / und darauf sie folgender massen ohngefehr in Substantia angeredt : er habe das Vertrauen zu ihnen / daß sie Ihro Kayserl. Majestät bey der bevorstehenden Belagerung getreu verbleiben würden / und

und weilen er ohnehin eine sufficiente Garnison hätte / so solte sie ihr Gewöhr in das Zeughauß / und zwar jedes mit eines jeglichen Nahmen bezeichnet / bringen. Solte ihre Assistentz nöthig seyn / so würde solches wieder abgereicht werden / worauf auch erwehnte Burgerschafft gantz guttwillig ihr Gewöhr eingelieffert hat. Gestern ist ein Kayserlicher Courier von hier nach Portugall abgefertigt worden / er würde seine Route zur Kayserl. Armee / und von dannen über Hannover sofort über Londen / nach Lissabon nehmen. Die zweyte Moscowittische Haupt-Colonne (welche ebenfalls in 4. Divisionen gehet) wird mit Ende dieses aus denen Schlesischen Gräntzen übernommen werden. Indessen prosequirt die erste Haupt-Colonne ihren Marsch nach der jüngsten Route immerfort nach dem Rendevous / zu Glatz aber sollen diese Truppen stärckere Marsches biß zur Kayserl. und Reichs-Armee machen. Die in Italien gestandene Kayserl. Cavallerie wird ebenfals nachdem Ober-Rhein marschiren / als woselbst die Operationes bald ihren Anfang nehmen sollen. Ihro Kayserl. Majestät haben den Marggraffen von Baaden Durlach ohnlängst zu dero General Feld-Wachtmeister allergnädigst ernennt. Es ist nun an deme / daß die jenige Spanier welche keine eigne Mittel mehr haben / mit Ende hujus nach dem Temmeswarer Pannat gehen / und den zu ihrer Subsistentz angewisener District beziehen werden. Ehegestern ist in allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majestät eine Conferentz gehalten worden. Vor einigen Tägen ist der Kayserl. Bottschaffter von Venedig Principe di Pio allhier angelanget.

Nieder-Elb / den 2. Julii.

Wie aus Petersburg verlautet / so ware daselbst ein Courier von dem hohen Rußischen Gouverno aus Derbent angekommen / welcher mitgebracht / was gestalten man über Ispahan / von der Persisch- und Türckischen Armee die Kundschafft eingezogen / daß die lestere nach erhaltenen ansehnlichen Succurs /

Digitized by Google

eurs / ſich wider zu moviren begunten / ſo daß der Türckiſche Baſſa ſeine bißherige Verſchantzung zuquitirete / und gegen den Perſiſchen Feldherrn / Choulp-Chan / zu avanciren trachtete / einfolglich dann in kurtzem von einer vorgefallenen Schlacht etwas beſonders zu vernehmen ſeyn dörfte / indeme man informirt ſeyn wolte / daß der Groß Sultan / ſeinem Baſſa / die Ordre zugefertiget / vielmehr alles zu hazardiren / als ſich dem Feind zu expoſiren / und will man verſichren / daß die Perſiſche Armee / nunmehro biß auf einmahl hundert und viertzig tauſend Mann ſtärcker worden.

Aus der Kayſerl. Haupt-Armee bey Bruchſal / den 29. Junii.

Daß die Teutſche Armee in dieſem Lager annoch ſtehen bleibet / erforderen die Umſtände / indeme der Feind nach und nach ſeine völlige Macht an den Ober-Rhein zuſammen ziehet / und noch 8. Regimenter aus Italien erwartet / auch ſehr viel Proviant aus Burgund nach dem Rhein bringen läſt / mithin zu vermuthen iſt / daß der Feind entweder die Belagerung Altbreyſach unternehmen wolle / oder wohl gar einen Einfall ins Schwäbiſche und weither fort ins Land zu thun / im Sinn habe. Um nun dieſem allem vorzukommen / ſo bleibt die Haupt-Armee annoch ſtehen / auch iſt all-nöthige Vorſorg im Schwartzwald gemacht / und ſind die daſelbſt gemachte Wercker und Schantzen mit genugſamer Mannſchafft und nöthigem Geſchütz beſetzet. Vor 4. Tagen hat Ihro Hochfürſtl. Durchl. der Printz Eugenius zu Pferd die gantze Armee durchritten / und ſelbe viſitiret.

Etſchſtrohm / den 24. Junii.

Es haben zwar die Alliirten getrachtet / der Teutſchen Armee / als ſelbe über den Mincio paßiret / den Weeg nacher Tyrol abzuſchneiden; Es hat aber der Printz von Sachſen-Hildburghauſen durch ſeine Spionen ſolches Vorhaben der

Feind

Feind entdecket / und daher / als zu diesem End ein Corpo Piemonteser und Spanier anruckten / und bereits 300. Teutsche Husaren repoußirt hatten / dem eintringenden Feind solchergestalt begegnet / daß nicht nur der commandirende Spanische Officier nebst viel Gemeinen geblieben / sondern auch der Feind genöthiget worden / zuruck zu weichen. Nun hat die Teutsche Armee bereits die Etsch Tyrollische Päß dergestalt besetzet / daß der Feind ohnmöglich durchdringen kan. In Mantua sind nur 6000. Mann zu der Besatzung zurück gelassen worden / und ist zu beförchten / daß diese Stadt wegen vieler Umständen in der Feinde Händ gerathen dörffte.

Neckarstrom / den 3. Julii.

Im Fränckischen Lager bey Sandhoven ist den 30. Junii vieles Pulver angelanget. So hat man auch einen grossen Vorrath Haber und Heu von Heilbrunn nach Feidenheim gebracht / so für die Sächsische Trouppen gewidmet ist / wie dann den 1. dieses solches nach Lorsch ins Sächsische Lager geführet worden. Zu gedachten Feidenheim ist als noch die Sächsisch- und Fränckische Wagenburg. Es geschiehet nun die Fourage-Liefferung übrall richtig.

Donaustrohm / den 4. Juli.

Von Trieste / will man Nachricht haben / als ob in selbigen Gewässern / fremde Schiffe / sich sehen liessen / denen nicht viel gutes zuzutrauen stünde. Deßgleichen solle man im Tyrol sehr wachtbar seyn / seitdeme man vernommen / daß die Teutschen die Lombardie quittiret / und die Alliirten hingegen fast völlig daselbst Meister seyn. In bemeldten Tyrol / sollen indessen die Einwohner über 150. tausend bewährte Männer von 20. biß 50. Jahren / und alle resolviret seyn / gegen den ankommenden Feind sich auf das äusserste zu wehren. Diese Leute / machen mit ihrem Land ein curieuse Vergleichung / und sagen es seye daffelbe / wie ein Weiber-Rock / in dessen jede Falte / ein Menge Soldaten / verborgen stecke.

Digitized by Google

Num. 29.
Anno 1735. Littera F f 16. Julii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Goito/vom 22. Junii.

Mittwochs zu Nachts wurde auf Befehl deß Herrn Feld-Marschalls Grafen von Königsegg in aller Eile die Munition/ Artillerie/ und Lebens-Mittel/ Abends vorher aber die Krancke/ und Verwundete auf beyläufftig 600. Wägen in das Veronesische überbracht/ indem unsere Armee auf erhaltene Nachricht/ daß ein grosses Corpo Spanier von Ostiglia/ und ein anders Frantzösisches von dem Seraglio auf sie anruckte/ aus dem Mantuanischen in möglichster Behändigkeit/ jedoch darbey stärs gehaltenen Schlacht-Ordnung abgezogen/ und haben Se. Excellentz anbey durch 500. Reuter die Felder/ um deß Feindes Bewegung zu beobachten/ durchstreiffen lassen. Freytags Vormittag zoge eine Anzahl Französischer Cavallerie allhier ein/ die Spanische Reuterey marschirte weiter/ und schnitte in einem benachbarten Land viles Getreid. Sie holten die Kayserl. zu Villa Franca ein/ diese wendeten sich dreymahl/ und triben die Allirte so offt zurück. Zu Roveredo sollen 5000.

Teutsche

Teutſche / denen noch 7000. andere nachfolgen würden eingerucket ſeyn.

Oppeln / den 26. Junii.

Vorgeſtern iſt der commandirende Rußiſche General Laſcy / geſtern aber der Feld-Marſchall Grafvon Welzeck und dann alſogleich darauf die hieſige Paſſage marſchirende Colone derer Rußiſche Auxiliar-Troupen / benenntlich die 2. Infanterie-Regimenter Kiowiſche und Pleſcowiſche biß 4000. Mann ſtarck allhier eingerucket. Es beſtehen diſe von junger ſtarcken Mannſchafft / tragen nebſt langen Bajonet zugleich breite hau-Degen ; auch hat jeder zugleich creutz-weiß einen rothen Mantel um ſich gerollet. Sie ſeynd auſſer der hohen Generalität und Kayſerl. Hrn. Commiſſarien alle vor dem Thor / und in dem nahe an der Stadt ſeyenden Kayſerlichen Cameral-Gut Neudors bequartiret worden. Heut früh gegen 7. Uhr iſt der General Laſcy in das Nacht-Quartier auf Falckenberg voran / unter Bedeckung eines Detaſchement Granadiers abmarſchiret. Derſelbe wird die Troupen in Grottkau erwarten. Auch iſt anheut das neue hier angekommene Gewehr der Mannſchafft ausgetheilet worden. Die anderte Diviſion derer zwey auch Infanterie-Regimenter / Archangel-Gorodiſche / und Coporiſche genannt / ſoll morgen allhier eintreffen.

Schloß Brandeis in Tyrol 26. Junii.

Vorgeſtern ſeynd unſere Scharff- oder Scheiben-Schützen / ſo in 120. Mann beſtanden / als von Meron / Ulten / Ober- und Unter-Lännä unter Commando Herrn Haupmanns / Baron Hauß-Mann abmarſchiret : Morgen als den 27. müſſen alle / ſo in 4000. Mann beſtehen / ſich zum würcklichen Marſch fertig halten / welche zu commandiren Hr. Land-Obriſter von Cazian beordert : die Militz aber Vermög deß commandirenden Generalen Herrn Grafen von Königsegg eingelauffenen Befehls / daß ſie ſich auf allmaliges Verlangen fertig halten / innerhalb 24. Stunden gleichfals zu marſchiren. Die Kayſerl. Krancke- und Bießirte / ſo in Mantua / und ſelber Orthen gelegen ſeynd

auf

Digitized by Google

auf den Ains in dem Schultzberg gebracht / um daſelbſt ſo viel ehe curiret zu werden. Die Kayſerl. Armee ſtehet auf denen Gräntzen. Gleich anjetzo lauffet der Befehl ein / daß die Land-Militz ſogleich nacher Revereto zu marſchiren hat; und die noch übrige Scharff-Schützen ſollen gleichfalls immerhin in Bereitſchafft ſtehen.

Botzen in Tyrol / den 27. Junii.

In unſerm Land iſt alles in Bewegung; und die Kayſerl. Armee ſtehet bereits auf unſern Gräntzen: ingleichen haben die Scharff-Schützen und Land-Militz auf Befehl deß Biſchoffen von Trient nach beſagten Gräntzen fernerhin abmarſchiren müſſen.

Breßlau / den 27. Junii.

Die den 21. diſes in Schleſien eingeruckte 8. Rußiſche Regimenter zu Fuß / jedes 1600. Mann / welche von denen hierzu ernennten Kayſerl. Herren Commiſſarien übernommen worden / und wovon die helffte unter dem Feld-Marſchall Grafen von Welzeck / und Rußiſche General Laſcy / zu Lublinitz die Muſterung paßiret / ſetzen nunmehro ihren Marſch ohngeſaumt nacher Strelitz / Oppeln / Franckenberg / Grottgau / Münſterberg / Franckenſtein / Glatz und Pilſen fort. Die andere helffte aber unter dem General-Feld-Wacht-Meiſter Freyherr von Haßlingen / ſo bereits in Tranowitz gemuſtert worden / nimmet ihren Weeg über Gleiwitz / Ratibor / Landes-Cron in Böheim / nach Pilſen.

Trient in Tyrol / den 18. Junii.

Die Frantzoſen und Spanier ſuchen den Monte Baldo zu beſetzen; der Hr. General Graf von Königsegg aber hat 1300. Croaten dahin beordert / allwohin ingleichen die Land-Militz marſchiret. Das Kayſerl. Haupt-Quartier iſt unweit Reveredo.

Aus dem Kayſerl. Haupt-Quartier zu Bruchſal / den 25. Junii.

Bey uns fällt gar nichts merckwürdiges vor / und ſtehet unſer Armee ohne Bewegung / welches die Franzoſen ſo confuß machet / daß

daß ſie ihr Abſehen wegen Maintz nicht wiſſen ins Werck zu ſtellen. Ein Theil derſelben iſt diſer Tagen nach Creutznach herunter gezogen / weil ihnen das friſche Waſſer ſehr gemangelt / und ſolches mehr dann eine Stund weit haben hollen müſſen. Die Fränckiſch- und Schwäbiſche Creiſe haben unſerer Armee einen genugſamen Vorrath an Haber / Heu und Stroh biß auf den letzten Julii zu liefern verſprochen / auch würcklich viles herbey geführet / umb denen Pfältziſchen Unterthanen mit Abmähung deß Graſes und der Feld-Früchten keinen Schaden nicht zu verurſachen.

Ambſterdam / den 30. Junii.

In hieſigen Landen / hat man nicht geglaubt / daß die Engliſche Flotte / zum wenigſten ſo früh außlauffen werde / allermaſſen das Groß-Britanniſche Miniſterium denen Herren General-Staaten davon keinen Part gegeben. Es ſcheinet auch / daß Engeland mit Abſendung diſer Flotte nichts anders ſuche / als ſich deß Portugeſiſchen Commercii zu verſichern / auf den Fall / wann der Hof zu Liſſabon / mit Spanien würcklich in Krieg verfallen ſollte. In dem Haag / bearbeitet man ſich noch beſtändig um einen Waffen-Stillſtand / von wannen an allerſeits intereßirte Höfe / Couriers / ſpedirt worden ſeynd / um deren endliche Meynung / darüber zu vernehmen ; wann aber biß zur Rückkunfft derſelben / wohl 2. Monat verſtreichen möchten / ſo dörffte in währender Zeit / das Hauptſächlichſte / bevorab in Italien / geſchehen ſeyn.

Coblentz / den 5. Julii.

Das Chur-Fürſtenthumb zu Trier iſt mit dem Intendanten von Metz abkommen wegen der Contribution / für diß Jahr zu bezahlen auf 417 tauſend Livres / worunter der Adel nicht begriffen. Die Franzoſen haben hingen den Magiſtrat / und die Geiſtlichkeit / welche ſie gefangen von Trier hinweggeführt / widerum frey geſtellt.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. Julii. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 9. Julii 1735.

Neulängſt iſt mehrmahlen ein Courier auß Italien allhier angelangt / dem Vernehmen nach hat ſich die Kayſerl. Armee gegen die Reſiers deß Lago di Gardo in Tyroll gezogen / alle Scharff Schützen / und vile Bauren in Tyroll ſeynd auffgebotten / gegen Italien auff der Hut zu ſeyn. Auß Schleßien wird gemeldet / daß die Moſcowitter noch zur Zeit gute Ordre gehalten / und in Ermanglung der Zelten cantoniret hätten. Zu Breßlau aber würden die benöthigten Zelten mit aller Eile verfertiget / und ſolche in Reich bey der Armee zu gebrauchen. Daß einige Proteſtanten in Böhmen ſich ad Corpus Evangelicorum gewendet / und Gehör gefunden haben / will bey verſchidenen eine Attention erwecken. Zwar einige wollen das Königreich Böhmen hiervon eximiren. Der Kayſ. geheime Rath Graf von Kuffſtein iſt vor einigen Tägen auß dem Carls Baad allhier wider zuruck angelangt. So wird auch der Kayſerl. Obriſte Stahlmeiſter Graf von Althan von dannen eheſtens retourniren / und darauff das Beylager mit der verwittibten Fürſtin von Lobkowitz vollziehen. Die Alliirte in Italien haben dem Vernehmen nach / bey der Republic Venedig ſich wegen Betrettung ihres Territorii in denen höfflichiſten Terminis excuſirt / und ſich ebenfalls zur Indemniſation offeriert.

Mün-

München/ den 12. Julii.

Der am verwichenen Sonntag den 10. diß eingefallene hohe Namens Tag Ihrer Majest. der verwittibten Kayserin Amalia / und Ihrer Churfürstl. Durchl. unserer gnädigisten Landts-Fürstin und Frauen ist in dem Churfürstl. Lust-Schloß Nymphenburg in prächtigister Galla celebrirt worden / und nachdeme der Churfürstl. Erstere und älteste Hoff-Caplan Ihro Hochwürden Herr Georg Höchendaller / welcher bereits das fünffzigiste Jahr nach seiner empfangenen Priesterweyhe Lobwürdigist zuruck gelegt in der dasselbstigen Schloß-Capelle seine anderte Primiz Solemniter gehalten / haben die gnädigiste Herrschafften under einer schönen Tafel-Music offentlich gespeiset. Und wurde gegen dem Abend auff dem alldortigen Theatro eine Französische Comedie gespillet / folgends ein Souppé gegeben / worzue alle anwesende Hoff und Stadt Dames / welche in prächtiger Galla bey Ihro Churfürstl. Durchl. unser Gnädigisten Frauen ihre demüthigiste Aufwarttung zu machen sich dahin begeben / eingeladen worden.

Bruchsall/ den 4. Julii.

Die Chur-Sächsische Troupen werden alle Augenblick allhier erwartet. Es soll ein überauß schönes und wohl mundirtes Volck seyn. Der rechte Flügel der Französischen Armee hat sich der Stadt Maynz umb ein halbe Meil näher gemacht / als er sonsten gewesen. Sicherem Vernehmen nach dörfften die Herrn General Staaten ihre Land-Macht mit 10000. Mann vermehren. Geschihet es nun bald/ so dörffte Franckreich einige Völcker zu Bedeckung der Gräntz-Plätze gegen die Niderlande abschicken/ und darurch entweder seine Macht am Rhein / oder in Italien in etwas schwächen müssen.

Rom/

Rom/ den 28. Junii.

Wie man vernimbt/ so hat die Garnison zu Mirandola/ derer Vestung man hart zusetzet / sich einen Termin von 4. Tagen außgebetten/ alsdann wolle er wissen lassen/ ob er sich ergeben wolle / oder nicht. Wann der Infant Don Carlos zu Palermo gecront worden / wird er sich nach Livorno begeben / und von dannen zur Alliirten Armee in die Lombardy. Am Donnerstag ist der Pabst mit denen Cardinälen Hannibal Albani und Guadagni lange Zeit in Conferentz gewesen.

Italien / den 3. Julii.

Indem die Alliirten Armeen die Vestung Mantua nur von weitem bloquirt / und nur hier oder da einige Wercker anlegen / und noch zur Zeit weder genugsame Artillerie bey Handen haben / sondern selbige von entlegnen Orten herbey bringen müssen / noch auch zur Belagerung von ihren resp. Höfen Ordres haben / die unter 3. Wochen unmöglich eintreffen können ; so ist die Passage derer Posten und Communication auß- und nach Mantua annoch ungesperret: doch haben die Brieff unterm 29. Junii von dannen nichts besonders in sich / als daß man sich gegen eine Belagerung in Positur setzet/ und sich davon eben nicht sehr fürchtet. Wie dann an feindlichen Orten selbst fast an der Attaque gezweiffelt wird / ob schon die Spanier bereits sich verlauten lassen / daß sie die Belagerung allein thun / und nach der Eroberung die Vestung schleiffen wolten; Indessen wird als etwas besonders angemercket / daß ein grosser Theil der Alliirten Armee sich von Ostiglia nach Revere zurück gezogen; Ob es gegründet / daß solches daher rühre/ weil man besorge/ der Herr Graf von Königsegg/ der bereits bey 12000. Mann Verstärckung erhalten/

halten / werde eheistens widerumb zurück auff die Alliirten loß gehen / solches muß sich demnächst zeigen. Besagter vortreffliche General hat zwar einige Tag an dem Logo di Gardia gestanden / der ihm zur Rechten / dahingegen zur Lincken der Etsch-Fluß / und im Rucken die Tyrolischen Gebürg bedecket. Es wird aber versichert / daß er sich mit Außgang Junii annoch weiter nach Tyroll zurück gezogen / und keinen Mangel an Fourage und Proviant zu leiden.

Von der Kayſ. Armee bey Bruchsal / den 9. Julii.

Der Feind exerciret alltäglich seine Mannschafft so wohl / als die Artillerie / in dem Feuer / im Angesicht unserer Armee; gleichwie dann eben ein solches auch unser Seits geschihet: indessen seynd die 2. Armeen nur durch den Rhein unterschiden / und pflegen die Officiers von beyden Seiten in der Früh einander zu complimentiren. Hingegen sagt man daß Se. Durchl. der Printz Eugene nur die Ankunfft der Moscowitter am Rhein abwarten / und sodann so wol am Rhein agiren / als auch 20000. Mann nach Italien abschicken werde / weil es doch nöthig seyn wolle / daß man am Rhein off. in Italien aber denſenſive gehe.

Heilbron / den 8. Julii.

Die 4. Regimenter zu Pferd / welche sich einen Tag lang allhier auffgehalten haben / haben vorgestern ihren Marsch nach Oehringen fortgesetzt allwo sie neue Ordre erwarten wollen. Die Ergießung deß Neckars hat unſere Veſtungs-Wercker welche in selbigen Fuß ligen / sehr beschädiget.

Haag / den 7. Julii.

Die Herren Staaten / welche auſſerordentlich beruffen worden / haben vorgestern angefangen sich zu verſammlen um wegen der nöthigen Meſſures zu deliberiren / welche man bey

jetzigen

jetzigen Conjuncturen nehmen solle / die seit dem sich der Hr. Graf von Königsegg in das Trientische / oder wohl gar Tyrolische auß Italien zurück gezogen / weit gefährlicher worden. Man redet allhier starck von Vermehrung unserer Troupen / ob schon die Regierung deßfalls noch keine gewisse Resolution gefaßt hat. Die Spanischen Ministri haben allhier eine gedruckte Piece publiciren lassen / welche betitelt ist: Erwegungen über die Expedition der Groß-Britannischen Flotte. Der hiesige Französiß. Minister / Marquis de Fenelon / hat diser Tagen in einer Conferentz mit einigen Deputirten von den Herrn General Staaten zu verstehen gegeben / daß sich sein Hoff wegen dessen / was der König von Groß-Britannien zu einer solchen Zeit in faveur der Cron Portugall gethan / man sich so eyfrig angelegen seyn lasse / eine gute Harmonie zwischen denen Königen von Spanien und Portugall wider herzustellen / nicht genug verwundern könne. Die dahin geschickte Flotte / wurde die Fridens Negotiationes vilmehr verhindern / als befördern / dann wann der König in Portugall sehe / daß er von einer so mächtigen Flotte unterstützet sey er die Seiten desto höher spannen / und sich noch so bald zu keinem Vergleich verstehen werde. So könne auch noch über dises die Flotte zu vilen Inconvenientzen Anlaß geben. Hierauff haben die Herrn Deputirte dilem Ministro zur Antwort geben; Ihro Königl. Majestät von Groß-Britannien wären keines Wegs gesonnen / wider die Cron Spanien etwas feindliches unternehmen zu lassen / und Ihro Hochmögende hätten schon deßwegen an dero Minister zu Madritt / den Herrn von der Meer / neue Instruction gelangen lassen / damit diſe Sach endlich einmahl zu einem Vergleich gedeye.

Dreße

Dreßden/ den 2. Julii.

Die Nürnberger fahrende Post iſt ohnlängſt bey der Stadt Plauen in dem Bach / die Triebe genandt / weil zugleich im Dorff Gansgrun zwey Teiche außgeriſſen/ verunglücket / wobey 3. Pferd erſoffen / und ein Fäßlein Geld von 1400. Rthl. verloren gangen/ der Poſtillion aber noch davon gekommen. Zu Germersdorff/ in der Ober Laußnitz hat am 19. diſes ein Gewitter in eine Scheuren geſchlagen/ und angezindet / wordurch das gantze Dorff von 52. Baurn Höffen abgebrandt.

Oppeln/ den 1. Junii.

Heut ſeynd die zwey geſter hier Raſtag haltende Rußiſ. Auxiliar Infanterie Regim. unter Commando deß Obriſten von Eilers / ein Dähne/ von Geburt / ohnerachtet deß Regenwetters / mit fliegnaden Fahnen und klingenden Spil wie vorgeſtern eingezogen / alſo heut widerum den Marſch in ſchönſter Ordnung auff Falckenberg angetretten / und vor dem Thor einige Militariſche Stellungen unternommen / endlich aber eine halbe Meil von dar ein gantzes Regiment dem jungen Grafen von Mettich/ auß Dombrau und Wieſe zu Ehren/ auff des Herrn Obriſten von Eilers ſeinen Befehl mit Feuer exerciret / und über das hierländig freundliche empfangen groſſes Vergnügen bezeiget.

Auß Savoyen/ den 8. Julii.

Nach der gegenwärtigen Beſchaffenheit der Affairen in Italien/ mangelt denen Alliirten weiter an nichts / als daß ſie noch nicht Meiſter von Mantua ſeynd. Bey der Allirten Armee rühmet man ſich / daß nachdem die Teutſchen völlig gewichen/ mithin denen Franzoſen/ Spanier und Savoyarden das Feld offen ſtehet die würckliche Belagerung und darauff folgende Eroberung diſes wichtigen Platzes / gantz gewiß erfolgen

folgen werde/ und wann es auch noch so vil Zeit und Mühe kosten solte/ als es immer wolte; allein mit allem dem sihet man Mantua als ein solche Nuß an/ die mit guten Zähnen muß auffgebissen werden. Ein starcke Garnison ligt darinnen/ und der bekandte Wutgenau commandiret dieselbe; und gleichwie auff der einen Seiten dem Platz außwärts nicht wohl beyzukommen ist; also ist derselbe auff der andern Seiten inwärts mit allem Nöthigen trefflich wol versehen/ und fast mit nichts anders zu bezwingen/ als mit einer langwürrigen Blocade und Einsperrung/ biß endlich der Hunger die Garnison nöthiget/ die Thor zu eröffnen/ und sich an die Feind zu übergeben. Pariß/ den 6. Julii.

Von denen Sachen von Pohlen wird hier dermahlen wenig gesprochen. Man will daß der König Stanislaus in so lang zu Königsberg verbleiben werde/ biß er gesehen/ was vor einen Außschlag der im nechst künfftigen Monat September in Warschau zu haltender allgemeinen Reichs Tag haben werde. An unserem Hoff spricht man/ daß die Stadt Mantua nicht belagert werden solle/ weilen man vorsihet/ daß der Angriff dises Platzes zu vil Volck und Zeit kosten werde/ sondern daß man dieselbe durch eine enge Einsperrung zur Ubergab zwingen werde. Der Marquis von Mari ein Genueser/ General-Capitain von der See-Macht deß Königs von Spanien ist vergangene Woche von Genua hier angekommen/ und hat die Ehre gehabt/ den König/ die Königin und gantze Königl. Familie zu grüssen: er wird dise Wochen seine Reiße nach Madrit fortsetzen/ von dannen aber nach Cadix gehen und das Commando von der Spanischen Flotte übernehmen. Einigen Nachrichten/ solle der Französische Hoff gesonnen seyn/ den Haven zu Duyn-Kirchen wirder herzustellen.

(Num. XXVV. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 23 Julii.

Wienn/ vom 13. Julii.

COntinuation der Marsch-Route für die erstere Colonne / und zwar der einen Division der zu Hülffs-Leistung Ihro Röm. Kayserl. von der auch Rußischen Majestät überlassenden Truppen/ wie nehmlich solche ihren Marsche aus dem Glätzis. in das Königreich Böhmen weiter fortsetzen wird. Als erste Division von zwey Infanterie Regimentern. Stationen / den 4. Julii/ bey Reineritz / 5. dito allda Rastag/ 6. in Böhmen zu Gieshübel/ 7. zu Mieseritz/ 8. allda Rastag/ 9. zu Königsgras / 10. zu neu Bitschau/ 11. allda Rastag/ 12. zu Apaschmitz / 13. in Bintzlauer Crayß zu Lisau / 14. allda Rastag/ 15. in Lauer Zimmer-Crayß zu gros Newitz/ 16. Staupitien / 17. allda Rastag/ 18. in Ramkhintzer-Crayß zu Rubin über Prag/ 19. zu Tachlowitz/ 20. allda Rastag / 21. zu Rackonitz/ 22. im Satzer-Crayß zu Lubonz/ 23. allda Rastag / 24. zu Buchen/ 25. in der Gegend Carls-Bad zu Zettig / 26. allda Rastag / 27. zu Schönbach/ 28. Asch / in Vogtland. Solte aber die Route nachen Pilsen gehen / so gehet die Colone von Rackonitz/ Krolowitz/ Pilsen. Wohin aber diese Truppes in das Reich/ oder irgends wo beordert werden sollen / daß ist noch zur Zeit unbekannt/ indeme

sie

ſie auf dem Marſche von einer Zeit zur andern von hieraus bald dieſe / bald eine andere Ordre erhalten würden. Inzwiſchen ſtehet zu vernehmen / daß dieſes Corpo mit einigen Römiſchen Kayſerl. und Chur-Sächſiſchen Truppes gegen 40000. Mann in Monat Septemb. anwachſen würde. Die in der Lombardie geſtandene Kayſerl. Cavallerie wird durch Tyrol in die vorderen Oeſterreichiſchen Lande gehen / und allweitere Ordre erhalten / vielleicht aber ſich mit denen Moſcowitteren conjungiren. Vor einigen Tägen iſt ein Courier aus Mantua allhier angelanget / dem Vernehmen nach hat der daſige Commendant Tag / und Nacht / an der beſchehenen Vorſtellung an neuen Fortifications-Werckern arbeiten / auch eine Innudation über daſigen Maraſt / noch zeitlich und vor der feindlichen Berennung bewürcken laſſen. Der König von Sardinien ſolle einen Anſtand haben / die ſchwäre Artillerie zur Belagerung dieſer Veſtung herzugeben. Der Kayſerl. General Feld-Zeugmeiſter Graf von Lirenſtein iſt ohnlängſt aus Italien allhier angelanget. Die Diſlocation der Kayſerl. Trouppen iſt in 5. Theile im Tyroliſ. einſtweilen geſchehen / als Monte Baldo / Reverodo / Riva / Boghetto / und Alla. Aus dem Reich verlautet / daß der Kayſerl. General der Printz von Hohenzollern mit einigen Regimentern gegen Schwaben hinaus commandirt worden ſeye. Einige Nachrichten geben / daß der König in Engeland ſich ehebalden wider die Alliirten declariren / und antragen werde / das gröſte Theatrum Belli in denen Niederlanden aufzuſchlagen. Bey welcher Gelegenheit dann die Holländer daß ihrige zu thun ohnermaglen würde. Aus Mantua wird weiters einberichtet / daß der Baron von Wuttgenau Täglich etlich 30. Officier Mittags tractire / auch dem gemeinen Mann über ſeine Löhnung douceurs mache. Der Moſcowittiſche General Graff von Laſcii ſolle etlich 1000. Ducaten zu Boniſicirung der ſich etwann ergebenden Exceſſen empfangen haben.

Do-

Digitized by Google

Donaustrohm / den 9. Julii.

Zufolg Venetianischen Brieffen / besorgte selbige Republic / es möchten die Alliirten / entweder einige Venetianische Oerter wegnehmen / oder wohl gar eine Contribution verlangen / wie dann diese Republic / alle ihre Trouppen / zusammen gezogen ; ja es gehet ein Gerücht / daß die Alliirte / 12. Millionen per Modum Contributionis / aus dem Venetianischen begehre.

Paris / den 8. Juli.

Der König bedienet sich dieser angenehmen Jahrs-Zeit / und setzet seine Lust-Reisen nach Rambouillet / fleißig fort / indem er sich allemahl den dritten Tag allda einfindet. Der Dauphin und die Königlichen Princeßinnen sind nach Mendon gebracht worden / um daselbst die Veränderung der Lufft zu geniessen / und sich eine Zeitlang auf selbigem Schloß aufzuhalten. Der Hertzog von Richmond / ist mit seiner Gemahlin von Londen allhier angelangt. Den 27ten passato / ist der Königl. Frantzösische Legations-Secretarius bey den Schweitzer-Cantons / Mr. de Mariane von hier wieder nach Solothurn abgereist / um wegen Erneuerung der Aliantz mit dem Schweitzerisch. Corpore / seines Königs letzte Resolution zu überbringen / den 19ten passato hat der gelehrte Abbt Vertol das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Nachdeme der König / die glückliche Progressen der alliirten Armeen in der Lombardie / zu Paris hatte bekannt machen lassen / so ist das Volck / vor Freude darüber gantz ausgelassen / und saget / der König habe dadurch die stärckste Satisfaction wegen der Nordischen widrigen Affairen / und erreiche durch Vertreibung derer Teutschen aus gantz Italien / seine fürgesetzten Zweck / in Schwächung der allzugrossen Macht des Hauses Oesterreich. Die Frantzösischen Politici / gehen mit ihrer angebohrnen Vanität / so weit / daß sie bereits Projecte

jecte entworffen / welchergestalt nach Anlangung derer aus Neapolis / und Sicilien / zurück erwartenden 10000. und mehr Spanier / eine starcke Armee der Alliirten / aus Italien / nach Ungarn übersetzen / und durch dieses Königreich / nach Pohlen gerad zu marschiren solte / um daselbst / dem König Stanislao / wider seine Feinde beyzustehen / da es sich bald zeigen würde / wie starck annoch die Neigung der gantzen Pohlnischen Nation / vor den Schwieger-Vatter des allerchristlichsten Königs seye.

Brüssel / den 5. Julii.

Man arbeitet unaufhörlich an denen Bevestigungs-Wercken von St. Guislain / Mons / Charleroy / Ostenden und anderer Plätzen dieses Lands / und werden auch die Magazynen mit Mund und Kriegs-Munition angefüllet. Franckreich lässet ebenfalls die Fortificationen seiner Grentz-Vestungen repariren.

Maynz den 7. Julii.

Es kommen noch täglich viele Deserteurs so wohl Officiers als Reuter und Husaren mit Sattel und Zeug / wie auch Musquetiers hier an. Den 4. dieses seynd auf einmahl 11. Frantzösische Husaren dahier angelangt / welche desertirt / und und haben dahier ihre Pferd / Sattel / Zeug und Curabiner plus offerenti verkaufft. Nechst dabey seynd 2. Deserteurs ans Wasser gekommen / und haben geruffen / hohl über / da dann ein Schiffmanns-Sohn selbige gelangt und als er bereits halb Weegs den Rhein schon wider zurück ware / hat ein Corporalschafft von der Frey-Parthey solches ersehen und sich versteckt / mithin einer davon dem Schiffmann zugeruffen / er solte ihn doch auch mitnehmen und erretten / worauf sich der Schiffmann wieder zurück, nach dem Land gewendet und diesen auch mitnehmen wollen / wobey aber die Frey-Parthey-Corporalschafft den Schiffmann und 2. Diserteurs aus dem Schiff genommmen / mit sich geführt und alle 3. aufgehenckt.

Digitized by Google

Num. 30.
Anno 1735. Littera G g 23. Julii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Neapolis/vom 28. Junii.

MAn hat nunmehro angefangen/ das Spaniſche Regiment deß Fürſtens de la Torella mit den benöthigten Pferden zu verſehen / und man erwartet aus Sicilien einige Troupen / umb ſolche zu der Alliirten Armee in der Lombardye zu ſchicken / von Palermo wird berichtet / daß man daſelbſt eine Erſchütterung / oder Erdbeben verſpüret habe / welches eine unbeſchreibliche Furcht und Schröcken bey dem Don Carlos verurſacht / dieweil diſes das erſte geweſen / ſo er jemahlen erlebt hat. Dannenhero hat er auch beſchloſſen / nicht laug mehr in einem ſolchen Königreich zu verbleiben / wo man täglich in Furcht ſtehen muß / von der Erden verſchlungen zu werden; allein er wird dergleichen Erſchütterungen allhier auch gewohnen müſſen. Indeſſen werden in diſer Stadt / um ihn bey ſeiner Zurückkunfft gebührend zu empfangen / groſſe Anſtalten gemacht. Unſer neuer Ertz-Biſchoff / der Cardinal Spinelli / iſt nunmehro allhier

allhier angelangt / und durchgehends mit groſſen Freuden empfangen worden / abſonderlich aber von ſeiner vornehmen Familien.

Livorno / vom 1. Julii.

Allhier haben wir Nachricht erhalten / daß ſich Orbitello endlich an die Spanier ergeben habe / und die Garniſon mit allen Krieg-Ehren ausgezogen ſey. Daß Trapani über ſey / continuiret nicht / diſes aber wird vor gewiß verſichert / daß es zu capituliren angefangen habe / umb ſich zu ergeben. Von Toulon wird berichtet / daß die Franzöſiſche Schiff / von welchen ſchon gemeldet worden / aus ſelbigen Hafen noch nicht ausgelauffen ſeyn.

Genua / vom 2. Junii.

Am vergangenen Sonntag hat ſich der Marquis Tribuci / Obriſter von dem Regiment Neapolis / von hier nach Parma begeben. Durch einige aus Sicilien allhier angelangte Schiff Nachricht erhalten / daß die Garniſon von Syracuſa nach Trieſt ſey gebracht worden / und daß den 3ten diſes Monats zu Palermo die Crönung deß Don Carlos vor ſich gehen ſolle / wozu man ſchon eine geraume Zeit her ungemein groſſe und prächtige Anſtalten gemacht hat. Von Cadix vernimmt man / daß man daſelbſt 12. Kriegs-Schiff ausrüſte / und daß man die Wahr / die man nach Indien ſchicken will / ſchon zu Schiff gebracht worden.

Modena / den 6. Julii.

Wie man vernimmt / ſo iſt die Frau Gräfin von Königsegg zu Verona bereits aufgebrochen / um ihrem Gemahl / dem Kayſerl. Herrn General-Feld-Marſchall nach Wien zu folgen. Man hat 200. Maulthier gebracht / ihre koſtbahre Equipage zu tragen. Es hat dieſelbige vor ihrer Abreiß dem Grafen von Rampoldino / bey dem ſie logirt geweſen / eine guldene Tobacks-Doſen verehret die 100. Sequins werth iſt. Man hat Nachricht / daß ſich die Kayſerl. Armee jetzo zu Roveredo befinde / allwo ſie einen Succurs erwarte / und daß man in dem Trientiniſchen / ſehr ſtarck werbe / umb Soldaten-Dienſt zu thun. Diſer Tagen ſind 3000. Mann Spanier zu Pferd mit der Infanterie / welche die

Ve-

Veſtung Mirandola belagern ſoll / über den Po marſchirt. Diſe Veſtung iſt ſchon attaquirt / und man verhofft / daß ſie ſich bald ergeben werde. Zu Anfangs deß Monats Septembris wird der Spaniſche General en Chef mit Belagerung der Veſtung Mantua einen Anfang machen / ehe die Teutſchen mit ihrer Armee ſich wider in Italien einfinden / indeſſen wird diſer General die benöthigten Canonen / die er erwartet / erhalten. Man ſagt / daß auf den Wällen der Stadt Mantua 200. Carthauen / jede 200. Geometriſche Schritt von einander gepflantzet wären.

Donau-Strom / den 9. Julii.

Seit währender klugen / und glücklichen Retirade deß Herrn Grafens von Königsegg / die von den Feinden ſelbſt gerühmet wird ; ſeynd allerley kleine / zum Theil zimlich blutige Gefecht vorgegangen / wobey die Teutſchen gröſten Theils den Vortheil gezogen ; Unter diſen Actionen gehöret vornemlich die ſchon gemeldete deß Printzens von Hildburghauſen / wobey er ſelbſt zweymahl leichte / auch andere Officiers ebenfalls bleſſiret worden / doch aber die Oberhand behalten / und denen Feinden etliche 100. Mann zu ſchanden gemachet. Die Teutſchen haben in diſer Action nit nur 2. Paar ſilberne Paucken erbeutet / ſondern auch eine zimliche Anzahl Spanier zu Gefangenen gemacht. Dem Kayſerl. Hauptmann aber deß Liechtenſteiniſchen Dragoner-Regiment / Grafen Piccolomini / iſt das Unglück begegnet / daß er mitten unter denen Spaniern bleßiret ſich befunden : Ob er nun wohl bey ſo geſtalten Sachen mit Darreichung ſeines Degens ſich zum Kriegs-Gefangenen ergeben wollen ; haben dennoch die tollen Spanier ihm zugeruffen : Wehre dich du Teutſcher Hund : und als diſer geruffen : Ich bin bleßirt / und auſſer Stand / mithin euer Gefangener / hier iſt mein Degen : ihn endlich wider alle Kriegs-Reglen in Stücken zerhauen : Durch ſolche unmenſchliche und ſchändliche That aber ihre eigene Brüder auf die Schlacht-Band geliefert ; Indem der Printz von Hildburgshauſen / ſogleich als er ſolches erfahren / alle gefangene Spanier / aus rechtmäßigen Repreſſalien / durch die Teutſche Soldaten / mit denen auf die Flin-

te

te gepflantzten Bajoneten / auf der Stell niderſtoſſen und maſſacriren laſſen.

Paris / den 6. Julii.

Man redet allhier von denen Strittigkeiten zwiſchen denen Cronen Spanien und Portugall auf unterſchidene Art; vile glauben / daß ein Ruptur unvermeidlich ſey; andere aber wollen behaupten / daß es noch zu einem vergleich kommen werde / welchen / bey jetzigen Conjuncturen zu verſchaffen / ſich unſer Hof ſehr angelegen ſeyn läſt. Je glücklicher unſere Waffen in Italien ſeynd / je weniger will der König etwas vom Frieden hören / es ſey dann / daß der Stanislaus feſt auf dem Pohliſchnen Thron ſitze / wozu aber noch gar ſchlechte Hoffnung anſcheinet. Diſer Tagen iſt der Königl. Groß-Britaniſche Miniſter Mylord Waldgrave / mit dem Cardinal de Fleury lange Zeit in Conferentz geweſen / da dann auf beyden Seyten ſehr ſerieuſe Diſcourſen gefallen ſind. Nichts deſtoweniger ſpannet Franckreich die Saiten jetzo höher als jemahlen / und man redet jetzo gar nichts mehr von einem Stillſtand der Waffen / ſondern es wird vil mehr in dem gantzen Königreich überall mit den Kriegs-Zurüſtungen / ſehr eyfrig fortgefahren. Die Verſammlung der Frantzöſiſchen Geiſtlichkeit kan an den von dem König verlangten Don Gratuit a 10. Millionen nicht mehr als 2. Millionen aufbringen / und ſihet ſich alſo genöthiget / das übrige auf Zinß aufzunehen. Die letztens von dem Ertz-Beſchoſſen von Cambray publicirte Paſtoral-Inſtruction verurſachet allhier noch immer einen groſſen Lermen. Der Erb-Printz von Modena läſt nunmehro zu ſeiner Abreiß von hier Anſtalt machen / man weiß aber nicht / ob er recta nach Italien gehen / oder ſich vorher nach Holland begeben werde / wie er iſt entſchloſſen geweſen. Seine Gemahlin wird indeſſen noch eine Zeitlang allhier in dem Kloſter Va de Grace verbleiben. Man ſagt allhier ſtarck davon / es werde der Stanislaus von Königsberg bald wider nach Franckreich kommen / woraus zu muthmaſſen / daß ſeine Sachen in Pohlen nicht gar gut ſtehen müſſen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. Julii. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 12. Julii 1735.

IN Tyroll iſt alles in der gröſten Bewegung/ ſo daß nicht allein die Scharff-Schützen / ſondern auch die vile Bauren wider die Alliirte Troupes defendiren wollen. Die zu beſichtigung der Veſtungen in Hungarn/ Servien / Temeswarer Bannat / und anderen Orthen angeordnete Commiſſion iſt noch nicht zur Endſchafft gedyen. Zu Iſtrien werden alle Veranſtaltungen zu Abwendung einer beſorglichen feindlichen Deſcente gemacht. Vile wollen avanciren / daß ehebalden ein Armiſtitium erfolgen werde. Denen von Münſterberg / und andern Orten in Schleſien eingelauffenen Nachrichten zu folge / halten die Moſcowitter eine gute Mannszucht/ wie dann ein gemeiner ſo einen Exceß begangen / mit der Moſcowittiſchen Knutte zu todt gehauen worden ſeye. Nechſt diſem wären ſie dahin inſtruirt / ſich in denen Römiſ. Kayſ. und Reichs-Landen auff den Fuß / und wann ſie in ihrer Kayſerin Domination ſich befindeten zu conduiſeiren. Der Graff von Königsegg wird inerhalb 8. Tägen anhero kommen.

Madritt den 24. Julii.

Das neue Regiment von der Königin wird morgen zu Aranjuetz vor dem König die Revüe paßiren / und darauff nach denen Grentzen von Portugall abmarſchiren / wohin man allerley Proviſion und Kriegs-Munition zu ſenden continuiret. Geſtern empfienge der Hoff von deſſen Ambaſſadeur

deur zu London einen Expreſſen / deſſen Depeches die nach Liſabon geſegelte Engliſche Flotte betreffen. Die letztere Briefe von Liſabon melden / daß der König von Portugall ſeine Troupes biß auff 30000. Mann vermehret habe; und daß Se. Majeſtät auch die andern Kriegs Præparatorien fortſetzen lieſſen.

Maynſtrohm / den 14. Julii.

Es iſt gewiß / daß man den Franzöſiſchen Parthey Gänger Monſieur la Croix / gefangen bekommen. Dann da derſelbe den 11. diſes Nachts umb 2. Uhr mit 160. Mann bey dem alten Schloß Soneck / eine viertel Stund oberhalb Heimbach / mit 7. groſſen und 5. Fiſcher Nachen über den Rhein geſetzet / umb villeicht zu pliündern und durch Hinwegnehmung derer Beambten das Land in Contribution zu ſetzen / iſt er nacher Lorch marſchirt / da er von der ihm ſich entgegen geſtellten Land-Militz 3. Todt geſchoſſen und über 8. bleßirt / doch aber endlich / weilen er überall angefallen und die Land-Militz durch ein Commando der in der Nähe ſtehenden Preußiſchen Völckeren verſtärcket worden / die Flucht zu denen Nachen genommen; weilen aber die Soldaten / welche die Wacht bey denenſelben gehabt / ſich ſchon damit über den Rhein ſalvirt hatten / ſo muſte der Monſieur la Croix in den Wald nehmen / in welchem er biß nacher Noth-Gottes / ſo ein Capuciner Cloſter / verfolgt worden / allwo man ihn / nebſt 6. anderen Officiers / worunter ſeyn Sohn und Tochtermann ſeyn ſollen / und 18. Gemeinen gefangen bekommen und Ihro Durchl. dem Printzen Leopold von Anhalt-Deſſau überliffert / welche ihn mit denen anderen Gefangenen unter einer Bedeckung nach Maynz geſchicket haben / von dannen er den anderen Tag zur Armee abgeführet

wor-

worden. Den 12. seynd noch 21. Mann von gedachter Parthey zu gedachtem Maynz gefänglich eingebracht worden. Den 11. dises thaten die Franzosen eine General-Fouragirung biß eine Stund von Maynz / weil aber solche durch 1500. Mann bedecket worden / so hat die zu Maynz und Cassell sich befindende Reutterey nichts gegen selbige unternehmen können / es haben aber doch die Hussaren sich an eine Feindliche Escadron gemacht / und vile davon getödtet. Heut haben die Franzosen wider eine General-Fouragirung biß nahe bey Maynz vorgenommen / welche biß Nachmittags umb 4. Uhr gedauret hat / wobey die Teutsche Hussaren einen Frantzösischen Lieutenant gefangen bekommen haben.

Glatz / in Böhmen / den 5. Julii.

Heut frühe ist der Rußische General Lasey / in Begleytung deß Kayserl. Generals Welseck / hier angelanget / und sodann mit denen erstern gestern zu Mittag unweit von hier auff einem Dorff eingeruckten Rußischen Troupen 3342. Mann starck / allhier durchmarschirt / welcher Marsch 4. Stunden lang gedauret. Man hat von disem Volck nicht die mindeste Excessen gehöret / sondern solche haben sich gegen männiglich höflich auffgeführet / auß welchem abzunehmen / daß sie scharffes Commando halten: und bestehen selbe in einem guten / dauerhafften / alle Fatiquen gewohnten Fuß-Volck. Ubermorgen sollen noch mehrere Russen durchmarschiren. Sie führen eine besondere Art von Wägen für ihre Bagage / woran man wenig Eisen siehet / und gar auff ein besonders bequem und Curiose Art ihr Fuhr-Wesen bestehet. Von denen durchmarschirten 2. Regimentern führet jedes 2. kleine metallene Stuck / nebst aller behörigen Munition / mit sich. Und obwohlen 40. biß 50. Mann von ihnen bey einem

Bauren

Bauren einlogiret worden: ſo iſt doch wider ſie die geringſte Klag nicht entſtanden/ woran ihre Leutſeligkeit/ und gute Diſciplin abzunehmen iſt.

Botzen/ in Tyroll/ den 5. Julii.

Die Kayſ. Armeee/ ſo ſich in diſes Land retirirt hat/ iſt nicht ſo ſchwach/ wie man geglaubt hat. Die Cavallerie iſt heut hier und in diſer Gegend angekommen. Sie beſtehet in 14. Regimentern/ wovon 7. ſo 5700. Mann außmachen/ an hieſigen Thoren campiren. Siben andere von 5700. Mann campiren zu Caldero und Eppan/ 2. Meilen von hier. Die Feld-Artillerie befindet ſich bey der Cavallerie. Die Infanterie ſtehet noch zu Roveredo/ und iſt über 15000. Mann ſtarck/ ohne die Krancken.

Verona/ den 6. Julii.

Die Teutſche Armee iſt den 25. paſſato die Etſch zu Dolce paßirt. Den 26. iſt ſelbige nach Borgetto marſchirt. Dermahlen iſt der Venetianiſche Staat von den Teutſch und Alliirten völlig befreyet. Die Retirade deß Herrn Generals Graffen von Königseck/ wird von jedermann auffs höchſte gerühmet/ weilen ſelbige in beſter Ordnung/ ohne den geringſten Verluſt/ geſchehen. Die Cloſter-Frauen und einige Geiſtliche haben ſich auß Mantua nach Ferrara begeben. Die meiſte Alliirte Cavallerie hat ſich/ wegen Mangel der Fourage/ nach dem Cremoneſiſchen retirirt.

Rom/ den 3. Julii.

Am Freytag langte der Monſigner Stampa/ geweſener Päbſtl Nuntius zu Venedig/ von dannen hier an/ umb ſein neues Ambt als Secretarius der Congregation derer Biſchoffen und Regularen anzutretten. Am Sambſtag wurde in Gegenwart deß Pabſts Examen der Biſchöffe gehalten.

ten. Nach solchem hatte der Cardinal Cinfuegos über die Affaire deß weißen Zelters eine lange Audientz bey Jhro Heiligkeit. Es wurde auch über diſe Sache ſelbigen Tags bey dem Cardinal Staats-Secretario eine Particulier Congregation gehalten / welcher die Cardinäle Corſini / Altieri / Albani Camerlengo / Giorgio / Spinola / Portia und Riviera beywohnten. Jn ſelbiger wurde überlegt / ob der Pabſt den Zelter empfangen ſolte / oder nicht / da dann der Schluß dahin außfiele / es dem Pabſt anheim zu ſtellen. Selbigen Tags Nachmittags erhube ſich auch der Fürſt von Santa Croce zur Päbſtl. Audientz / und zeigte Jhro Heiligkeit die Ordre vor / welche er habe / deroſelben im Namen Jhro Kayſerl. Majeſtät den Zelter zu preſentiren / worauff er aber in Antwort das Reſultat der vorigen Congregationen / nemlich gedachten Zelter erſt den 8. September zu empfangen ertheilte.

Maynz / den 12. Julii.

Geſtern Abend umb 8. Uhr wurde der bekandte Parheygänger Obriſt la Croy nebſt 2. Hauptleuten / 2. Lieutenandt / und 18. gemeinen Soldaten unter einer Preußiſchen Begleitung gefänglich hier eingebracht / und auff hieſige Citadelle / und zwar die Herrn Officiers in zweyen jede mit 6. Pferden beſpannten / dem Printzen Leopold von Deſſau zugehörigen Kutſchen geführet. Nach eingenommenen Nachteſſen auff der Cittadelle ſelbige in das Würthshauß zum Ritter einquartiret / und heut früh weiter nach deß Herrn General Grafen von Seckendorff Quartier bey Trevur geführet worden.

Mannheim / den 13. Julii.

Am 9ten diſes iſt der Päbſtl. Nuntius von Cölln hier angelanget / ſelbiger hatte den 11. die Ehr bey Hof zu ſpeiſen; Es wurde offne Taffel gehalten / und gienge alles in gröſter

Galla

Galla zu. An eben diſem Tag waren auch unterſchidene Franzöſiſ. Printzen und Generals bey Hof / die gleichfalls mit ſpeiſeten. Selbige hatten eine groſſe Suite bey ſich. Drey Fränckiſche Regim. ſeynd marſchfertig ins Bambergiſche zu marſchiren.

Bruchſal / den 15. Julii.

Allhier hat man Nachricht / daß gleichwie die Teutſche Armee auß Italien / ſich zuruck zöge / alſo auch von denen Frantzoſen 20000. Mann auff dem Marſch begriffen ſeyen / umb an Rheinſtrom zu kommen. Ferner ſagt man / würde es alsdann Franzöſiſcher Seits übern Rhein gehen / und die Belagerung Maynꝛ / formlich vorgenommen werden. Der Herr von Blondel / ware ſeit einigen Tagen / bey der Franzöſiſchen Armee / nach ſeiner Zuruckkunfft zu Mannheim / langſten zu gleicher Zeit / auch daſelbſt an / der Printz Iſhengien / der Printz von Pont / der Hertzog von Epernon / und andere mehr / und machten ſamtlich dem Churfürſten die Auffwartung / und fuhren in Ihrer Durchl. Caroſſen / nacher Hof / in Begleitung deß Päbſtl. Nuntii zu Cölln / welcher nach Rom zurück gehet.

Donau Strom den 26. Julii.

Zu Wienn wird der Kayſ. Bottſchafften am Engliſ. Hof Herr Graf von Kinsky ſtündlich von Hannover erwartet / ſich aber nicht lang daſelbſt auffhalten / ſondern nach empfangenen neuen Inſtructionen vom Kayſ. Hof ſchleunig widerum dahin zurück gehen / da mittlerweil ſeyn Herr Bruder die Kayſerl. Angelegenheiten am Engliſ. Hof beſorgen wird. Laut Nachrechten auß Ungarn iſt die Unruhe daſelbſt noch nit allerdings geſtillet / vilmehr ſollen ſich von neuem an die 5000. Mißvergnügte zuſamen gethan haben / welche von Emiſſariis

eines

eines gewiſſen Hof gemehret würden/ deren einen man aber erwiſcht und bereits wichtige Ding von ihm erfahren hätte. Man ſihet hier eine fernere Marſch-Route der Moſcowitiſ. Troupen/ ſo zu Dienſt Ihrer Römiſ. Kayſ. Majeſtät/ gewidmet ſeyn/ und ſollen dieſelbe den 28. hujus zu Aſch in Voigtland eintreffen/ wohin aber diſe Troupen weiter gehen werden/ iſt noch zur Zeit unbekandt/ indeme ſie auf dem Marſch von einer Zeit zur andern/ bald diſe/ bald eine andere Ordre erhalten würden. Inzwiſchen ſtehet zu vernehmen/ daß diſes Corpo gegen 40000. Mann im Monat September anwachſen würde. Vile ſeynd curieus/ was diſe Sach vor eine Face mit der Zeit gewinnen werde.

Pariß/ den 12. Julii.

Man arbeitet an einem ungemein köſtlichen Zelt für den König/ worinnen verſchidene Kammern ſeyn werden. Man ſihet hier eine Liſte von denen 20. Kriegs-Schiffen/ ſo zu Breſt equippirt werden. Dieſelbe führen zuſamen 1214. Canonen und ihre Equippage beſtehet in 8220. Mann. Die Eſcadre zu Toulon iſt 10. Kriegs Schiffe ſtarck/ worunter 2. begriffen ſo in dem Adriatiſchen Meer kreutzen. Man verſichert/ daß im Fall der Noth zu Toulon noch 8. zu Breſt 16. zu Rochefort 4. und zu Porte Louis 2. Schiffe armirt werden können. Von Palermo wird vom 20. Junii geſchriben daß die Garniſon von Siracuſa/ in 1300. Mann beſtehend/ nach Triest abgeſegelt ſeye und von 2. Spaniſchen Kriegs-Schiffen eſcortirt werde. Auß dem Lager von Marmirolo/ in Italien/ melden die Brieffe/ daß man die grobe Canonen zur Belagerung Mantua auß dem Mayländiſchen und von Piacenza kommen lieſſe. Zu Guaſtalla und der Gegend wäre ein entſetzliches Ungewitter geweſen/ wodurch die Brücke/ welche wir allda über den Po haben/ ſambt 4. mit Gerſten und Reiß beladene Barquen/ abgeriſſen und fort getriben worden.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 30. Julii.

Wienn / vom 16. Julii.

ALls Mantua seynd bißhero noch beständig Brieffe über Venedig allhier eingelauffen / worunter auch bericht wird / daß der dasige Commandant Baron von Wuttgenau die Gegend von dieser Vestung aus 1500. Schritt unter das Wasser gesetzet / auch die Mönch und Nonnen aus ihren Clöstern in das Venetianische / und Päbstl. Vel modo vermacht hätte. Wordurch er eine grosse Quantität Wein / auch etwas Livres erlangt hätte / so daß er nach der überschlagenen Repartition 9. Monath sich halten könne / solte aber eine Dürre einfallen / so dörfften die Alliirten die Vestung belagern. Der Graff von Königsegg wird allhier täglich erwartet / und solle selbiger zu dem König in Engelland nach Hannover abgeschickt werden. Einige vermeinen / es werde ehebalden ein Armistitium und darauf ein Congres um so viel mehrers erfolgen; als die Englische Nation über das Agrandissement des Hauses Bourbon nicht undeutlich eine Jalousie blicken lasse / auch über dieses die Holländische Neutralität in diesem Jahr zu Ende gehet. Die allhier / und andern Orthen angeworbene Recrouten / und erkauffte Remonte Pferd für die Kayserl. Cavalleri Regimenter werden in Saltzburgischen und andern Orten

eine kleine Halte machen / weilen gedachte Regimenter von dannen heraus / und in die vorderen Oesterreichischen Länder einrucken werden. Es sollen auch noch 1000. Mann von der Kayserl. und Reichs-Armee unter Commando des General von der Cavallerie Erb-Printzens von Hohenzollern marschiren / nicht weniger die in Schlesien sich befindende 6. Chauvireische Curassier-Compagnien nebst 2. Bataillonen Infanterie gegen Pilsen quartirt werden seyn / so daß mit Anfang September in circa 40. biß 50000. Mann in Böhmen / und in der Nachbarschafft würden seyn / und sich conjungiren können. Wie einige wissen wollen / so werden von der zweyten Moscowittischen Haubt-Colonne nur noch 5000. Mann bey vorgedachten umständen nachfolgen.

Venedig / den 16. Juli.

Die hiesigen vornehmsten Wirths-Häuser / seynd ganz voll mit Frantzösischen Officiers angefüllt / worunter sich auch viele Spanische Officiers befinden / imgleichen der Hertzog de la Tremouille / der Sohn des Marschalls von Castellar / und die Söhne derer Marschälle von Noallis / und Broglio. Aller dieser ihre Bediente seynd sehr kostbar gekleidet. Zu Anfang dieser Woche seynd einige wieder zu der alliirten Armee in der Lombardie abgereiset / denen die andern nun bald auch folgen werden.

Neapolis / den 5. Juli.

Es seynd allbereits 8. Barquen von hier nach Palermo abgesegelt / um die Pferd und Bagage des Hofs / von dannen abzuholen / wann die Crönung wird geschehen seyn / welche vorgestern soll haben vor sich gehen. Jetzt wird nun der Infant Don Carlos / den 9ten dieses allhier erwartet.

Parma / den 9. Julii.

Die alliirten Trouppen / befinden sich jetzo einigermassen in den Erfrischungs-Quartieren / man weiß demnach noch nicht gewiß / wann die Belagerung der Vestung Mirandola ange-

angefangen werden solle; vielmehr fanget man nunmehro an zu zweiffeln / daß der Spanische General en Chef. Hertzog von Montemar / sich zu einer formalen Belagerung entschliessen / sondern sie vielmehr durch Hunger zur Ubergab zwingen werde / ohne viel Blut dabey zu vergiessen / gleichwie bey Orbitello / Syracusa / und Tropani / auch geschehen ist. Indessen kan man doch solches noch nicht vor recht gewiß sagen / dieweil man Nachricht hat / daß dieser General / grosse Zubereitungen zu einer Belagerung machen lasse.

Modena / den 9. Juli.

Die Teutsche Cavallerie ziehet sich immer mehr und mehr nach Teutschland zuruck / und es werden ihnen ohne allen Zweyfel etliche Bataillons folgen. Von Toscana vernimmt man / daß die Garnison des Fort Orbitello nach bereits geschehener Capitulation / und da sie aus nicht mehr dann 1000. Mann bestehet / sich den 15. dieses mit allen Kriegs-Ehren aus der Vestung und in Begleitung einiger Spanier nach Triest begeben werde. Es gehet die Red / als wann sich der Infant Don Carlos diesen Herbst in der Lombardy bey der Spanischen Armee einfinden werde. Diese Armee ist jetzo über 30000. Mann starck. Der Gouverneur von Mirandola hat sich erbotten / diese Vestung mit der Condition zu übergeben / daß man ihm alle Canonen nebst der Garnison mit sich heraus nehmen lasse; es ist aber solches von dem Spanischen General / Hertzog von Montemar / abgeschlagen worden.

Goito / den 10. Julii.

Wir haben Nachricht / daß ein Corpo von der Kayserl. Armee / welches sich schon in Tyrol befindet / Ordre erhalten habe / nach Inspruck zu marschiren und daselbst bis auf weitere Ordre ein Lager zu formiren. Man sagt auch / daß einige Russen nach Tyrol kommen / die übrigen aber bey 16000. Mann starck sich in Böhmen einfinden werden. Dieser Tagen ist man mit der kostbahren Equipage des Herrn General

Feld

Feld-Marschalls/ Graffens von Königsseck von Verona aufgebrochen.

Manheim den 17. Jul.

Heut in aller früh um 3. Uhr haben die Frantzosen bey Mo-nersheim/ Oggersheim und dasiger Gegend sich im Feur-Geben exercirt/ welches bis 6. Uhr gewähret/ und kunte man hier das Schiessen hören. Zu Brucsal wird der Partisan la Croix mit einer starcken Wacht bewacht. Die Sächsis./ Fränckische und Heßische Troupen stehen noch in ihrem alten Lager/ und zu Feidenheim fahret man als noch fort das Brod vor die Sächsische und Fränckische Trupen zu backen.

Worms/ den 16. Jul.

Es seynd durch die Stadt 70. mit Pulver beladene Wägen zur Frantzösischen Armee bey der Stadt Maynz paßirt.

München/ den 30. Julii,

Jedermänniglich wird zu wissen gemacht/ das die Lotto alhie in München nächst kommenten Donnerstag/ als den 4. August. auf den so genannten Redout-Saal um 10. Uhr vormittag gehoben wird. Ferners an welchen Orthen/ um Bequemlichkeit der Einleger/ Churfürstl. Lotto Einnehmer aufgestellt werden: Als nemlich zu Landsperg der Churfürstl. Rath/ und Salz-Beambte Herr Bernhard von Eggl/ in Augspurg der Churfürstl. Religions Agent Herr Joseph Lauben/ in Ingollstadt/ der Churfürstl. Bau-Schreiber Herr Jacob Antoni Habermann/ zu Statt am Hof der Churfürstl. Maut-Gegenschreiber/ Herr Ignati Lehner/ in Straubing der Churfürstl. Rath/ und Salz-Beambte Herr Ulrich Burger/ zu Landshut der Churfürstl. Regierungs-Secretari/ und Expeditor Herr Johann Jacob Schwartz/ und in Burghausen des Raths/ Herr Johann Carl Häck. Bey welchen jedem Orts der Einlags willen/ gegen Empfang der Ambts Billieter/ und nach jeder Hebung um den ausfallenden Gewinn sich anzumelten haben.

Digitized by Google

Num. 31.
Anno 1735. Littera H h 30. Julii.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/vom 20. Julii.

Aus Mantua seynd bißhero noch beständig Brieff über Venedig eingelauffen/ worinnen unter andern in den letztern gemeldet wird/ daß der dasige Herr Commendant von Wugenan/ ehe er die Mantuanische Gegend unter Wasser gesetzet/ eine Spanische Baterie ruiniret/ und hiernächst die Geistliche Ordens-Leuth und Closter-Frauen bello modo aus ihren Clöstern in das Venetianische und Päbstl. Gebiet vermöcht haben/ wodurch er eine grosse Quantität Wein/auch etwas Lebensmitteln erlanget/ so/ daß er sich der überschlagenen Reparation nach/9. Monat lang halten könne. Solte aber eine Dörre einfallen/ so dörfften die Alliirte die Vestung wohl belagern. Die angeworbene Kayserl. Recrouten und Remonte-Pferd werden in dem Saltzburgischen und deren Orten eine kleine Halt machen/ weilen die Kayserl. Cavallerie-Regimenter aus Italien heraus/ und in die Vorder-Oesterreichische Lande einrucken werden. Es sollen auch 10000. Mann von der Armee am Rhein unter Comman-

mando deß Herrn Generals von der Cavallerie / Erb-Printzens von Hohenzollern / dahin marſchiren / nicht weniger ſollen die in Schleſien ſtehende 6. Chauviraiſche Couraßier-Compagnien / nebſt 2. Bataillons Infanterie aus Prag zum Marſch gegen Pilſen beordert worden ſeyn / ſo daß mit Anfang deß Monaths Septembris beyläuftig 40. biß 50000. Mann in Böhmen und in der Nachbarſchafft ſeyn / und ſich conjungiren würden. Wie einige wiſſen wollen / ſo werden noch von der 2ten Moſcowitiſchen Haupt-Colonie 5000. Mann dahin nachfolgen. Die Commiſſarien der in Schleßien eingeruckten 8. Ruſiſchen Regimentern zu Fluß / haben in Anſehung deß Fleiſches / ſo diſen Völckern zu liefern beſchloſſen / daß ihnen für jedes Pfund 2. uud einen halben Kreutzer wegen ihrer Faſt-Täg halber bezahlet werden ſoll. Sie bekommen 3. Pfund Brod deß Tags / ſo ihnen auf 3. Tag mit einander gereichet werden ſoll. Ferner wird ihnen täglich eine Ration Haber / Heu / und ein Bund Stroh / ingleichen ein Pfund Saltz für 30. Perſohnen auf jeden Tag gegeben; 30. Mann bekommen 6. Pfund Gerſten-Graupen ꝛc. Bey jedem Regiment finden ſich 189. Officiers- und Stabs-Pferd / 117. Bagage-Pferd / und es wird auch noch bey jedem für 32. Wägen Vorſpannung gefordert.

Königsberg / den 22. Junii.

Von denen Polniſchen Fahnen ſeynd verſchidene Officiers bey dem Woywoden von Lublin / Graf Tarlo / angelangt / denen allen diſer Magnat ohne Bedencken verworffen / wie ſie keine Intention gehabt zu fechten / ſondern nur zu rauben / endlich nach vilen Reprimanden ſie mit einigen Ducaten beſchencket / ihren Namen / und zu welcher Woywodſchafft ſie gehörig / aufſchreiben laſſen / ſie auch zugleich ermahnet / nicht in Dienſten der widrigen Parthey zu gehen / ſondern wann es ins künfftig vonnöthen ſeyn möchte / ſich auf den erſten Aufbott zu ſtellen / welches ſie insgeſamt zu thun verſpochen.

Haag / den 15. Julii.

Mann iſt dahier ſehr begierig zu vernehmen / ob bey der bevorſte-

hen-

henden Verſammlung der Herren General-Staaten / in Anſehung deren gegenwärtigen Conjuncturen / ein weit mehrers ausbrechen wird / als bey der letzten auſſerordentlichen Aſſemblee / nicht geſchehen / wenigſtens kan man verſichern / daß / je mehr und mehr diſer Staat ſolche in Erwegung ziehet / und daß / da die hieſige Kauff-Leute / gantz wohl erwegen / daß im Fall die Cron Engeland an denen jetzigen Troublen rechten Theil zu nehmen anfangen ſolte / es eine Unmöglichkeit vor diſen Staat ſeyn wird / ſich daraus zu halten. Der Marquis de Fenelon / wendet alle Mühe an / diſen Staat davon abzuhalten / es iſt demſelben aber dagegen remonſtriret worden / wie man von Seiten der Cron Franckreich / conſideriren müſte / daß die Herren General-Staaten die bekante Neutralität / von welcher die Cron Franckreich / und derſelben hohe Bindnüſſen / biß dahin ſo groſſen Vortheil gezogen / aus keinen andern als diſen bloſen Abſehen / eingegangen / und ergriffen / als in der feſten Hoffnung / daß durch ihre Vermittlung / die ſtreittende Partheyen zum Vergleich / vermittels vorſchlagenden honorabl und raiſonablen Conditionen / ſolten gebracht werden / da man aber von Seiten ſelbiger hohen Allirten / das Abſehen dahin richten thäten / mit abſoluter Verwerffung ſothaner bereits vorgeſchlagenen Bedingnüſſen / den ſchädlichen und gantz Europa eine allgemeine Verwüſtung meritirenden Krieg / biß auf das äuſſerſte vaußiren / alſo müſten Ihro Allerchriſtlichſte Majeſtät / ſowohl / als derſelben hohen Allirten den Staat nicht verdencken / wann er mit andern Puiſſances / denen an Herſtellung der allgemeinen Ruhe von Europa / ſehr viles gelegen / auf ſolche Mittel bedacht ſeyen / welche vermögend ſeyn wurden / zu demjenigen Endzweck zu gelangen / welchen man ſich dabey vorſtellen thäte; Ihro Hochmögenden / zweiffelten immittelſt nicht / es werden Ihro Allerchriſtlichſte Majeſtät auf deroſelben eignes Heyl bedacht ſeyn / und der gerechten Sachen Beyfall geben.

Aus Holland / den 16. Julii.

Wie einige wollen / ſo werden die Allirten Puiſſantzen / nachdem

dem ſie in diſer Campagne von dem gantzen Hertzogthum Mantua ſich Meiſter zu machen getrauen / alsdann von ſelbſten einen Waffen-Stillſtand anbieten / Ihro Majeſtät der Kayſer aber / wie man verſichert / ihre Einwilligung nicht darzu geben werden / ſondern trachten ohne Vermittlung derer See-Puiſſantzen / wofern nemblich dieſelbe den durch die verrichtete Tractaten bedungenen Succurs Ihro Kayſerl. Majeſtät zu liefern noch länger anſtehen ſolten / mit Dero Feinden einen Friden zu ſchlieſſen. Brieffen von Paris Zufolg / iſt daſelbſten ein groſſer Königl. Rath gehalten / und in demſelben auf das Tapet gebracht worden / ob es / da nunmehro eine Engliſche Flotte nacher Liſabon abgeſchicket worden dienlich ſey / ebenfals eine ſtarcke Eſcadre nacher Cadix abzuſenden ; es wäre aber der Schluß dahin außgefallen / daß ein ſolches , in Betrachtung der von der Cron Engeland beſchehenen Verſicherung / mithin derſelben auch die mindeſte Ombrage nicht zu geben / für diß mahlen noch zu unterlaſſen ſeye / hingegen unverzüglich eine ſtarcke Eſcadre nach dem Adriatiſchen Meer abgeſchickt werden ſolte / um dem Kayſer die beeden Meer-Häven Trieſt und Fiume unbrauchbar zu machen ; welcher Meynung aber auch einige Glider diſes Königl. Raths ſtarck entgegen geweſen / und behauptet / daß Hochgedachte beyde See-Machten hierdurch eben wohl zum Unwillen gereitzet / und insbeſondere bey der Republic Venedig eine groſſe Jalouſie erwecket werden würden. Nachdem ſonſten die Engliſche Kauffleut in nicht geringen Sorgen ſtehen / daß ihr Commercium in Spanien durch die Flotte unterm Admrial Noris nacher Portugall mercklich gekräncket werden dörffte / ſo hat die Engliſche Admiralität deßwegen verſchidene verſammlungen gehalten / und endlich denen Kauffleuten die Verſicherung gethan / daß bey erſt anlangender Königl. Ordre eine Eſcadre nacher America abgehen würde / um die Spanier im Zaum zu halten / im Fall dieſelbige die Engliſche Nation in ihrem Commercio kräncken wolten.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 30. Julii. 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 23. Julii 1735.

Gestern ist der Graff von Königsegg allhier auß Reveredo angelangt. Ob/ und wann er aber nach Hannover gehen werde / daß ist zur Zeit noch nicht bekandt. Auß Triest verlautet / daß die zu Syracusa in Sicilien gewesste Kayſ. Guarniſon daſelbſt angelangt seye. So wird auch die Garniſon zu Trapani / als dem letzten Ort in gedachten Königreich / welches die Kayſ. beſetzet halten / mit denen Spaniern capituliren. Von Mantua wird gemeldet / daß ſich die Alliirte Troupes von dannen biß 2. Meil Weegs gezogen hätten. Man hätte Alliirter ſeits für gut befunden / die Troupes bey gegenwärtiger Saiſon/ und von dem Commendanten zu Mantua gemachter Inundation in die Refrachirungs Quartiers zu verlegen / und die Belagerung erſt gegen Ende Auguſti vorzunehmen / als umb Zeit der Spaniſche Duc de Montemar die hierzu erforderliche ſchwäre Artillerie beyſchaffen werde / bevorab der König von Sardinien die Seinige auß der Urſach zu geben / refuſirt hat / weilen man Frantzöſiſ. und Spaniſcher Seits ihme diſe intendirende Conquete nicht einraumen / ſondern für den den Spaniſchen Infanten Don Carlos acquiriren / mithin gedachten König einſchlieſſen wolle / damit er mit einer groſſen Difficultet den Kayſ. Secours bey künfftigen Veränderungen der Conjuncturen/ erhalten könne. Deß Hauſes Bourbon Intention gehet dahin / daß der Kayſer wenig/

oder

eder gar nichts in Italien haben solle / welches sich bey dem erfolgenden Congreß das mehrere äussern wird. Die in dem stato de Präsidij gelegene Vestung Orbitello hat sich dem Vernehmnn nach / ad Exemplum der Mesinischen Capitulation ohnlängst an die Spanier ergeben.

Seit 3. Tägen her seynd 2. Couriers auß der Kayserl. und Reichs Armee allhier angelanget / von dero Mitbringen aber nichts in das Publicum transpirirt ist. Hingegen hat der Kayſ. Hoff Kriegs Rath einen Courier am nechst abgewichenen Sonntag an den Printzen Eugene mit der Antwort spedirt. Man will conjecturiren / daß ehestens die Operationes ihren Anfang nehmen werden. Dem weitern Vernehmen nach sollen keine Moscowitter in das Reich gehen / sondern in Böhmen stehen bleiben. Der vorgemelte Graff von Königsegg hat bereits bey Jhro Kayſ. Majestät allergnädigste Audienz gehabt und mündlich Rapport von dem gegenwärtigen Italianischen Zustand abgestattet. Es gehet die Rede / daß er wider nach Tyroll zuruck gehen werde. Der Printz Eugene solle gewiß importante Brieff intercipirt haben / wovon mit der Zeit das mehrere sich äussern wird.

Lisabon / den 26. Junii.

Man hat hier 2. Tag und 2. Abend Freuden-Zeichen über die Ankunfft der Englischen Flotte vor diser Stadt gemacht. Jhro Majestät / unser allergnädigister König / haben diser Flotte 100. Ochsen / 400. Schaafe / 400. Gänse / 400. Welsche Hahnen / 1000. Hühner / 80. Pfeiffen Wein / 50. Dosen mit Confituren / 100000. Citronen und Orange-Aepffelen und 1000. Körbe mit Gemüß zum Present überschicket.

Pa-

Der Spaniſche Ambaſſadeur am Groß Brittaniſchen Hoff/ Graff von Montijo / langte den 13. diſes Nachts allhier an/ und wird innerhalb 2. Tagen weiter nach Hannover abreiſſen. Zu Anfang diſer Woche iſt an unſerem Hoff ein auſſerordentlicher Courier von Königsberg angelangt. Auß unſerer Armee in Italien hat man vom 4. diſes/ daß unſere Troupes angefangen hätten / auff 2. Monath zu cantoniren / und hätte ſich der König von Sardinien nacher Mayland begeben / umb ſelbige Stadt zur Bezahlung der 4. angeforderten Millionen zu obligiren. Der Marſchall von Noailles befände ſich zu Caſtiglione delle Stivere/ in dem Ober-Mantuaniſchen an denen Venetianiſchen Gräntzen. Sechs Eſcadronen von unſerer Cavallerie hätten den Marſch angetretten / umb in Franckreich zu retourniren. Der Duc de Montemar hätte ſein Quartier zu San Benedetto genommen. Er habe Mirandola belagert / und wolle auch mit denen Frantzöſiſchen und Piemonteſiſchen Contingenten die Belagerung Mantua thun / wozu ihm der König von Spanien 100. Batterie-Stücke und 8. Millionen an Geld / zu Beſtreittung der Koſten / ſchicken wolle.

Madritt/ den 28. Junii.

Nachdem das Regiment der Königin vor dem König die Revüe paßirt / hat ſelbes am Freytag den Marſch nach denen Grentzen von Portugall angetretten: Wohin man auch andere Troupes/ nebſt Kriegs-Munition zu ſenden fortfähret. So werden auch alle Augenblick einige Schiffe mit Troupes und Munition/ ſo ebenfahls nach bemelden Grentzen gewidmet ſeynd/ von Barcellona zu Cadix erwartet. Man ſpricht zwar / daß eine Unterhandlung auff dem Tapet ſeye / umb die

Strit-

Strittigkeiten zwischen unserm und dem Portugiesischen Hoff gütlich beyzulegen / es ist aber noch ungewiß. Unterdessen werden beyder Seits die Kriegs-Präparatorien fortgesetzet / und alle Anstalten gemacht / umb in Campagne zu gehen. Man spricht zwar / daß unser Seits verschidene neue Regimenter auffgericht werden solten / die Commißiones darzu aber seynd noch nicht außgegeben. Der Französische Ambassadeur hat unsern Ministern notificirt / daß Se. Allerchristlichste Majestät die Ordre nach dero Häven gesand hätten / verschidene Kriegs-Schiffe unter Segel gehen zu lassen / umb sich bey die Spanische zu Cadix zu fügen. Der Holländische Ambassadeur und der Groß-Brittanische Minister haben wider verschidene Conferentzen mit dem Herrn Patinho gehabt; worauff der letztere einen Courier nach seinem Hoff abgefertiget hat. Sonsten ist Vorgestern ein Expresser vom Cardinal Acquaviva auß Rom hier angelangt / dessen Depeches die Affaire wegen deß Neapolitanischen Zelters / die Sache wegen deß vacanten Ertz-Bischoffthums von Toledo und die Wahl eines neuen Nuntii auß denen 3 Prälaten / wovon der König die Nomination an den Römischen Hoff gesand hat / betreffen.

Mantua / den 14. Julii.

Die hiesige Bloquade ist dermahlen sehr weitläuffig / und da sich die feindliche Troupen entfernet / so können so wol die Leuthe / als auch die Brieffe auß und ein kommen. Der General von Montemar hat auch verstattet / daß einige kleine Karren mit Lebens-Mittlen für unsern Gouverneur / Grafen Stampa heringekommen seynd; zum Behuff deß Platzes aber lässet er keine Lebens-Mittlen herein paßiren. Dem ungeachtet kommen alle Morgen bey Eröffnung deß Thors

Pradella

Pradella Bauren mit Kälber / Hühner / Eyer und andern Es-Waaren herein / die ſich durch beſondere Wege anhero begeben.

Nürnberg / den 12. Julii.

Es iſt Geſtern der Printz von Hochenzollern / welcher die denen Ruſſen entgegen gehende 4. Kayſerl. Regimenter Reuterey commandirt / hier ankommen; wie man vernimbt ſollen diſe Regimenter auff inſtehenden Freytag in unſerer Gegend anlangen / und etliche Tag ligen bleiben.

Auß dem Kayſer. Haupt Quartier Bruchſal / den 20. Julii.

Den 17. iſt die würckliche Nachricht eingekommen / was maſſen die unter Commando deß de la Croix über den Rhein geſetzte Parthey nicht allein einen Abbruch zu thun / ſondern auch / wann man ihr die abforderende Contribution nicht abreichen wolle / ſo dann zu ſengen und zu brennen geſinnet geweſen ſeye. Diſe Parthey habe zwar / da unſere Parthey ſo unverhofft auff die dieſelbe geſtoſſen / ihre zu ſolchem Ende bey ſich gehabte Brand Röhren und mit Brenn-Zeug gefüllte Kugeln weggeworffen / und ſich vor ein in würcklichen regulirten Troupen beſtehende Parthey außgegeben; allein die Unſerige haben den andern Tag darauff ſolche Zeug in dem Wald wo ſelbe gefangen worden / gefunden; weßhalben dann der la Croix / ungeachtet ihm ware erlaubet geweſen / auff ſeine von ſich ſchrifftlich gegebene Officiers Parole / mit ſeinen Leuten in der Stadt Heilbrun frey herum zu gehen / nun veſt geſetzet worden / und wol verwahret wird. Es dörffte ihm allerdings nicht wohl ergehen / maſſen die Mordbrenner in dem zwiſchen Ihro Kayſer. Majeſt. und der Cron Franckreich voriges Jahr errichteten Cartel nicht mit begriffen ſeynd; wann alſo die

Sach

Sach beſſer an den Tag kommet / dörffte ſelbiger in ein ewiges Gefängnus geworffen werden / oder wol gar um das Leben kommen. Den 18. Der Comte de Bell Isle will abſolute den ihnen zugefügten Streich erſetzen / und ſehen / wie er einen ſolchen einbringen könne. Bey Coblentz hat mehrmahlen eine dergleichen Parthey übern Rhein geſetzet / nachdem man aber ſolches erfahren / iſt derſelben nachgeſetzet und ihr ſchon würcklich der Ruckweg verraumet worden / alſo daß kein Mañ zurück kommen kan. Den 19. erhielte man die Nachricht / daß bey Engelsheim 300. Pferde von der Franzöſiſ. Armee über den Rhein gehen wollen / allein / da bereits gegen 50. herüber geweſen / ſeye ihnen ein Unglück paßirt / ſo daß die übrige nicht herüber kommen können / die bereits herüber geweſte 50. Mann aber von uns zu Gefangenen gemacht worden.

Creyfeld / den 22. Julii.

Vorigen Montag Morgens zwiſchen 5. und 6. Uhr / hat es ſich leyder in der 5. Stund von hier gelegenen Stadt Geldern zugetragen / daß das Gewitter in den Pulver-Thurn eingeſchlagen / wodurch bey nahe von dem drittel der Stadt die Häuſer umgefallen / gewichen und zerbrochen; und vil Menſchen / wovon die Zahl noch nicht bewuſt / um das Leben gekommen. Diſer Thurn hat nahe bey der Pforte wohin die Straß nach Nimwegen gehet / geſtanden / und iſt die übern Graben ligende Brücke nicht allein gantz weggeflogen / ſondern es hat auch das Unglück gewolt / daß da eben vier Frauens-Perſonen / welche in einer Kutſche mit 4. Pferden beſpannet / geſeſſen / über die Brücke fahren wolten / diſe mit allem weggeflogen / und iſt von diſem allen noch nichts / als ein Bein von gedachten Frauens-Perſonen gefunden worden. Die an der Wacht geſtandene Soldaten / ſeynd tod gebliben / einigen

gen seynd die Köpf/ andern Armb und Beine abgeschlagen/ auch einige in Stücken zerschmettert worden. Vile Bürger/ und Frembde/ welche Obs auffn Marckt haben bringen wollen/ seynd vor Schröcken todt gebliben.

Genua/ den 16. Julii.

Am Donnerstag Abends habe der Spanische Envoye/ und vile andere vornehme Herren/ welche sich in diser Stadt befinden/ auff die erhaltene Nachricht/ daß der Infant Don Carlos den 3ten dises zu Palermo gecrönt worden/ vile Freuden-Feuer anzünden lassen. Gestern seynd 2. Englische Kriegs Schiff auff Befehl deß Admiral Norris/ welchen er auß Lissabon an sie hat ergehen lassen/ von hier dahin abgesegelt. Auß Spanien vernimbt man/ daß abermahl 40. Escadrons und 22. Bataillons nach den Portugesischen Gräntzen abgesegelt/ und daß es zwischen denen Cronen Spanien und Portugall noch so bald zu keinem Vergleich kommen wurde.

Prag/ den 17. Julii.

Vorgestern seynd 3. biß 4000. Russen/ und heut eben so vil/ hier durch marschiret. Der Printz von Hohenzollern ist annoch zu Nürnberg/ und hat Ordre bekommen/ die 4. Regimenter nicht weiter ziehen zu lassen; ob nun aber solche noch einige Zeit bey gedachtem Nürnberg stehen bleiben/ oder ob selbige den vorigen Weg zuruck nehmen werden/ wird bald zu berichten seyn. Ubrigens hat man Nachricht/ daß ein gewisser Moscowittischer Obrist incognito bey Ihro Durchl. Printz Eugenio im Lager gewesen seye.

Berlin/ den 14. Julii.

Auß Schweden ist ein Expresser hier angelangt/ mit der Nachricht/ daß zwischen beyden Cronen Franckreich und Schweden ein Tractat seye geschlossen/ und unterzeichnet wordē/ Krafft dessen sich die Erstere engagirt/ der Andern ein jährlich Subsidium von 450. tausend Thaler zu zahlen.

Digitized by Google

(Num. XXXII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 6. Auguſt.

Wienn / vom 27. Julii.

BRrieffe aus Italien melden / daß 12. Spanniſche Kriegs-Schiffe nebſt einigen Bombardier-Galliotten zu Ancona angekommen wären / weſſentwegen dann zu Trieſt entweder ein Bombardement / oder Deſcente beförcht würde / zu welchem Ende alle nöthige Gegen-Veranſtaltungen gemacht werden. Allermaſſen die dortige Garniſon ad 2000. Mann mit einigen Battaillons / und 6000. Croatier verſtärckt werden ſolle. Von denen beeden Infanterie-Regimentern Neuberg / und Alten-Wolffenbittel ſollen ebenfals auch einige Battaillons dahin marſchiren. Inzwiſchen wären biß 200. Canons auf denen hieſelbſtigen Batterien geſtellt worden. Es verlautet / das der Graf von Königsegg wider ehbalden nach dem Haupt-Quartier zu Roveredo zuruck gehen werde / weilen der König von Sardinien mit dem Spaniſchen General Due de Montemar gröſten Theils differenter ſentims iſt / auch wegen Mantua ſich mit ihme nicht einverſtehen will / ſo möchte mit der Zeit ein Changement unter denen Alliirter erfolgen / bevorab der Kayſerl. Hof dem gedachten König die in dem Maylandiſchen Staat prätendirende Provintzien ſolemmniter abzutretten geſonnen iſt. Daß die Türcken von dem Perſianiſchen Generaleu Koulikam / und zwar durch ein Stratage-

ma

ma unsern Erioam auf das Haupt / und biß auf dem Uberrest von 8000. Mann geschlagen worden seye / wird confirmiret; zu Constantinopel wäre hierüber eine grosse Consternation entstanden. Der Schwedische Gesande Graf von Tessin (welcher ehedessen schon in dieser Qualität allhier gestanden hat) solle künfftigen Herbst anhero kommen. Dem Vernehmen nach werden ehedessen 4. biß 5000. Chur-Sächsische Truppes nach dem Ober-Rhein aufbrechen.

Ofen den 20. Julii.

Montags weyhete der W. E. P. Franciscus Gottuald S. J. Collegii Rector und Stadt-Pfarrer in der Obern Stadt allhier eine Standart des Löbl. Graf Carolischen Hussaren-Regiments / wozu eine neu-angeworbene auserlesene Mannschafft den Eyd ablegte / und hierauf durch die Stadt in schönster Ordnuug nach dem Reich zu getreuen Diensten unsers Allergnädigsten Herren abmarschiret.

Haag / den 26. Julii.

Man siehet allhier eine grossen Menge auf die jetzigen Zeiten eingerichteter politischer Schrifften / und unter andern auch folgende: // Pollitisches Testament-Schreiben auf die „Antwort des Kaysers auf den Entwurff zu einem Frieden / „Schreiben an den Verfasser des politischen Testaments / und „Gespräch zwischen Eudorum und Themistum. Diese 4. Schrifften / welche in Faveur der Alliirten verfertiget worden / werden in einer andern widerleget / welche betittult ist: „Schreiben des Buchhändlers an den Verfasser der 4. Schrifften / so betittult sind ꝛc. Ferner siehet man auch ein Schreiben eines Engelländers an einen Freund in Holland / welches von einem andern beantwortet worden / unter dem Tittul: „Schreiben eines Hölländischen Patriotens.

Donaustrohm / den 29. Julii.

Das wichtigste / was man für diesesmal von Rom berichten kan / ist die delicate Lebens-Affaire wegen des Königreichs

Neapolis

Digitized by Google

Neapolis/ und die Annehmung des weiſſen Zelters. Dann/ ob zwar dieſe Ceremonie / auf den 8. Septembris/ bereits feſtgeſetzet iſt/ ſo ſuchet doch jede Parthey gerne das ſicherſte zu ſpielen / und eine der andern/ darin vorzudringen. Wie man von Wien vernimmt / ſo iſt der Hr. General / Graf von Wallis / nunmehro würcklich ernennet / binnen der Abweſenheit des Hn. Feld-Marſchall / Grafens von Königseck / das Commando über die Kayſerl. Armee in Tyrol / zu übernehmen/ und wird unter der Hand geſprochen / daß er zuvor von Kayſerl. Majeſtät / zum Feld-Marſchall ernennet werden dörfte. Anjetzo befinden ſich Se. Excell. Hr. Graf von Königseck / zu Wien / und haben bereits Ihrer Kayſerl. Majeſtät / in einer allergnädigſten Audientz / mündlichen Rapport von dero Expedition / und dem gegenwärtigen Zuſtand in Italien / abgeſtattet. Wie die Red gehet / ſo ſollen Sie widerum nach Tyrol zurück gehen. Aus Mantua iſt Nachricht eingeloffen/ daß die alliirte Truppen/ dieſe Veſtung mit ohngefehr 4000. Mann/ dergeſtalt eingeſchloſſen habe/ daß ein Kayſerlicher Courier / der dem Hn. Commendanten/ einige Inſtructionen überbringen ſollen / nicht in die Stadt hinnein kommen können / und wieder nach Wien habe zuruck gehen müſſen. In den letztern Brieffen / haben Se. Excell. / der Hr. Baron von Wutgenau / gemeldet/ daß Sie mit allem / ausgenommen mit Holtz/ zur Nothdurfft verſehen ſeyen / und den Feinden / tapffern Widerſtand zu thun können verhofften/ zumahlen von dem anhaltenden ſtarcken Regen / das Gewaſſer / und die Moräſte / dermaſſen angelauffen wäreu / daß die Feinde / ſich der Veſtung ſchwerlich nähern / noch Ihr/ mit dem Geſchütz / würden beykommen können.

Zu Paris aber / urtheilet man von der Belagerung dieſer Veſtung / alſo: „ Die Ruſſen / haben Dantzig zur Capitu„ lation gebracht / ſolte es dann uns unmöglich ſeyn / Man„ tua einzubekommen? Solten die Ruſſen nicht mehr vor Dan-

zig/

Digitized by Google

tig/ als Wir vor Mantua zu wagen gehabt?„ Es geschehen indessen wegen Ausführung dieses Unternehmens/ schon allerhand Wetten in der Stadt Paris. Unter andern/ hat ein Engelländer/ 600. Lovis d' Or aufgesetzt/ die der/ so mit ihm pariret/ nach Einnahm des Platzes/ haben/ dieser ihm täglich nur eine Duplonen geben solle/ so lang Mantua von den Alliirten belagert/ und nicht bezwungen wird.

Rom/ den 20. Julii.

Die Cron womit der Don Carlos den 3. Julii/ 1735. zum König von beyden Sicilien gecrönet worden/ hat 19. Unzen gewogen/ nemlich 13. von Gold/ eine von Silber/ und 5. von ungemein schönen Edelgestein/ der gröste Diamant von der grossen Perfection hatte an Gewicht 164. Gran/ die Cron an sich selbsten aber wird auf eine Millionen und 200000. Pezzi Lotto, oder Stück von Achten geschätzet; welches drittehalb Millionen unsers Geld ausmachet.

München/ den 6. August.

Die in der Churfürstl. Residentz Stadt München/ neu eingeführte Lotto/ ist den 4ten dieses das andere mahl auf dem Redout-Saal mit Num. 87. 9. 23. 51. 37. gehoben worden/ worinnen durch die benannt-ausgehobene Looß 46. Billeter gewonnen/ worunter ein mit 1. fl. 5. kr. Einlag 368 fl. ein anders mit 27. und halben kr. Einlag gewonnen 108. fl. Ferners mit denen anderen vorbenambsten Billetern ein merckliche Summa gewonnen worden/ jedermänniglich hiermit zu wissen gemacht wird/ daß die Einlagen zur 3ten Lotto-Hebung/ welche den 15ten nächstkomenden Monath Septemb. geschehen wird/ den 8ten. also nächstkommenten Montag sowohl hier in München/ als auch anderwärtig bey all in vorigen Zeitung gemelten Einnehmern den Anfang nehmen werde.

Num. 32.
Anno 1735. Litera I i 6. Augusti.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Donau-Strom / vom 23. Julii.

AUs Schlesien wird berichtet / daß die erste Moscowitische Colonie / von 15000. Mann in ihrem Durchzug gar gute Ordnung gehalten haben; ihre Speisen bestehen nur in gekochter Kritze / oder Koch mit Oel angemacht / Zwiebel / Knoblauch / wenig Fleisch / ihr trincken ist Wasser / oder starcken Brandwein / sehen doch wohl und starck dabey aus. Sie führen lauter Ducaten / Thaler und kleine Müntz. Dem Vernehmen nach / sollen sie in dem Reich vor ihr bares Geld zehren. Ein Regiment zu Fuß ist 1600. und eins zu Pferd 1000. Mann starck / führen mit sich Stück und alle Kriegs-Geräthschafft. Die andere Colonie / soll zu End dises Monats nachfolgen. Am meisten ist ihre gute Disciplin zu bewundern / indem / wann offt 40. biß 50. Mann von ihnen bey einem einzigen Bauren gelegt werden / doch wider sie die geringste Klag nicht entstehet / welches alles daher kommt / weil sie vor die Moscowitische Knut-Peitsche grosse Forcht tragen.

Lon-

Digitized by Google

Von Lissabon wird berichtet / daß der Ritter Johann Norris und alle Commendanten von der Englischen Flotte / die Ehr gehabt haben / deß Mittags mit dem König in seinem Pallast zu speisen. Einige Tag hernach aber / hat sich hierauf der König selbst auf die Flotte begeben. Man sihet allhier vile auf die jetzigen Conjuncturen eingerichtete Schrifften. Und insonderheit wird eine in Geheim sehr theuer verkaufft / nach deren Verfasser sehr scharff geforscht wird. Man sagt/ die Escadre/ welche zu Spithead unter dem Commando deß Admirals Stewards seegelfertig ligt / wird nicht eher abseeglen / biß man Nochricht habe/ daß die Frantzösische und Spanische Flotte ausgelauffen sey / und wann dann der Admiral Steward genöthiget wird / mit seiner Escadre abzuseeglen / so soll eine andere unter dem Commando deß Admirals Walton zu Bewahrung der Küsten dises Königreichs equipiret werden. Den 12ten dises schickte der Hof einen Expressen mit wichtigen Despechen an unsern Ambassadeur am Königl. Sardinischen Hof/ den Grafen von Essex ab. Den 11ten speiste die Königin und die Königl. Printzessinnen deß Mittags bey dem Ritter Robert Walpole in seinem Pallast deß Parcs zu Richmond / wie er dann auch vorgestern vile hohe Stands-Personen zu Chelsea tractirte. Es sind auf Befehl deß Hofs alle Irrländer und andere Römisch-Catholische Soldaten / welche sich unter den Regimentern der Garde befinden abgedanckt worden. Es wird dem verstorbenen Hertzog von Marlebourg zu Ehren eine schöne Statua verfertiget / welche in der Abbthey zu West-Münster / allwo diser General begraben ligt / aufgerichtet werden. Zwischen den Englisch- und Rußischen Höfen seynd wichtige Affairen aufm Tapet / der Rußische Minister Printz von Cantimir befindet sich fast täglich in Conferentz; man haltet davor / daß man trachten werde die Affairen gegenwärtiger Conjuncturen allgemein zu machen / und daß die Allirte alles das jenige thun lassen werde / was ihnen gut gedencken wird / ihre Ar-

Arroganz zu begnügen / aber so bald als das von den beyden See-Machten vorgestelte Ultimatum auch noch verworffen seyn werde / da die beyde Potentzen dann lang genug zugeschauet / und alles nach Möglichkeit angewandt / die Differentzien in Güte zu hemen / alsdann soll ein grosse Allianz ausbrechen / so capabel alle Affairen in Europa in ein solchen Stand zu setzen / daß es einer daurhafften Ruhe versichert seyn könne / an diser grossen Affaire wird würcklich am Groß-Britannischen und andern den vornehmsten Höfen von Europa gearbeitet / worinnen man auch zum besten der Sach zu reußiren hoffet.

Paris / den 22. Julii.

Vorgestern ist der Spanische Ambassadeur an dem Königl. Groß-Britannischen Hof / aus Londen allhier angelangt / und hat sein Logi bey dem Königl. Spanischen Legations-Secretario / Don Ferdinand Trevinho genommen / und wird nun mit unsern Ministris conferiren / in 2. oder 3. Tagen aber nach Hanover verreisen. Den 11ten dises / haben sich die Parlement-Cammern versamlet. Wie von Castiglione de Stiviere verlautet / so seye der Marschall de Noailles / zu dem König von Sardinien / abgereiset / allwo er sich mit demselben über die Außtheilung der künfftigen Winter-Quartieren / nemblich damit die Orth nach der Anzahl der Troupen / so man darein zu legen Willens / mit all nöthigem versehen werden / zu berathen / und solle er Vorhabens seyn / eine allgemeine Besichtigung der Quartieren / so dessen Armee besitzet / vorzunehmen. Der Duc de Montemar / hat sein Quartier zu Revere bezogen / und seine Armee stehet von dem Mantuanischen Castiglione / biß nach dem an dem unter Minco-Fluß gelegenen Govornolo; diser General / erwartet 160. Stück Geschütz aus Sicilien / und wird nach deren Eintreffung zur Belagerung Mantua / mit allem Ernst geschritten werden.

Livorno / den 8. Julii.

Am verwichenem Sambstag ist uns durch ein in 13. Tagen von Algier hier angelangtes Englisches Schiff der Bericht zugekommen / daß vor seiner Abreiß von dar ein Detachement von 7000.

Türcken

Türcken ausgeruckt seye / um sich der Stadt Tunesi zu bemächtigen. Es lägen aber die Einwohner dieses letzteren Königreichs / welche von disem Vorhaben in Zeiten benachrichtiget worden / in vil stärckerer Anzahl bereits zu Feld / und die erwartende feindliche Gäst zu empfangen / welchemnach dann bald von etwas wichtigem zu hören seyn wird.

Königsberg / vom 5. Julii.

Den 22. passato ist das Waldauische Cavallerie-Regiment / gestern aber sind von der Infanterie / das Holsteinische und Glauhitzische gemustert worden; bey allem hat der Stanislaus sich in einer ansehnlichen Begleitung von Pohlen und andern Cavalliers unter Escorde von 100. Hussaren / welche mit scharff geladenem Gewehr und Patronen versehen / hinter Kalthoff eingefunden; wie hochgedachter Stanislaus die Fronte durchritte / und die Regimenter bey ihm vorbey marschirten / wurde er sowohl von Officiers als Estandarts und Fahnen salutiret / da er dann seinen Huth beständig abgehalten / währenden Exercitien aber Toback rauchte / und ein ungemeines Contentement über die geschickte Handgriff / einmüthiges Feuer und Accurateste in Exercitiis nach dem Trommelschlag bezeiget; hat auch eine Summa Gelds zur Erquickung der Soldaten auszahlen lassen; die Französische Officier waren gleichfals / fürnemblich über das geschwinde Feuer der Infanterie / vergnügt. Einige von denen in grosser Menge zuschauenden Pohlen / wurden auf ihren Pferden / durch das unversehene Granaten-Werffen in zimliche Unordnung gebracht.

Berlin / vom 12. Julii.

Es scheinet / daß deß Cron-Printzen Königl. Hoheit / bald nach der Campagne am Rhein aufbrechen werden / indem Morgen dero Equippage von hier abgehen. In voriger Woche / gienge von hier nach dem Rhein / der Graf von Dehnhof / wider ab / welcher unter dem Dehnhofischen Regiment / als Capitain stehet / und bey denen Königlichen 10000. Mann Hülffs-Troupen / zum General-Adjutanten ernennet worden.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 6. Auguſti 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 27. Julii 1735.

VOr einigen Tägen seynd etliche 100. Recrouten deß Carolinis. Hussarn Regiments von der alten Mannschafft begleitet / hier vorbey paßirt / und zur Kayserl. und Reichs Armee zu marschiren / so wird auch das Raitzige National Regiment ehester Tagen allhier über die Schlagbrücken durch Böhmen in das Reich gehen. Nachdeme das Kayſ. alt Desoffiſche Hussaren Regiment in dem Königreich Hungarn verschidene Montur Sorton bestellet / und zu der ohne Entgelt freyer Paßirung umb die Kayſ. Requisitoriales allerunterthänigst angesucht hat / als seynd unterm 14. cur. gedachte Kayserl. Requisitoriales auß der Reichs Hoff-Cantzley an Schwäviſ. und Fränckiſ. Creiß dahin ergangen / daß ermelte Montur-Sorten aller Orten Maut-Zoll / oder andere dergleichen Aufflagen ohne Entgelt / und frey paßirt auch zu deren baldig ohngehinderten Abführung die dazu erforderliche Vorspann / und Wagens gegen bare Bezahlung nach denen Reichs Constitutionen verabfolget / und alle hierzu ersprießliche Hilffe / und gutwillige Beförderung erzeiget werden möge.

Der Kayſ. Conferentz Miniſter / und Hoff Kriegs Rath Vice Präsident Graff von Königsegg hat diser Tagen mit dem Kayſ. General Feld Marschalleu Grafen Guido von Stahrenberg eine gute Zeit über die Italiäniſche Sachen conferirt. Es wollen einige wissen / daß der Kayſ. Feldzeugmeiſter

meister Graff Olivier von Wallis nach Tyroll zum Commendanten en Chef über die dortige Kayſ. Troupen beordert werden ſolle. Die Türcken ſollen von denen Perſianern abermahlen eine ſtarcke Niderlag erlitten haben. Die Spanier und Savoyarden haben in der Lombardie gegeneinander eine ſtarcke Antipatie / ſo daß ehebalden unter denen Alliirten ein Changement erfolgen möchte.

Liſabon / den 3. Julii.

Den 22. verwichenen Monats hatte der Admiral Norris Particulier Audientz bey dem König / den 25. aber offentliche Audientz / da er von denen Admiralen Balchen und Haddock und allen Commandeurs der Schiffen von der Flotte begleitet wurde / welche verfolgens bey der Königin und Königlichen Familie introducirt und herrlich tractirt wurden / wobey man die Geſundheiten deß Königs / der Königin und der Königlichen Familie von Engelland / ſo dann auff das Wohlſeyn der Groß-Brittaniſch und Portugieſiſchen Nationen rund herum getruncken. Ihro Majeſtät ſeynd ſither auff dem Schiff Brittannia geweſen / haben dem Admiral Norris die Viſite gegeben und ſich mit dem Anſchauen der Flotte erluſtiget / woran die Königin und die Kön. Familie / wie auch die gantze Nation ebenfalls ein groſſes Wohlgefallen bezeigen. Die Edelmüthige Geſchencke / welche Ihro Königl. Maj. ſtät der Flotte gemacht / ſeynd ſowol Officiers als Matroſen höchſt angenehm. Auff denen Grentzen befindet ſich noch alles in vorigen Stand: Man continuirt ſtets Recrouten nach unſerer Armee zuzuſchicken. Die Spanier werden auff 22000. Mann geſchätzet / es iſt aber biß dato noch nichts feindliches verübet worden.

Vom /

Am Freytag legte der Cardinal Russo die Danckſagung bey dem Pabſt ab/ umb daß Se. Heiligkeit das Biſchoffthum von Ferrara zum Ertz-Biſchoffthum erkläret haben. Am Sonntag gienge ein von Palermo kommender Courier hierdurch nach dem Spanſchen Hoff/ wohin er die Nachricht von der am 3. diſes erfolgten Crönung deß Infanten Don Carlos überbringet. Diſer Courier hat auch dem Hertzogen von Sora die Ordre anhero überbracht/ zu ſeiner auſſerordentlichen Ambaſſade nach dem Spaniſchen Hoff abzugehen/ wohin er auch die folgende Nacht ſeine Reiſe über Loretto/ Livorno und Genua angetretten hat. Der Pabſt hat am Jahrs-Tag ſeiner Erwählung den Spaniſchen Infanten/ Don Ludwig/ zum Ertz-Biſchoffen von Toledo erkläret.

Pariß/ den 23. Julii.

Der König hat den Graffen von Clermont/ den Printzen von Conty/ den Printzen von Dombes und den Graffen von Eu zu General-Lieutenants von deſſen Lägern ernennet Der auſſerordentliche groſſe und lange Rath/ ſo vergangenen Dienſtag zu Verſailles/ in Beyſeyn deß Königs/ gehalten worden/ ſolle die Pohlniſche Affaires betroffen haben. Abends wurde ein Exoreſſer von unſerm Hoff an unſern Ambaſſadeur bey dem König in Preuſſen/ Marquis de Chetardie/ abgefertiget/ Den 18. hatte der Graff von Montijo eine Particulier Audientz bey dem König/ worauff er ſeine Reiſe nach Hannover fortgeſetzet hat. Von Cadix wird vom 1. diſes berichtet/ daß allda die Ordre angelangt wäre/ das Armament der 26. in ſelbigen Haven equippirenden Schiffen zu preßiren. Brieffe von der Alliirten Armee in Italien melden/ daß der König von Sardinien nach Marmirolo zurück

gekom-

gekommen seye / woselbst sich auch der Marschall von Noailles von Castiglione delle Stivere eingefunden habe / miteinander zu conferiren.

Kayserl. Haupt-Quartier Bruchsal / den 27. Julii.

Der 24. 25. 26. und 27. ist in nichts / als Exerciren unserer Soldaten zugebracht worden. Zufolg denen Nachrichten von Maynz / fügten unsere Hussaren täglich fast unglaubliche Streiche dem Feind zu / und gienge fast kein Tag vorbey / da sie nicht Gefangene einbrächten. Als die Französische in 100000. Mann bestehende Armee ohngefehr vierdthalbe Stund von Maynz / unter der Escorte von 30000. Mann und ihren Stücken / zu fouragiren gekommen / hätten unser gedachte Hussaren ihnen einige Mannschafft / ungeachtet ihres so grossen Corpo / abgejaget. In dem vergangenen Monat habe man zu Maynz über 800. Französis. Deserteurs gezehlet / so allda eingekommen / und in dem gegenwärtigen biß auff den 25. wären schon würcklich 800. angelangt. Wir haben zu besagten Maynz 2. Schiffe auff dem Rhein / wovon jedes mit 6. Stücken beladen ist / umb da man einige Stücke in dem Rhingau nöthig haben solte / selbe sogleich überbringen zu können.

Rheinstrom / den 29. Julii.

In dem Kayserl. Lager bey Bruchsal ist auff die Ankunfft der Russen schon alles eingerichtet welche nun ehester Tagen erwartet werden; nach deren Anlangung man nicht zweiffelt / daß noch in disem Jahr etwas wichtiges werde unternommen werden. Die Rußische Kayserin sihet gern / das Dero in Kayserl. Dienst getrettene Völcker unter Ihro Durchl. dem Printzen Eugenio zu stehen kommen. Dem Vernehmen nach / werden ehistens 1500. Bomben / etliche schwere Feur. Mörser / ein

ein grosse Menge Kugeln/ und Granaden/ zum Kayſ. Kriegs-Heer/ an den Rhein abgeſchicket. In Schwaben/ Francken/ und dem Badiſchen/ ſolle der Land Außſchuß / auffgebotten werden. Franzöſiſ. Seits gibt man zwar vor / daß der Marſchall von Coigny von Hof den Befehl erhalten habe über den Rhein zu gehen ; es findet aber diſes Vorgeben/ wenig Glauben. Diſes aber iſt gewiß / daß die Franzöſiſ. Armee/ weil ſie nun alles an denen Orten/ wo ſie ſeit einigen Monaten geſtanden/ auffgezehret/ in wenig Tagen auffbrechen/ und wie man glaubt / ſich hinter ihre Verſchantzungen auff der Lamsheimer Heyde lagern werde; es wird auch die Schiff-Brücke / welche bißhero bey Franckenthal auff Wägen geſtanden/ von da weg/ und nach dem Elſas gebracht werden.

Haag/ den 27. Julii.

Die Alliirten haben in den von denen See-Puiſſanzen vorgeſchlagenen Stillſtand der Waffen gewilliget / alſo hat man nunmehro einen baldigen Friden zu hoffen.

Verſailles/ den 22. Julii.

Die 3. Alliirten Cronen haben mit der Condition in einen Still ſtand der Waffen gewillige / daß ſolcher General ſey nemlich ſo wohl in Norden/ als in Sud / und daß man dem König in Franckreich wegen der Pohlniſchen Affairen / durch welche der jetzige Krieg entſtanden/ eine zulängliche Satisfaction verſchaffe. Es werden dem Stanislao noch immer groſſe Summen Gelds nach Königsberg übermacht / und man hat außgerechnet / daß er ſeit 3. Monat mehr / als 3. Millionen Livres auß Franckreich erhalten habe.

Genua/ den 16. Julii.

Zu Conſtantinopel/ iſt man über den eingelöffenen Bericht / daß der Perſianiſche Generaliſſimus / Koulikan / die gantze

Tür-

Türckiſche Armee / bey Erivan / durch eine beſondere Kriegs-Liſt / totaliter geſchlagen habe / ſo / daß nur etwann 8000. Türcken / das Leben mit der Flucht gerettet ; in äuſſerſte Beſtürtzung.

Auß dem Alliirten Lager vor Mirandola / den 12. Julii.

Ein groſſer Theil der Spaniſ. Troupes liget dermahlen zu Governolo / Oſtiglia / Revere / Concordia und in andern Mirandola nahe gelegenen Poſten. Letztlich thate die Garniſon auff ein unſeriges Corpo einen Vigoureuſen Außfall / warffe ſelbiges übern Hauffen / und würde ein groſſes Blut-Bad unter demſelben gemacht haben / wann ſolches nicht noch zu rechter Zeit wäre verſtärckt worden. Diſes hat den Duc de Montemar / ſo eben damahls zu Revere ware / veranlaſſet / noch 15. Battaillons hieher marſchiren zu laſſen. Diſer General hat dem Kayſerl. Commandanten bedeuten laſſen / daß wann er auff den 51en Canon-Schuß ſich nicht ergebe / alsdann kein Quartier mehr für ihn und ſeine Garniſon zu hoffen ſeyn / ſondern daß er ſie alle nidermachen laſſen würde.

Auß Savoyen den 27. Julii.

Letztere Brieff von Genua beſtättigen / daß / nachdeme allda ein von dem Admiral Norris / abgefertigter Expreſſer angelangt / welcher dem alldaſigen Engliſ. Reſidenten / ein Paquet hinterlaſſen / und hernach ſeinen Weeg in aller Eil weiters nach Florentz / Livorno / und andere Ort fortgeſetzt hätte / alſobald das Gerücht ergangen ſeye / daß diſer Expreſſe Ordres habe / denen in Italien ſich befindlichen Engliſ. Negotianten anzuzeigen / daß ſie ihre Waaren in Sicherheit bringen ſollten

Auß dem Feld-Lager bey Fürth den 24 Julii.

Die vom Rhein abgegangene Regimeter / haben ſeit

den 16ten diſes / allhier ſtill gelegen / werden aber Morgen / von dar auffbrechen. Die Ruſſen / beſchleunigen ihren Marſch dergeſtalt / daß ſie nechſtens in hieſigen Gegenden / werden zu ſehen ſeyn.

Neapolis / den 15. Julii.

Am Samſtag langte der Hertzog von Arion von Palermo hier an; derſelbe iſt weiter nach Spanien abgegangen / umb die Nachricht dahin zu bringen / daß der Infant Don Carlos den 30. paſſato ſeinen Einzug zu Palermo gehalten habe / und den 3. diſes gecrönet worden. Wie man vernimbt / ſo hat gedachter Infant bereits vile Chargen ſelbigen Reichs vergeben. Die Stadt Palermo habe Ihro Königl. Hoheit Karmeſin-Farbigen Damaſt mit goldenen Galaunen zur Außzierung 4. und Drap d'Or für ein Zimmer / nebſt 6. Lehnſtühlen / und 6. Fußſchemel / wie auch 6. Täfflein von Agath und 6. Spiegel mit Rahmen von Laſur-Stein verehret. Heunt ſeynd gedacht Ihro Königl. Hoheit widerumb glücklich von Palermo daher zurück gekommen / und von diſer Stadt mit Frembden Bezeugungen empfangen worden.

Londen / den 27. Julii.

Vorgeſtern hat der Hoff durch einen Expreſſen die Nachricht empfangen / daß der König von Franckreich endlich ſeine Einwilligung zu dem Waffen-Stillſtand welcher ihme von beyden See-Mächten vorgeſchlagen worden / gegeben habe / doch mit der Condition / daß derſelbe allgemein / ſo wol für Norden als Süden / ſeye.

Baſel den 3. Auguſti.

Den erſten diſes / zu Nachts / ein Viertl vor 12. Uhr / hat man zu Schaffhauſen / und einigen angräntzenden Orten / einen ſtarcken Stoß von einer Erd-Bewegung / mit förchterlichen Getöß / verſpühret / man höret aber noch nit daß derſelbe irgendwo einigen Schaden gethan habe.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 13. August.

Wienn/ vom 30. Julii.

AM vergangenen Mittwochen ist der Regirenden Kayserin Obrist Hof-Meister Graf von Martinitz gestorben. In Verfolg des jüngsthin gemeldten Türckischen Verlusts ist weiters zu melden/ daß nebst dem Seraßkier/ und 6. Bassa biß 20000. Mann türckischer Seiths auf dem Platz geblieben/ auch die Kriegs-Cassa/ Artillerie/ und das völlige Lager von denen Persianern erobert worden seye; Der Persianische General Koulikam wolte nun nicht alleine die aufgehobene türckische Conquetes völlig erneueren/ sondern auch die noch aufgewandte Kriegs-Kösten von der Pforte begehren/ bey deren Weigerung aber solche sich selbsten verschaffen. Es gehet die Rede/ daß der Kayserl. Geheimbe Rath Graf von Plettenberg nach Hannover gehen werde. Der König von Sardinien ist denen eingelangten weiteren Nachrichten zu Folge mit dem Spanischen Duc de Montemar nicht wohl zufrieden/ indeme dieser ohnbeliebige Prätensiones allmählig zu formiren anfienge.

Venedig/ den 22. Julii.

Wir haben allhier Nachricht erhalten/ daß sich die Kayserl. Armee in ihren Erfrischungs-Quartiren im Trientinischen noch

Digitized by Google

noch immer gantz ruhig befinde/ und daß bey derſelben über Türol noch immer viele Recruten anlangen. Ferner vernimmt man/ der Kayſerl. General-Feld Marſchall/ Hr. Graf von Königseck habe das Commando en Chef über die Kayſerl. Armee dem Hn. General/ Grafen von Kevenhüller/ überlaſſen und ſich nach Wien begeben/ um Ihrer Kayſerl. Majeſtät mündlichen Bericht zu erſtatten/ in was vor einem Zuſtand die Kayſerl. Armee und die Stadt Mantua ſich befinde/ welche letztere noch immer von den Spaniern bloquirt iſt.

Ferrara/ den 20. Juli.

Dem Vernehmen nach/ ligt der Groß-Hertzog von Florentz/ ſehr gefährlich kranck darnieder.

Paris/ den 29. Juli.

Den 18ten dieſes Monats/ divertirte ſich der Dauphin und die Königl. Printzeßinen zum erſtenmahl in dem ſo genannten Cours de la Reine/ welcher ins künfftige Cous-Dauphin ſoll genennet werden. Nachdem ſie ſich eine Zeitlang allda aufgehalten hatten/ begaben ſie ſich des Abends wider nach Meudon/ allwo es ihnen ſehr wohl gefällt/ weßwegen ſie wohl noch eine Zeitlang daſelbſt verbleiben werden. Vorgeſtern probirte man in dem Garten des Louvre eine neu erfundene Waſſer-Pompe/ die Prob gieng aber nicht gar gut von ſtatten/ dieweil an der Machine etwas gebrochen war; wird alſo morgen eine neue Prob damit machen.

Rudelſtadt/ den 27. Julii.

Geſtern um 11. Uhr Vormitternacht kame in allhieſigem Fürſtlich-Schwartzburgiſchen Reſidentz-Schloß ein gewaltiges Feuer aus/ welches in kurtzer Zeit alſo überhand nahme/ daß kaum die Durchlauchtige Herrſchafft in einen Garten ſich ſalviren können. Es iſt durch dieſen erſchräcklichen Brand die ſchöne Schloß-Kirche in die Aſchen geleget worden/ alſo zwar/ daß auch 3. ſchöne Glocken zerſchmoltzen/ und alle Frucht-Bö-

den

Digitized by Google

den verbrennet / ja das gantze Schloß / auſſer der Seiten / ſo gegen die Stadt zugehet / völlig verzehret iſt / und ſo der brennende Thurn auf die Stadt und nicht in das Schloß gefallen wäre / hätte die gantze Stadt ein gleiches Unglück zu beförchten gehabt. In dieſem ſo groſſen Brand iſt ein Page Namen Carlowitz / der ſich noch in ein Zimmer / ſein ſilbernes Hals-Tuch-Schloß zu holen / gewaget / elendiglich umgekommen / welches Unglück auch einem Page Jungen widerfahren. Der Schaden wird weit über 100000. Thaler geſchätzet; So vil man noch zur Zeit erfahren kan / iſt ſolches Feur durch einen Mahler aus Eiſenach / ſo allda gemahlet / ausgekommen / welcher des Nachts Raqueten gemacht / um ſich derſelben bey dem bevorſtehenden Vogel-Schieſſen zu bedienen / welcher dann auch / obſchon das Zimmer gebrennet / keinen Lermen gemacht / ſondern erſt alle ſeine Sachen ſalvirt hat. Es iſt dieſer auch ſchon würcklich / ſammt ſeinem Lehr-Jungen / in Eiſen und Banden geſchloſſen.

Fortſetzung des Diarii von der Teutſchen Armee am Rhein.

Den 21. Julii. berichteten die Patrouillen / daß unterwärts von Bingen her ein Detaſchement zu Pferd und zu Fuß ſich in der Gegend von Budenheim ſehen laſſen. Man ſchickte ſo gleich Huſſaren aus / um den Feind zu recognoſciren / und gieng der Herr General von Diemar ſelbſt mit etlichen 100. Pferden / den Feind aufzuſuchen / dieſer aber hatte ſich bey Annäherung unſerer Huſſaren bereits zurück gezogen / alſo / daß der Herr General von Diemar nichts vom Feind angetroffen. Hingegen iſt ein Lieutenant von unſern Huſaren glücklich geweſen / und hat zwiſchen Biſtheim und Ebersheim eine feindliche Huſaren-Parthey / die ſich gantz nahe an Maynz gewaget / attrapiret / und den Frantzoſiſchen Huſaren-Lieutenant mit 8. Gemeinen herein gebracht.

Den 22. wurde von Gernsheim berichtet / daß der Feind

auf

auf dem so genannten Kühkopff seinen Posten mit 300. Mann verstärcket / auch eine Frey-Compagnie dahin verleget. Man wird daher auf seiner Huth seyn / damit er in solcher Gegend nicht mit Partheyen übergehen / und Geisseln aufheben könne.

Aus der Lombardie / den 21. Julii.

Zu Pavia / seynd 4. Frantzösische Regimenter zu Pferd / von ihrer Armee kommend / durch / und nach Franckreich marschirt; hingegen erwartet man daselbst täglich 6000. Mann von daher kommende Recrouten / zu Ergäntzung der Frantzösischen Infanterie. Nachdeme der Vice-König in Sardinien / Marquis de Castagnole / den 5ten dieses / mit Tod abgangen / haben Ihro Majestät / an dessen Platz / den Marquis de Rivarole ernennet / welcher wohl bald dahin abreisen dörffte. Die Alliirten / seynd im Begriff / von der Republic Venedig eine Quantität Heu zu kauffen / und fordert man solches in einem gleich-billichen Preiß / wie sie dasselbe der Kayserl. Armee geliefert hat. Es werden auch von gedachter Republic / alle Außreisser abgefordert / so wider den gemachten Vertrag nicht allein nicht seynd angehalten worden / sondern so gar bey ihnen Dienst bekommen haben.

Manheim / den 31. Juli.

Man hat vor 2. oder 3. Monat / gesagt / daß der Printz Eugenius / und der Marschall von Coigny / bevollmächtiget wären / einen Stillstand der Waffen zu schliessen / und jetzo könte man wegen ihres ruhigen Verhaltens / gar wohl sagen / daß sie solchen Stillstand schon geschlossen hätten. Auch so gar die Husaren / verhalten sich jetzo gantz still / da man doch sonsten in diesem Jahr von ihnen / und ihren glücklichen Streiffereyen / fast allein zu sagen gewust. Indessen ist man doch allhier der Meynung / es werden die Staats-Kriegs- und Welt-Händel in Europa / in kurtzem ein gantz anderes Ansehen bekommen / wozu der Printz Eugenius / allbereits Anstalt zu machen scheinet.

Digitized by Google

Num. 32.
Anno 1735. Littera I i 6. Augusti.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Warschau/ vom 20. Julii.

Als der Primas den 18. dises/ in Begleitung einer grossen Menge Prälaten und anderer Stands-Personen zu der gesetzten Zeit sich bey Hof eingefunden/ fuhr er wie gewöhnlich/ mit seiner Gutsche in die Barriere vor dem Palais/ und ward im Absteigen von 2. Cammer-Junckern deß Hofs empfangen: auf der Treppe fand er 2. Cammerherrn/ die ihn biß ins Königl. Gemach führten/ wo Ihro Majestät unter dem Dais sich befanden/ und von allen hohen Ministris und vornehmen Cron-Bedienten umbgeben waren. Bey Annäherung deß Primatis thaten Ihro Majestät 3. Schritt zu ihm/ worauf der Primas zu reden anfieng/ und die Pohlnische Sprach/ um desto besser von allen verstanden zu werden/ eine Red hielt/ deren Inhalt war: Daß die menschliche Klugheit und Gewalt sich nur vergeblich wider den Willen und die Rathschlüsse GOttes/ welcher König mache/ bestrebten: er bette diſen obersten Willen an/ und unterwerffe sich demselben/ indem er Ihro Majestät für seinen

rechts

rechtmäßigen König und Herrn erkenne: wann er biß jetzo verzogen / diser Schuldigkeit nachzukommen / so ersetze er solches durch die Aufrichtigkeit seines Homagii: er zweiffle keines Wegs / daß Ihro Majestät / welche den Fußstapffen deß grossen Königs / dero glorwürdigen Herrn Vatters / und seines / deß Primatis / grossen Wohlthäters / folgeten / niemahls von der Liebe und Wohlgewogenheit / so sie gegen das Vatterland hegten / abweichen / und ihm alle Recht / Privilegien und Prärogativen aufrecht erhalten würden / warum er Ihro Majestät bette; ob er sich gleich in einem sehr hohen Alter / welches durch die Beschwerlichkeiten einer langen Detention geschwächet worden / befände / so wolle er doch sein aufrichtiges Hertz die wenige Zeit über / die er noch zu leben hätte / zum Dienst Ihro Majestät und dero glücklichen Regierung sowohl / als für die Wohlfahrt deß Vatterlands / angebotten haben / mit Bitte / daß Ihro Majestät das Volck in Gnaden anzusehen geruhen möchten / welches gegenwärtig seufftze / sowohl als diejenigen / die annoch in widrigen Sentiments stecken / damit sie durch die Gnad deß allgemeinen Vatters allezusammen wider in eines gebracht werden möchten / und wolle er übrigens für das Wohlergehen Ihro Majestät und für dero lange und ruhmwürdige Regierung GOtt in seinem Gebett anruffen ꝛc. Als hierauf der Bischoff von Cracau / als Vice-Cantzler der Cron / Ihro Majestät / dem König / von der gehaltenen Red deß Primatis alles hinterbracht / antworteten Ihro Majestät auf Frantzösisch: Es sey Ihro lieb / in völliger Freyheit zu sehen / und hätten Sie sich ein Vergnügen gemacht / ihm dieselben zu verschaffen. Ihro Majestät würden den Verbindungen / darinn Sie sich wegen Erhaltung der Recht / Privilegien und Freyheiten der Republic befänden / genau nachkommen und nichts verabsaumen / den Friden und die Einigkeit in dem Königreich wider herzustellen / und das Volck glücklich zu machen; der Herr Primas aber würde Ihro mit seinem Rath beystehen / und könte von dero Wohlgewogenheit versichert seyn. So dann wurde der Primas zum Hand-Kuß von Ihro Majestät gelassen. Als er hierauf bey der Königin zur Au-

Audientz gekommen / machte er an höchst dieselbe ein Politisches Compliment / und nach dem es dero Cantzler / der Abbt Kowielski / ernenter Bischoff von Caminieck / denenselben hinterbracht / beantworten Ihro Majestät es in Frantzösischer Sprach aufs gnädigste / worauf der Primas Ihro Majestät die Hand küssete / und sehr vergnügt über die gnädige Aufnahm von beyderseits Majestäten sich nach den Antichambren begab. Die vornehmsten deß Hofs wünschten ihm hierauf zu seiner Ankunfft Glück / und als er von Ihro Majestäten zu Mittag zur Tafel eingeladen worden / hatte er daran nach dem König und der Königin den vornehmsten Platz. Man blib lang an der Tbfel / und nachdem sich Ihro Majestäten hinweg begeben / kehrete der Primas / von Gnad und Güte überhäufft / auch zurück.

Regenspurg / vom 3. August.

Mit einem Extract-Schreiben aus Erfurt vom 20. Julli / wird hieher berichtet / daß 2. Tag vorhero / nahe an dem Damm auf dem grossen Petersberg / das Peters-Closter / am Montag mit sehr grossem Krachen / eingefallen / und in die Erde versuncken. Dienstag Nachmittags / reißt ein Stück von der Vestung ein / dann dises Closter ligt mitten in der Verstung / auf den Abend gienge es an einen Pallast / diser ist auch schon über die Helffte eingefallen / und in die Erde versuncken. Die grosse Peters-Kirche / ist an 5. Orten voneinander / und kan man durchsehen wie durch eine Laterne. Der Kirch-Thurn / hat sich auch bey 4. Ellen weit von der Kirche abgesöndert / und ist man alle Stund und Augenblick gewärtig / daß alles übern Hauffen fället. Heut in der Nacht / hat sich alles salviren müssen / indeme es jetzo hinter dem Closter anfängt zu reissen / alle Soldaten / und Einwohner der Vestung / fliehen; insonderheit ist man sehr bestürtzt über den Verlust deren Gebäu / Versinckung so vilen Geldes / und Mobilien / davon nichts mehr zu bekommen ist. Der grosse Berg / ist an 2. Orten voneinander / daß man daß Wasser sehen kan; Doch ist noch kein Mensch um das Leben kommen.

Pil-

Pilsen / den 23. Julii.

Vorgestern Nachmittag ist bey Hn. General-Feld-Marschall / Grafen von Wiltscheck / eine Commißion in Gegenwart deß Rußischen Herrn General von Lasci / wie auch deß Creiß-Hauptmanns Herrn Netolicki / nebst beeden Kayserl. Ober-Kriegs-Commissarien / Lodmann von Auen und Wiedenbauer / gehalten worden / wehrend selber hat sich der Chur-Bayrische Hof-Kriegs-Rath von Kirchner ansagen lassen / welcher per Staffetam von Ihro Churfürstl. Durchl. die behörige Befehl und Entschliessungen den Marsch deß gantzen Rußischen Corpo durch dero Land betreffend / erhalten / anbey die Route außgemessen / wie solche bequem zu gleicher Zeit in zweyen Wegstrassen geführet werden kunte. Worauf dann folgende Marschroute durch die Ober-Pfaltz für erwehnte Rußische Völcker eingerichtet worden: Erste Colone: den ersten Tag über Roßhaupt der Gegend Pohenstrauß: den zweyten Tag / zwischen Schneitenbach und Hirschau: den dritten Tag zwischen Hambach und Dürnricht; den vierdten Tag / auser Land in das Nürnbergische gegen Hohenstadt. Die anderte Colone: aus Böhmen auf Waldthurn: den zweyten Tag / zwischen Montl und Winden: den dritten Tag / bey Phiseck und Schliecht: den vierdten Tag auser Land in das Nürnbergische.

Donau-Strom / vom 3. August.

Die jüngst-gemeldte Niederlag / welche die Türcken abermahlen von denen Persern durch ein besondere Stratagema erlitten / wird nicht allein confirmiret / sondern auch noch dabey gemeldet / daß nebst dem Seraskier und 6. Bassa bey 70000. Türcken jämmerlich auf dem Platz geblieben / auch die Kriegs-Cassa / Artillerie / und das völlige Lager von denen Persern erobert worden. Der General Kuli-Kan will nun nicht allein die abgerissenen Türckischen Conqueten völlig wider haben / sondern auch alle aufgewendete Kosten von der Pforten ersetzet wissen / bey deren Entsiehung aber solche sich selbst verschaffen.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 13. Auguſti 1735.

Digitized by Google

München/ den 9. Augusti.

VOr etlichen Tägen hat der zu Cölln gestandene Päbstl. Nuntius in seiner Zuruck Reiß nacher Rom allhier eingetroffen/ welchen Jhre Churfürstl. Durchl. unser gnädigister Herr mit einer mit 6. Pferdten bespanten Hoff-Gutschen bedienen; und ihme nicht allein die allhiesige Residentz/ sonder auch alle ausser der Stadt sich befindende Churfürstl. Lust-Schlösser zeigen: auch ihme alle Ehr erweisen lassen/ wie dann höchstgedacht Jhre Churfürstl. Durchl. mit obersagten Päbstl. Nuntio in dero Lust-Schloß Schleißheimb gespeisset: und lang mit demselben Conversirt haben/ also daß diser hoche Prälat gantz vergnügt seine Reiß von hier nacher Rom fortgesetzet hat.

Verwichenen Sambstag den 6. diß ist der hoche Geburts-Tag Jhre Churfürstl. Durchl. unsers gnädigisten Landts-Fürsten und Herrns in dem Churfürstl. Lust-Schloß zu Nymphenburg in gröster Galla begangen worden/ allwohin sich gleich Morgens alle Churfürstl. Herren Ministri/ Cavaliers/ und Räth/ begeben und von Jhro Churfürstl. Durchl. zum Hand-Kuß gnädigist seynd gelassen worden/ gegen Mittag ware in der daselbstigen schönstens außgezierten Schloß und Hoff Capellen ein Solemnes Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken/ nach welchen die gnädigiste Herrschafften under einer auserlesenen Taffel-Music offentlich gespeiset. Abends wurde auff dem daselbstigen Theatro

eine

eine Französische Comedie gehalten/ und folgends diſe Feſtivitet mit einer groſſen Souppé beſchloſſen/ worzu alle Hoff- und Stadt Dames/ welche Nachmittag in prächtigiſter Galla ihre demüthigiſte Auffwartung gemacht/ eingeladen worden. Ebenfahls wurde auch Tags vorhero/ als den 5ten diß der hoche Geburts-Tag Ihrer Hochfürſtl. Durchl. Herzogens Ferdinandi Mariæ zu Bayrn allda celebrirt.

Den 8. diß haben ſich Ihre Churfürſtl. Durchl. unſer gnädigiſter Herr/ ſambt Ihrer Churfürſtl. Durchl. unſerer gnädigiſten Frauen/ und dreyen Churfürſtl. jungen gnädigiſten Herrſchafften mit einen Gefolg von ungefehr zwey hundert Perſonen nacher Geiſenfeld begeben/ umb ſich daſelbſt mit der Jagd zu divertiren/von dannen Sie auff den 14. diß zu Alten-Oetting eintreffen: und allda bey dem Gnaden-Bild der ſeeligiſten Mutter GOttes Ihre Andacht verrichten; wobey Ihre Hochfürſtl. Durchl. der Chur Printz dero erſte heilige Communion empfangen werden.

Wienn/ den 6. Auguſti 1735.

Repartition/ der in Tyroll ſtehenden Armee. Cavallerie. Inſprug. Palfi/ Darmſtatt Veterani/ Hamilton/ Zolern/ Havor-Huſſaren. Generalität Printz von Lobcowitz. Heining/ Wolff/ Havar. Pelaria.

Botzen Jung Palfi/ Altheimb Jörger. Gen. Coccorſowa/ Berling/ Carl Palfi.

Brixen. Württenberg Liechtenſtein/ Sachſen Gotha/ de Soffi Huſſarn/ Gen. Hochen-Embs/ Printz Sachſen-Gotha/ Printz Anhalt. Infanterie: Porthege: Harrach/ Livinſtein/ Vltes/ 1. Battaill Bayreuth/ Fürſtenbuſch/ General Potta.

Alla. Max Stahrenberg/ 2. Battaill. Seckendorff.

1. Batt.

Digitized by Google

1. Batt. Wachtendonck / 2. Hildburghausen / 1. N. von der Cavallerie seynd von jeden Regiment 250. auff der Postirung / und 700. Ordonantzen.

Roveredo. Guido Stahrenberg / 2. Batt. Daun 2. Wüttgenau 2. Königsegg 2. Frantz Wallis 1. Thining 2.

Montes Paldo. Succuro. 2. Baaden / 2 Leopold Palfij 2. Wiesletitz 2.

Riva. Wentzel Wallis 1. Sorbol. Guilai 1. Grisons 1. Teutschmaister 1. In Mantua seynd ausser voriger Garnison verbliben / Harrach 1. Seckendorff 1. Hildburghausen 1. Baaden 1. Grisons 1. Lep. Palfij 1. Welzegg 1. Ogilop 1. nebst 200. Pferden. Dem Vernehmen nach werden einige in Tyroll stehende Cavallerie Regimenter gegen Inner Oesterreich marschiren / umb an der Hand zu seyn / hier / und da employrt zu werden. Diser Tagen seynd etliche Kauffleuthe auß Schleßien mit einer grossen Quantität Leintwad alhier angelangt / und nach einigen Auffenthalt weiters nach Triest gegangen / um den dasigen / den 10. hujus sich anfangenden / und biß zu Ende ejusd. daurenden Marckt zu frequentiren. Die neulich gemelde Nachricht / als ob 12. Spanische Kriegs-Schiffe mit einigen Bombardier Gallioten zu Ancona angelangt wären / ist auß einem Irrthum / und falschen Rapport entstanden / indeme die jenige Spanische Schiffe / welche die Syracusische Garnison nach erwehnten Triest Capitulations mäßig transportirt haben / dafür angesehen worden seynd / und disertwegen gantz Istrien in Bewegung gekommen.

Botzen / in Tyroll / den 22. Julii.

Den 15. seynd gegen 4000. Scharff oder Scheiben-Schützen von der Gegend deß berühmten Schloß Brandeiß / als

als von Meron / Ulten / Ober und Unter-Lännä / gegen Roveredo abmarschirt / und muß das gantze Land innerhalb 24 Stund parat seyn / abzumarschiren und sich an unsere Gränzen zu stellen.

Pariß / den 2. Augusti.

Der Marquis von Puisieux / welchen der König zu seinem Ambassadeur bey dem Infant Don Carlos ernennet / hat bey Jhro Majestät Abschid genommen / und wird kommenden Mon- oder Dienstag nacher Neapolis abreisen. Der Sohn / womit die Gräffin von Middelburg vor etlichen Tagen entbunden worden / solle Graff von Gendt genennet werden. Von Cadix hat man vom 14. pass. daß alldorten ein Advise-Schiff auß der Havana angelangt / welches 2. Millionen Stück von Achten mitgebracht habe. Die Verwirrung zwischen Spanien und Portugall / nehmen mehr zu als ab. Die Alliirte Puissanzen haben den von beyden See-Machten vorgeschlagenen und vom Kayser bereits genehm gehaltenen Waffen-Stillstand / wehrend welchem die Sachen / so wol in Italien als Teutschland / in dem Stand / worin sie gegenwärtig seynd / gelassen werden solten / mit der Condition angenommen / daß auch Pohlen darin begriffen seyn solle / massen die Affairen dises Reichs den Anlaß zu gegenwärtigen Krieg gegeben hätten. Man hat dise Antwort an Jhro Kayserl. Majestät abgesand / welche solche / bevor Sie darauff antworten / sonder Zweiffel Jhro Rußischen Majestät communiciren lassen werden.

Auß der Lombardie / den 25. Julii.

Der Commendant in Mantua hat in allen Clöstern und Palläsien alle Früchte auffschreiben lassen / und was über den nöthigen Haußgebrauch befunden worden / weggenommen.

nehmen. Die Spanier recognoſciren nahe gegen die Veſtungs Wercker/ werden aber öffters mit förchterlichen Feuer abgetriben. Indeſſen ſetzet die Hitze denen Soldaten ſehr zu/ und büſſen vile ihr Leben ein.

Ferrara/ den 28. Julii.

Mirandola machet ein continuirliches Feuer auff ſeine Feinde/ und geſtattet denenſelben nicht/ ein Schuh breit Erde auffzuwerffen. Die Garniſon thut auch dann und wann Außfälle/ zum Schaden derer Spanier/ welchen es nicht gelingen will/ ihre Trencheen zu perfectioniren und folglich Batterien auffzurichten. Es ſeynd vile von hieſigen Damen abgangen/ diſe Belagerung zu ſehen/ welche aber weit davon werden bleiben müſſen. Morgen erwartet man die letztere Colonne derer auß Neapolis kommenden Spaniern/ für welche das Brod nach S. Giorgio gebracht worden.

Kayſerl Haupt-Quartier Bruchſal/ den 4. Auguſti.

Den 31. Julii iſt ein groſſes Commando von uns außgeſchicket worden/ umb die beſtändig ſtreiffende feindliche Partheyen/ welche denen Inſaſſen/ und dem Landmann bey vorſeyende Ernde groſſen Schaden zugefüget/ wie nicht weniger groſſe Hinderungen in der von denen Reichs-Ständen geſchehenden Heu und Stroh-Lifferung gemachet haben/ im Zaum zu halten und auchlgar auffzuheben. Am 1. Auguſti haben ſich Ihro Durchl. der Printz Eugenius/ in der Frühe in das Lager erhoben/ und eine allda auffwerffende Schantz- und machenden Damm in Augenſchein genommen/ ſo dann aber ſich widerumb/ in Begleitung der hohen Generalität/ nach dero Quartier begeben. Den 2. Auguſti in der Nacht iſt dos obbemeldte Commando wider in das Lager eingerückt/ ohne daß ſelbes von deß Feindes Seiten etwas angetroffen.

Den

Den 3. Auguſti iſt ein junger Printz von Menzikoff zum vorauß bey der Armee angelangt/ und haltet ſich indeſſen bey dem Herrn General-Wachtmeiſter/ Grafen von Löwenwolde/ auff/ allwo ſich auch der Rußiſche General Biron befindet. Der Feind ziehet ſich widerum mit völliger Macht von Bingen herauff/ weßhalben einige behaupten wollen/ daß deſſen Abſichten noch immer auff die Veſtungen Freyburg und Breyſach gerichtet ſeyen/ daß er aber dahinunter ſich gezogen/ ſolches wäre nur darumen geſchehen/ umb unſeren Printzen/ wie voriges Jahr/ hinunter ziehen zu machen/ umb ſo dann deſto füglicher an dem Ober-Rhein bey Freyburg/ oder Breyſach durchbrechen/ und deſſen hegende Abſichten deſto unverhinderlicher außüben zu können/ indeme er uns allzeit umb 4. Marſches/ wegen vortheilhaffter Situation deß Lands und Lauff deß Rheins/ hätte vorkommen können/ jenes aber von heuer ihme Fehl geſchlagen hat. Die Deſertion auff des Feindes Seiten continuiret immer ſehr ſtarck. Sonſten wird hier mehr vom Friden als Fortſetzung deß Kriegs geredet; Es dörffte aber ſolches noch einen Zweiffel haben/ welches die Zeit am beſten lehren wird.

Rom/ den 27. Julii.

Die unlängſt verſtorbene Gemahlin deß Prätendenten/ welche man allhier nicht allein für eine Königin gehalten/ ſondern auch faſt für eine Heiligin paßiret iſt/ hat hierdurch ſo vil Meritten ſich erworben/ daß der Cardinal Gotti dero Lebens-Lauff verfertiget hat/ welcher mit nechſtem in Druck kommen wird. Allhier macht man ſonſten vil Weſens von der Cron/ womit der König Carlos zu Palermo in Sicilien gekrönet worden/ und will man behaupten/ daß an derſelben ohne Silber und Gold/ 5. Unzen Diamanten zu ſehen geweſen.

sen. Die Königin in Spanien/ hat es an dem Päbstl. Hof dahin gebracht/ daß Clemens XII. am 12ten Julii / als am Tag seiner Erhöchung auff den Päbstl. Thron/ ihren zweyten Infanten/ dem Don Luis/ das reiche und so lang verweigerte Ertz-Bistum von Toledo in Spanien/ ohne einige Restriction solenniter zugesprochen.

Versailles/ den 2. Augusti.

Dieweil man allhier noch nicht wissen kan/ ob Ihro Kayſ. Majestät in den proponirten Stillstand willigen werden/ oder nicht / so wird allhier und in dem gantzen Königreich noch immer sehr eyfrig fortgefahren / und die Werbungen haben wider angefangen; so werden auch 40. Kriegs Schiff außgerüstet.

Rheinstrom/ den 8. Augusti.

Diser Tagen ware bey der Franzöſiſ. Armee alles in Allarm/ weil sich ein Gerücht außgebreitet hatte/ ob wäre Teutscher Seits ein starckes Corpo bey Maynz außgerücket. Zu besagtem Maynz kommen noch täglich Deserteurs so wol zu Pferd als zu Fuß an. Daselbſt iſt auch am 4. diſes die Nachricht eingelauffen/ daß die Franzoſen das Dorff Nackenheim geplündert und was ſie nicht mitnehmen können / verdorben hätten. Die Bauren in der Alzeyer Gegend flüchten ihre beſte Sachen für denen Franzöſiſ. Marodeurs hinweg. Sonſten haben die Teutſche Huſſaren diſer Tagen eine Franzöſiſ. Poſtirung am Rhein auffgehoben. Der Chur-Pfältziſche Hoff hat denen Rußiſchen Troupen 3. Commiſſarien entgegen geſchicket / mit welchen die Etapes bereits gemacht ſeynd. Zur Verſorgung bemelder Troupes iſt bereits ein Commiſſarius zu Heilbrun angelangt / welcher ſchon vile Ochſen und anderes Vieh für ſelbige eingekaufft hat.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 20. August.

Wienn / vom 6. August.

VOr einigen Tägen ist das aus 5. biß 6. Compagnien bestehende Gyhlanische Husaren-Regiment etliche Meilen von hier zu stehen gekommen / und setzet nun seinen Marsche durch Mähren / und Böhmen zur Armee in das Reich weiter fort. So sind auch vorgestern abermahlen ohngefehr 200. Mann von dem Carolischen Husaren-Regiment allhier vorbey paßiret / um so fort ihren Marsche in das Reich zu beschleinigen. Das Ratzische National Regiment zu Pferd aber campiret biß dato noch bey Pest. Wie aus der Lombardie einberichtet wird / so wollen die Spanier Mirandola zu Ersparung des Volcks in forma nit belagern. Welchem nach beygefügt wird / daß der en Chef Commandirende General Duc de Montemar aus jener erhaltenen präcisen Ordre prätendiere die Citadella vor Mayland / und Bitzigthone mit Spanischen Troupen zu besetzen. Ubrigens wären die Sentimens unter denen Alliirten wegen formeller Belagerung der Vestung Mantua noch beständig partagirt / daß dise Entreprise wohl gar unterlassen werde möchte. Verschiedene wollen behaupten / daß ehestens durch Entremise der

bee-

beeden See-Buissancen ein etlich Monathliches Praeliatium erfolgen werde. Vor einigen Tägen ist abermahlen ein Courier von dem Printzen Eugene allhier angelangt / worauf die Rede gehet / daß erwehnter Printz sich ehistens mit der Kayserl. und Reichs-Armee bewegen werde.

Berlin / den 29. Juli.

Allhier hat man über Pohlen Brieff / welche melden / daß die Türcken / von denen Persianern bis aufs Haupt geschlagen worden / massen von 70tausend Türcken / nur 3. Bassa / ohngefehr acht tausend Reuter / und etliche wenige tausend zu Fuß / sich durch die Flucht haben retten können. Das gantze Lager / alle Zelten Bagage / Artollerie / Mund- und Kriegs-Provision / sammt der Geld-Cassa / seynd denen Uberwindern in die Hände gerathen. So bald diese Zeitung zu Constantinopel laut worden / sogleich seynd die Muselmänner / in sehr grosser Verwirrung zusammen gelauffen / und haben eine Aufruhr erreget / also daß der Groß-Sultan selbst nicht sicher gewesen / und sich gemüßiget befunden / viel Geld unter das Volck auszuwerffen / um selbiges damit zu besänfftigen / und so lang amusiren / biß er sich mit dem Groß-Vezier aus dem Serail an einen andern 6. Meilen von dannen entlegenen Orth retirirt gehabt; weilen aber der Groß-Vezier über dem vorgewesenen Fridens-Negotio mit dem Koulikan gar zu lang sich aufgehalten / und selbiges gleichwohl nicht zum Stand gebracht / mithin die Persianer indessen Zeit gewonnen ihre Armee auf das beste und ansehnlichste zu verstärcken / auch vortheilhafftig zu postiren / so hernach denen Türcken diese grosse Niderlag verursachet hat / als will davor gehalten werden / daß der Groß-Sultan zur Besänfftigung des Volcks / diesen Vezier werde müssen stranguliren lassen. Nach dieser Schlacht haben sich die übrige Städte

in

in Georgien an den Koulikan / gantz freywillig ergeben / daß er alſo nunmehro über dieſe gantze Provintz Meiſter / und Willens iſt / mit ſeiner ſiegenden Armee wider in Armenien und vor Babylon zu marſchiren / als welche Stadt er jetzo um ſo viel ehender zu erobern verhofft / weil er mit einer guten Artillerie verſehen / und die Stadt gar keinen Succurs zu hoffen hat.

Aus der Lombardy / den 29. Juli.

Es machen die Alliirten die Bloquade vor Mantua immer weiter / und getrauen ſich wegen denen vielen Moräſten / und daher kommend-ſtarcken Geſtanck nicht näher anzurücken / welches der Teutſchen Garniſon in der Veſtung ſo viel Lufft machet / daß ſie zu ihrem Plaiſir aus der Veſtung gehen / und in dieſelbige zu ihrer Nothdurfft alles hinein bringen kan. Mit Mirandola hingegen / und wo das Erdreich nicht ſo ſumpficht iſt / gehet es viel ernſthaffter zu / indem die Spanier allbereit Batterien vor dieſem Platz aufwerffen / und es alſo ſo weit kommen iſt / daß ſie die Trenſcheen darvor eröffnen wollen / da indeſſen verſchidene Officiers und Soldaten / welche ſich bey dieſer Arbeit allzunahe an die Veſtung gemachet / durch die Teutſchen Canonen getödtet worden ſind. Ubrigens iſt man Alliirter Seits ſehr aufmercksam auf die Bewegungen der Teutſchen Armee / ſo noch immer im Tyrol ; man vernimmt aber / daß hingegen auch dieſe ſehr fleißig die Zugäng nacher Teutſchland verwahre / aus Forcht / daß man feindlicher Seits dorten einfallen möchte.

Franckfurt / den 11. Aug.

Die erſte Moſcowittiſche Colone / ſo in 2. eingetheilet / hat ſchon die Marggrafſchafft Anſpach paßirt ; man rechnet / daß ſie den 15. oder 16ten / bey der Armee ſeyn werden / und wird auch bald zu vernehmen ſeyn / das unſere Armee ihr Quartier verändern werde.

Rom

Rom / den 30. Julii.

Daß der König von Franckreich seinen Ambassador allhier / den Hertzog von St. Aignan / zum Cardinalat vorgeschlagen und benennet habe / und derselbe auch den Purpur erhalten werde / ist fast eine ausgemachte Sach. Dieser Tagen meldete sich allhier bey dem Cardinal Aquaviva ein junger Römischer Burger / und entdeckte demselben das Geheimnus / wie er mit einer neu-erfündenen Machine / eine Granada auf 120. Schritt werffen könne. Der Cardinal / welcher dieses Geheimnus für die Spanier in Italien vortheilhafft befunden / berichtete den Antrag an den Generalißimum von Montemar / welcher darauf zurück meldete: Es solte der Erfinder dieses Geheimnusses ein Spanisches Regiment zum Recompens haben / wofern er Lust haben wurde unter denen Königl. Truppen zu dienen; wäre aber dieses letztere nicht / so solte er sonst auf ein andere Weiß belohnet werden. Es hat indessen der junge Ingenier so wohl am Sonntag als Montag in Gegenwart des Cardinals Aquaviva und vieler anderer Personen von seiner Distinction von seiner Erfindung eine Prob gemachet / welche so wohl ausgefallen / daß niemand an seinen künfftigen Glück und Beförderung einen Zweiffel traget.

Bruchsal / den 7. Augusti.

Nunmehr ist auf die von uns wegen des Monsieur la Croix von dem Feind verlangte Auskunfft / eine Antwort erfolget / worinnen selbiger gantz klar dar thut / daß die von der Parthey unter Commando des la Croix / keine Mordbrenner zu nennen wären. Unterdessen hat man unser Seits ihn / nebst seinen bey sich habenden Officiers / von Heilbrun nacher Freyburg überbringen lassen / damit selbige allda besser / als zu Heilbrun / verwahret werden / und so weniger durchzugehen / Gelegenheit haben möchten.

Digitized by Google

Num. 34.
Anno 1735. Littera Ll 20. Augusti.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Donau-Strom/vom 3. Aug.

DJe Rußische Hülffs-Völcker/ setzen ihren Marsch noch immer glücklich fort/ und es werden dieselbe/ von einem Detachement Römisch-Kayserlichen Troupen/ unweit Ulm/ zu Güntzburg erwartet. Man fanget endlich an zu glauben/ wie Holland sich werde in die Einsichten deß Englischen Ministrii ziehen lassen/ um offentlich unsere Parthey gegen die Alliirten zu ergreiffen/ und sich Ihro Kayserl. Majestät/ und deß Heil. Römischen Reichs/ anzunehmen/ und sollen die meisten Glider der Republick Holland/ darzu zimmlich geneigt seyn. Damit man aber Franckreich einige Schrancken setzen möge/ gedachter Cron desto ehender zum Zihl zu bringen/ einen daurhafften Friden zu schliessen; als ware/ wie man sagt/ fest entschlossen worden/ die Cron Franckreich in ihrem eignen Land/ und also in den Niderlanden anzugreiffen/ damit sie genöthiget werde/ ihre Völcker aus Teutschland/ und Italien/ wegzuziehen/ weßhalben unsere gantze Armee vom Rheinstrom/ nebst denen 31000. Mann Rußischen

ſchen Hülffs-Völckern / ſich dahin wenden ſolle / um zu trachten ins Hertz von Franckreich einzudringen; zwar ſoll dannoch zu Bedeckung deß Würtenbergiſchen / und gantz Schwaben / wie auch Francken / ein Lager von 40000. Mann am Rhein ſtehen bleiben / die Frantzoſen zu beobachten / wann nun Engeland und Holland / hierzu Hülff leiſten werden / ſo wird Franckreich wohl nachgeben / und ſich zum Friden bequemen müſſen / zumahlen / wann / wie verlautet / wahr ſeyn ſolle / wie die Venetianer auch alsdann unſere Parthey annehmen / und feindlich in der Lombardie gegen die Alliirten handlen / und unſere in Tyrol ſtehende Armee / ſich mit ſelbigen vereinigen / da dann die Sachen in Italien bald ein anders Ausſehen bekommen dörfften.

Rom / vom 30. Julii.

Zu Ausgang der vorigen Woche begab ſich der Herr Graf von Althan zum Pabſt / und man ſagt / er habe ſein Biſthum Bari reſigniret / dieweil er von Ihrer Kayſerl. Majeſtät ein Biſthum in dem Königreich Ungarn erhalten hat. Es gehet die Red / der Päbſtl. Nuntius zu Brüſſel / Monſignor Valentin Gonzaga / ſolle in ſolcher Qualität nach Spanien gehen / welches ihm einen Cardinals-Hut prophezeyet / der Herr Barbi aber wird an ſeine ſtatt nach Brüſſel kommen. Am Sonntat frühe langte ein Courier mit einem Spaniſchen Officier von Neapolis allhier an / welcher bey dem Cardinal Alquaviva einige Depechen ablegte und darauf ſeine Reiß nach Spanien fortſetzte. Man ſagt vor gewiß / daß der Königl. Frantzöſiſche Ambaſſadeur / Hertzog von St. Aignan in den geiſtlichen Stand tretten / und ſodann von dem Pabſt einen Cardinals-Hut erhalten werde.

Mayland / vom 25. Julii.

Man ſagt / der Frantzöſiſche und Spaniſche Hof werden vor die Einwohner in dem Mayländiſchen bey dem König von Sardinien intercediren / damit er ſie nicht ſo hart anlege / und mehr von ihnen fordern / als ſie geben können. Es ſeynd ſehr vil Recrouten aus Franckreich hierdurch paßirt / umb die Frantzöſiſchen Regimenter zu Fuß bey der alliirten Armee complet zu machen.

Die

Die Kayſerl. Garniſon zu Mirandola hat eine kurtze Zeit her vil Ausfäll auf die Spaniſchen Troupen / welche ſelbige Veſtung belagern / mit guten Vortheil gethan. Der König von Sardinien hat diſer Tagen ſeine Troupen auf verſchidene Poſten / wo ſie cantoniren / viſitiret. Er hat auch unterſchidliche Plätze ſtarck befeſtiget / und nach Tortona und Allexandria della Puglia Proviant und Kriegs-Munition bringen laſſen.

Parma / vom 28. Julii.

Die Alliirten haben biß auf diſe Stund noch nichts Wichtiges unternommen / doch vermuthet man / daß ſolches mit nechſtem geſchehen werde / dieweil alle Officiers / welche Erlaubnüß gehabt / von der Armee zu entfernen / ſich ſchleinig wider bey derſelben einfinden müſſen. So werden auch ſolche Præparatoria gemacht / woraus man urtheilet / daß es auf die Belagerung der Stadt Mantua angeſehen ſeye.

Neapolis / vom 26.

Weil der Infant Don Carlos entſchloſſen iſt / in dem Buſch zu Caſerta zu jagen / ſo hat man vil lebendige Thier / an denen es daſelbſt ein Mangel iſt / dahin gebracht / wie dann auch der Fürſt von Biſignano 2. groſſe lebendige Bären / und 5. andere Thier / der Fürſt von Bucino aber Hirſche / Rehe und Gemſen in diſen Buſch bringen laſſen.

Aus Italien / vom 30. Julii.

Nun iſt Mirandola / formlich belagert. Spanien wird die Koſten der Belagerung Mantua auf ſich nemmen / und 27000. Frantzoſen in ſeinem Sold behalten / die übrige Frantzöſiſche Troupen aber / werden nach Franckreich zurück gehen.

Botzen / vom 29. Julii.

Die Infanterie der aus Italien zurück gekommenen Kayſerl. Armee iſt auf denen Grentzen der Republic von Venedig bequartiret worden. Die Cavallerie / welche die Route nach Teutſchland genommen hatte / hat Ordre / Halt zu machen / auſſer 3. Regimenter / welche den Marſch nach Schwaben fortgeſetzet haben. Drey Regimenter Couraßiers / und eines von Huſſaren cam-

campiren bey dem Thier-Garten zu Inſpruck / die andern aber haben ihre Quartiere in denen Gegenden von Hall / Swatz / Stertzingen und Mattray. Die Infanterie empfängt ſo vile Recrouten / daß man in einer Woche biß 1000. gezehlet hat. Sie iſt auſſer diſem mit 5. Bataillons / ſo zu Meßina gelegen verſtärckt worden. Die Croaten / ſo nach ihrer Heimat retournirt ſind / ſollen mit einem Renfort von 5000. Mann ihrer Nation wider zuruck kommen.

Königsberg / den 22. Julii.

Der König Stanislaus hat noch immer eine ſehr zahlreiche Hofſtatt / und es ergehet allhier das Gerücht / daß in dem zwiſchen denen Franzöſiſch- und Schwediſchen Höfen geſchloſſenen Tractat unter anderem auch anbedungen worden ſeye / daß Schweden dem König in Franckreich auf den erſt benöthigten Fall 16. tauſend Mann zum Dienſt anſchaffen ſolte

Bezzolo / den 27. Julii.

Der König von Sardinien hat ſeine Reiß nach Turin noch eine Zeit lang verſchoben. Der Printz von Caſtiglione befindet ſich dermahlen bey ihm auf dem Schloß St. Martin / allwo er von Sr. Majeſtät mit groſſen Ehren-Bezeigungen empfangen und tractiret worden. Der Commendant zu Mantua / Herr Baron von Wutgenau / laſt alle Tag 10. Mann vor der Stadt patrouliren. Der Marquis von Mailebois / welcher die Bloquade vor Mantua commandieret, hat 2. ſolche Patrouillen überfallen / die erſte / wurde gäntzlich nidergemacht / die andere aber wurde biß auf 2. welche erſchoſſen worden zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Es befinden ſich noch immer vile hohe Frantzöſiſche Officiers allhier / welche ſich auf allerhand Art divertiren / und vil Geld aufgehen laſſen. Ihre Bediente ſeynd alle ſehr prächtig gekleydet; abſonderlich aber führet der Hertzog de la Tremouille einen ſehr groſſen Staat.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 20. Auguſti 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 13. Augusti 1735.

DJe auß Tyroll commaudirte 6. Cavallerie Regimenter werden in nachstehenoen in Vorder-Oesterreich gelegenen Concurrentz Orten ad interim zu stehen kommen. Als 1. Hamilton / Landschafft Nellenbug mit 2. Städten / und 5. Heerschafften: 2. Palfii / Landschafft Vogtey Schwaben / und 3. Orthen. 3. Hochenzollern / Riedlingen / und 9. Orte. 4. Darmstadt / Stadt Echingen / und 8. Orthe. 5. Wütrenberg / Herrschafft Weisenhorn / und 6. andere Orthe. 6. Jörger / Burgau / und 11. andere Orthe. Die Generalitit aber bestehet auß nachfolgenden. 1. Printz Lobkowitz General von der Cavallerie mit dem General Feldwachtmeister / Baron von Payrsperg nach Weingarten. 2. Feldmarschall Lieutenandt Graff von Heuning nach Echigen. 3. General Feld-Wachtmeister von Wolff nach Nellenburg. 4. Printz von Sachsen Gotha / General Feld-Marschall Lieutenandt nach Weisenhorn. 5. General Feld-Marschall Lieutenandt von Korkorsowa nach Burgau. Gedachte 6 Regimenter sollen in denen Quartiers in so lang verbleiben / als die Conjnnctures sich zeigen werden / immassen von dortauß als der Mitte eines Triangels entweder wider zurück / oder nach dem Rheinstrom / oder nach Böhmen in einer kurtzen Zeit marchiren können.

Auß Mantua wird gemeldet / daß man hieselbst / im Fall die eingefallene Dürre fort dauren solte / im bevorstehenden

Mo-

nath September eine Belagerung vermuthe. Wie einige Nachrichten auß Neapel geben/ so ist das dortige Volck mit der gegenwärtigen Spanischen Regierung sehr übel zu friden/ und das völlige wünschens/ das nur eine Ruptur mit Spanien/ und Engelland erfolgen möchte / wobey sie dann sich diser Regierung wider entschitten zu könner. Die Hoffnung der bißherige hiesige Venetianische Pottschaffter Fascasini hat nach seiner in Neulichkeit bey dem Kayl. Hoff durchgehends gehabten Abschids-Audientz bereits seine grosse Bagage von hier nach Venedig weggeschickt / welcher er nach Anlangung seines Successoris in Bälde nachfolgen wird.

Der geweste allhiesige Lotterie Director von Spreckel ist zwar vor ohngefehr 10. Tägen seines etlichen jährigen Arrests entlassen worden / allein er hat sich vermög deß geschöpfften Sententz nicht lang allhier auffgehalten. Es gehet die Rede/ daß die 2te Moscowitisch. Haupt Colonne/ völlig nemlich ad 15000. Mann noch in das Reich nachfolgen/ und bey Nürnberg stehen bleiben solle. Auß Triest wird berichtet/ das nunmehro 2. Spanische Kriegs Schiffe in denen dasigen Gewässern Creutzten / auch bereits für 10 biß 12000 fl. schaden gemacht hätten.

Kayl Haupt Quartier Bruchsal/ den 10. Augusti.

Vermög der den 7. dises eingekommenen Nachrichten/ solle der Feind / gleich wie wir an denen Russen/ ebenfalls einen neuen Succurs von 30000. Mann erwarten / welcher aber mehrentheils in Land-Miliz und nur einigen reguliten Troupen bestehe. Den 8. vernahme man mit Deserteurs von Philippsburg / daß täglich ein und andere feindliche Partheyen außlieffen. Den 9. kame die Nachricht ein / was massen der Feind noch stets jenseits deß Rheins grosse Fouragirung

girungen thäte / und zu solchen Fouragirungen allezeit eine Bedeckung von 20000. Mann commandirt werde / mithin die arme Unterthanen ungemein hergenommen würden. Es will sich noch immer bekräfftigen / als ob deß Feindes Absichten auff die Niderlanden gerichtet wären / so fern es nicht zu einem erwünschten Friden kommen solte.

Cölln / den 12. Augusti.

Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln / welche am Sontag den Baron von Hardenberg mit gewöhnlichen Ceremonien zum Ritter deß Teutschen Ordens creirt haben / langten am Montag Vormittags zwischen 11. und 12. Uhr incognito von Bonn hier an / und setzten Nachmittags zwischen 2. und 3. Uhr die Reiß ferner nach Münster fort.

Rheinstrohm / den 12. Augusti.

Die Russen / für welche vorgestern zu Barfelden / in der Grafschafft Erbach / ein Lager abgestochen werden sollen / werden den 16. dises zu Heydelberg erwartet. Die Frantzosen arbeiten starck an ihrer Linie bey Speyer / und leiten alle kleine Bäche / so an solcher herlauffen / in die Speyerbach / vermüthlich selbe destomehr auffschwellen zu können.

Paris / den 6. Augusti.

Am verwichenen Sonntag hatte der Baron von Carpne / Ambassadeur deß Königs von Sardinien bey dem König von Spanien / zu Versailles bey unserm König eine Particulier Audientz. Von Puy / in Velay wird berichtet / daß man daselbst eine Frau gefänglich eingebracht / welche beschuldiget werde / mehr als 20. Personen mit Gifft ums Leben gebracht zu haben / und hätte man auch bey selbiger verschidene Gattungen von Gifft gefunden. Zufolg denen Brieffe unterm 26. Julii von Castiglione delle Stivere / wäre die Hitze in Italien

talien dermahlen so übermäßig / als in 30. Jahren nicht geweſen / und verurſachte ſolche groſſes Sterben unter unſeren Soldaten. Der Marſchall von Noailles hätte / nachdem er 5. Canonen an unterſchidliche Orthen deß Mantuaniſchen stellen laſſen / an jede Battaillon der Armee Ordre gesand / auff den erſten Canon Schuß alle ihe Granadiers anrücken zu laſſen / auff den 2ten ſolten ſich die Troupes verſammlen / auff den 3ten aber ſolte die gantze Armee marſchiren; was aber zu diſer Ordre Anlaß gegeben habe / daß ſeye noch unbewuſt. Der Marquis von Maillebois habe gegenwärtig ſein Quartier zu Sezoli. Von unſer Armee am Rhein geben Brieff / nach Anlangung der Rußiſchen Hülffs-Völcker / und denen Kayſ Troupen bey der Teutſchen Armee dieſelbe in 2. Theil getheilet / und den gröſten Theil der Prinz Eugeni den andern aber der Graff von Königseck commandiren ſolle.

Neckarſtrom / den 12. Aug.

Die Rußiſchen Völcker werden wir nun bald zu ſehen bekommen / nachdem zwiſchen Heydelberd und Schwetzingen bereits das Lager für ſie abgeſtochen worden; nach deren Anlangung / dem gemeinen Urtheil nach / der Ubergang über den Rhein in der Gegend Altrip verſuchet werden dürffte. Diſer Tagen / ſeynd zu Heydelberg vile Wägen mit Bagage für die Ruſſen angelangt. Indeſſen rucken die auß Italien kommende Regimenter zu Pferd / auch herbey; ſo / daß / wann alle diſe Völcker werden beyſamen ſeyn / man ein rechtes formidables Kriegs-Heer am Rhein haben wird / wormit noch was groſſes außgerichtet werden kan. Sonſten will man verſichern / daß die 2te Rußiſche Haupt Colonne / in 15000. Mann in das Reich nachfolgen / und bey Nürnberg ſtehen bleiben ſolle.

Franck-

Franckfurtt / den 15. Augusti.

Der Marschall de Coigny / läßt die Insuln deß Rheins / und andere Posten welche die Frantzösische Armee in der Gegend Maynz inne hat / fortificiren. Der Officier welcher Maynz hat dem Frantzosen wollen in die Händ spillen / solle lebendig gevierth ilet / und die 4. Theil auff das Thor welches er sich bedienet hat / seine Verrätherey außzuüben / auffgesteckt werden. Es langen zu Manheim täglich Rußische Officiers an / welche vile Domestiquen bey sich haben / man kan auch die Begürde nicht genugsam beschreiben / welche die Leute allenthalben haben / diſe Völcker zu sehen.

Manheim / den 12. Augusti.

Vorgestern zu Mittag haben 2. Rußische Printzen und einige Rußische Officiers bey Hoff gespeiset. Die Taffel bestande auß 40. Couverts und es befanden sich vile Kayserl. und Frantzösische Officiers dabey. Man versichert / daß die Rußen in 3. Tagen bey der Kayſ. Armee seyn und daß die Franzosen in 3. Tagen Oppenheim verlassen und gegen Landau marschiren werden. Der Hertzog von Würtemberg wird in 8. Tagen nach Bruchsall zurück kehren. Gestern begab sich ein Weibsbild mit einem Korb in ein hieſiges Würthshauß / allwo sie / nachdem sie ein Glaß Wein getruncken / den Korb stehen ließ und bat / man möchte darauff acht geben / damit ihr nichts darauß wegkomme. Eine Stund hernach aber wurde man gewahr / daß 2. Kinder / so Zwillinge / in dem Korb waren / die Mutter aber kam nicht wider / und man suchte sie vergebens

Auß dem Alliirten Lager bey Roverbella / den 27. Julii.

Währender Zeit da die Troupen in ihren Quartiren liegen / arbeitet man an Zwyback / der / wie man sagt / zum bevor-

vorstehenden Marsch unserer Troupen nach dem Tyroll / dienen soll. Die Zeitung von Ubergab Mirandola/worin 1200. Mann in Garnison ligen / erwartet man täglig. Was Mantua betrifft / so vermehret sich nach dem Vorgeben der Deserteurs / die Menge der Krancken / je länger je mehrers. Auch unter unsern Troupen / nimbt der Scharbock / oder die Mund-Fäule / zimlich über Hand / ein guter Theil der jenigen / so in dem Seraglio unterm Commando deß Hn. von Maillebois / gewesen / hat bereits eine Lufft-änderung vorgenommen / und sich besser auff die lincke Seithen gezogen. So bald der König von Sardinien / mit Besichtigung der langs dem Oglio-Fluß ligenden Posten / fertig / wird derselbe nach Turin zuruck kehren. Die Herren Marquis von Tournelle / und Sonveray / ligen in ihrem Lager sehr kranck darnider.

Rom / den 26. Julii.

Am Mittwoch langte der Printz Caraccioli Spinelli / ein Bruder deß Cardinals Ertz-Bischoffen von Neapolis / nachdeme er von Ihro Kayserl. Majestät entlassen worden / von Wienn allhier an. Derselbe besuchte alsbald den Cardinal Acquaviva / und wird nechstens nach Neapolis / in sein Vatterland / abgehen / wohin zu reißen / auch der Herr Contestabile Colonna sich präpariret. Sonsten hat man von gedachtem Neapolis die Nachricht / daß weilen der Printz von Caserta sich nicht in Person bey dem Infant Don Carlos eingefunden und den Gehorsam bewisen / die Stadt Caserta und alle andere Güther / welche derselbe in solchem Königreich habe / seyen sequestrirt worden / welches auch mit allen Güthern deß Printzen della Cerra / so seinen Auffenthalt noch immer an dem Kayserl. Hoff continuirte / geschehen wäre.

Haag /

Haag/ den 12. Augusti.

Die Groß-Britannisch- und Franzöſiſche Ambaſſadeurs haben diſer Tagen Couriers von ihren Höffen erhalten. Letzterer hat die nähere und deutlichere Erklärung/ ſo die Herrn General Staaten von Franckreich begehrt haben/ empfangen. Sie iſt weitläufftig und hat der Marquis von Fenelon Ihro Hochmögenden ſolche bereits mitgetheilet.

Nürnberg/ den 13. Augusti.

Die neulich nicht weit von diſer Stad geſtandene 4. Kayſerl. Regimenter zu Pferd ſeynd den 9ten auffgebrochen/ und hier vorbey in das eine Stund von hier außgeſteckte Lager widerumb eingerucket/ worauff den 10ten die 13000. Mann Ruſſen gefolget/ welche in ſchönter Ordnung an der Stadt vorbey marſchiret/ und das Lager zwiſchen Fürth und Fahrenbach geſchlagen haben. Die Helffte diſer Völcker iſt grün und roth/ die andere Helffte aber blau und roth gekleidet/ und beſtehet diſe Mannſchafft in lauter unterſetzten daurhafften Leuten. Geſtern hatten ſie Raſt Tag/ heute aber ſeynd ſowohl diſe Rußiſche Troupen/ als auch die obgedachte 4. Kayſerl. Regimenter widerum marſchirt/ und zwar in 2. Colonnen/ doch aber nur 1. Stund weit von einander. Sie ſollen auff Heydelberg zu gehen/ und den Marſch/ ſo vil möglich/ beſchleunigen.

Neapolis/ den 4. Aug.

Am Feſt der heiligen Annä/ und der Prinzeßin von Braſilien/ Namens-Tag/ war allhier bey Hof alles in der gröſten Galla/ und es wurden auch deßwegen von den hieſigen Caſtellen/ die Canonen abgefeuret. Selbigen Tag wurde an eine Galeeren/ welche vor die Eſcadre diſes Königreich gebauet wird/ der erſte Nagel geſchlagen.

Digitized by Google

Num. 35.
Anno 1735. Littera Mm 27. Augusti.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus Italien/ vom 3. Aug.

DIe Kayserliche Armee auf den Tyrolischen Gräntzen/ wächset täglich an/ und soll würcklich 30000 Mann starck seyn/ welchenfalls vor dem Winter/ eine florisante Kayserl. Armee von mehr als 60000. Mann/ gegen die Allirte in Italien/ wider zu Feld ziehen wird/ ihr Glück zu versuchen; der Marschall von Noailles/ soll zwar Willens seyn/ um selbige Zeit mit einer Observations-Armee/ nach den Gräntzen anzurucken/ und denen Kayserl. die Passage zu disputiren/ so aber ohne eine blutige Schlacht/ nicht ablauffen dörffte. Der General Wallis/ ist indessen im Trientinischen angelangt/ das Commando deren Kayserl. Troupen/ biß zur Retour deß General-Feld-Marschalls/ Graf von Königsegg/ zu führen.

Fortsetzung deß Diarii von der Teutschen Armee am Rhein.

Den 2. August Unsere Hussaren haben an der Französischen Feld-Wacht bey Oppenheim 49 Marodeurs von der Schweitzer- und Frantzösischen Garde weggenommen/ und gefänglich nach

Maynz

Maynz gebracht / ohne daß sich der Feind gewaget / diser Hussaren-Parthey nachzusetzen / welche nur aus 20. Mann bestanden. Den 3. Augusti. Ob gleich der Feind 3. von uns gefangen gewesene Hussaren nit eher loß zu lassen gedrohet / biß der la Croix mit seiner Parthey wider ausgewechselt worden; so kam doch gestern ein Trompeter von der feindlichen Armee / und brachte die Hussaren zuruck / nebst einem Brief von dem Französischen Commissario Kestel / daß / weil deß Printzen Eugenii Durchl. wegen deß la Croix nach Wien geschriben / man inzwischen die Auswechselung der übrigen Gefangenen nicht mehr aufzuhalten gemeynet wäre / sondern vilmehr die Zuruckssendung der gefangen Genommenen von den beyden Garden verlangete. Man hat aber Bedencken getragen / solches anders zu thun / als wann der Feind die Erklärung von sich gäbe / daß / wann gleich von Wien die Resolution wegen deß la Croix nicht so hurtig einliefe / man dannoch ebenfalls / was von uns gefangen würde / zuruck geben wolte. Ein Lieutenant vom Regiment Loyal Allemand / mit Namen Kleber / kam gestern von dem Corpo deß Grafen von Bell-Isle hier an / der einen seiner Cammeraden im Duell entleibet: die guten Freund schreiben so gleich an ihn / und meldeten / daß der Graf von Bell-Isle wegen diser That nicht nach der Schärffe verfahren wolte / auch bey der Armee vorgegeben worden / der Entleibte wäre von einer Schildwacht / welcher er auf Qui vive nicht geantwortet / erschossen worden / also daß er nicht wider zuruck kommen könte. Diser Lieutenant war in der vorigen Campagne von dem Hussaren-Obrist-Lieutenant Baronay gefangen worden / welcher ihm das Zeugnuß eines braven Officiers gibt. Den 4. Augusti. wurde ein Patrouille von einem Corporal und 12. Hussaren bey Ober-Ulm von einer feindlichen Hussaren-Parthey von 120. Mann / und einiger Infanterie / angegriffen: der Corporal und ein Mann der unserigen seynd gefangen worden; hingegen hat sich der Uberrest so lang mit dem Feind geschlagen / biß der Lieutenant von dem Hussaren-Piquet mit 30. Pferden ihm zu Hülff gekommen / welche die Feind biß über die Brucken von der Seltz bey

Sta-

Digitized by Google

Stadeck in das feindliche Lager gejaget / und einen Mann von ihnen gefangen; wie sie dann auch 6. Deserteurs zugleich mit ihren Pferden bekommen. Den 5. August. Heut hat der Feind über der Seltz fouragiret / und sagen alle Deserteurs aus / daß man in ihrer Armee ausstreuete / daß sie in kurtzem aufbrechen / nicht weniger / daß ein Waffen-Stillstand ehestens publiciret werden würd; immassen auch der Ruff gienge / daß das Königliche Hauß den 15. nach Pariß zurück / die übrigen Troupen aber in ihrer Cantonirungs-Quartiere gehen würden.

Aus dem Brißgau / den 13. Aug.

Von hier ist zu berichten / daß gestern Morgens um 7. Uhr der Französische Parthey-Gänger de la Croix / sambt seinem Sohn / deß Kleinholtzen Tochtermann / ung 3. andere Französischen Officiers / unter Begleitung und Escorte etlicher 30. Dragoner zu Pferd und auch Fußgänger / in Freyburg eingebracht worden. Mann hat selbe auch gleich in die Vestungs-Schlösser / nemlichen 3. in das Obere / und die andere in das Untere Schloß verlegt / mithin selbe alle wohl verwahret.

Vom Kayserl. Haupt-Quartier bey Bruchsal.

Den 11. Aug. wurde 1. Lieutenant mit 12. Mann von dem Lignischen Dragoner-Regiment commandiret / umb auszukundschafften / ob nicht ein oder andere feindliche herumstreiffende Partheyen anzutreffen wären. Als nun dieselbe einen gantzen Tag und Nacht hier und dort herumgestreifft / aber nichts angetroffen / haben sie sich in ein Dorff / ungefehr 3. Stund von hier begeben / allwo sie den Schuldheissen befragt / ob er keinen Feind gesehen hätte. Da nun diser mit nein geantwortet / sind sie von ihren Pferden / um sich sowohl / als die Pferd in etwas zu erfrischen / abgestigen; allein sie seynd kaum abgesessen gewesen / da sie von einer feindlichen Parthey die sich in dem Dorff versteckt gehabt / überfallen worden / so daß die unsere sich zu Kriegs-Gefangenen haben ergeben müssen. Den 13. vernahme man / daß vier biß 25. unsere Hussaren 48. Frantzosen auf einmahl gefänglich zu Maynz eingebracht hätten. Die erste Colonne deren Russen / so in 13000.

Mann

Mann beſtehet / wird den 25. diſes zu Heydelberg in ihr ausgeſtecktes Lager unfehlbar einrucken / welcher die 4. Cavallerie-Regimenter / ſo bey Nürnberg geſtanden / auch dahin nachfolgen werden.

Nürnberg / vom 16. Aug.

Verwichenen Freytag ſeynd die Ruſſen von hier wider aufgebrochen / und wird die eine Colonne heut wohl zu Gabſattel / in der Gegend Rothenburg an der Tauber / anlangen. Dieſelbe führen gantz kleine Stuck bey ſich / ſo neben an der Lavete 2 kleine Pöller haben / woraus Granaten können geworffen werden. Es ſehen diſe Leute ſehr gut aus / und ſeynd ſowohl mit guter Kleidung als ſtarcken Gewehr verſehen.

Rheinſtrom / den 17. Aug.

Am vergangenen Montag iſt bey Marienborn unweit Maynz ein ſcharffer Scharmützel zwiſchen den Unſerigen und den Frantzoſen vorgegangen / da diſe den Kürtzern gezogen. Vor diſem Dorff ſtunde eine Feld-Wacht der Teutſchen / welche die Frantzoſen mit 300. Mann angreiffen und wegnemmen wolten. Weil aber die Unſerigen in Zeiten Nachricht erhielten / ſo verſtärckten ſich dieſelbe mit 80. Huſſaren / aus dem Lager vor Maynz. Als ſie nun ankamen / wurden ſie von den Unſerigen dergeſtalt empfangen / daß über 100. von ihnen nidergemacht / welche ihr Lager nicht mehr zu ſehen bekamen / die übrige aber in die Flucht getrieben. Laut Briefen von der Lombardie iſt noch keiner Belagerung der Veſtung Mantua nicht zu gedencken. Mit allem dem machen ſich die Spanier ſehr groß mit ihren Deſſeins / und geben vor / wie ſie von Mantua bald Meiſter ſeyn wolten; alsdann wurde ihr Generaliſſimus / der Hertzog von Montemar ſich an den Rhein begeben, und daſelbſt dem Krieg ebenfals ein End zu machen; ferner gedächte er von dannen nacher Pohlen zu gehen / und den König Stanislaum auf den Thron zu ſetzen / die Prophezeyhungen ſeynd gut / wann nur daran die Erfüllung nicht manglen thut.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 27. August.

Wienn / vom 13. August.

DEr Kayserl. General Feldmarschall-Lieutenant / und gewester Commendant zu Syracusa von Roma / ist vorigen Tägen von Triest allhier angekommen / umb von seinen obgehabten / und substituirten Commando mündlichen Rapport zu ersstatten. Nachdeme verschiedene Vestungs-Wercker zu Triest angelegt / auch andere gute Veranstaltungen zu einer vigoreusen Denfension vorgekehret worden seynd / als dörffte denen Alliirten so wohl eine Descente / als Bombardement schwehr fallen. Es ist auch weder von dem einen / weder von dem andern etwas zu vernehmen. Es lauffet allhier ein Gerücht / daß zu Mantua eine verdächtige Correspondentz entdecket worden seye. Wovon man auch verschiedene Particularitäten (welche aber noch einer Caution unterworffen seynd) wissen will: Ob / und wann aber die Belagerung diser Vestung von denen Alliirten vorgenohmen werden solle / davon ist nichts zuverläßiges zu vernehmen. Unterdessen solle der König von Sardinien noch einen beständigen Disgusto über die Spanier haben. Von einem bevorstehenden Armistitio / und darauf erfolgenden Congreß wird allhier noch beständig gesprochen / auch deme beygefügt / daß der Orth dar-

zu

zu in Teutschland ernennet werden solle. Worzu man auch bereits ein- und andere Ministres Plenipotentiairs derer interessirten Puissances wissen will. Mittlerweile werden so wohl allhier / als anderer Orthen die Werbungen noch eyfrigist fortgesetzet. Gestern hat der von dem Reichs-Gefürsteten Abbt des in dem Canton Schweitz gelegenen Benedictiner-Closters Maria-Einsidl Bevollmächtigte Geheime Rath und Canonicus die Belehnung über dise Abbtey cum annexis coram Throno Cæsareo mit denen gewöhnlichen Solemnitäten empfangen / und hiebey so wohl die Anrede / als die Danckſagung mit einem allgemeinen Applausu gemacht. Das Illirische Rational-Regiment solle / nachdeme die Musterung mit ihme geschehen wird / von Pest ehistens in das Reich aufbrechen. Vorgestern in der Nacht ist ein Courrier von dem Printzen Eugenio aus dem Reich allhier angelanget / worauf die Rede gehet / daß selbiger auf Annäherung der Moscowittischen Trouppen von dem bißherigen Haupt-Quartier Bruchsall aufbrechen / und mit dem Groß der Armee den Rhein paßiren werde.

Bastia / in Corsica / den 20. Julii. Nachdeme das Kirchspiel von Cassinca / desgleichen die Halsstärrige derer Distrieten von Orieto und Vescovato den von der Republic Genua publicirten Pardon angenohmen / so schickte der letztere den 6. diſes einen Notarium mit einer Vollmacht anhero; weilen aber diſe in wenig respectueusen und ungebührlichen Terminis verfasset gewesen / so hat der Genuesische General-Commissarius / Herr Felice Pinello / solche wieder zuruck geschicket / damit man selbe ändern möge. Zwey Tag hernach kamen 2. Procuratores / und übergaben dem Herrn Pinello die verlangte Vollmacht / der aber diſe Procuratores arretiren liesse / und in der Nacht 700. Mann von hier und 300. von St. Pellegrino abschickte / welche mit anbrechendem Tag mitten in dem Getraid bemelten Orts an-

Digitized by Google

anlangten / diſes anzündeten / und mithin mehr als [illegible] ter verbrandten ; wornach gemeldte Procuratores loßgelaſſen wurden. Eine ſolche Execution zu rächen / ſeynd vorgeſtern der Doctor Coſta / und der Capitain Giappiconi mit gewaffneten Leuten nacher St. Giacomo di Caſtineta gekommen / umb das Getraid ebenfalls in den Brand zu ſtecken / da dan dieſelbe den Diſtriet di Santi überfallen / und 300. Stück Schieß-Gewehr weggenomen auch den Lieutenant auf die Flucht gebracht haben. Der gantze Diſtriet della Rocca hat ſich für die Malcontenten erkläret / und förchet man / daß auch all die jenige / welche den Pardon bereits angenommen / ſich in kurtzem wieder zu denen Malcontenten ſchlagen werden.

Rom / den 5. Auguſt. Verwichenen Sontag / als den 24. diſes / hätte ſollen eine vornehme Proceßion von der Bruderſchafft der H. Triſone Reſpicio / und Ninfa / gehalten / und deren heilige Reliquien von einem Oratorio in eine andere Kirchen / welche unter der Protection des Königs in Pohlen ſtehet / überſetzt werden / auf Päbſtl. Befehl aber iſt es zuruck geſtellet worden ; aus der Urſach / weilen man Frantzöſiſcher Seits bey dem Pabſt angehalten / die bevorſtehende Ungelegenheiten / ſo dabey ſich ereignen könten / zu verhindern / alldieweilen an obgedachter Kirchen nicht nur die Wappen / ſondern auch in der Standart das Portrait des Königs Auguſti III. ausgeſtellet waren / welches die Frantzoſen nit gärn hätten erdulten können.

Pariß / den 12. Aug. Man ſagt nunmehro vor gewiß / daß der proponirte Waffen-Stillſtand nicht zu Stand kommen werde / es iſt demnach der König entſchloſſen / die Trouppen umb ein groſſes zu vermehren / und damit es nicht am Geld fehle / ſo iſt der Finantzen-Rath beſchäfftiget / ſolches aufzubringen. Es haben ſich eine groſſe Menge Füſilierer und Schützen aus den Provintzen Roußillon / Bearn / und Languedoc in vile Bataillons

zu in Teutschland zur Armée nach Italien begeben/ allwo man sie wider die Fusiliers und Schützen im Tyrol anführen wird. Von Madritt wird geschriben/ daß die eine geraume Zeit her gewesene grosse Hitz seither 3. Tagen sich in denen alldasigen Quartiren in ein solches kaltes Wetter verändert/ daß vil Schnee gefallen/ welches dann als etwas seltsames angemerckt wurde.

Londen/ den 8. Aug. Von der so entsetzlichen Niderlag der Türcken/ die man immer gröſſer macht/ erwartet man täglich mehrere Specialien. Diſes ist indessen noch zu berichten/ daß in der grossen Verwirrung zu Constantinopel der Groß-Sultan und Vezier mit einander sich berathen/ wer als Generalißimus zu Feld gehen solle/ da mittlerweil dem Cas-Achmet Bassa/ einem gelehrten Mann/ und welcher unter allen Türckischen Generals die Kriegs-Kunst am besten verstunde/ zum Unter-Seraskier ernennet worden wäre. Allem Ansehen nach würde der Groß-Vezier wohl selbst die Campagne thun müssen/ wie er sich dann auch dessen anerbotten hätte/ ja selbst der Sultan wäre resolvirt/ auf erforderenden Fall seine Armee zu commandiren. Nur käme es darauf an/ wo man eine neue Armee so geschwind hernehmen wolle/ ohne daß der Kulikan den Vortheil haben möchte/ seine glückliche Waffen noch weiter auszubreiten.

Haag/ den 12. Aug.

Man versichert/ der Printz Eugenius habe den Printzen von Oranien in einem Schreiben ersucht und eingeladen/ dem End diser Campagne mit beyzuwohnen/ wobey er ihme zu wissen gethan/ es würden solche Sachen dabey vorgehen/ welche die Curiosität diſes Printzens verdienen würden.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 27. Auguſti 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 20. Auguſti 1735.

Auß Conſtantinopel wird berichtet/ daß die dortige Populace auff die vernommene Nachricht / der in Perſien erlitteren ſtarcken Niderlage zuſamen getretten ſeye / und von dem Groß-Sultan abſolement begehrt habe/ daß der Gegenwärtige Groß-Vezier hingerichtet werden ſolle; worinnen auch gedachter Sultan / nach widerholter Impertinence zwar gewilliget / jedoch aber ſolchen anderſt wohin transportiert habe. Daß weittere hievon ſtehet nun zu erwarten. Inzwiſchen aber iſt zu melden / daß erwehnter Groß Vezier ein fridliebendes Gemüth gegen der Chriſtenheit erzeiget habe. Wie die Brieffe auß Mantua melden / ſo haben die Spanier / nachdeme von ihnen die vor Mirandola angelegte neue Fleches cantoniret/ und Preche geleget worden/ in einem gemachten / und repouſirten Sturm über 2000. Todte/ und Bleßirte bekommen. Der Kayſ. General Feld Wachtmeiſter Baron von Stentz als Commendant in Mirandola / werden ſich auch ſovil mög- und thunlich in diſen Poſto zu maintenieren trachten umb über den Po-Fluß Kayſ. Seiths einen feſten Fuß zu haben Die Sentimens deß Königs von Sardinien / und deß en Chef commandirenden Spaniſchen Generals Grafens von Montemar / und Duc di Pitonte wolte biß dato noch nicht miteinander eintreffen/ indeme der erſtere keines weegs in die Belagerung der Veſtung Mantua einwilligen / ſonderen ſolche denen

Kayſerl.

Kayserl. auß einer Staats Raison nehmlich zu seiner eignen Conservation / und mit der Zeit etwan nöthig habenden Lufftmachung lassen wolte.

Wie verlautet / so werden auß Croatien / Sclavonien / Servien / und anderen Orthen mehr 2000. Mann an Land-Militz ehestens nach Tyroll marschiren / umb vorgedachtes Mantua zu beschützen / allermassen auch der Graff von Königsegg in kurtzen wider von hier nach Tyroll abreisen wird. Daß noch vor der Retour deß Königs in Engelland auß seinen Teutschen Landen sowohl ein Armistitium als Congreß erfolgen werde. Denen durch Böhmen / Fränckis. und Schwebis. Creiß vorauß gehenden 6. Compagnien von den Ghylanischen Hussaren Regiment / werden die übrige 4 Compagnien jede zu 10. Köpff innerhalb wenig Tagen auß Hungarn nachfolgen. Die in Neulichkeit allhier angelanate 8 Deputirte deß Königreichs Croatien (als welche künfftighin das Octavirat hieselbst außmachen / und repreſentiren werden) haben bereits zweymahl bey Ihro Kayſ. Maiest. allergnädigiste Audientz gehabt. Und sollen sie hiernechstens den Eyd bey dem Kayserl. Hoff Kriegs-Rath ablegen. Der allhiesige Cardinal und Ertz-Bischoff hat am nechst abgewichenen Sonntag von denen Cantzlen publiciren lassen / daß ein allgemeines Gebett zum Seegen der Kayserl. Waffen 3. Samstag hintereinander angestellet werden solle. Der Kayſ. Obriste Kriegs-Commissarius Graff von Sollaburg ist ohnlängst auß Tyroll allhier angelangt.

Pariß den 12 Augusti.

Am 6. diſes ist der General von der Spanischen Flotte / Marquis von Mari / von hier nach dem Hoff zu Madrit abgereiſet. Dergleichen hat auch gestern der Graff von

Mon-

kijo / nachdeme er Tags vorher zu Verſailles bey dem König ſeine Abſchids-Audienz gehabt / ſeine Reiße nach Hannover angetretten. Man hat jüngſthin an unſerm Hoff durch einen Expreſſen die unangenehme Zeitung erhalten / daß der Marſchall von Coigny mit einem Fieber befallen worden; es hat aber ein anderer Courier die Nachricht überbracht / daß derſelbe ſo gut als hergeſtellet ſeye. Man ſpricht / daß unſer Hoff dahin trachten thue / die zwiſchen dem König von Sardinien und dem General von denen Spaniſchen Troupen entſtandene Mißverſtändnus abzumachen.

Ein anders auß Pariß.

Man ſpricht dermahlen hier von nichts / als von der faſt groſſen Niderlag / welche die Türcken durch die Perſianer erlitten. Man ſpricht von einer conſiderablen Vermehrung unſerer Troupes / falls das Armiſtitium / ſo auffm Tapet iſt / nicht zum Stand kombt. Von Neapolis wird geſchrieben / daß der Infant Don Carlos den Marquis von Villa Real als Vice König in Sicilien hinterlaſſen habe. Da nun der Kayſer gegenwärtig keinen Orth mehr in Neapolis und Sicilien hätte / ſo mache man ſich die Hoffnung / daß der Pabſt im künfftigen Monat September den Zelter und den gewöhnlichen Tribut / wegen dem Königreich Neapolis / ſo man ihme im Namen deß Don Carlos präſentiren wird / annehmen werde. Die Nachrichten von Livorno geben / daß 3600. Bomben / ſambt einer groſſen Quantität anderer Kriegs Nothwendigkeiten / von dannen nach der Lombardie zur Belagerung Mantua abgeführt worden. Auß unſerer Armee am Rhein hat man / daß dieſelbe fertig ſtehe / nach Speyer herauff zu rücken / und daß unſere Generals in aller Eyl einige Troupen nach Lothringen hätten deſiliren laſſen.

Son-

Digitized by Google

Sonsten hätte man daselbst eines der entsetzlichsten Donner-Wetter gehabt / dabey Kißlen von ungemeiner Grösse gefallen seyen / daß dadurch verschidene Personen bleßiret und einige Pferde getödtet worden. Von Brest wird unterm 29. passato geschriben / daß bereits 15. Schiffe von denen 20. welche in dasigem Haven armirt werden / außgebessert wären / und daß das gantze Armament im Anfang deß Septembers / wann es nöthig / in fertigem Stand seyn könne. Auß Italien hat man / als ob der Infant Don Carlos der Belagerung von Mantua in Person beywohnen werde / und daß die nöthige Sachen zu diser Belagerung in aller möglichen Eyl präparirt würden. Auß Languedoc meldet man / daß man 4. Battaillonen Arquebusiers / welche eine Art von Miquelets und im Schiessen sehr geschickt wären / von dannen nach Italien defiliren liesse: man hielte dafür / daß man sich derselben mit denen / so bereits in der Lombardie wären / bedienen werde / in das Gebürg und in die Engen von Trient und Tyroll einzudringen / und die Jäger selbigen Lands zu vertreiben.

Neapolis / den 4. Augusti.

Am Dienstag erhube sich der Infant Don Carlos nach hiesigem Haven und schlug an der Galeere Capitana / welche allda gebauet wird / den ersten Nagel ein. Hernach begabe er sich in seine Gondol / und fuhr damit nach der Cortine deß Castells dell' Ovo / allwo er sich mit Fischen erlustigte. So wol im hin- als her-Weg wurde er mit einer dreyfachen Salve von denen Mitthesischen Galleeren begrüsset. Abends segleten dise Galleeren wider von hier ab / nach dem vorher der Infant Don Carlos den General derselben / Hertzogen von St. Simon / mit Diamanten besetzten Portrait / 700. Duplonen werth beschencket hatte.

Cölln /

Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln haben hier einen Flaschen-Keller mit 6. Boüteillen mit goldenen Deckelen / und 2 Gläßer mit silbernen Füssen und Deckelen/ alles sehr künstlich außgestochen/ hinterlassen/ so für den hier gewesenen und nun zu Venedig sich befindlichen Päbstl. Nuntium Monsignor Oddi / gewidmet ist. Der Schaden welcher zu Geldern durch Zerspringung deß Pulver Magazyns verursachet worden/ wird auff 5. Tonen Gold geschätzet. Von Neu-Wied ist eine Quantität Bomben und Stück Kugeln hier angelangt/ so man in hiesiges Zeughauß bringet.

Auß der Bergstrasse/ den 10. Aug.

In der Grafschafft Erbach muß sehr vil Oehl/ Brandwein/ Bier/ Brod / Holtz / Streh / Heu und Haber für die Russen / welche im Anfang bevorstehender Woche in selbe einrucken sollen / angeschafft werden. Es seynd schon gestern einige Officiers von selben zu Bärfelden angekommen / allwo auch heut/ oder morgen ein Regiment zu stehen kommen wird. Die andern Regimenter werden zusammen bey Mosbach am Neckar herauß kommen und auff Heydelberg marschiren.

Italien/ den 16. Augusti.

Als sich der Infant Don Carlos zu Palermo am 3. Julii crönen lassen/ seynd folgende Solennitäten dabey vorgegangen: Den Zug öffnete eine Compagnie Hellebardiers / der die Carossen deß Infanten folgeten / in deren ersten Don Michael Branciforte / Fürst von Butera/ erster Baron deß Reichs / Cron und Scepter tragend / und Don Vincenzo Filingeri / Graf von St. Marco / mit dem Königl. Schwerd saß. Hierauff kam der Adel / und die Hof-Bedienten / insgesambt zu Pferd und nach ihnen der

Jus

Infant in einer mit 8. Pferden bespanten Kutsche / in Begleitung deß Grafen von St. Estevan / deß Fürsten Corsini / deß Marquis von Arianzo / und deß Hertzogs von Arion: neben dem Wagen giengen eine Menge Pagen und Officiers von der Garde du Corps / welche letztere den Zug beschlossen. Als die beyden Herren / welche die Insignie trugen / in der Cathedral-Kirche angelanget / überantworteten sie solche dem Ertz-Bischoff / welcher sie auff den grossen Altar legte. Nach Ankunfft deß Infanten / doch ehe er in das Chor tratt / begab er sich in ein Zimmer deß Ertz-Bischöfflichen Pallasts / und ließ sich daselbst die zur Crönung bestimmte Kleider anlegen. Hierauff empfiengen ihn die Bischöff von Catanea und Siracusa / und führten ihn zu dem Altar / wo der Ertz-Bischoff seiner wartete / welcher nach verrichteten Gebett / nachdem der Hertzog von Arion dem Infanten den rechten Armb und die Schultern entblösset ihn salbete. Nach diser Ceremonie ward ihm der Königl. Mantel wider umbgeben / und / als er sich auff den Thron gesetzet / fieng der Ertz Bischoff die Meß an / die er biß auff ein gewisses Stück hielt / da der Infant auffstund / und vor den Ertz-Bischoff kniete / der ihm das blosse Schwerd in die Hand gab / und es ihm / nachdem es wider in die Scheide gestecke / angürtete / auch die Cron auff dos Haupt setzte / wobey die Canonen allenthalben gelöset wurden. Bold darauff nahm der Fürst Corsini ihm das Schwerd von der Seite / und hielt es vor ihm die gantze Ceremonie über. Der Ertz Bischoff aber hielt die Meß fort / darunter der Infant opffern gieng / und 300. Stück güldene Müntzen mit seinem Bildnus überreichte. Kurtz vor Auffhebung der Hostie nahm der Hertzog von Arion ihm die Cron wider ab / und als er ihm den Scepter auch zurück gegeben / wurden diſe Reichs Kleinodien

nobien auff eine Schalle geleget/ ſo der Fürſt von Butera trug. Hierbey wurde das Geſchütz zum zweyten mahl allenthalben abgefeuret. Bey dem Angnus Dei gab ihm der aſſiſtirende erſte Biſchoff den Friden/ und empfieng hierauff/ als er ſich zu dem Altar genahet/ auß den Händen deß Ertz-Buchoffs die Communion. Bey der Ertz-Biſchöfflichen Benediction ward die dritte Salve gegeben. Nach Endigung der Meß begleiteten ihn der Ertz Biſchoff und alle Anweſende/ unter dem Zuruff deß Volcks/ nach dem Pallaſt zurück.

Von der Italiäniſchen Grentze/ den 16. Auguſti.

Dem Vernehmen nach/ iſt in Mantua eine Verrätherey entdecket und darauff eine groſſe Execution vorgenommen worden. Der Herr Bigilini, welcher dem Feind die Minen entdecket und angezeiget habe/ wo man den Platz am beſten angreiffen könte / wäre auffgehenckt und geviertheilt worden. Ein anderer/ Namens Nicolazi/ hätte zwar auch die Todes-Angſt außgeſtanden/ weil er aber vile gütlich angegeben / ſo wäre er unter deß Henckers Hand pardonnirt worden. Die übrige intereßirte ſeyen theils außgepeitſchet/ theils in die Gefängnuſſe geworffen und theils in Effigie auffgehenckt worden. Mantua wird nun von denen Alliirter von Tag zu Tag enger eingeſchloſſen/ und iſt bey Straffe deß Galgens verbotten/ mehr Victualien hinein zu liffern.

Auß dem Odenwald / den 20. Auguſti.

Die Rußiſche Völcker halten heut zu Wilbach Raſt-Tag/ morgen aber wird ein Theil derſelben / in 6500. Mann beſtehend/ zwiſchen Michelſtadt und Fürſtenau zu ſtehen kommen / von wannen der Marſch gegen Heydelberg gehet. P. S. Es wird in Eil berichtet/ daß die Ruſſen würcklich bey der Kayſ. Armee eingerucket/ und machen nun die Teutſchen Mine/ etliche Tagen über den Rhein zugehen. Die Gerüchte von einem Waffen-Stillſtand verſchwinden.

Digitized by Google

(Num. XXXVI. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 3. Septemb.

Wienn / vom 20. Auguſt.

Einige wollen aviſiren / daß ſo bald die Cron Franckreich die Holländiſche Inclination vermercken werde / ſelbige die Oeſterreichiſche Niderlande / umb willen nicht vil Volck darinnen ſich befinde / attaquiren würde. Wie zu vernehmen ſtehet / ſo werden 17. Battaillous aus dem Reich unter Commando des Kayſerl. General-Feldmarſchall-Lieutenants Printzens von Sachſen-Hildburghauſen / im Monat September in die Lombardie gehen / umb eines Theils die Veſtung Mantua mit friſchem Volck zu beſetzen / und andern Theils ſolche / falls die Spanier denen vorkehrenden Veranſtaltungen nach / die Belagerung diſes Platzes entrepreniren ſolten / zu entſetzen / zu welchem Ende dann auch der Graf von Königsegg hiernächſtens wieder nach der gedachten Lombardie retourniren werde. Vor einigen Tägen iſt aus Hanover ein Courrier an den Engliſchen Miniſter allhier angelangt. Die Kayſerl. Cabinets-Courrier kommen faſt wochentlich von gedachtem Hannover / und gehen wieder dahin. Einige wollen wiſſen / daß zwiſchen dem Printzen Eugeni / und dem en Chef commandirenden Frantzöſiſchen Generaln von Coigni ein Abouchement / wo es nicht ſchon geſchehen /

hen / erfolgen werde. Ihro Kayserl. Majest. haben dem Vernehmen nach den Reichs-Hoff-Rath Grafen von Kaunitz zu dero Gesanden in Nider-Rheinisch Westphälischen Creyß allergnädigist denominiret. Nachdeme ein Kayserl. Courrier aus dem Haag mit wichtigen Depechen an den Printzen Eugeni von dem dortselbstigen Gesanden Grafen von Uhlefeld spedirt / und vom Printzen wieder dahin alsobalden mit der Antwort remittiret worden / als ist solcher / nachdeme er en retournant seine obgehabte Depechen bey erwehntem Printzen Eugeni abermahlen abgelegt hat / ehegestern Vormittags allhier angelanget.

Como / den 16. Aug.

Die Teutschen verstärcken sich bey Trient / dahero man darfür haltet / daß gegen End des Feldzugs die Sachen in der Lombardie ein anders Ansehen bekommen werden.

Londen / den 15. Aug.

Zwischen hiesiger Stadt / und Hannover lauffen die Courriers so starck als jemahlen / und die Englische Nation würde gantz überdrüßig wegen der Alliirten Progressen in Italien / auch über die wegen deren immerwehrend durch die Spanier in den West-Indien vornehmenden Infractiones empfangende Nachrichten / und das umb so mehr / als dieselben in allem der Holländischen Nation favorisiren / ohne solche auf einige Manier zu zerstöhren ; dahero dann die von der Sud-See-Compagnie / eine neue Requete präsentirt / welche behaupten / daß in so lang keine zulängliche Flotte / in West-Indien abgesandt wurde / um die Spanier im Zaum zu halten / die Engelländer immerwehrenden Insulten unterworffen seyn würden. Man glaubt indessen gantz gewiß / daß Se. Groß-Brittannische Majestät sich endlich zu diser Resolution entschliessen werden.

Haag /

Digitized by Google

Es hat der Kayserl. Minister letzthin in der mit denen Deputirten des Staats gehabten Conferentz denenselben vorgestellet/ wie Ihro Hochmögende zwar gleich Anfangs die Neutralität ergriffen/ umb mit so mehrerem Vortheil die Vermittlung exerciren zu können/ mit dem Beding aber/ daß Ihro Hochmögende die gegen dem Röm. Kayser und das Hauß Oesterreich habende Verbindlichkeiten erwogen/ und dahero mit der Cron Engelland den Schluß abgefasset/ daß im Fall die von beyden See-Machten denen verbundenen Cronen vorschlagende gütliche Conditionen keinen Ingreß finden wolten/ diser Staat alsdann zu Herstellung der generalen Ruhe von Europa die nöthige Zwangs-Mittlen ergreiffen solten/ also daß gleichwie dises letzteres aber ohnangesehen deren vilfältigen von dem Kayserl. Hof durch ihn den Herrn Gesanden sowohl als von der Cron Engelland selbsten bey denen Herren General-Staaten nichts verfangen wollen/ sonsten auch Ihro Hochmögende über das jenige/ so sie künfftig hin zu thun gesonnen seyen/ sich annoch nicht erklären wolten/ also müßten Ihro Hochmögende Ihro Kayserl. Majestät nicht verdencken/ wann dieselbe darauf beharreten/ daß denen Herren General-Staaten in allen und jeden in denen Barriere-Plätzen vornehmenden Veränderungen und Dispositionen mit ihme Herren Gesanden/ oder dem Kayserl. Hof de Concert agiren müsten/ welche Anforderung des Kayserl. Hofs disem Staat umb so weniger befremdden müste/ noch könte/ weilen es dem so genannten Barrier-Tractat gantz conform seye; dem Vernehmen nach arbeitet der Kayserl. Minister an einem weitläuffigen Memorial/ umb solches disem Staat nächstens präsentiren zu können/ welches über die jetzige Conjuncturen eine grosse Erläuterung geben wird. Die zu Spitehad ligende Escadre wird mit ehestem nacher West-Indien abgehen/

als

als warum die allhiesige Sud-See-Compagnien starcke Instantzen thut / umb ihre Schiffahrt vor die Spanische Armateurs in selbigen Landen in Sicherheit zu stellen.

Worms / den 20. Aug. Morgen werden 6. Compagnien Granadierer / welche in der Speyerischen Vorstadt einquartiret werden sollen / allhier erwartet. Wir dörffen uns also keine andere Rechnung machen / als daß unsere übrige Frücht-tragende Bäume auch vollends werden nidergehauen werden. Morgen werden über 100. Wägen mit Kriegs-Munition allhier anlangen / und hat man schon vile mit Flinten-Steinen hierher geführet. Es gehet die Rede / die Frantzösische Armee werde künfftigen Sonntag hieher kommen / ihr Haupt Quartier solle in diser Stadt seyn / und der rechte Flügel / auf welchen das Königliche Hauß stehet / werde nur ein halbe Meilen davon entfernet seyn. Heut Nachmittag umb 4. Uhr ist ein Theil von der Brücken / welche bey Oppenheim war / angelangt / und heut Nacht werden wir auch das übrige davon bekommen. Jeder Wagen wird von 12. 14. biß 16. Pferden / oder Ochsen gezogen / und bey jedem Wagen sind 16. Bauren. 15. Wägen sind mitten in der Stadt gebrochen / und man hat die Schiff gleich auf andere / welche leer gefolgt / geladen. Gestern attaquirten einige von denen allhier in Garnison ligenden Reutern einen auf der Schildwacht stehenden Sweitzer / und tractirten ihn sehr übel / ehe er sich zur Gegenwehr stellen kunte. Bald darauf ergriff er seinen Säbel / und hiebe damit dem einen die rechte Hand ab. Man weiß noch nicht / wie diſe Sach werde aufgenommen werden. Der Schweitzer ist nicht in Arest / und man glaubt / es werde ihm nichts geschehen / dieweil er auf der Wacht gewesen.

Digitized by Google

Num. 36.
Anno 1735. Litera N n 3. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Rom/vom 10. Aug.

DAß der Cardinal Fini / Protector von Neapolis und Sicilien werden solle/ solches wird nunmehro ausser Zweiffel gesetzet. Wegen deß Herrn Sardini geben allhier verschidene Discurse/ etliche sagen / er sey völlig in Freyheit gesetzt worden / ander aber wollen behaupten / der Pabst habe ihn in seine Vatter-Stadt Albano relegiret / aus welcher ihm nicht solle erlaubt seyn / sich zu begeben. Weil diser Tagen ein Examen der Bischöffen gewesen / so vermuthet man nun bald eine neue Cardinals-Promotion. Daß der Französische Ambassadeur/ Hertzog von St. Aignan zu diser hohen Würde gelangen werde / solches haben zwar im Anfang vile nicht glauben wollen / es wird nun aber nicht mehr daran gezweiffelt.

Londen / den 15. Aug.

In dem Königreich Schottland ist auf den 18. diß ein allgemeiner Fast- und Bett-Tag ausgeschriben / um den Allmächtigen zu bitten / daß er deß Königs-Rathschläg bey diſen so delicaten

Con-

Conjuncturen segnen wolle. Unsere in die Türckey handlende Kauffleut haben von ihren Factoren die Zeitung erhalten / daß auf der Insul Cypern 5. schwere Erdbeben wohl 100. Meilen weit wären verspühret worden / welche eine Menge Moscheen / oder Kirchen / verschidene Städte und Dörffer verwüstet / und vile Menschen lebendig begraben hätten / und müssen vile Einwohner in offenem Feld unter Zelten sich aufhalten / weil sie keine Wohnungen mehr hätten. Mit den letztern Briefen von der Cüste von Guinea hat man / daß nach dem das Schiff / der Dauphin von Londen / seine Ladung von Negres eingenommen / und sich zur Abreiß nach denen Americanischen Colonien fertig gemacht / die Negres gegen die Equipage sich empöret / da sie aber ihr Vorhaben nicht außführen können / und sich übermannet gesehen / hätten sich selbe in die Pulver-Kammer retirirt / und das Pulver angezündet / so daß sie mit dem Schiff / und der gantzen Equipage in die Lufft geflogen wären.

Rheinstrohm / den 23. Aug.

Man hat von guter Hand folgende Specification / was das durch die Ober-Pfaltz ins Reich marschierende Corvo ungefehr 13000. Mann benöthigt / das Russis. Pf. importiret nach hiesigem Gewicht 21. Loth / der en Chef commandirende General Lascy 130. Mund-Portionen / 342. Pferd / 4. Vorspann-Wägen / der General-Lieutenant Keith 26. Mund-Portiones / 85. Pferd / 7. und 1. halbe Klaffter Holtz / und 10. Vorspann-Wägen / der General Major Biron 16. Mund-Portiones / 54. Pferd / 3. und 1. halbe Klaffter Holtz / und 5. Vorspann-Wägen / der General-Major Bachmetof 16. Mund-Portiones / 59. Pferd / 3. und 1. halbe Klaffter Holtz / und 5. Vorspann-Wägen / item 8. Regimenter / nemblich Maschio / Trojetz / Novogrod / Weronitz / Kioßschky / Kopoische / Archangel-Georgisch / Koporsch / jedes 1626. Mund-Portiones / 306. Pferd / 407. Stroh-Läger / 2. Klafftern Holtz / und 32. Vorspann-Wägen / machen zusammen 13212. Mund-Portiones / 3092 Pferd / 34. Klafftern Holtz / und 281. Vorspann-Wägen; Die Mund-Portiones werden in der

Obern

Obern Pfaltz nicht abgereichet / ſondern nur die Pferd-Portiones jede zu 2. Ruſſiſ. Garnitz Haber / und 1. Bund von 16. Pf. Ruſſiſ. Gewicht Heu / dann 1. Bund Stroh zur Lägerſtatt vor die Gemeine / und zwar vor 4. Mann 1. Bund / das Holtz und bedürfftigen Vorſpann / und iſt hiebey zu bemercken / daß ein gekaufftes Achtel von 8. Näſt 32. Garnitz aufgekaufftet ausmache / und 16. Portiones gibt / dann die Ruſſiſ. Pf. Heu nach dem Amberger Gewicht / 10. und 1. halb Pf. betragen / jedoch auf 12. Pf. jeder Bund ausgetragen / der Haber importirt auf das gantze Corpo 396. Achtel / zur Helffte aber vor eine Colone 198. Achtel / Heu zum völligen Corpo 3165. Bund / zur Helffte aber 1583. Bund / Stroh auf das gantze Corpo 107. Schaber / zur Helffte 53. und 1. halben Schaber / die Pferd-Portiones importiren dem billigen Werth nach 11. und 1. halben kr. / dann 1. Bund Stroh zur Lägerſtatt 2. und 1. halben kr. / das Klaffter Holtz 1. fl. ein Vorſpann-Wagen zu 4. Pferd oder 8. Ochſen 2. fl.

Manheim / vom 24. Aug.

Die Frantzöſiſche Armee / welche bißhero zu Oppenheim / und in der Gegend campirt hat / iſt ſeither vorgeſtern in vollem Marſch / um ſich gegen Speyer zu nähern / und ihre neue Linie am Speyer-Bach zubeziehen / und ihre Schiff-Brucken iſt ſchon biß an das Geſtatt deß Rheins gegen Philippsburg im Stand / diſer ſo ſchnelle Marſch verurſacht groſſe Beſchwerlichkeit und Schaden denen Innwohnern deß Lands / und kan man nit genugſam beſchreiben die groſſe Armſeeligkeit der Lands-Inſaſſen über dem Rhein. Man hat gantz ſichere Nachricht / daß die Frantzoſen ſehr formidable Retranchirungen machen / und ihre Linie auf eine unglaubliche Weiß fortificiren / indeme ſie daſelbſt vile Gräben machen / welche theils trucken / theils mit Waſſer angefüllt / auch vile Löcher / auf Art / wie ſie ſolche vor Philippsburg gemacht haben. Gleichfalls arbeiten ſie über Halß und Kopff eine neue Linie von Seiten der Rehütte zu machen / allwo Se. Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz vile tauſend Klaffter Holtz haben. Unſer Regent hat geſtern allen Schiff-Knechten unter ſchärpffeſter Beſtraffung anbefohlen /

fohlen / dahin zu gehen / das Holtz zu laden / und in diſe Stadt zu bringen. Man weißt aber noch nicht / ob ſie es glücklich ſalviren werden.

Donauſtrom / den 24. Aug.

Es ſind / wie aus verſchidenen Umſtänden erhellet / in dem Cabinet 3. oder 4. mächtiger Potentaten ſehr wichtige Ding auf dem Tapet / die noch vor End diſer Campagne ihren Außbruch nemmen werden. Diſer Tagen ſchriben Ihro Majeſtät eigenhändig 2. Brief / einen an den König von Engeland / und den andern an Ihro Durchl. Printzen Eugenium ; wie Ihro Majeſtät damit fertig / berieffen Sie Dero Cabinets-Secretarium / Baron von Imbſen / und recommandirten demſelben / ſolche zwey Schreiben unverzüglich zu ſpediren / welches durch 2. beſondere Couriers zur Stund geſchehen. Die Ständ deß Königreichs Ungarn haben wegen der ihnen auf gewiſe Jahr zugeſtandenen freyen Außfuhr ihrer Victualien / um deren fernere Verlängerung bey Ihro Kayſerl. Majeſtät angeſuchet / und dagegen ſich erbotten / nicht nur 3. Millionen Gulden alſo gleich herzuſchieſſen / ſondern auch noch ſo vil Mannſchafft / als ihro Majeſtät beliebig / zu ſtellen.

Aus der Lombardie / vom 12. Aug.

Schon ſeit 14. Tagen haben die Spanier Mirandola unaufhörlich beſchoſſen / und damit gezeiget / daß es ihnen an Tapfferkeit nicht fehle / einen Orth rechtſchaffen anzugreiffen ; doch muß man denen Teutſchen nachſagen / daß ſie ſich in einem ſo geringen Orth ſo lange halten / und ſollen auch reſolvirt ſeyn / den ihnen anvertrauten Platz unter Feuer und Schwerd zu defendiren / ſo lang als bey dem letzten Mann ein Bluts-Tropffen verſpühret werde. Von Franckfurt hat man / daß heute durch diſe Stadt eine groſſe Menge von Pagage paßiret ſey / welche zweyen Reigmentern Huſſaren zugehörig / ſo von neuem aus Ungarn kommen / und diſe Regimenter werden bald nachfolgen

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 3. Septembr 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 27. Auguſti 1735.

Allhier ſeynd zwey nachſtehende Liſtes zum Vorſchein gekommen. Erſtens der in Rußiſchen Campement zu Pilſen geweſenen Herrſchafft. 1. Junii Graff Schaffgotſch mit ſeiner Gemahlin. 2. Gräffin Philipp Kinsky. 3. Graff Gilais ſein Schweſter. 4. Gräffin Braunin Schweſter. 5. Fräulein/Louiſe Martinitz. 6. Gräffin Thun. 7. Graff Herzan. 8. Graff Serene mit ſeiner Gemahlin. 9. Graff Kayſerſtein/ mit ſeiner Gemahlin. 10. Graff Marzini mit ſeiner Gemahlin. 11. Graff Wietby mit ſeiner Gemahlin. 12. Baron Zierotin mit ſeiner Gemahlin. 13. Chevalier Baron von Zzecika. 14. Graff Colloredo/ Obriſt Lieutenandt. 15. Junge Czabalzky. 16. Mylord Graffton.

Zweyte. De Meſieurs Volonters Rußiens.

1. Monſ. le General Major de Biron. 2. Monſ le Printz Gratinſcky. 3. Monſ. le Printz Czerkotſcky. 4. le Comte Soltiro. 5. Monſ. de Stresrod. 6. le Comte Scheremeton. 7. le Baron de Toube. 8. le Printz Tubezoky. 9 le Baron de Megendorff. 10. le Printz Cantemir. 11 le Printz Menſchikow. 12. Monſ. de Janer. 13. Monſ. le Comte Galowin. 14. Monſ. Löwenwalde. 15. M. le Printz Paratinſchky. 16. M. de Solatuskin. 17. Monſ. de Hagenminſter. 18. Monſ. le Comte de Cheremetow. 19. Monſ. le Printz de Gazin. 20. le Comte de Chereme-

remetow. 21. M. de Sackatin. 22. M. de Sumorin. 23. M. de Drock. 24. M. le B. de Megendorff. 25. M. le Printz de Reppnin. 26. M. de Repninſcky. 27. M. de Dunt. 28. M. le Boron Urkul. 29. M. le B. de Fregtag. 30. M. le Printz Gagarin. 31. le Printz de Repnin.

Auß Mantua wird gemeldet/ daß die Spanier diſen Orth von der Ferne mit 400. Mann bloquirten / und ſolche alle 24. Stunden mit gleicher Anzahl / zu Vermeydung der bey diſer Saiſon in dortigen Quartiers ſich ereignenden Kranckheiten ablöſen. So iſt auch zu Vernehmen / daß Mirandola den 10ten curr. ſich noch tapffer wider die Spanier defendirt habe. Der Commendant zu gedachten Mantua hat ohnlängſt 5. dortige Einwohner wegen angeſponnener Verrätherey auffhängen und viertheilen laſſen. Der Kayſ. Feldmarſchall von Wilſegg/ welcher die Rußiſche Trupes biß in das Nürnbergiſche begleitet hat / iſt vor einigen Tägen allhier angelangt/ und hat Jhro Kayſ. Majeſt. von dem gantzen Verlauff der Sache mündlich Rapport abgeſtattet. Morgen werden erwehnte Troupen zu Heydelberg insgeſambt eintreffen. Es gehet die Rede daß von Jhro Kayſ. Majeſtät der bißherige Obriſt Stallmeiſter Graff von Althan zum Obriſt Hoffmeiſter der regierenden Kayſerin/ der Obriſt Geſtütten Directeor in dem Königreich Böhmen Graff von Trautmanſtorff aber an deſſen Stelle declarirt werden ſolle.

Conſtantinopel/ den 22. Julii.

Es wird die gäntzliche Niderlag der in 100000. Mann beſtandenen Türckiſchen Armee nur allzu gewiß beſtättiget/und ſeynd faſt alle Janitſcharen / und ein groſſer Theil der Spahi todt gebliben/ und ſelbſt auch der Seraskier Kiuperli entwe-

der

der todt oder gefangen / und hat an dessen statt der Groß-Sultan den Achme / gewesenen Bassa von Babylon dahin gesendet / die Flüchtigen wider zu sammlen / und ist man auch in allen Theilen deß Türckischen Reichs bemühet / viles Volck zusamen zu bringen / und dasselbe denen sighafften Persianern entgegen zu stellen. Es hat die Mutter deß Groß-Sultans sich der jetzigen unglücklichen Umständ bedienet / jederzeit wider den Groß-Vezier gehegten Haß zu desselben Verderben außbrechen zu lassen / und dahero ihrem Sohn / dem Groß-Sultan / beygebracht / daß von desselben Versehen / und üblen Anstalten / der erlittene grosse Verlurst und alles Unglück herrühret: derselbe ist auch umb deß willen abgesetzt / und in eine bey den siben Thüren vor Ancker und hierzu bereit gelegene Galeere gebracht worden / welche alsobald mit ihme abgefahren / und sagt man / er seye nach Metellino religirt worden. Desselben hoches Ambt solle / wie man versichert / der jetzige Bassa von Babylon / Ismael / überkommen. In deß abgesetzten Groß-Veziers Pallast-hat man / bey desselben Durchsuchung / keine besondere Schätze gefunden / wie er dann auch Geld zu sammlen gantz nicht beflissen gewesen war. Es hat aber doch die Regierung seinen Vertrauten / einen Armenier / gefangen nehmen lassen / von demselben zu erfahren / ob er nicht anderswo Schätze verborgen habe.

Pariß / den 20. Augusti.

Wie man versichert / so werden 12000. Mann Spanische Troupen mit ehestem auß Italien nach Catalonien abgesandt werden / umb solche gegen die Portugiesen zu gebrauchen / zu mahlen biß hiehin noch wenige Anzeige ist / daß die zwischen denen Cronen Portugall und Spanien entstandene Strittigkeiten in der Güte werden beygelegt werden. Man

sihet

ſtet hier noch keine Apparentz zu einem Waffen-Stillſtand / oder daß der gegenwärtige Krieg ſich endigen werde / dahero dann / dem Geſpräch nach / unſere Troupen währendem Winter mercklich vermehret werden ſollen. Vor 2. Tagen langte ein von unſern Ambaſſadeur in dem Haag abgefertigter Courier mit Brieffen von groſſer Angelegenheit zu Verſailles an / deren Inhalt aber wird gantz geheim gehalten. Dieſes weiß man / daß unſer König gleich darauff einen Expreſſen nach dem Hoff zu Madritt abgeſandt hat. Die Brieffe von Hoff verſichern / daß die 8000. Mann / welche auß unſer Armee in Italien nach Teutſchland abgegangen / und würcklich auff denen Grentzen von Piemont angekommen / contremandirt worden / umb widerumb zurück zu ziehen / weil man Nachricht erhalten / daß die Kayſerl. Troupen in Tyroll ſich täglich ſehr vermehren / und daß der Herr General / Graff von Königseck / im Anfang deß Septembers mit einer groſſen Macht gewiß nach Italien zurück kommen werde / umb dahin zu trachten / Mantua zu conſerviren.

Dreßden / den 20. Auguſti.

Am verwichenen Dienſtag zwiſchen 11. und 12. Uhr entſtunde allhier ein hefftiges Ungewitter / welches zu erſt in hieſigen Schloß-Thurn eingeſchlagen / wo ein Klemper-Geſell nebſt einen Jungen oben bey dem Thurner ſo gleich getödtet worden; den Thürner ſelbſt und eine Magd hat es in der Stube nidergeworffen / die ſich beyde bald wider erholet / auch hat es einen Quater-Stein oben am Thurn außwendig an dem letzten Geſimſe mit herauß geriſſen. Deßgleichen iſt die Würckung von diſem Schlag in 5. Zimmern deß Schloſſes / auch ſonſt an verſchidenen Orten empfunden worden / welches alles erſtaunens-würdig anzuſehen iſt. Kurtz hierauff hat ein

ande-

anderer Donnerschlag die St. Anna Kirche getroffen und angezündet / der Brand aber ist sogleich wider gelöschet worden / und weil man zu gleicher Zeit zwey Bräute getrauet / seynd darinen auff dem Chor 2. Musici / ferner eine von beyden Bräuten / nebst 3. andern Weibs Personen / beschädiget worden / welche gantz erstarret / gelegen / daß sie auß der Kirche weggetragen werden müssen / eine Frau aber hat darinen den Geist auffgeben. Hiernächst hat es zweymal hinter einander im Birckholtzischen Garten eingeschlagen / wobey 5. Personen sehr beschädiget worden. Bey disem allen aber ist GOttes Barmhertzigkeit noch zu preisen / indem / wann es an allen Orthen angezündet hätte / Stadt und Vor-Stadt in Flammen hätten gerathen können.

Ferrara / den 20. Augusti.

Vor Mirandola gehet es noch allzeit schlimm für die Spanier. Sie haben bereits vile Stürme auff die äussere Fortifications-Wercke gethan / seynd aber / jedesmahl mit considerablen Verlurst zurück geschlagen worden. Man will nun sagen / als wann sie die Belagerung in eine Bloquade verwandlen wolten. Die Desertion unter ihnen ist sehr groß / und paßiren sehr vile Deserteurs durch disen Staat / welche sagen / daß sie nach Teutschland giengen.

Kayserl. Haupt-Quartier Bruchsal / den 25. Augusti.

Den 21. verlautet / daß der Feind mit völliger Macht von Maynz auffgebrochen seye / und sich in seine Linien nach Speyerbach ziehe; jedoch solte ein Corpo von 10000. Mann unterm Commando des Graffen von Bell Jlle bey Maynz im vorigen Lager annoch stehen gebliben seyn. Hingegen wurde bey unserer Armee bey der außgegebenen Parole befohlen / den 26. dises Marschfertig zu seyn. Der Feind soll

denen

denen Land-Insassen jenseit deß Rheins befohlen haben / alle eingeerndte Erd-Früchte / sowohl in denen Orten / wo sie bißhero gestanden / als auch im gantzen Land / vor ihre Dörffer auff einen Hauffen zusamen zu führen und zu tragen / umb wann wir etwan den Rhein paßiren solten / solche in Brand stecken zu können / damit uns andurch die Subsistentz möge abgeschnitten werden. Heute vernimbt man / daß der Feind unterhalb Philippsburg 2. Brücken geschlagen habe ; und will man sagen / als ob es / umb uns auff dem Marsch nach Heydelberg zu attaquiren / beschehen seye.

Auß der Pfaltz / den 26. Augusti.

Zu Heydelberg ist bereits alles für das Kayserl. Haupt-Quartier bestellet; und weil der Herr General von Schmettau heut das Lager bey Handschuhsheim abgestochen / so hält man darfür / daß die Armee die Bergstrasse hinab marschiren werde. Die bey Rhein Türckheim gestandene Heßische Troupen seynd vorstestern gegen Maynz hinab marschirt / wohin auch die Sächsische auffgebrochen seynd. Heut ist die erste Colonne derer Russen / in 4. Regimenter bestehend / wobey die Herrn Generals von Lascy und von Biron zu Weinheim angekommen / woselbst die andere übermorgen ebenfalls erwartet wird. Daselbst ist auch heut ein Dähnisches Infanterie Regiment angelangt / auch seynd die übrige Dänische Troupen / so zu Neckerau gestanden / auffgebrochen und heut zu Ladenburg über den Necker gegangen.

Straßburg / den 22. Augusti.

Unsere Troupen werden sich mit nechsten in der Ebne bey Speyer versammlen / und zu Philippsburg den Rhein paßiren / umb wie man sagt denen Kayserl. eine Schlacht zu liefern / ehe sie sich mit den Russen conjungiret haben. Von Pariß

hat

hat man/ daß ſich der König verlauten ließ/ wie er entſchloſſen ſeye/ eine wichtige Reiß zu thun/ und man ſagt/ er werde eine Reiß zur Armee am Rhein thun wollen.

Neckarſtrom/ den 28. Auguſti.

Nachdem vorgeſtern Abends Ihro Durchl. der Printz Eugenius/ zu Heydelberg angelangt/ ſo iſt darauff ſelbige gantze Stadt mit Generals und hohen Officiers bequartirt worden. Die von Bruchſal herab marſchirte Troupes ſeynd geſtern bey Seckenheim eingerücket. Das Rußiſche Corpo/ von welchen eben geſtern die zweyte Colonne zu Ladenburg angelangt/ iſt noch ſelbigen Tags nach Heydelberg auffgebrochen/ wohin der Herr General Lacy ſich deß Morgens mit einer ſtarcken Begleitnng von Granadiers zu Pferd zu deß Printzen Eugenii Durchl. ſich erhoben hat. Die Fränckiſche zu Lampertheim und Sandhoffen auff der Poſtirung geſtandene Troupen ſeynd bey Seckenheim über den Neckar gegangen und heut zu Offterheim angekommen/ welche auff Bruchſal gehen/ wohin auch mehr andere Troupes marſchiren. Ihro Durchl. der Hertzog von Aremberg/ bleiben zu Bruchſal und commandiren daſelbſt. Die 4. Kayſerl. Cavalleries Regimenter/ ſo biß in die Gegend Nürnberg marſchirt geweſen/ ſeynd geſtern wider zurück kommend/ durch Heydelberg marſchirt. Uber die Brücke/ welche die Frantzoſen unter denen Canonen von Philipsburg über den Rhein geſchlagen haben/ ſollen vorgeſtern 6. Regimenter paßirt ſeyn. In dem Rußiſchen Lager bey Ladenburg/ und Weinheim/ iſt vorgeſtern eine Execution vorgenommen/ und 3. gemeine Rußiſche Soldaten/ welche einen Unter-Officier todt geſchlagen/ auffgehenckt worden.

(Num. XXXVII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 10. Septemb.

Wienn / vom 27. August.

NAchdeme ein Domestique von dem ehestens allhier ankommenden neuen Venetianischen Bottschaffter ohnlängst / um weilen er von der Geburt ein Frantzoß ist / allhier in Conformität der Landes Fürstlichen Verordnung / arretirt / und aber von den alten Venetianischen Bottschaffter / daß gedachter Frantzoß in würcklichen Diensten vorgedachten neuen Ambassadeurs stünde / vorgestellt / so hat man ihme auf die vorhero nicht gehabte Nachricht alsobalden wider auf freuen Fuß gestellet. Der Kayserl Feld-Marschall Graff von Wilsegg wird ehestens auf die Pohlnische Gräntze abreisen / und dem Vernehmen nach abermahlen 5000 Russen übernehmen / um solche durch Schlesien / und Mähren in Böhmen führen / wohin sie aber sodann weiters zu stehen kommen sollen / das ist noch zur Zeit eigentlich nicht bekannt; wohl aber zu melden / daß die Charin de novo habe declariren lassen / was massen sie noch 12000. Mann / falls der Röm. Kayserl. Hof solche verlangen solte / marschiren lassen würde. Der Ertz-Bischoff der Illirischen Nation ist dieser Tägen nach Belgrad / wo selbst gedachte Nation einen Congres hält / abgereist / um die nöthige Veranstaltungen zu machen

machen / daß vors erſt 6000. Mann nach Italien marſchiren können / und ſollen noch 4000. dergleichen Mannſchafft nachfolgen. Hiernächſt werden einige 1000. Croatier ebenfals dahin gehen / ſo iſt auch das gantze Neubergiſche Infanterie-Regiment aus Ungarn dahin zu marſchiren beordert worden. Nicht minder ſollen 10. biß 12000. Mann Infanterie von der Kayſerl. und Reichs-Armee in die Lombardie gehen / ſo daß im Monath Octobris die Kayſerl. Armee in circa 50000. Mann ausmachen würde / man iſt aber a potiari nach des beſtändigen Dafürhaltens / daß ehebaldens ein Armiſtitium / und darauf ein Congres erfolgen werde. Sobalden nur die Präliminair-Puncta werden ajouſirt worden ſeyn. Dieſer Tagen iſt abermahlen ein Courier von dem Printzen Eugene allhier angelanget. Worauf die Rede gehet / daß die Operationes nunmehro ihren Anfang nehmen würden.

Hannover den 16. Aug.

Nunmehro iſt der Portugieſiſche Geſandte mit einem zahlreichen Gefolg aus Londen auch hier angelangt / und wurde gleich des andern Tags zu Herrenhauſen zur Audienz gelaſſen. Er hat allhier ſeine Wohnung in des vormahligen Königl. Cammerdieners / Muſtaffa Hauß / und zahlet monathlich für die inhabende Zimmer 200. Rthlr. Am Sonntag nach verrichtetem GOttesdienſt und nachdem der König mit dem Mylord Harrington ſich zuvor beſprochen / unterredeten ſich Jhro Majeſtät mit einigen auswärtigen Miniſtris / unter welcher Zahl der Portugeſiſche mit war / welcher Mittags bey Jhro Majeſtät zur Tafel behalten wurde. Vorgeſtern mußten die Maulthiere / nachdem ſelbige nach ihrer Art wohl aufgeputzet worden / paar bey paar über den Schloß-Hof paßiren / allwo der König ſelbige in Augenſchein nahme. Jhro Majeſtät ſollen Willens ſeyn / 6. der beſten dieſer Thieren dem Printzen Eugenio

zu

zu einem Präsent zu überschicken. Gleichwie sonsten die fremden Ministri alternative an der Königlichen Tafel speisen; also pflegen sie auch auf diese Weiß ihre Conferentzien bey dem Lord Harrington / welcher nach diesem dem König von allem Raport thut. Es verursachet dieses ungemeine Bewegungen / und bemercket man wohl / daß an Sachen von der äusserstien Wichtigkeit gearbeitet werde. Die neue Universität Göttingen hat aus einer jeden Facultät einen Professorem / als Deputirte hieher geschickt / welche von etlichen Studiosis begleitet / bey dem König eine sehr gnädige Audientz gehabt haben.

Der Rußische und Englische Hof sind mit derjenigen Antwort / die ihnen jüngsthin zu Stockholm / in Ansehung des Traetats / den die Cron Schweden mit Franckreich geschlossen / ertheilet / noch nicht zu frieden / daher ihre Ministri am 7. und 8. Aug. jeder insbesondere ein Memorial überreichet / des Innhalts: „Wie sie es auf Befehl ihrer hohen Principalen bey der „jüngst ertheilten generalen Erklärung nicht bewenden lassen „könten / sondern vielmehr bey dem König und Senat von „Schweden auf das nachdrücklichste verlangen müsten / ihnen „entweder eine cathegorische Antwort darüber zu ertheilen / „oder die authentique Copie davon zu communiciren / um zu „sehen / ob vielleicht zum Nachtheil der Ruh in Norden etwas „stipuliret worden. Hierauf soll ihnen beyderseits der Herr Graf von Horn zur Antwort gegeben haben / „daß / da man „von Seyten Franckreichs besagtem Tractat noch einige Neben-Puncte beyzufügen gesonnen / als dann ihren hohen Principalen der Tractat communiciret werden solle / so bald solches von Franckreich geschehen seyn werde.

Paris / den 22. Aug.

Allhier seynd 3. kostbare Zelten für den König in Portugall verfertigt worden. In einem derselben / befindet sich eine

eine Raths-Stube / ein Schlaff-Zimmer mit 2. Garderoben / und 3. Salons. Man vernimmt / daß der König von Sardinien / einen Ministrum / nach Hannover gesandt / worüber man allerhand ungleiche Speculationen machet.

Extract-Schreiben aus Dreßden / den 22. Augusti. / 1735.

Allhier leben wir GOtt sey Danck / gesund / haben aber leyder! eine traurige Woche hier gehabt / indem am vergangenen Dienstag / als den 16ten dieses / in der Mittags-Stund / ein erschröckliches Donner-Wetter gekommen / und schlug dasselbe in Schloß-Thurn / oben bey dem Fenster hinein / und unten an der Kuppel / bey einem Gesims von dritthalb Ehlen herauß / daß es biß auf den Gang fiele / und sodann in der Stube des Thurners / alles entzwey / die Treppe Küche / und alles was darinnen ware. Auf dem Schloß-Thurn / hat ein Spengler-Gesell / nebst einem Jung / gearbeitet / welche sogleich tod auf der Stell gebliben / der Gesell / lage als wann er schlieff / und der Jung war grausam zerschmettert / ein Schuh vom Fuß war unterm Kopff gelegen / der Gesell hat wollen sehen wo das Wetter herkommt / er ist von Prag Catholischer Religion / welchen man auf den Catholischen Kirchhof begraben / den Jung aber / auf den Johannes-Kirchhof. Sodann schlug es herunter in die Zimmer / derer in 24. meistens alle Simse / Spiegel / Silber-Werck / Stühl / Tisch / alles aus / und untereinander. Hernach herunter ins grüne Gewölb / in die Kellerey / so gar biß in den Keller / den Hof Büttner darnieder / bey dem Hauß-Keller / am Klengl / den Drath zerschmeltzet; man rechnet den Schaden über 200000. Rthler. Ferner schlug das Wetter im Fischer-Dorf in das Bielholtzische Gartenhauß allwo zu einer Hochzeit Tafel gedeckt ware / dabey einem Musicanten sein Kleyd dergestallt verbrennt / daß man nicht weiß / wo es hinkommen.

Digitized by Google

Num. 37.
Anno 1735. Littera O o 10. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Aus der Lombardie/ vom 18. Aug.

VOn dem Marschall de Noailles/ erzehlt man eine Passage seiner Strenge in Abstraffung der Soldaten/ wann sie den geringsten Exceß begehen; Es hätte nemblich der Groß-Provoß in seiner Armee 10. Mann auf dem Marodiren erwischt/ und solche gefänglich eingebracht; ob sie nun gleich weder vil geraubet/ noch sonsten Schaden gethan/ wäre dannoch der Umstand deß Marodirens dem Marschall genug gewesen/ um sie formlich abzustraffen. Zu dem End hätte derselbe den Sententz gefället/ daß alle 10. loosen sollen/ welche 3. von ihnen arquebusiet werden solten. Diſes unglückliche Looß hatte nun getroffen einen Fuß-Knecht aus dem Regiment Souvre/ einen Couraßier/ und einen Corporal aus dem Picardiſchen Regiment/ einen der hertzhafftest- und besten Soldaten der Armee/ den hohe und nidere Officiers geliebt hätten/ und deß wegen wären sie auch aus Mitleyden seines Schicksals bewogen worden/ bey dem Marschall für ihne um das Leben zu bitten; allein sie hätten nichts aus-

ge-

gerichiet und obwohl diſer General ſelbſt den unglücklichen Corporal bedauret / wäre er doch in Anſehung der Gnad unerbittlich geweſen. Mit allem dem wären vile Officiers dabey gebliben / ihn zu ſalviren / es koſte auch / was es wolle / zu dem End hätten ſie dem Corporal Mittel und Gelegenheit an die Hand gegeben / daß er / während die Execution an ſeinen 2. Cammerraden vollzogen worden / echapiren und durchgehen können. Hierüber hätte ſich nun der Marſchall ungemein entrüſtet / und alſofort den Profoß in Band ſchlieſſen laſſen / mit der Bedrohung / daß er caßirt werden ſolte. Gleichwohl wäre der Corporal nicht durchgangen / ſondern hätte in dem nechſten Dorff ſich verſteckt gehalten / wäre auch würcklich von ſich ſelbſten auf Vernehmen / daß der Provoß ſeinen Dienſt verliehren ſolte / wider zum Staab gekommen / und hätte ſich freywillig ins Gefängnuß geſtellet / auch mit Erlaubnuß deß Marſchalls demſelben einen Fußfall gethan. Gleichwie um die Officiers ihne in ſeiner Bitt unterſtützet / alſo hätte endlich der Marſchall ſich überwinden laſſen / und ſo wohl dem Corporal als dem Provoß Pardon ertheilt / jedoch mit dem Anhang / daß es zu keinem Exempel dienen / oder der Soldat ſich auf das Vorwort hoher Officiers verlaſſen ſolte. Indeſſen ſihet man noch immer zwiſchen denen Spaniern / und Savoyarden eine zimliche Jalouſie um deßwillen obwalten / weilen jene die Mayländiſchen Veſtungen / mit ihrem Volck beſetzen / die aber / ſothane Plätze / nicht raumen wollen ; weßwegen es gar leicht geſchehen könte / daß Sardinien vor ſich ſelbſt / mit Ihro Majeſtät dem Kayſer Fride machen / folglich die Tripel-Alliantz / einen gewaltigen Stoß bekommen dörffte.

Neapolis / vom 6. Aug.

Auf Befehl deß hieſigen Hofs / ſeyd die Einkünfften deß Cardinals del Giudice / welche Jährlich auf 12000. Scudi belauffen / eingezogen worden. Die Junta de l' Inconſidenti hat am 3. diſes den Baron Lepori von Molfetta auf 2. Jahr an einen Orth / welchen der Infant Don Carlos gut finden werde / exilirt. Diſer Tagen hat das Miniſterium einige Perſohnen / welche Profeſ-

ſion

sion vom Spilen machen / und die Spanische Officiers um etliche 1000. Ducaten filoutirt haben / in Verhafft haben nehmen lassen.

Maynz / vom 30. Aug.

Die Frantzosen seynd endlich hinter der Seltz am verwichenen Sonntag abmarschiret / welchen dann unsere Hussaren / nebst der andern hier campirenden Cavallerie / auch etliche tausend Mann Infanterie / nachgefolget; So bald nun unsere Hussaren an den Seltz-Fluß gekommen / haben sie das Französische Lager brennen sehen / ihnen aber nicht in die Arriere-Garde fallen können / obschon sie neun Pferde / zwey Wägen / samt 2. Marquetentern / allhier gefänglich eingebracht. Die Schiff-Brücke / welche man gleich oberhalb Weysman gestern zu schlagen angefangen / wird disen Mittag fertig seyn. Gestern ist das neue Hussaren-Regiment / Pestwarmegay / in hiesige Linien eingeruckt; das andere neue Regiment aber / nebst dem sämtlichen Corpo / so von Ihro Excellentz / dem Herrn General / Grafen von Seckendorff / commandiret wird / solle heut oder morgen unfehlbar den Rhein allhier paßiren. Gestern haben 500. Mann von unsern Hussaren bey Oppenheim einen feindlichen Schwarm von 5000. Mann starck / so eben decampiret sind / im Marsch angetroffen / da dann die erstere / ungeachtet ihrer Schwäche / die letzteren mit solcher Furie angegriffen / daß solche mit Hinterlassung ihrer Sensen / Schnap Säck und dergleichen / die Flucht genommen. Was aber dabey gebliben / und erbeutet worden / ist noch unbekannt. Hier sihet man nichts / als Völcker ankommen; es wird auch / damit solche den Marsch beschleinigen können / noch eine neue Brücken bey Wisenau gebauet / welche morgen fertig seyn soll. Die in der Gegend Oppenheim gestandene Frantzosen haben sich / als sie den Anmarsch der Kayserlichen Völcker gesehen / hinter das Gebürg retirtet / allwo sie vermeynen sicher zu seyn.

Rheinstrom / vom 29. Aug.

Zu Worms commandiret noch allezeit der Graf von Montmorency / dahingegen der Herr von Bettens / Feld-Marschall / von dan-

dannen abgereiſſet iſt / um über die bey Altrip ſtehende 3. Brigaden das Commando zu führen. Die Frantzoſen haben bey drithalb tauſend Pfältziſchen Unterthanen zum Schantzen aufgebotten / und wollen die Linie von Neuſtadt ſolcher Geſtalt machen / daß ſie durch Einleitung der Lehnbach unter Waſſer geſetzet werden könne. Sie haben 30. Canonnen aus Landau genommen / um dieſelbe nach Philippsburg zu bringen / bey welcher Veſtung ſich dieſelbe ſtarck poſtiret haben.

Weiſenau / vom 31. Aug.

Heut iſt die aus Kayſerl. Reichs- und Auxiliar-Völckern beſtehende Armee über die hier verfertigte Brücke marſchirt / und hat das in hieſiger Gegend abgeſteckte Lager bezogen; es war ſowohl die Cavallerie / Als Infanterie in vollkommenſten guten Stand; die Bagage iſt über die Maynzer-Brücke gegangen.

Cölln / den 1. Sept.

Verwichenen Montag / ſeynd vile Recrouten vor das Kayſerl. Regiment von Wurmbrand / ſo man allhier geworben / zu gedachtem Regiment abgeſchickt worden. Aus dem Haag hat man vom 30. paſſato / daß man zu der obhandenen Quadrupel-Allianz zwiſchen dem Kayſer / der Czarin / dem König in England / und dem König Auguſtus / den König in Portugall / nit beyfüge / ſondern man wurde dem Vernehmen nach / wegen diſer Acceßion / von Sr. Majeſtät übereinkommen / ſo bald man nur im Stand ſeyn werde / Ihrer Majeſtät ein Corps von 30000. Mann zuſenden zu können / um den Krieg in das Hertz von Spanien zu bringen.

Bingen / vom 28. Auguſt.

Heut Nachts haben die hier und in hieſiger Gegend gelegene Frantzoſen den Abmarſch genommen / wovon ein Theil den Weeg nach Flonheim / der andere Theil aber nach der Speyerbach zu eingeſchlagen. Bey diſem Abmarſch iſt es GOtt Lob! ohne Plünderung abgegangen.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 10. September 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 3. September 1735.

IM Abgewichenen Sontag / als den 28. finientis ist der regirenden Kayserin Geburts-Tag in prächtigister Galla solennisirt / und Abends darauff eine Serenata abgesungen worden. Diser Tagen ist abermahlen ein Courier auß dem Reich allhier angelangt ; ob nun verschidene Afferiren wollen / daß der Printz Eugene den Rhein passiren / und darauff den Feind auffsuchen werde / wie dann zu Coblentz grosse Magazins etablirt worden wären. So wollen jedoch andere behaubten / daß es zu keinen Treffen kommen / sondern schon ein vorerwehntes Armistitium / und Congreß erfolgen werde. Inzwischen geben alle Nachrichten daß die Französis. Cavallerie schlecht beschaffen seye / allermassen bey denen Regimentern nur 2. höchstens biß 300. Mann beritten wären. Einige wollen wissen / daß der Bischoff von Bamberg und Würtzburg anhero kommen / und sich eine Zeitlang allhier auffhalten werde.

Auß Italien geben die Nachrichten / daß der Platz Mirandola sich an die Spanier mit der Condition ergeben habe / daß die Guarnison mit allen Militarischen Honneurs / und freyen Abzug haben solle / massen auch ein solches bereits beschehen seye / der en Chef Commandirende General Duc de Montemar hätte die mit Lavettes versehene Canons von dar zu der Bloquirung der Vestung Mantua abführen lassen / anerwogen er noch den festen Endschluß hätte / disen Orth in dem bevor-

vorſtehenden Herbſt formaliter zu belagern. Die Gravamina deß Königreichs Croatien werden nun allhier unterſuchet/ und hiernechſtens erlediget werden. Beede regierende Kayſ. Majeſtäten haben nebſt denen allerſeitigen Ertz-Hertzoginen die Geſtern Abends zwiſchen 6. und 7. Uhr von der Favorita-Linie angekommene 6. Compagnien von dem Jlyriſchen Nation-Regiment in allerhöchſten Augenſchein genommen/ wobey über die Hatſchier Garde ein Eſcadron von dem Chauvieriſchen Curaßier Regiment paradirt hat. Die übrige 4. Compagnien werden ſolchen hiernechſtens in das Reich nachfolgen.

Madritt/ den 18. Auguſti.

Man ſpricht hier/ daß die Königin ihrem Printzen Don Carlos abgerathen habe/ der Belagerung Mantua mit beyzuwohnen/ umb ſeine Perſon nicht in allzu vile Gefahr zu ſetzen. Man ſihet nunmehr hier den Brieff deß Groß-Brittanniſchen Miniſters Herrn Kenne/ welchen derſelbe in Antwort auff den jenigen/ ſo der Herr Patinho wegen Abſendung einer Engelliſchen Eſcadre auff die Portugieſiſche Cüſten an ihn ergehen laſſen/ geſchriben hat. Mit Brieffen von Liſabon verlautet/ daß über eine neue Allianz zwiſchen dem Kayſer/ dem König von Groß Brittannien und dem König von Portugall gehandlet werde.

Pariß/ den 27. Auguſti.

Geſtern hat der König wegen deſſen Namens Tag die Glückwünſchungs Complimenten empfangen. Die Hertzogin von Bouillon hat einen Paß von dem Kayſer erhalten/ umb zu dem Printzen Sobiesky/ ihrem Herrn Vatter/ ſo ſich unpäßlich befindet/ nach Pohlen zu gehen/ wohin dann diſe Printzeßin morgen/ oder übermorgen abgehen wird. Die

Brieffe

Brieffe auß Italien vom 16. diſes melden / daß der König von Sardinien eine Tour nach Turin gethan habe. Der Marſchall von Roailles / welcher alle Poſten von Ober-Mayland viſitirt / hätte Befehl gegeben / die Fortificationen einiger derſelben zu repariren / die von andern aber zu vermehren; er hätte im Venetianiſcken ſo vile Fourage kauffen laſſen / als nur zu verkauffen geweſen wären; und nahme er die nöthige Prácautiones / umb die Zuruckkehr der Kayſerl. in Italien zu verhindern. Brieffe von unſer Armee am Rhein melden / daß man 200. Dragoner commandirt gehabt hätte / ein Corps feindlicher Huſſaren zu vertreiben / da ſich aber die Dragoner zu weit gewaget / wären ſelbe in eine Embuscade gefallen / da ihrer dann 37. getödtet / oder gefangen worden.

Rheinſtrohm / den 1. September.

Die am Neckar ſtehende Ruſſen und andere Regimenter müſſen ſich zum ſtündlichen Marſch parat halten / ohne noch zu wiſſen / wohin ſolcher gehen ſolle. Von dem Succurs / welchen die Franzoſen auß dem Elſas erhalten / haben 15. Battaillons zwiſchen Rhein Geruheim und Monernheim gelagert / die andern aber ſeynd nach Philippsburg / ihre Schiff-Brücke zu bedecken / marſchirt. Am Sontag brachen die Franzoſen von Stadecken auff; Teutſcher Seits vermeynte man ſelben in die Arriere Garde zu fallen / es iſt aber nicht wohl thunlich geweſen / doch haben die Huſſaren 9. Pferde / 2. Wägen mit Wein und Taback und 1. Pferd mit Limburger Käß beladen / erbeutet und zu Maynz eingebracht.

Kayſerl. Haupt-Quartier Heydelberg / den 2. Sept.

Nachdeme diſer Tagen der Marſch hieher angetretten worden / ſo ware den 28. Auguſti weiter nichts Merckwürdiges vorgefallen / als daß wir höchſtens beſchäfftiget ſeynd / die

bey

bey Bruchfall von uns angelegte Wercker / je mehr und in beſſeren Defenſions-Stand zu ſetzen / umb dadurch den Feind von weitern Unternehmungen abzuhalten. Den 29. nahmen Jhro Durchl. der Printz Eugenius / die Rußiſche Völcker in hochen Augenſchein / welches überauß ſchön zu ſehen ware / dann da Se. Durchl. an das Rußiſche Lager kamen / gaben ſelbe von ihrer gantzen Artillerie / welche in 16. Stücken beſtehet / Feuer / und ſchoſſe nachgehends das Corps mittels eines überauß ſchönen Lauff Feuers die erſte Salve / und als Se. Durchl. vom rechten Flügel / umb die Mannſchafft recht zu betrachten / biß zum Lincken zu Pferd ſich verfügten / welches ſich biß gegen eine Stund erſtreckete / geſchahe die andere Salve ſowohl von denen Stücken / als geſambter Soldateſca ; da ſich aber wegen allzugroſſer Hitze Se. Durchl. in den Wagen ſetzten / und den Weg an der Fronte widerumb zurück nahmen / geſchahe zum Abſchid das dritte Feuer / welches ſo gut / als man es dencken kan / ware / ſo daß ſich auch vile von unſern Officiers darüber verwunderten. Diſe Leut ſeynd ſehr unterſetzet / und von Leibs-Conſtitution und Glidmaſſen ſehr dick und ſtarck / und haben auch eine beſondere Lebens Art. Se. Durchl haben ſowohl wegen der Mannſchafft / als deß ihnen beywohnenden Militar Exercitii ein beſonderes Vergnügen bezeiget / und kan man wohl ſagen / daß etwas beſonders dabey zuſehen ware / wie die Leute ſowol diſciplinirt / und in dem Militar-Weſen beſonders unterrichtet ſeynd. An eben diſen Tag wurden alle unſere Huſſaren / umb zu recognoſciren / commandirt / umb deß Feinds Bewegungen beſtens in Acht zu nehmen / damit derſelbe nicht etwan juſt bey ſolcher Gelegenheit etwas unternehmen möchte. Den 30. vernahme man / daß der Feind biß 2000. Bauren zum Schantzen auffgebotten habe /

wel-

welche Tag und Nacht arbeiten müsten/ umb ihre ohnedem sehr veste Linie noch täglich in bessern Defensions Stand zu setzen. Den 31. liesse die Nachricht ein/ daß der Feind sich nunmehro gäntzlich unter seine Linie verfügte/ allwo er uns erwarten wolle.

Auß Italien / de 1. September.

Nunmehro seynd alle Strittigkeiten/ welche bißher zwischen dem Päbstl. Hoff/ und denen Höfen zu Madritt/ und Neapolis / theils wegen deß Ertz-Bistums Toledo / theils auch wegen der Investitur deß Infanten Don Carlos / mit dem Königreich Neapolis / abgewaltet / beygelegt worden / und versichert man / Clemens XII. werde den weissen Zelter/ im Namen dises Printzen/ in künfftigen Monat October annehmen. Hingegen sagt man auch / diser Printz/ habe seine Ansprüche auff Castro und Roucilione/ fahren lassen. Die neuesten Brieffe vom 31. Augusti melden / daß der Comaendant in Mirandola/ auff Anlongung der Französisch Hülffs-Troupen/ endlich die Chamade geschlagen / und einen seiner Tapfferkeit würdigen Accord erlanget/ folglich mit allen militairischen Ehren-Zeichen/ sambt der Garnison / außgezogen. Wovon die weitren Umstände und Bestättigung demnächst zu erwarten.

Mannheim / den 1. September.

Seit dem der Printz Eugenius zu Heidelberg angelangt ist/ seit dem seynd alle Regimenter in Bewegung und man sihet überall Troupen marschiren / und zwar in so guter Ordnung / daß man sie nicht genug bewundern kan. Die Einwohner jenseits deß Rheins haben die vorige Woche angefangen / ihre beste Sachen in dise Stadt zu flüchten / und es kommen noch stets beladene Wägen damit. Man kan nicht genug Fuhr-

Leut

Leut auffstreiben. Man erwartet allhier täglich zu vernehmen/ daß die Kayserl. etwas wichtiges werden unternommen haben; man glaubt aber durchgehends/ daß die Franzosen nicht Stand halten/ sondern sich unter die Canonen bey Landau ziehen werden.

München/ den 10. September.

Gestern wurde der hochgebohrne Herr/ Herr Gaudentz Maria deß H. Römis. Reichs Graf von Rechberg/ Herr auff Hochē Rechberg/ Kellmintz/ und Weissenstain/ beeder Churfürstl. Durchl. Durchl. zu Cölln und Bayrn ꝛc. ꝛc. geheimer Rath/ Cammerer/ Obrist Hoff Marschall/ General der Cavallerie/ Hoff-Kriegs Raths Præsident, Comandirender General sämentlicher Chur-Bayris Troupen/ Comendant der Haupt- und Residentz Stadt München/ Obrister über ein Regiment Cuiraßier/ dann deß hochadelichen Ritter-Ordens St. Georgi Gros Creutz Herr/ auch Haubt-Pfleger zu Weilhaimb/ Mattighoffen/ und Wöhrt. Nachdeme der hochgebohrne Herr Herr deß H. Römis. Reichs Graf von Rechberg Tit. welcher nach einer außgestandenen 15. tägigen Kranckheit/ und empfangenen allen Heil. Sacramenten den 6. diß gegen Tag mit grosser Betaurung der gantzen Stadt in GOtt seelig entschlaffen/ ist dessen entseelter Leichnamb gestern mit folgenden Traur-Pomp zur Kirchen in St. Peters Pfarr getragen worden. Erstens hundert wohl mundirte Mann zu Pferdt von der Burgerschafft/ mit ihren Officiren/ schwartz überzogner Paucken/ und Trompeten Seurdines. 2. Die Lagey von denen Herrschafften par und par. 3. Die Bruderschafft deß Heil. Ertz-Engl Michael. 4. Deß Heil. Georgii Bruderschafft. 5. Von der allhiesigen Churfürstl. Garnison 250. Mann mit schwartz überzogenen Tambournen/ und nidergesenckten Gewehr/ denen ꝛc. Herren Officiers mit schwartz Florenen Escharpen angethan waren. 6. Die Chor-Music von beyden Pfarren. 7. Die gantze Clerisey von St Peters

Pfarr.

Digitized by Google

Pfarr. 8. Die Clerisey und Chor-Herrn von unser lieben Frauen Stüfft und Pfarr Kirchen. 9. Ein geharnischter Ritter auff einen schwartz überdeckten Pferdt mit einen Schild/ worauf die Graf Rechbergisch. Wappen zu sehen ware. 10. Drey Beambte von dem Churfürstl hochen Ritter-Orden mit rothen Mantlen/ nemlich der Ordens Secretarius/ der Ordens Zahl- und Schatzmaister. 11. Die Todtenbaar auf welcher Stock/ und Degen/ und auf einen blau Sameten Küß die grosse Ordens-Kette/ und Creutz/ein Hut mit Federn/dann ein Brust Harnisch/ und Helm sich befanden mit beyderseits abhangenden Stüfflen/ disc wurde von 8. Herren Officiers/ die Eck deß Baar Tuchs aber von 4. Herren ꝛc. Ordens Rittern getragen. 12. Ein gesattletes/ und gantz schwartz überdecktes Pferdt mit etlich Ellen langen Schlepp/ welches von zwey Graf Rechbergisch. Reittknechten geführt worden. 13. Die ꝛc. ꝛc. Herren Haubt- und Nachkläger. 14. ꝛc. ꝛc. Herren Cavaliers/ gleich nach disem die Churfürstl. Herren Kriegs-Räth. 15. Die Churfürstl. Herren Truchseß und Räth von allen Dicasterien in schwartzer Kleidung. 16. Die Churfürstl. Hartschier zu Fuß par und par. 17. Die Churfürstl. Trabanten in Mäntlen. 18. Die Churfürstl. Hof-Lagey in Mäntlen.. 19. Wurden nachgeführt zwey Canonen von Kunststäblern begleitet. 20. Zwey hundert Mann von der Churfürstl Garnison mit gesenckten Gewehr und schwartz überzogenen Trummlen. 21. Die Burgerschafft zu Fuß/ welche auff denen Gassen beyderseits mit gesenckten Gewehr rangirt ware/ die nachmahls disen Traur Conduct geschlossen. In obermeldter Pfahr-Kircheu wurde die Todten-Baar bey dem Chor-Altar auff ein mit villen Liechtern umgebenee Castrum Doloris gestellt. Unter dem Gottsdienst ist obermelt: schwartz überdecktes Reith Pferd bey dem ersten Opfer biß zu dem auffgerichten Opfer-Tisch bey dem Altar vorbey geführt worden. Nach vollendem Hoch-Ambt ist der Hochgräfl. Leichnamb in erst obgedachter Ordnung über den Platz biß zu denen Wohl-Ehrwürdigen Elosster-Frauen Carmeliterinen begleitet: und in der daselbstigen Grufft beygesetzt worden/ under wehrender Beerdigung seynd so wohl die Stuck auff denen Wallen 3. mahl gelöset/ als auch von der Soldateica und Burgerschafft das kleine Gewehr 3. mahl abgefeuret worden.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 17. Septemb.

Wienn / vom 3. September.

DEr ohnlängſt von hier abgereiſte Königliche Preuſiſche Geſandte Baron von Gotter hat der regierenden Kayſerin / und dero 2. Ertzhertzoginen Original-Portraits (welche bey der verfertigter Rahmens Auerbach vorhero zu ſehen geweſen ſeynd) nach Berlin mitgenommen / binnen ohngefehr 6. Wochen ſolle derſelbe wider anhero zurück kommen. Die jenige allhier ſich befindliche Spanier ſo Succeſſive anhero kommen ſeynd / ſollen in die Kayſerliche Erblande eingetheilt werden. Der General Kriegs-Commiſſarius Graf von Neſſelroth wird nunmehro täglich allhier erwarthet. Der neue Venetianiſche Bottſchaffter Erizzo wird ehebalden allhier eintreffen. Auß der Türckey wird gemeldet / daß die Populace den von denen Perſianern erlittenen Verluſt noch nicht verſchmertzen könne. Man hätte zwar von allen Provintzien die entbehrliche Mannſchafft nach Perſien commandiret / alleine es dörfften diſe Veranſtaltungen den hierunter abzihlenden Zweck nicht erreichen. Die jenige 5000. Moſcowitter / welche von dem Röm. Kayſ. General- und Comandanten zu Brügge Devin auf denen Schleſiſchen Gräntzen hiernächſtens übernommen werden ſolten / werden dem Vernemmen nach / den Winter hindurch

in

in dem Königreich Böhmen stehen bleiben. Die Czaarin hat über diſe noch 15000. Mann dem hieſigen Kayſerl. Hof offerirt / wofern ſelbiger noch benöthigt ſeyn ſolte. Die ohnlängſt gemeldte 600. Rätzen / oder das Illiriſche Regiment haben zwar auf dem Marſch die Ordre nach Italien zu manſchieren erhalten. Alleine Sie haben Jhro Kayſ. Maj. vorgeſtellet / und gebetten / daß ſie in das Reich / weilen man ſolche auf deß Printzen Eugene Commando angeworben hätte / marſchieren können / welches ihnen auch verwilliget worden iſt. Vor 2. Tägen iſt abermahlen ein Currier von Printzen Eugene mit der Nachricht allhier angelanget. Daß ſelbiger mit dem Groß der Armee den 26. paſſ. von Bruchſall nach Heydelberg aufgebrochen ſeye / und den General-Feld-Marſchall-Lieutenant Duc D'eteremberg mit 18. Battallions / und 16. Eſcadrons zu gedachten Bruchſall zuruck gelaſſen habe. Der Feind wäre bereits im Begriff ſich in ſeine bey Speyer gezogene Linie zu retiriren. Einige wollen wiſſen / daß der Printz Eugene ein Detachement von einigen Cavallerie-Regimentern gegen Luxenburg abſchicken werde.

Nieder-Elbe / den 3. September.

Auß Hannover hat man / daß Jhro Königl. Maj. von Groß-Britanien bey denen vorkommenden Affaires doch nicht unterlieſſen / ein und andere curieſe Sachen in Augenſchein zu nemmen / wie ſie dann noch vor wenig Tagen in der Schloß-Capell ſich begeben / um die Sargen ſeines hochſeel. Herrn Vatters und deß Biſchoffs von Oßnabrück zu ſehen. Jhro Majeſtät wollten nun nicht die Muſterung zu Goerde / ſonderen bey Zelle halten / und zwar noch diſen Monat / um alsdann die Reiß nach Engeland anzutretten. Der Printz Wilhelm von Heſſen-Caſſel wäre nach dem Rhein abgegangen.

Madrit / den 16. Auguſti.

Die Kriegs-Præparatorien continuiren ſowohl unſer / als auch

auch Portugesischer Seits. Der König von Portugall soll unter andern verlangen / daß Don Joseph Patinho seiner Charge entsetzt werden/und daß der König in Spanien/ seinem gethanen Versprechen / bey seiner Retour zu Madritt die Cron in Faveur deß Printzen von Asturien abzulegen/nachkommen solle.

Extract-Schreiben / von Honloh-Inselfingen / einer kleinen Stadt am Fluß Kocher / den 24. Augusti.

Ich habe am 18. diſes einen Theil der Russischen Völcker/unter Commando und Führung deß Generals und Grafen von Laßy / welchem der Rußiſ. General Biron von der Haupt-Armee bey Bruchsal entgegen gegangen / zu Dörtzbach / 2. Stunden von hier/7000. Mann Infanterie/Mittags um sehen einziehen die andere Colonne 6500. Mann starck/ hatte selbigen Tag eben wie die erstere auf freyem Feld campirt. Der General Lascy hat ein schöne Leib-Garde von Granadiers zu Pferdt bey sich / so in der außerleßniſten Mannschafft beſtehet. Die Officiers sind meistens alle Teutsche/ doch aber sind auch Irrländer und Frantzosen darunter. Die Infanterie beſtehet ebenfahls in gar schöner Mannschafft / und kan man man mit Wahrheit sagen / daß wenig seyen / die über 30. Jahr alt / diſes iſt unter andern merckwürdig/daß unter 100. faſt nicht zwey sind/welche schwartze oder braune/sondern sie haben alle gelbe Haar. Sie sind dannoch/die Granadiers außgenommen / mittlerer Statur / sie haben blaue Kleydung mit rothen kleinen Aufschlägen / auch rothen Camisölern/ und sind sie alleſamt recht wohl gekleydet ; das Gewehr iſt bey allen Regimentern regal. Ihre Bajoneten sind einer guten Ellen lang / alles maßiv gearbeitet. Sie thun keinem Menschen keinen Schaden/ weßhalben die Bauren/ welche diſe so gute Aufführung nicht vermuthet / ihnen freywillig allerhand Geſchenck thun/wofür ſie ſich recht höfflich bedancken. Ich habe einen von diſen Soldaten/ wegen eines kleinen Unfugs abſtraffen geſehen / wel-

Digitized by Google

welches erbärmlich anzusehen war: dann nachdem sie ihn auf die Erden geleget / haben 2. Corporals / jeder mit Peitschen von 5. oder 6. sachen Weyden / einer Elen lang / da einer beym Kopff / der ander bey denen Füssen stunde / auf denselben solcher gestalt hart zu geschlagen / biß der commandirende Officier Befehl gabe aufzuhören / nachdem ihm die Striemen wie ein kleiner Finger aufgelauffen.

Neckar-Strohm / den 3. September.

Von Oppenheim geben Nachrichten / daß seitdem die Frantzosen sich von dannen retiriret / die Teutschen selbigen Ort mit 4000. Mann / wie auch Guntersblum besetzt hätten / also daß beede Partheyen nur 2. Stunden von einander stunden. Eben jetzo vernimmt man / daß der Preussische Generalissimus Fürst von Dessau / zu Heydelberg angelangt seye. Zugleich verlautet in dem Moment / daß die Frantzosen auch Worms verlassen / und in ihre starcke Linien am Speyerbach sich ziehen / um allda die weitere feindliche Unternehmungen abzuwarten.

Berlin / den 22. Augusti.

Wie für gewiß verlautet / sollen Ihro Majestät nicht nur gesonnen seyn nacher Magdeburg und Braunschweig gegen dem Herbst eine Reiß zu thun / sondern auch von dannen / wiewohl incognito an den Rhein-Strohm zu gehen. Unter denen hier anwesenden Frembden von Condition / stehet insonderheit der Braunschweigische Obrist von Sommerlatte / ingleichem der Böhmische Graf Petrini / bey Hoff in gröstem Ansehen. Diser letztere / so ein kleiner / doch schöner und wohl-proportionirter Herr ist / ist in Betrachtung seines Herrn Vatters wohl gelitten / als welcher auf seinen Güteren Ihro Majestät den König auf Dero Reys in das Carls-Baad sehr prächtig bewürthet hat.

Digitized by Google

Num. 38.
Anno 1735. Littera P p 17. September.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Aus Pohlen/ vom 10. Aug.

ES hat der Primas Regni/ seit deme er wider in Freyheit ist / seine Meynung dergestalt verändert / daß man sich fast darüber verwundern muß : Dann so sehr als derselbe/ auch in seiner Gefangenschafft dem König Stanislao angehangen / so sehr ist er anjetzo auf der Seite deß Königs Augusti / wovon man eine Prob hat/ aus demjenigen Circular-Schchreiben / welches diser Prälat in die Provintzien deß Königreichs abgehen lassen / und worinn er dieselbe ermahnet hat / ihre gewöhnliche Land-Täg zu halten. In diſem Schreiben versichert er zu allererst / daß er für seine Person etwas in der Abſicht / sich aus seiner beschwerlichen Gefangenschafft frey zu machen / den König Augustum erkannt / sondern weil die Staats-Ursachen und die Wohlfahrt deß Vatterlands / solches erfordert hätten / zumahl da die Hoffnung / welche er sich bißhero gemacht / fehlgeschlagen. Er sehe daß die Uneinigkeit das Elend deß Vatterlandes nur immer gröſſer machte / dahero er sich entschlossen hätte / denjenigen als König

König zu erkennen / der durch seine Macht den Thron behauptet habe / welcher ihme von Ewigkeit her zugedacht gewesen; und da es ihme bißher so glücklich dabey gegangen / so sey dises ein genugsamer Beweiß / daß er von GOtt / denen Pohlen als ihren König zu verehren bestimmet worden. An disen König Augusto hätte er der Primas solche Tugenden wahrgenommen / darinnen er zum wenigisten den grössten Printzen gleiche / insonderheit aber habe er bey ihme eine vollkommene Neigung verspühret / die Gesätze und Freyheiten deß Reichs zu behaupten. Da nun Se. Majestät einen Reichs-Tag zu beruffen / für das beste Mittel angesehen / um dem gegenwärtigen Ubel abzuhelffen; so könnten alle / welche die deßhalb ergangene Ausschreiben gelesen / daraus sich die gewisse Hoffnung machen / daß unter disem König nun bald / an statt der bißherigen eisernen und unglücklichen Zeit / lauter güldene Zeiten in Pohlen würden hergebracht werden / und sie an Ihro Majestät einen rechten Vatter deß Vatterlands finden würden.

Braunschweig / vom 6. Sept.

Der harte betrübte Zufall / so nun zum 2tenmahl in disem Jahr die Stadt und Land betroffen / kan wegen der höchsten Bestürtzung nicht anderst gemeldet werden / als daß der höchste GOtt / unsern regierenden Landes-Herrn / den Durchleuchtigisten Hertzogen Ferdinand Albrecht / am 3ten dises / nach einer Unpäßlichkeit von wenig Tagen / aus diser Zeitlichkeit / in die Ewigkeit abgefordert hat.

Hamburg / vom 30. Aug.

Man redet hier offentlich / daß vermög der neuen Allianz / der König von Groß-Brittanien / für Ihro Kayserl. Majestät / über die von einem sichern Hof / schon übernommene Troupen / auch die Russische in seinen Sold nehmen werde / ingleichem auch 20000. der Hanoverischen / und der König Augustus der Dritte / 20000. Sachsen fourniren solle.

Maynz / vom 3. Sept.

Gestern und vorgestern seynd unsere Hussaren biß ans feindliche Lager recognoscirren geritten / und haben etliche Pferd samt einem

Ritt-

Digitized by Google

Rittmeiſter mit zuruck gebracht. Unſere Armee / die gleich vor der Stadt campirt / iſt in allem ſo plaiſant und luſtig anzuſehen / daß es nicht zu beſchreiben iſt : die Flinten ſtehen durchaus an der Fronte wie Pyramiden.

Rheinſtrom / vom 7. Sept.

Weil die beyde Armeen diß und jenſeits deß Rheins in ihren Lagern bißhero ſtill geſtanden / ſo iſt aus denſelben auch nichts Schreibwürdiges eingelauffen ; doch will man im geringſten nicht zweifflen / daß noch etwas wichtiges und gantz unvermuthetes von denſelben werde unternommen werden. Sonſten ſolle die Kayſerl. Armee / durch etliche Regimenter / ſo aus Tyrol kommen / und mit 4. Bataillons aus der Garniſon von Freyburg / und Breyſach / verſtärcket werden. Zu diſer Armee / ſeynd auch 3. der beſten Huſſaren-Regimenter geſtoſſen worden.

Donaustrom / vom 7. Sept.

Von der Türckiſchen Niderlag redet man hier unterſchidlich / und wollen ihrer vile / daß es höchſte Zeit geweſen ſeye / der Pforte eins zu verſetzen / wann anderſt die Chriſtenheit vor derſelben in gegenwärtigen Zeit-Umſtänden hätte Ruhe haben ſollen.

Ein anders / vom vorigen.

Laut der neueſten Berichte aus Wien / will man daſelbſt wiſſen / daß Se. Durchl. der Printz Eugene ein Detachement von einigen Cavallerie Regimentern gegen Luxenburg marſchiren laſſen würde / und daß nechſtens wider 5000. Ruſſen von dem Kayſerl. General und Commendanten zu Brügg / Herrn von Devin / an den Schleſiſchen Grentzen übernommen / und nach Böhmen transportiret werden ſollen. Die Czarin / hat über diſe / noch 45000. Mann Ihro Majeſtät dem Kayſer / offeriret.

Leiden / vom 6. Sept.

Aus dem Haag wird geſchriben / daß der Frantzöſiſche Ambaſſadeur Marquis von Feneſon einen Expreſſen von deſſen reſpective Hof mit Ordre empfangen um Klagden einzubringen / wegen denen daß ein Kayſerl. Parthey biß in Bouillon eingetrungen / und dardurch gegen die errichtete Neutralität gehandlet hätte.

Lon-

London / vom 1. Sept.

Als in der vorhergehenden Wochen Monsr. Lee / ein Edelmann / einen Officier von denen Königl. Troupen / im Duell erstochen / und auf der That erwischt worden / auch deßwegen von dem Commissario und Gerichts-Bedienten in die Gefängnuß gebracht werden sollen / und sie just vor einem Wirtshauß vorbey paßirten / sagte Monsr. Lee / man solte ihme erlauben / daselbst ein Glaß Wein zu nehmen. Wie nun der Commissarius solches bewilligte / und es eben Mittag war / machte Monsr. Lee denselben noch treuhertziger / und proponirte ein Mittag-Essen / welches der Commissarius und noch vilmehr seine Untergebene williglich annahme. Monsr. Lee liesse hingegen am Tractament nicht es ermanglen / und nöthigte insonderheit seine Gäste so lang zum trincken / biß daß er seine Gelegenheit ersahe / und echapirte. Se. Kayserl. Majestät haben zu einer neuen Bezeugung seiner Confidentz auf die Klug- und Erfahrenheit deß Printzen Eugenii von Savoyen / denenselben ein Patent zugeschickt / Krafft dessen Se. Majestät / ihme frey überlassen / mit seiner Armee zu agiren / wie er ein solches zum Interesse deß Reichs an Nutz- und füglichsten erkennen werde; Es gehet die Red / wann das Geschäfft wegen eines Waffen-Stillstands fruchtloß ablauffen solte / wie der Apparentz nach zu glauben / daß man so dann nicht saumen werde ein Quadrupel Alliance zu schlieſſen / welche 2. Monat hernach schon angekündet / man versichert / daß dises die Ursach seye / warum Monsr. Robinson Minister von Engeland so vil Couriers von Hanover erhaltet. Der Kayser hat zu Bezeugung seiner Liebe gegen diejenige Spanier / welche in dem vorigen Krieg seine Interesse mit observiret / und ihre Unterhaltung und Pensionen in zerschidenen Plätzen in Italien gehabt haben / dieselbe in denen vornehmsten Städten und Provintzen deß Ungerlands versorget. Man redet von einer Particular-Handlung die 2. Port Triest und Fiume bedeckt zu machen von einem Angriff derer Allirten.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 17. September 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 10. September 1735.

DIser Tagen iſt mehrmahlen ein Courier von dem Printzen Eugene allhier eingetroffen. Die Abſicht ſolle ſeyn/ eine Diverſion gegen das Luxenburgiſche zu machen/ umb die Franzoſen auß ihren Löcheren zu bringen / ſo nach zu einer Battaille zu vermögen. Die Holländer wollen zwar biß dato nicht zum Werck ſchreitten/alleine ſie dörffen par Raiſon d' Etat zu Erhaltung der Pallance in Europa nothwendig gemüßiget werden. Dem Hauß Bourbon in ſeinen weit außſehenden Deſſeins Einhalt / und Schrancken zu ſetzen / wann ſie anderſt auff ihre eigene Conſervation bedacht ſeyn wollen. Auß Offen wird gemeldet/ daß 6. von denen dortigen gefänglich eingebrachten 6. Rebellen in der Peinlichen Frage bekennet hätten/ welchermaſſen ihre Haubt-Abſicht geweſen ſeye / eine Rebellion en Faveur deß von hier entwichenen Ragozy in Hungarn zu machen / wann nicht diſe Brut in der erſten Geburt erſtickt wäre. Der 6te Complex aber hätte der beſchehenen Confrontation / und außgeſtandener Tortur ohngeacht noch nichts geſtehen wollen/ wannenhero er noch eine andere Tortur bekommen ſolle. Die Belagerung der Veſtung Mantua wird nun nechſtens von denen geſambten Alliirten Troupes vorgenommen werden/ weilen der König von Sardinien hierzu perſuadirt worden wäre. Einige wollen vorgeben / daß der Graff von Königsegg allhier verbleiben werde. Beede regierende Kayſerl. Majeſt. werden nechſtens

auff

auff 10. biß 12. Täg sich nacher Halbthurn verfügen / und sich allda mit verschidenen Jagd Orthen divertiren.

Aus Triest wird gemeldet / daß nunmehro sich die bißhero in dasigen Gewässern herumb gecreutzete 2. Spanische Kriegs-Schiffe von dannen wider retirirt hätten. Es wäre zwar noch eine mit 150. Mann und 30. Canons besetzte Tartana zuruck gebliben / alleine es wird von selbiger wenig befördchtet. Dem Vernehmen nach sollen die jüngsihin gedachte 5000. Russen biß auff ander weite Ordre in Pohlen stehen bleiben.

München / den 12. September.

Seither Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigister Herr / und Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigiste Frau / sambt denen gnädigisten jungen Herrschafften von Ihrer verrichten Andacht bey dem Gnaden Bild der seeligisten Mutter GOttes zu Alten-Oetting wider glücklichen zuruck kommen / befinden sich höchst dieselbe sammentlich in erwünschten Wohlstand zu Ingolstadt / allwo sie von mehreren dero regulirten Troupen umb dise in ein durchgehend gleiches Exercitium militare zu setzen / ein Campement formiren: dise auch in beyseyn der jungen Durchleuchtigisten gnädigisten Herrschafften die Reveue paßiren lassen. Massen dann auch den 28. Augusti der allerhöchste Geburts-Tag Ihrer Majestät der regierenden Römis. Kayserin daselbst so wohl bey Hof / als in dem Campement in gröster Galla celebrirt worden.

Paris / den 4. September.

Ein Fahrzeug / auff welchem sich die Carossen und die meiste Domestiquen und Bagage deß nacher Neapolis gehenden Ambassadeurs / Marquis von Puisieux / befunden / ist auff dem Rhone-Fluß gegen einen Felsen gestossen und zerscheitert:

Ein

Ein Theil der Domestiquen ist noch gerettet/ die übrige aber mit denen Papieren verlohren gegangen. Der Sardinische Ambassadeur/ Marquis von Rosignan/ nahme verwichenen Donnerstag von unserem Hoff Abschid/ umb nacher Turin abzureisen. Man sihet hier einen kleinen Abriß von denen 5. Attaquen/ so man gegen Mantua unternehmen will/ in Hoffnung/ daß die Garnison zu schwach seyn werde/ so vilen Attaquen auff einmahl widerstehen zu können. Auß unserer Armee am Rhein hat man/ daß selbe/ nachdem man die Regimenter auß denen benachbarten Garnisonen zu solcher gezogen/ in mehr als 100000. Mann bestünde.

Madritt/ den 20. Augusti.

Zwischen denen Ministern unseres Königs und denen Außheimischen werden noch vilfältige Conferentzen gehalten. Den 8ten langte ein Expresser von dem Graffen von Montijo/ unserm Ambassadeur bey dem König von Gros Britannien/ hier an/ welcher 2. Tag hernach widerum an denselben zurück gesand wurde. Der Französische Ambassadeur hat ebenfalls einen Courier an seinen Hoff abgefertiget. Die Strittigkeiten zwischen hiesigem und dem Portugiesischen Hof/ stehen noch auff vorigem Fuß. Der König hat eine neue Promotion von 33. Brigadiers seiner Armeen gemacht.

Auß dem Spanischen Lager vor Mirandola/ den 1. September.

Gester umb 23. Uhr/ Welschen Zeigers/ hat sich endlich die Besatzung der bißher belagerten Vestung Mirandola/ wegen Mangel an Pulver/ zu Kriegs-Gefangenen ergeben; worauff unsere Granadierer in gedachte Vestung einmarschirt seynd und davon Visitz genommen haben.

Re-

Neckarſtrom/ den 8. September.

Vor einigen Tagen ſeynd einige 1000. Bauren mit Schlippen und Hacken nach dem Kayſerl. Haupt-Quartier nach Heydelberg beordert worden / ohne zu wiſſen / zu was Ende. Die bey gedachtem Heydelberg campirende Kayſerl. Armee beſtehet auß 51600. Mann/ und im Lager bey Bruchſal 12580. Mann ſtehen gebliben. Das Franzöſiſ. Haupt-Quartier iſt noch zu Weſthoffen.

Savoyen/ den 6. Sept.

Nach denen auß der Armee der Alliirten / uns letzt zugekommenen Schreiben/ rucken nun dieſelbe in das Veroneſiſche Gebiet ein/ umb den Paß/ wodurch die Kayſerl. Völcker/ ihre Ruckkehr im Sinn haben möchten / beſſer zu bewahren. Die Garniſon in Mirandola/ welcher Ort ſich an die Spanier ergeben / beſtehet noch ohne die bleßirte und krancke / in 1300. Mann/ mit guten Gewehr / und Montur / wohl verſehen.

Mantua / den 5. Sept.

Nachdem Mirandola an die Alliirte übergangen / iſt nichts mehr übrig/ als diſe Stadt/ wohin die Feind ihre Waffen wenden und eine Belagerung unternemmen können ; unterdeſſen vertröſte man ſich auff einen baldigen Succurs und auff die Tapfferkeit unſers Commendanten Herrn Baron von Wutgenau/ welcher durch die letztere Brieffe auß Wienn verſichert worden / daß 20000. Mann/ hiehero deſtiniret in völligem Marſch nacher Tyrol begriffen ſeyn ; und daß der Marſchall von Königsegg / eher nicht von Wienn abweichen werde/ biß all ſeine Meſſures zu einer mächtigen Armee zum Stand kommen. Oſtiglia / den 7. Sept.

Die Garniſon zu Mirandola iſt / wie man vernimbt /

zu

zu Kriegs Gefangene gemacht worden / auſgenommen den Commendanten und 2. hohe Officiers haben auch ihre Bagage und Waffen allda laſſen müſſen / daß diſe Garniſon gegen Parma ſeye geſchickt worden / von dannen ſie nach Saratzana und Livorno gebracht werden ſollen umb allda auff denen Schiffen / welche die Artillerie von Neapolis herbringen / eingeſchifft / und nach Hiſpanien transportirt zu werden. Man ſagt / daß der Wein zu Mantua täglich auffſchlage / weilen vil derſelben verderbt worden / wie auch daß nicht mehr als 4000. brauchbare Soldaten ſich allda befinden / indeme ſehr vile Kranck / und theils geſtorben ſeynd / und dahero nicht mehr als ein Jung in denen Läden gelaſſen werde / die übrige alle müſſen Kriegs-Dienſt thun / auff denen Schantzen; und daß die mehriſte Dames / und Cavaliers / ſich auß der Stadt machen / und nacher Bologna / Ferrara und andere Städte ſalviren / die Alliirte ſeynd alle Augenblick bereit eine Bewegung zu machen / und ſich bey jeder Unternehmung zu bedecken / oder vor einem unverſehenen Uberfall der Teutſchen zu verſichern / umb die Stadt Mantua auff 3. Seiten zu attaquiren / nachdem ſie die ſichere Nachricht erhalten / daß 41. ſchwere Stuck vom erſten Rang mit einer Kugel von 60. Pf. und 24. Mörſer den 15ten diß Monaths zu Reverra anlangen werden. Die Juden welche von den General Montemar auffgenommen worden / Livorno mit aller Nothwendigkeit zu verſehen / ſeynd auch obligirt / die Begleitſchafft der Artillerie zu beſorgen / welche von Neapoli und Sicilien überbracht werden / und ſeynd ihme vor ein Stuck 25. Sequins veraccordirt worden.

Auß

Aus dem Kayſ. Haupt-Quartier bey Heydelberg/ den 10. September.

Die Teutſchen nähern ſich je mehr dem Rheinſtrom / und da dieſelbe vernehmen / daß jenſeits die Franzoſen ihnen Widerſtand thun wollen/ ſo ſeynd geſtern vile Schiff nach Gensheim abgeführet worden/ umb in ſelbiger Gegend eine Brücke ſchlagen zu laſſen/ und ſich mit denen bey Oppenheim ſtehenden Troupen zu vereinbahren. Es ſeynd indeſſen annoch 4000. Ruſſen und ſo vil Kayſ. nacher Maynz marſchirt und zu denen über Rhein ſtehenden Teutſchen geſtoſſen. Vile wollen ſich einbilden/ diſes ſtarcke Teutſche Corpo dörffte ſich herunterwärts nach der Moſel ziehen / und von dannen einen Einfall in Franckreich wagen / welchem aber andere eben ſo wenig als dem Gericht/ daß das Bell Iſliſche Corpo von der Franzöſiſchen Haupt-Armee gänzlich abgeſchnitten ſeyn ſolle / noch zur Zeit Glauben zuſtellen wollen. Geſtern ſeynd 18000. Franzoſen durch Franckenthal nacher Speyer marſchirt; zu Worms haben ſie die Back-Oefen zuſamen geſchlagen / von wannen die Becken mit klingenden Spihl außgezogen ſeynd / die Bagage aber nebſt Geſchütz und Früchte müſſen die Bauren ohne einige Entſchuldigung nachführen/ und werden offtmahlen ſtatt deß Lohns mit Schlägen tractirt / ſo daß bey dermaligen Kriegs-Läufften faſt niemand verſchonet wird. Zu Speyer werden täglich ſehr vile an der rothen Ruhr und andern Kranckheiten verſtorbene Soldaten vergraben / dahero man förchtet/ daß ſolches Ubel wegen der andaurenden groſſen Hitz ſtärcker einreiſſen / und wie im vorigen Jahr ihrer vile ins Gras beiſſen möchten.

Die Auſſag confirmirt ſich/ daß nächſtens der Waffen-Stillſtand werde declarirt werden / und muthmaſſet man/ daß der

Printz

Printz Eugenius den 24. diß Monaths nacher Wienn abgehen/ und in seiner Abwesenheit der Printz von Anhalt Dessau das völlige Commando über die Kayß. Armee haben werde.

Pariß/ den 7. September.

Die Zeitungen auß Pohlen lauten von Tag zu Tag schlimmer. Gestern wurde der Geburts-Tag deß Dauphins/ so ins sibende Jahr seines Alters getretten/ mit grosser Freude bey Hoff gefeyret/ und ist bey diser Gelegenheit vor unserem Stadt Hauß ein schönes Feuerwerck angezündet worden. Seither vorgestern Morgens seynd 2. ausserordentliche Couriers auß Teutschland an unserem Hoff mit der Nachricht angelangt/ daß der Printz Eugenius mit der Kayß. Armee noch bey Heydelberg stünde/ und könte noch nicht ergründet werden/ wohin dessen Vorhaben zile/ es wäre jedoch wahrscheinlich/ daß derselbe dahin trachten werde/ unsere Armee zu einer Battaille zu nöthigen. Da nun der Marschall von Coigni Plen Pouvoir hat/ sich in eine Battaille/ falls gedachter Printz den Rhein paßirt/ einzulassen/ so möchten villeicht bald importante Zeitungen von dannen einlauffen. Der General-Lieutenande Quad campire mit einem Corps von 25000. Mann bey Philippsburg/ so theils auß denen Troupen bestünde/ welche man auß denen Plätzen herauß gezogen. Bey gemelder Vestung wären 3. Brücken/ umb im Fall der Noth noch mehrere Troupes darüber paßiren zu lassen. Unsere Linien von Neustadt seyen perfectionirt; Man hätte vil Redouten und vor disen Linien 6000. Gruben gemacht. Die Magazynen wären der Orthen überflüßig versehen/ und hätte man 5. Millionen Rationes Fourages hinein gebracht/ wovon ein Theil in der Schweitz wäre gekaufft und auffm Rhein hinunter geführt worden.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 24 Septemb.

Wienn/ vom 13. September.

Es seynd verschidene Projecte von neuen Impoſten/ und Anticipationen allhier auf dem Tapis/ und dem Vernehmen nach bereits bey seiner Behörde in Deliberation genommen worden/ weilen aber deren Arthen / so diversement / und vilen Widersprüchen in Publico erzehlet werden: So wird die Publication hiervon das beste Decisum/ und Auskunfft geben können. Hiernächstens ist man auch mit aus wärtigen Geld-Negotien beschäfftiget/ um den Krieg souteniren zu können / woferne der Gegentheil deren beeden Puissances Mediatrices anwendende Officia nicht acceptiren solte. Die Balance in Europa hat dermahlen eine Preche bekommen/ so daß nicht zu zweiflen stehet/ es würden die beede See-Puissances solche zu redintegriren aus eigenen Interesse beflissen seyn. Wie einige Brieffe aus Mantua/ und Pologne melden / so hat die Guarnison sich zu Mirandola an die Spanier a Discretion ergeben. Es solle zu lezt an dem Pulver gemanglet haben. Von denen einige Zeit hero in denen Vorder-Oesterreichischen Landen gelegenen 6. Cavallerie-Regimenter sollen 4. wider in Tyroll zuruck/ die übrige 2. aber an den Rheinstrom marchiren. Hingegen würden

den die übrige bishero in Tyroll gestandene Cavallerie-Regimenter in gedachte Refraichierungs-Qnartier geleget werden. Die Frantzösische Linie bey Speyerbach solle mit ihren Fortifications-Werckern und Schleussen ungleich vester / als das vor Jährige Retrenchement bey Philippsburg seyn. Wessentwegen geglaubet wir/daß der Fürst von Anhalt-Dessau mit einem Corpo gegen Metz / und eine Diversion machen werde. Am nächst abgewichenen Sambstag haben Ihre beede Kayserl. Majest. wegen des in Anno 1683. beschehenen Entsatzes der hiesigen Residentz-Stadt gehaltenen Procession in allerhöchster Persohn beygewohnet; wobey dann eine 3. mahlige Salve von der Mousqueterie gegeben / und darauf jederzeit die Canons von denen Pastions abgefeuert worden seynd. Die dorthin von hier nach Hungarn/ Servien/ Temesvarer Pannat / und Croatien abgegangene Kayserl. Commission ist zu Dato noch mit Visitirung derer Vestung beschäfftiget. Einige wollen wissen/daß der Kayſ. General Feld-Zeugmeister Graf Olivier von Wallis zum Feld-Marschallen / und commandirenden General en Chef in Tyroll / und der Lombardie hiernächsten declarirt werden solle. Man sagt der Wolffenbitlische Erb-Printz/ und nunmehriger Successor seines verstorbenen Herrn Vatters/ daß durch disen Tod vacant gewordende Gouverno zu Comorra in Hungarn bekommen werde.

Neapoli / den 30. Aug.

Es ist durch ein angeschlagenes Edict des Tribunals de la Vicario/ jederman/ wer er auch seyn mag / verbotten worden/ mit Carossen/ Caleschen/ Caretten/ Pferden und Maul-Thieren durch die hiesige Stadt und derselbe Vorstädte rennen / und zwar bey Verlust solcher Carossen/ und Pferd/ bey Straff für die Edleu/ von einer 6. Monatlichen Gefangenschafft / für die Unedeln/ Fuhrleuthe und Laquayen aber/ bey einer würcklichen

Leibes-

Leibes-Straff. Die bewaffneten Schiff/ welche die Kayserl. Besatzung von Trapani nach Trieste führen/ haben Befehl alle feindliche Schiff/ welche sie auf solcher Fahrt antreffen würden/ anzugreiffen/ und hinwegzunehmen.

Modena/ den 7. Sept.

Der in Mantua commandirende General von Wutgenau/ lasset noch immer an denen Vestungs-Werckern dises Platzes arbeiten/ und bewirbet sich sehr offt um Päss für Officiers-Frauen/ die aus der Vestung/ oder in dieselbe gehen wollen/ auch für die Bagage der General-Officiers/ zur Abschickung nach dem Tyrol; einige werden bewilliget/ andere aber abgeschlagen. Nun eröffnet sich/ was in dem letztgehaltenen Kriegs-Rath zu Bozzolo/ geschlossen worden/ es lasset nehmlich eine jede der alliirten Puissancen/ eine nahmhaffte Anzahl ihrer Kriegs-Völckern/ auf dreyerley Weeg marschiren/ um die Kayserliche Trouppen/ wann sie aufs neue diß Orths einrucken wolten/ abzuhalten. Die 3. vornehmste Officiers so in Mirandola gewesen/ seynd auf gegebene Parola/ entlassen worden/ jedoch mit dem Beding/ daß man dargegen gebohrne Spanier ausliessern solle. Man hat ihnen auch in dem Accord erlaubet/ ihre Bagage mitzunehmen. Nachdeme der Hertzog von Montemar/ eine Tour nach Livorno gethan/ so vernimmt man/ daß derselbe/ gestern zu Nachts auf Bologna zuruck gekommen/ und eine Stund hernach/ sich ins Lager verfüget habe/ allwo man 3000. Spanier zu Fuß/ erwartet. Die Alliirten bewegen sich allgemach/ denen Teutschen/ auf 3. Strassen/ nehmlich zu Lodrona/ gegen dem Jgersee/ zu Borgheto/ und zu Barcola/ den Durchmarsch zu sperren.

Livorno/ den 2. Sept.

Es ist von diser Stadt für die Lombardy eine Barque mit Artillerie beladen abgangen/ und zugleich hundert und fünffzig

sowol

ſowol Bombardierer / als Conſtabler / welche ihre Marſch-Route gegen Parma genommen haben / wo ihnen eheſter Tagen noch 14 groſſe Canonen nebſt 11000. Faß Pulver / ſambt 30000. Kuglen / folgen werden.

Maynz / vom 6. Sept.

Geſtern Nachts ſeynd 18. Königlich-Preuſſiſche Soldaten aus ihrem Lager durchgegangen. Sonſt iſt dermahlen nichts neues / als daß die Fouriers von unſerer Armee geſtern auch ein neues Lager bey Oppenheim ausgeſteckt / mithin glaubet man / daß unſere Armee morgen oder übermorgen von hier ab / und nach gedachtem Oppenheim ziehen werde. Vorgeſtern haben unſere Huſaren die Feld-Wacht / beſtehend in einem Rittmeiſter / einem Trompeter und 10. Dragoner / gleich vor der feindlichen Armee aufgehoben / und als Gefangene hieher gebracht ; es ſollen auch dem Verlaut nach / unſere Huſaren ein Fäßlein mit lauter Kopffſtücker erbeutet haben.

Trier / 7. Sept.

Die in diſer Stadt ligende Frantzöſiſ. Völcker ſollen mit noch 6000. Mann verſtärcket werden / und an den Veſtungs-Werckern allhier arbeiten helffen / um dieſelben deſto eher in völligen Stand zu bringen.

Mannheim / den 11. Sept.

Die Rußiſchen Trouppen haben abermahls den 7. diſes bey hieſiger Stadt am Neckar bey 26. Wägen mit Diehlen geladen und nach ihrem Lager gebracht / auch iſt eine Battaillon diſer Trouppen zu Lampertheim auf die Poſtirung gerücket.

Heydelberg / den 11. Sept.

Unſere Armee ſtehet als noch in ihrem vorigen Poſten / von der Frantzöſiſchon Haupt-Armee aber läufft die Nachricht ein / daß dieſelbe / nachdem ſie alles ausfouragiret / aufgebrochen / und bis nach Worms anmarſchiret ſeye / und das Haupt-Quartier zu Pfedersheim genommen habe.

Digitized by Google

Num. 39.
Anno 1735. Littera Qq 24. September.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Mayland/ vom 3. Sept.

WJe man in allhieſigen Gegenden aus Conſtantinopel Bericht hat / ſolle der jetzige Groß-Sultan wegen dem unglücklichen Perſianiſchen Krieg dermaſſen erlegen ſeyn / daß er geſonnen die Regierung freywillig niderzulegen/ und dem abgeſetzten Sultan zu übergeben / weil die Nachrichten aus Perſien ſo gar übel lauten und die Sachen für die Pforte ſo ſchlecht beſchaffen / daß man ſich nicht helffen kan/ in der Hoffnung / er möchte etwann beſſer Glück haben. Aus Pariß hat man die ſichere Nachricht vernommen / daß die Kayſerl. Völcker in Tyrol einen Anſchlag gehabt / den Marſchall von Noailles / nebſt der Kriegs-Caſſa in ſeinem Haupt-Quartier zu Caſtiglione delle Stivere aufzuheben / welcher Ort nicht weit von dem Lago di Garda entfernet iſt / und daß ſie zu ſolchem End ſich mit verſchidenen Fahrzeugen auf diſem See ſchon eingefunden / auch / allem Anſehen nach / etwas ausgerichtet haben würden/ wo nicht ein Sturm entſtanden / ſo die Schiffe zerſtreuet / und das gantze Vorhaben

ruck-

ruckgängig gemacht. Der Marschall von Noailles soll bey der erhaltenen Nachricht von diser Unternehmung der Teutschen dermassen erschrocken seyn / daß er das Fieber darüber bekommen / und seine einzige Sorg ist anjetzo / sich besser zu verwahren / wie er mit verschidenen Troupen nach der Gegend von seinem Quartier gezogen / die übrigen aber / ligen noch in den Erfrischungs-Quartiren. Dann ob man gleich seit etlichen Wochen schon vorgegeben / daß man auf einen Marsch gegen Tyrol umgienge / und daß an verschidenen Orthen Canonen aufgeführet worden / damit sich bey deren Abfeurung die gesamte Armee versammlen / ins Feld rücken möchte / so ist doch daselbst alles gantz still.

Wien / vom 14. Sept.

Ihro Kayserl. Majestät hielten vor einigen Tagen / mit dem Printzen von Sachsen-Hildburghausen / eine Conferentz / in welcher ein Project untersuchet wurde / wie in Croatien / Dalmatien / Sclavonien / Sirmien / Sibenbürgen / Servien / und dem Bannat von Temeswar / zweymal hundert tausend Mann / so jederzeit in disen 7. Provintzen / zu Diensten Ihro Kayserl. Majestät / zu marschiren parat wären / ohne Ihro Majestät / und Derer Unterthanen derselbigen Landen / sonderbare Unköstten.

Maynz / vom 11. Sept.

Vorgestern seyn unsere Hussaren auf Commando aus / und biß ans feindliche Lager recognosciren geritten / da dann unsere hiesige und die zu Gernsheimb ligende Hussaren / welche letztere über den Rhein gesetzt / 40. Ochsen und etlich 90. Pferd dem Feind abgenommen und erbeutet haben / mithin das feindliche Lager völlig in Allarm gerathen. Gestern ist abermahl ein kleines Commando Hussaren von 20. Mann retournirt / welches 2. Pferd erbeutet und mitgebracht hat. Seither einigen Tagen ist wenig remarquables zu berichten vorgefallen / ausser das 500. Mann von denen Russischen Troupen aus ihrem Lager gegen Worms hinab aufgebrochen / um die allda gestandene Militz abzulösen / und die dortige Schantz zu bedecken. Vorgestern kamen einige der schönsten Mannschafft deß Feinds zu uns herüber gelauffen. Der Fürst

Ester-

Esterhazy / dessen Bagage / so nur mit einem Paß von der verwittibten Hertzogin von Lothringen versehen ware / ohnlängst von dem Commandanten zu Hünningen arretiret worden / befindet sich dermahlen zu Franckfurt / und wird von dort aus die über dem Rhein stehende Kayserl. Armee besehen. Wie von Speyer berichtet wird / so gibt man Französis. Seits vor / daß ihre Armee anjetzo mehr als hundert tausend Mann starck seye / so / daß es grosse Mühe und vil Volck kosten werde / umb dieselbe aus ihrer Linie vertreiben zu können / wie aber versichert wird / so soll der General / Hr. Graf von Seckendorff / den Rhein weiters hinunter zu gehen / um die Feinde aus ihrer Linie zu locken / da so dann Ihro Durchl. der Printz Eugenius / mit dessen Armee / die Frantzosen genau beobachten werde.

Heydelberg / den 10. Sept.

Nachdem die Kayserl. sich gegen die Mosel zu wenden / und dem unter Commando deß Grafens von Bell-Isle stehenden Corpo den Paß abzuschneiden / gäntzlich im Sinn haben; als hat ermelter Bell-Isle / um solches zu verhindern, sich wider gegen den Hundsrück gezogen / so daß auf solche Weiß / falls die Teutschen den Mosel-Strohm behaupten wolten / es nicht allerdings ohne blutige Köpff ablauffen dörffte. Die Frantzosen haben sonsten Vorgestern Nachts zu Hernsheim / Roschheim und andern über Rhein ligenden Chur-Pfältzisch Orthen mit Gewalt angesetzet und geplündert / alle Früchte / Vieh und Hauß-Geräth theils mitgenommen / theils ruiniret / und da die Bauren / solchen unerlaubten Gewalt sehend / sich entgegen gesetzet / und mit Schippen und Hacken zuzuschlagen anfangen wollen / sind deren 2. erschossen und einige bleßirt worden; gleich wie nun der Land-Mann / in Betracht der grossen Expressen / so an denselben geübet werden / gantz rebellisch zu seyn scheinet / und man von Seiten Franckreich auf die von Chur-Pfaltz hierüber machende Klägden wenig reflectiret; als sind die Unterthanen bey dergleichen Umständen aufgebotten worden / sich mit Gewehr zu versehen / und solche übelhausende Gäste mit Gewalt abzutreiben.

Ni-

Nicosia / die Hauptstadt auf der Insul Cypern / vom 16. April.

Den 10. dises Monats hat man auf disem Eyland ein sehr schweres Erdbeben gehabt / welches zu vier unterschidenenmahlen erschröcklich gespühret worden. Die erste Bewegung geschahe deß Mittags gegen halb 12. Uhr / die zweyte deß Mittags / die dritte um 2. Uhr / und die vierdte mit dem Aufgang der Sonnen: Durch die erste sind die prächtige Thürne der grossen Moschee biß auf den Grund eingestürtzet / und das herrliche Gebäud der Kirche von St. Sophia / vor disem dem Dom genannt / ist dergestalt geborsten / daß es biß jetzo niemand hat dörffen wagen darein zu gehen. Zu Famagosta ist auch vil Schaden geschehen / und die grosse Moschee / oder Kirch allda / welche eben so schön ist / als die obengemelte allhier / ist mehrentheils in einen Steinhauffen verwandlet / und von bey nahe 200. Menschen / welche darinn waren / um einen berühmten Prediger predigen zu hören / seynd mehr als drey Viertheil unter den Steinen zerschmettert worden. Der Bezar / oder derjenige Platz / wo alle Kram-Läden seynd / und ein grosses Gebäu / worinn die Frembden und Pilgram wohnen / nebst dem gröstem Theil der Häuser in dasiger Gegend / seynd dermassen verwüstet und zusammen gefallen / daß man nur 9. oder 10. Häuser findet / welche stehen gebliben. Verschidene Dörffer haben viel gelitten / eines von denselben ist in die Erde gesuncken; und ob zwar die zwey letzte Bewegungen dises Erdbebens vil geringer gewesen / seynd dannoch vile Gebäue / welche durch die vorherzehende bereits loß gemacht waren jämmerlich zusammen gefallen. Die Erde hat sich an verschidenen Orthen geöffnet / und aus disen Oeffnungen ist so vil Wasser hervorgeschossen / als ob es gantze Ströhme wären. Der Schrecken und die Bestürtzung ist so groß / daß niemand in seinem Hauß zu bleiben getrauet / sondern die meisten Einwohner dises Eylands sich entweder auf offenem Feld / oder unter Zelten sich aufhalten.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 24. September 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 13. September 1735.

DEr Kayserl. Conferentz Minister Graff von Königsegg hat vor ungefehr 10. Tägen das Präsidium bey dem Hoff-Kriegs-Rath wider übernommen / worauß verschidene Conjecturiren wollen / daß er nicht mehr nach Tyroll gehen werde / bevorab auch seine Gemahlin auff dem anhero Weg begriffen ist. Ubrigens sollten die Alliirte Troupes alle Avenues gegen die Tyrolliſche / und Tridentiniſche Gräntzen starck besetzet haben / so daß der Zwang in das Mantuaniſche denen Kayserl. grosse Mühe kosten werde. Inzwischen wären die übrige 6. Cavallerie Regimenter dergleichen 6. in dem Vorder-Oesterreichiſ. und 2. in Inner Oesterreichichiſ. der Fourage halber beordert worden. Der Kayſ. Feldmarschall / Printz von Sachſen-Hildburghauſen wird ehebalden in Croatien gehen / weilen diſe Nation unter ſeinen Commando in Italien zu dienen ſich außgebetten habe. Ville seynd begirig zu vernehmen, wie das künfftige Winter-Quartiers-Reglement werde gemacht / und eingetheilt werden. Zwiſchen einigen Puiſſanzes von Europa ſolle eine Offenſiv-Allianz auff dem Tapis seyn / wovon das weitere in künfftigen Jahr bey entſtehenden Stillſtand / und Congreß ſich ergeben werde. Der neue Kayſ. Principal Commiſſarius Fürſt von Fürſtenberg wird nechſter Tagen von hier über Prag nach Regenſpurg abreiſen / umb von diſen Poſto Poſſeſſion zu ergreiffen. Auß Perſien hat man / daß ſich die ſeither langer Zeit bloquirte

Stadt

Stadt Gensha/ auff die erhaltene Nachricht von der grossen Niderlag der Ottomannischen Armee/ per Accord an die Persianer ergeben. Dises wäre eine considerable Stadt/ worinnen eine sehr starcke Türckische Besatzung gelegen. Auch ware berichtet worden/ daß die Persianer in der eroberten Türckischen Kriegs-Cassa/ 180000. Löwen-Thaler gefunden hatten/ die übrige Beut aber/ so sie gemacht/ seye unschätzbar.

Pariß/ den 9 September.

Den 3. und 4. dises ware die Königin zu Meudon/ allwo Ihro Majestät die Kunst-Feuren anzünden sahen. In der Nacht zwischen dem 6. und 7. dises ist die Hertzogin von Bouillon mit einer Suite von 12. Personen zu dem Printzen Sobjesky/ ihrem Herrn Vatter/ nach Pohlen abgereiset/ umb sich einige Zeit bey demselben auffzuhalten. Der Herr Jean Bonnet/ Superieur General derer Priestern von der Mission/ ist am 3. dises im 72. Jahr seines Alters gestorben. Ingleichen hat auch Charlotte Antoinette Mazarin/ Gemahlin Emanuels Felicita/ Hertzogen von Dorford/ am 6. dises im 18. Jahr das Zeitliche gesegnet. Der Groß Brittanische Ambassadeur/ Graff von Waldgrave/ bemühet sich noch allzeit sehr/ unser Ministerium zu einem Waffen-Stillstand zu bewegen und die Pohlnische Affaires ihren Gang gehen zu lassen/ gleich wie der Kayser geneigt seye/ währendem Stillstand den Infanten Don Carlos die souverainitäts Handlungen in beyden Sicilien exerciren zu lassen. Die jüngste Brieffe von unserer Armee am Rhein melden/ daß dieselbe annoch in der Gegend von Worms stehe; bevor dieselbe decampirt wäre/ hätte sie noch eine General Fouragirung gethan. Auß unserer Armee in Italien hat man/ daß der König von Sardinien/ der Marschall von Noailles und der Hertzog von

Monte-

Montemar / bevor diser nach Livorno abgereiset / beysamen gewesen / und hätten sich über die Belagerung von Mantua unterredet. In diser Conferentz seye die Proposition geschehen / ob man die Belagerung noch vor Winter anfangen / oder ob man die Blequade continuiren solte / indem man grosse Ursach zu hoffen hätte / daß die Garnison wegen Mangel an Victres genöthiget seyn würde / sich zu ergeben / mithin man nur die nöthige Mesures zu nehmen hätte / zu verhindern / daß kein Succurs hinein käme. Das Resultat diser Conferentz seye noch unbekandt; man versichere aber / daß der Hertzog von Montemar vorgestellet hätte / daß die Spanier im Stand seyn würden / gegen Ende dises Monaths die Belagerung anzufangen.

Haag / den 9. September.

Weil man Französischer Seits in der Meynung stehet / daß der Printz Eugenius mit einer Unternehmung nach der Seite von denen Niderlanden umgehe / umb den Krieg dahin zu ziehen; so hat der hiesige Französische Ambassadeur / Marquis de Fenelon / disem Staat zu vernehmen gegeben / wie sein König und Herr das Ungewitter von dorten her erwartete / indessen aber auff das kräfftigste versicherte / daß / im Fall Se. Allerchristlichste Majestät obligirt seyn mögten / eine Armee an dise Seite zu stellen / Sie dannoch die Neutralität mit diser Republic nach wie vor beobachten würden ꝛc. Sonsten haben die Deputirte derer Herren General Staaten / auff die bey dem obgedachten Französischen Ambassageur geschehene letzte Instantzien um eine Erläuterung derer in seinem an disen Staat letzthin übergebenen Memorial enthaltenen duncklen Redens-Arten / nur eine mündliche Antwort von demselben bekommen / unter dem Vorwand / daß die Cron Franckreich

reich ihre Meynung bloſſer Dings herſagen und ehender nichts ſchrifftliches von ſich geben könte / bevor ſie das Gutachten ihrer Alliirten erhalten haben würde. Worauff aber Ihro Hochmögenden an mehr erwehnten Ambaſſadeur von neuem declarirt haben / daß eine ſolche Außlegung unvollkommen wäre und ſie eine vergnüglichere Antwort ſchrifftlich erwarteten; Dann was anlangte / Pohlen mit unter den allgemeinen Waffen-Stillſtand begreiffen zu wollen / wäre eben ſo vil / als wann man wolte / daß der Infant Don Carlos ſeine Troupen auß beyden Sicilien wegnehmen ſolte; Welchem Ihro Hochmögenden noch hinzugefügt / daß Franckreich / durch die ungewöhnliche Bedingung eines wohl garantirten Waffen Stillſtands / die Gedancken hegen ſchine / ob ſolten die See Mächten Garandeurs ſeyn / welches Begehren aber mit ihrem bißherigen Verhalten ſich keineswegs reimen könte / indem Sie jederzeit vermieden hätten / ſich als ſolche / wol aber durch gute Officia / hierin zu miſchen / und daß ſolches auch wider ihre Neutralität lauffen würde; daß von Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät und dero Alliirten nichts als eine ſchlechte und reine Bewilligung in einen Waffen Stand verlangten / wovon die Bedingungen der Klugheit derer Mediateurs überlaſſen werden müſten / ohne welche man nimmermehr zu einem Friden würde gelangen können / welchen doch die Cron Franckreich eyffrigſt zu wünſchen vorwendete.

Auß der Lombardy / den 6. Sept.

Da ſchon gemeldter maſſen am letzten deß abgewichenen Monats die Veſtung Mirandola ſich ergeben / ſeynd Tag darauff ſo fort 2. Battaillons Spaniſcher Troupen in den Platz hinein gerucket. Die Garniſon / welche als Kriegs-Gefangene entwaffnet iſt / wird über Meer nacher Spanien

ge-

gebracht / und vermuthlich weiter nacher Oran in Africa transportirt werden. Den 6. diß rücken die Französiſ. Troupen auß ihren Quartiren / und paßiren den Mincio Fluß / um ſich an der Adige zu poſtiren / über welch letztern Fluß bey Guſſollingo eine Brücke geſchlagen werden ſolle / allwoſelbſt 20. Battaillons und 6. Eicadrons unter Commando deß Hr. von Maillebois werden zu ſtehen kommen. Die Spanier hingegen ſollen nach St Pierre de Lignago avanciren / und die Piemonteſer einen anderen Poſten faſſen / welche Einrichtung dem Anſchein nach ſo lang bleiben wird / biß die Zeit heran nahet / da man die Belagerung Mantua mit Ernſt vornehmen kan. Die benöthigte Artillerie hierzu iſt über Meer zu Genua angelangt / von wannen man ſolche nunmehro zu Land an Ort und End abführen wird.

Pariß / den 12. Sept.

Da zeithero ſowohl allhier als zu Verſailles von denen Ruſſen / ſo an den Rheinſtrom gekommen / verſchidene Diſcourſe gegangen / alſo daß der König ſelbſt Luſt bekommen / Soldaten von diſer Nation zu ſehen ; So hat der Commandant zu Philippsburg 4. von denen / welche unlängſt in ſelbiger Gegend gefangen worden / unter einem guten Detaſchement anhero geſchicket / die man nun täglich und ſtündlich erwartet.

Manheim / den 17. Sept.

Die Hertzogin von Bouillon / wird an hieſigem Hof / mit den gröſten Marquen einer Hoheit / tractiret. Vorgeſtern wurde allhier ein koſtbarer Ball gehalten / und künfftigen Montag / wird diſe Hertzogin / ihre Reiß nach Pohlen fortſetzen / Ihren Durchl. Herrn Vatter / den Fürſten Sobiesky welcher ſich unpäßlich befindet / zu beſuchen. Die Franzöſiſche Armee / ſtehet nunmehro zu Silſen / 2. Meil von Worms.

Ein

Ein Corpo Troupen / welches bey Gernsheim campiret / gienz diſer Tagen über den Rhein / und nahme denen Franzoſen 30. Pferd / und 8. reichbeladene Maul-Eſel hinweg / weil nun die Preuſſiſche Dragoner / bey diſer Action / Theil hatten / ſo partaſchiren ſie diſe gute Beut untereinander.

Donauſtrom / den 17. Sept.

Man ſagt / die Rußiſche Monarchin / habe wegen deß Schwediſchen Subſidien-Tractats mit dem König in Franckreich / nunmehro Sr. Majeſtät dem König in Schweden wiſſen laſſen / daß wofern dem König Stanislao die geringſte Faveur geleiſtet würde / ſie ſolches als eine Feindſeligkeit anſehen / und eine Armee von 100000. Mann anrucken laſſen wolte. In Pohlen ſollen ebenfahls 15000. Ruſſen ſtehen bleiben / um den Reichs-Tag zu bedecken / und zu trachten / daß ſolcher nach Wunſch deß Königs Auguſti / ablauffen möchte. 600 Raitzen / ſeynd nach dem Reich abmarſchirt. Unter denen obgedachten Ruſſen / ſolle ſich auch ein Corpo Calmucken befinden / ein Volck welches noch vor wenig Jahren mit Pfeil und Bogen geſtritten hat / anjetzo aber mit denen Feuer-Waffen alſo wohl umzugehen weiſt / als andere Troupen. Sie ſeynd ſonſten eine Gattung wilder Nation / dauerhafft / unermüdet und in der Religion nicht vil beſſer als die Heyden / Allemahl ihrer 100. haben einen Führer oder Hauptmann / welcher zugleich auch bey ihnen das Amt eines Prieſters verſihet / und ihre Götzenbilder beſorget. Sie haben ferner eine ſehr förchterliche Kleyder-Tracht / welche ſie eben ſo wenig als ihre Religion changiren und veränderen wollen.

Parma / den 7. Sept.

Diſen Morgen / iſt in hieſiger Stadt / die zu Kriegsgefangenen gemachte Garniſon von Mirandola / allhie eingeruckt /

ruckt / und man glaubt / daß sie in 2. Tag nach Genua / ihren Weg fortsetzen werde. Die grosse Artillerie so man bey diser Belagerung gebraucht / ist durch den Po-Fluß / nach Mantua gebracht worden / um zu Belagerung selbiger Stadt gebraucht zu werden.

Ober-Rheinstrohm / den 16. Sept.

Man sihet hier Brieff aus Worms vom 12. dises / welche von der Frantzösis. Linie folgende Beschreibung machen: Die Linien seynd mit Redouten versehen / welche ein halbe viertel Stund von einander ligen / als auff welchen Stücke gepflantzet stehen / und über das seynd an allen den jenigen Orten / da die Kayserl. etwas solten unternehmen können / einige tausend Fuß Angel in den Grund geleget worden; so daß die Frantzosen sich nicht sonderlich vor einen Angriff zu fürchten scheinen. Ob schon in diser Gegend sehr wenig Heu und anderer Vorrath mehr ist; das Magazin gantz außgeläret; die Oefen welche zum Backen deß Commiß-Brod auffgerichtet waren / abgebrochen worden / und die Becker von hier abgezogen seynd / so ist doch an der Seiten diser Stadt / lincker Hand deß Weegs nach Manheim / ein neues Lagere vor zehen Battaillons / ingleichen auch 4. Regimenter zu Fuß abgesteckt worden / und es scheinet / als ob man wegen deß Ubergangs der Kayserl. bey Maynz über den Rhein nicht die geringste Verlegenheit habe.

Heydelberg / den 17. dito.

Die Abreiß Ihro Durchl. Printzen Eugenii / wird gantz und gar zweiffelhafftig. Man hat zwar gesagt / daß Ihro Durchl. den 24. dito / nach Wienn abreisen würden. Heut aber lautet es anderst / weil Dieselbe gestern den Hn. von Mohrenfels / hohe Ordre ertheilt haben / 400. Wägen mit Fourage parat zu halten / welche man davor hält / daß sie über den Rhein zu gehen / destinirt seynd.

Digitized by Google

(Num. XL. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 1. Octob.

Wienn/ vom 17. September.

DEn 14. hujus ist der Kayserl. General-Kriegs-Commissarius Graf von Nesselrod allhier aus dem Reich angelanget. Ob er aber hier verbleiben/ oder wider zur Kayserl. und Reichs-Armee gehen werde/ davon ist nichts positives zu melden. Es gehet die Rede/ daß der General Feld-Zeugmeister Graf Olivier von Wallis in der Qualität eines Feld-Marschalls dahin gehen und commandiren werde/ wiewohlen andere vorgeben wollen/ daß der gegenwärtig en Chef commandirende General von der Cavallerie Graf von Kevenhiller das Commando behalten werde. Inzwischen werden die Veranstaltungen sowohl zu Verstärckung/ als Verpflegung der Armee in Tyroll vorgekehret/ inmassen auch der Printz von Sachsen-Hildburghausen zu disem Ende ehestens von hier nach Croatien/ und dortige Quartiers abreisen wird. Diser Tagen ist mehrmahlen ein Courrier von dem Printzen Eugene allhier angelanget/ vile wollen glauben/ daß in disem Jahr die Kriegs-Operationes auf beeden Seiten einander die Balance halten werden. Der Kayserl. General Feld-Marschall Graf von Welschegg wird ehester Tagen von hier wider nach Gros-

Glocka-

Olmütz abreisen. [illegible] in die Kayserl. Erblande einrücken werden/ davon ist bis dato nichts zu verlässiges zu melden. Der Kayserl. Hatschier-Hauptmann/ und Gouverneur in dem Temeswarer Bannat Graf von Hamilton wird ehester Tagen auf einige Zeit dahin abgehen. Der Printz von Wolffenbitel hat bereits die gesuchte Veniam ætatis von Ihro Kayserl. Majest. auf daß erstattete Reichs-Hof-Raths-Gutachten erhalten. Gestern ist eine Conferentz über die gegenwärtige Constellation gehalten/ wegen der instehenden Winter-Quartiers aber noch nichts resolvirt worden.

Haag/ den 16. Sept.

Obwolen der Kayserl. Minister denen Herren General-Staaten in gantz klaren Terminis zu verstehen gegeben/ wie sie von der Conduite deren Alliirten Machten/ und derselben bis dahin gethanen Erklärungen/ überzeigt seyn müsten/ daß der Waffen-Stillstand zwischen denen kriegenden Partheyen/ niemahlen zum Stand kommen würden/ und daß dahero/ weilen Ihro Königl. Majest. in Groß-Brittannien/ in einem an dessen Staat erlassenen Hand-Schreiben/ disem Staat auch sattsam zu erkennen gegeben/ wie sie nunmehro hierinnen auch den Muth gäntzlich sincken liessen/ darzu zu gelangen/ Ihro Hochmögende/ also dermahlen nur darauf bedacht seyn möchten/ welcher gestalten auf eine gantz andere Art- und Weiß/ die allgemeine Ruhe von Europa/ hergestellet werden könne/ so scheinet es dannoch/ daß die Herren General-Staaten/ zu einiger andern Entschliessung/ als der Vermittlung/ resolviren wollen; Man ist dahero mit disem Werck dahier annoch immer beschäfftiget/ ohnangesehen der Kayserl. Minister/ nunmehro gnugsam zu erkennen gibt/ wie wenig der Kayserl. Hof/ dise Mediation mehr attendire/ sondern vilmehr sein Vorhaben

dahin

dahin richte / wie durch die Macht deren Waffen / er seinem Feind möglichsten Abbruch thun können / und diſes fanget man dahier an zu apprehendiren / wie nehmlich der Kayſerl. Hof / entſchloſſen ſeye / ſeine Kriegs-Operationes an einem ſolchen Orth gegen ſeinem Feind zu wenden / wo es vermuthlich die Herren General-Staaten / nicht gern ſehen / und dadurch gegen ihren Willen / gezwungen werden ſolten / an diſem Krieg / Theil zu nehmen. Hierüber hat man mit dem hieſigen Kayſerl. Miniſtro / allerhand Conferenzen vorgenommen / und alle Möglichkeit tentirt / von demſelben das Geheimnüs deren concertirten Kayſerl. Operationen / zu vernehmen / es hat aber derſelbe / hierauf denen Deputirten der Herren General-Staaten / zu verſtehen gegeben / daß / gleichwie diſe Materien in ſein aufhabendes Miniſterium / nicht einſchlagen thäten / als wäre ihm leyd / daß er ſich auſſer Stand finden thäte / Ihro Hochmögenden Herren / hierinfals / nach Begehren / willfahren zu können / da immittelſt man von Seiten diſes Staats / nach denen Barriere-Plätzen / die Ordres geſchickt / auf alles und jedes / auf das genauiſte zu vigiliren / und von demjenigen ſo vorgehen könnte / alſobald anhero zu referiren.

Coblenz / den 20. Sept.

Allhier werden von allerhand Lebens-Mitteln / ſehr groſſe Magazins aufgerichtet. Und gehet die gemeine Rede / daß in kurtzer Zeit / 45000. Mann in diſer Gegend eintreffen werden / welche durch das Trieriſche / in Franckreich eintringen ſollen. Die Frantzoſen beveſtigen Trier noch immer / und befürchtet man dahier / es werde ſich die gröſſeſte Kriegs-Macht / bäldiſt in diſe Nachbarſchafft ziehen.

Weinheim / den 21. Sept.

Die gantze Kayſerl. Armee / iſt in der Bergſtroſſe / in Bewegung. Siben tauſend Kayſerl. Völcker / marſchiren gegen

Maynz.

Maynz. Die Russen/ und 4. Kayserl. Regimenter zu Pferdt/ seynd gestern gegen Bruchsal abgangen. Hingegen haben sich die Preussen/ hierher gewendet. Das Gerücht ergehet/ daß 40. tausend Kayserl. Soldaten/ so wohl zu Fuß/ als zu Pferdt/ gegen Coblenz marschiren/ und ihren Weeg in das Trierische/ nehmen werden. Der Zustand des Lands jenseit des Rheins/ ist nicht auszusprechen/ und ist noch das übelste dabey/ daß der Feind/ denen Bauren/ ihre Felder umzuackern/ und anzusäen/ auf das schärpfeste verbotten hat. Wofern Wormbs/ nicht 24000. fl. Contribution erlegt/ so stehet solcher Orth in Gefahr/ in Brand gesteckt zu werden.

Mannheim/ den 21. Sept.

Die Russen/ seynd gestern und vorgestern/ nacher Bruchsal marschirt/ und etliche tausend Mann von denen Kayserlichen/ wurden commandirt/ gegen Maynz zu rucken. Wozu diese beyde Commando/ bestimmet seyn/ ist noch unbekandt; Indessen hält sich Ihro Durchleucht Printz Eugenius/ und der Printz von Anhalt-Dessau/ noch immer zu Heydelberg auf. Man sagt/ daß Ihro Majestät/ der König in Preussen/ vermittelst 100000. Thaler/ Ihro Majestät/ dem Kayser/ offerirt habe/ denen Preußischen Völckern/ so bey der Armee am Rhein dienen/ Winter-Quartier zu geben. Die Kayserlichen/ haben an diese Stadt/ 1800. Schaff Haber/ 6000. Centner Heu/ und eben so vil Bund Stroh/ begehret/ und berathschlaget man sich würcklich/ ob man es in Geld/ oder in Natura/ liefern wolle.

Aus der Lombardy/ den 10. Sept.

Der König in Sardinien/ hat mehrmahlen einen grossen Kriegs-Rath/ den der Marschall von Noailles/ Montemar/ und die Vornehmsten Officiers von den 3. vereinigten Armeen gehalten/ beygewohnet.

Digitized by Google

Num. 40.
Anno 1735. Littera R r 1. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Rom/ vom 10. Sept.

DJe Criminal-Sach deß Marquis Pizzaluga / welche verwichenen Samstag hätte sollen tractiret werden / iſt biß künfftigen Dienſtag verſchoben worden. Montags früh wurde die Princeßin von Paleſtrina / glücklich mit einem Printzen entbunden / welches nunmehro der andere iſt / Dienſtags darauf iſt er in der Capell ihres Pallaſts / von Ihro Magnificentz Thomas Cercini / Patriarchen von Jeruſalem / aus der H. Tauff gehoben worden. Man ſagt / daß man Mr. Luques Antoineo Colambano Accoromboris aus Gublico gebürtig / todt im Beth gefunden habe. Weil ſich Ihro Eminentz Cibo / zur Audientz deß Cardinals / und Staats-Secretarij / erhoben / hat es verurſachet / daß man ihme eine Abbey / ſo er im Mantuaniſchen beſeſſen / weggebrannt hat.

Pont St. Marco den 8. Sept.

Weil die Feind in Tyrol ſich zu bewegen angefangen / und man daraus ſchlieſſen können / daß ſie einige Poſten an den Gräntzen zu

Digitized by Google

beſetzen vorhaben / um durch deren Behuff in Italien zuruck zu kehren / ſo haben wir nöthig befunden / um ſolcher Abſicht kräfftig zu widerſetzen ; Es ſeynd ſolchemnach die Armeen der dreyen vereinigten Potentzen bereits auf dem Marſch nach dem Venetianiſchen Staat ; Der gröſte Theil der Königl. Sardiniſchen Troupen iſt geſtern ſchon eingeruckt / und hat ſein Lager aufgeſchlagen ; So bald der König ſeine jetzt-gebrauchende Waſſer-Cur vollendet / wird er auch ſein Quartier allhier beziehen. Wir verwahren das Thal von Sabio biß nach Daranſane. Die Frantzoſen werden die Poſten von Garda und Rivole beſetzt halten / ſich auch den Etſch-Fluß hinunter nacher Buſolingo biß gegen Zevio ziehen ; Die Spanier aber diejenigen Poſten bewahren / welche von oberhalb Carpian langs dem Etſch-Fluß biß unter die Stadt Badia ſich befinden / ſo daß diſe Poſtierungen einer Ketten gleichen / und man die Communication beſtändig offen behalten wird.

Savoyen / vom 17. Sept.

Die Veſtung Mantua iſt nun von allen Seiten eingeſchloſſen / und vermeint man / daß weilen die Garniſon nicht ſehr ſtarck / ſolche nit gar lang ſich halten werde. Die Frantzöſiſche Regimenter ſeynd mit etlich tauſend neu-angeworbener Mannſchafft verſtärcket worden / und man erwartet noch 10. Bataillons Spanier aus Sicilien ſamt einer groſſen Zufuhr von Artillerie. Das Mayländiſche ſolle würcklich dem König von Sardinien bewilliget worden ſeyn.

Hannover / vom 10. Sept.

Der ſo ſchleunige Hintritt deß Regierenden Hrn. Hertzogen zu Braunſchweig / hat das gantze Land in eine unausſprechliche Conſternation geſetzet. Diſer Printz hat durch Verkältung deß Magens / ſich eine ſo hefftige Colic zugezogen / daß er nach 2mahl 24. Stunden / Todtes verblichen / und iſt diſes nun der dritte Hertzog von Braunſchweig / ſo in 3. Jahren mit Todt abgangen. Sein älteſter Printz / ſuccediret ihme. Ein junger Printz von Zerbſt / ſo vorgeſtern allhier angelangt / hat ſich ſofort deß andern

Tags

Tags nach Herrnhausen begeben / allwo er von dem König seh gnädig empfangen / und von Ihro Majestät / zur Tafel behalten worden. Als diser Tagen der Obrist-Lieutenant Haas / das Zeughauß visitirte / fande man in einem tieffen Gewölb / eine grosse Menge Granaden / und geladene Carcassen / die aber durch den Rost dermassen verzehrt waren / daß Ihro Königl. Majestät / befohlen / selbe durchs Feur / bersten zu machen.

Trier / vom 12. Sept.

Die Garnison in diser Stadt / bestehet gegenwärtig nur in 1400. Mann / unter welchen vile Krancke seynd. Dise Völcker sollen ehistens von hier aufbrechen und dargegen 2. andere Regimenter an deren Stelle herein kommen. Es arbeiten 400. Bauren täglich / so gar an Sonn- und Fest-Tägen / an denen Fortifications deß Forts von St. Jean. Es ligen hie auf der Mosel 23. grosse Barquen mit Heu beladen / ohne daß man weiß / wohin sie gewidmet seynd.

Heydelberg / vom 18. Sept.

Der Marschall de Coigny / hat Ordre gegeben / sowohl in dem Pfältzisch / als Worms- und Speyerischen / die ausgeschribene Früchte / wie auch Heu und Stroh / so ferne man solches nicht gütlich liefern würde / mit Gewalt einzutreiben. In dem Ober-Ambt Oppenheim / seynd die Scheuren / und Stallungen / allbereit zimlich lär gemacht worden. In dem Ambt Neustatt / muß ein jeder Unterthan eine gewisse Portion Haber / und Heu / vors Dorff führen / und noch zu jedem Malter Haber / 15. Burden Stroh / hergeben / welches vile tausend ausmachet. Von denen Kranckheiten verspühret man immer etwas da und dort / auch crepiret das Horn-Vieh / welche dem guten Landmann sehr übel bekommet. Man muß gestehen / daß disen Sommer / an dem Rheinstrohm wenig ausgerichtet worden; wann aber disen Winter hindurch / nicht ein- oder andere Aenderung erfolget / werden auf künfftiges Jahr die Sachen / auf eine ungemeine Weiß sich verändern. Gleichwohl machet der Printz Eugenius solche Anstalten / daß die Kayserl. Armee / im Stand seyn kan / auch

auch mitten im Winter zu agiren. Worzu die Russen nicht nur bereit / sondern auch gewohnet / was für eine Zeit es seyn mag / zu streitten und zu marschiren.

Ein anders / vom 19. Sept.

Von der Frantzösischen Armee wird geschrieben / daß der Marschall de Coigny wegen deß Marodierens sehr scharffe Zucht hielte / da auf seine Ordre ihrer viel diser Puriche / andern zum Abscheu und Exempel lebendig wären Geradbrecht worden; wie man dann auch von dem Marschall von Berwick erzehlet / daß derselbe vor 2. Jahren theils wegen außreissen / theils wegen der Marode 200. Mann auf einmahl habe aufhencken lassen.

Venedig / vom 17. Sept.

Von Ceffalonien seynd einige Schiff mit feischen Muscaten angelanget / deßgleichen kame auch ein Marcillianisches von Corfu an / mit Oel und Saltz / wie nicht weniger eines in 56. Tagen von Lisabon mit Caffee und andern kostbaren Specereyen.

Cadix / vom 1. Sept.

Auf Ordre deß Hofs / ist eins von unsern am besten besegelten Schiffen / zweyen mit Silber beladenen Schiffen / eines von Vera-Creutz und das ander von Cartagena / in America kommend / entgegen geschicket worden / um denenselben den Befehl zu bringen / biß auf nähere Ordres zu Havana zu bleiben. Von Lisabon vernimmt man / daß ein Schiff der Englischen Flotte von dannen abgegangen seye / um Brieff deß Admirals Norris an die Englische Consuls in denen Italiänischen Häven zu überbringen.

London / vom 15. Sept.

Die Wittib deß Rabinen / Runetz / welcher vor etwann einem Jahr in der Barbarey verbrannt worden / weil er gegen den Kayser Muley-Abdallah wegen der Englischen Sclaven allzufrey geredet / hat der Königin zu Kensington aufgewartet / und sich für die Pension von 200. Pfund Sterlings / so sie auf Zeit Lebens jährl. empfängt / bedancket.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 1. October 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 24. September 1735.

DEm Vernehmen nach haben die Türcken abermahlen eine Niderlage von 15000. Mann von denen Persianern erlitten / so daß der Kern von ihre Armada nunmehro ruinirt seye. Die Populace in Constantinopel wäre über solche fatale Nachrichten sehr schwürig. Der Congreß Illyrischen Nation zu Belgrad ist ohnlängst geendiget worden. Die von dem Illyrischen Regiment noch Ruckständige 4. Compagnien sollen erst im Monath Februarii künfftiges Jahr in das Reich gehen. Übrigens aber würden die Sclavonier 6000. Mann auffrichten / und auff Ordre nach denen aßignirten Orthen marschiren / gleich wie Croatien bereits 4000. montirte / und bewaffnete Mannschafft zum Marsch auf denen Beinen haben / welche der Printz von Sachsen-Hildburghausen so ehester Tagen nach Croatien / als Kayſ. Commissarius abgehen / und wider dortige Commendantens angebrachte Gravamina erledigen / und remittiren wird / nach Tyroll führen. Der Kayſ. General Graff Carl von Palfii ist vor einigen Tägen allhier aus gedachten Tyroll ankommen / Die Alliirte Troupes sollen abermahlen dahin beschäfftiget seyn / welchergestalten sie denen Kayserl. alle Avenües in das Mantuanische coupiren / und verwahren könten / wo sodann selbige die Vestung Mantua nicht formaliter belagern / sondern durch eine enge Plocus zur Ubergab zwingen wolten. Von allen disen wird hiernechstens das mehrere zu vernehmen seyn.

seyn. Am nechst abgewichenen Sontag als den 18. cur. haben sich beede regierende Kayſ. Majest. biß auff den 30. ejusdem nach Halbthurn in Hungarn verfüget / umb sich allda mit Jagen zu divertiren. Allerhöchst gedachte Kayſ. Majest. haben in Reulichkeit reſolvirt / daß die Opulentiores in denen gesambten Kayſ. Erblanden / gleichwie ein solches in übrigen und laussenden Seculo mehrmahlen geschehen ist / nach Proportion ihres Vermögens zu 500. 1500. 2000. und so fort gegen 5. pro cento / als ein Darleyhen / angesehen dem Kayserl. Aerario zu Paritung der feindl. Übermacht / und Erhaltung der beeden Armeen am Ober-Rhein / und Welschland subvenirt werden müste. In den hiesigen Stadt Banco binen 14. Tägen erlegen sollte. Anno 1737. wird der Anfang mit wider zurück Bezahlung diser Capitulatio in der Ordnung / wie einer es früh oder spath eingelegt hat / gemacht werden. Es seynd auch etlich 100. gedruckte Decreta von der unter dem Präsidio deß hiesigen Stadthalters Graffens von Kevenhillers angeordnete Hoff Commission / an die wohl bemitteltе unter den 15. hujus außgefertiget worden.

Diser Tagen seynd 400. Ochsen hier vorbey geführt worden / so in das Reich destinirt seynd. Auß Tyroll wird ferner gemeldet / daß die Alliirte Troupen an denen Gräntzen die beede Orthe / Alla / und Monte Ballda occupirt hätten. Diser Tagen seynd etlich hundert tausend fl. von hier zu Bezahlung der dortigen Kayſ. Troupes und Tyrolliſche Scharff-Schützen übermacht worden. Das Gericht macht allhier 2. neue Quadruple Allianzen. 1. Zwischen dem Römiſ / und Kayſ. Rußiſ. Hoff / dann Engelland und Pohlen. 2. Zwischen Franckreich / Dännemarck / Schweden und Preussen. Ob ein / oder anderes gegründet / daß muß die Zeit lehren.

Ma-

Digitized by Google

Pariß/ den 16. Sept.

Vergestern begaben sich die Deputirten von der allgemeinen Versammlung der Geistlichkeit/ so geendiget ist/ von hier nacher Versailles / und hatten an eben dem Tag Audienz bey dem König. Der Cardinal von Fleuri ware an ihrem Haupt / und der Bischoff von Valence führete das Wort. Gestern langte die Königin von Versailles in unserer Haupt-Kirche an: die Französische und Schweitzer Gardes stunden bey diser Kirche rangirt / und der Cardinal / unser Ertz-Bischoff/ in seinen Pontifical-Kleideren und an dem Haupt dieß Capituls/empfienge Ihro Majestät und begleitete Dieselbe biß in das Chor. Nachdem nun Ihro Majestät dero Gebett verrichtet / verfügten sich Dieselbe nach dem Altar von U. L. Frauen / allwo Sie die Messe / so von einem von dero Capellanen celebrirt wurde / höreten; wornach Sie sich nach dem Pallast von Thuilleries begaben und das zubereittete Mittagmahl einnahmen / demnechst einige Zeit in dem Hoff dises Pallasts spaziren giengen / und ohngefehr umb 5. Uhr von hier nacher Versailles zurück kehreten.

Madritt/ den 1. Sept.

Der Französis. Ambassadeur/ Marquis von Vaugrenan / hatte am Dienstag mit dem Herrn Patinho eine lange Conferentz / wegen einiger wichtigen Depechen / welche er an eben selbigen Tag durch einen Expressen von seinem Hoff empfangen. Deß andern Tags haben auch die Ministri von Groß-Brittanien und Holland mit gedachtem Herrn Patinho eine Conferentz gehabt. Vorgestern langte der Sardinische Ambassadeur/ Baron von Carpeney / hier an. Gestern gienge er nach St. Ildefonse / umb dem Herrn Patinho seine Credentialen zu übergeben. Unsere Troupen / welche sich

auff

auff denen Grentzen von Portugall befinden und zwischen Albuquerque und Montijo campiren/ erstrecken sich auff 20500. Mann/ nemlich 15300 zu Fuß und 5200 zu Pferd/ und werden von dem General/ Grafen von Roydeville/ en Chef commandirt.. Von Cadix vernimbt man/ daß die Flottille nicht nach Vera-Cruz abgehen werde/ als biß das Register-Schiff/ so man allda in kurtzem nebst 2. Kriegs-Schiffen auß West-Indien erwarte/ und/ wie man sagt/ mit mehr als 6. Millionen Stück von Achten/ ohne die Waaren/ beladen seye/ angekommen..

Lisabon/ den 22. dito.

Als der König letzlich auff der hier ligenden Engelischen Flotte war/ haben Jhro Majestät dem Admiral Norris eine güldene Kette mit einer Medaille/ jedem Capitain eine Medaille von etwa 3000. Crüzaden werth und denen Matrosen eine grosse Summa Geld verehret. Unsere Königin hat von der Königin von Spanien ein magnifiques Präsent/ in verschidenen Raritäten von grossem Werth bestehend/ empfangen. Auff denen Grentzen von Spanien ist noch alles ruhig. Jndessen sagt man/ daß der König gegenwärtig ungefehr 35000. Mann auff den Beinen habe und daß dise Troupes durch neue Werbungen considerable vermehrt werden solten. Unsere Grentz-Plätze seynd in guten Defensions-Stand gestellet/ und die Magazynen derselben mit allem wol versehen.

Donaustrom/ den 24. September.

Nachdeme es denen Alliirten ein Ernst werden will Mantua zu belagern und diser Ort nothwendigen lich und nach langen Widerstand übergehen muß wann kein Succurs zu hoffen ist/ so ist man sehr begierig zu vernehmen/ wie man sich wegen eines solchen Platzes vergleichen/ und wem von denen Alliirten

selbi-

selbiger zu Theil werden werde. Gewiß ist / daß Franckreich und der König von Sardinien diſe Eroberung nicht ungern ſehen werden / und die Spanier noch vil lieber: zumahl wann ſie die Köpffe an denen Mauren der Stadt Mantua nicht ſonderlich zerſtoſſen / unnd dannoch allein Meiſter von dem Platz bleiben ſollten. Allein ohne zweiffel werden die Frantzöſiſch- und Sardiniſche Höff hiezu nicht ſehr geneigt ſeyn / und einen der wichtigſten Plätzen von Italien dem Infanten Don Carlos überlaſſen wollen. Andere Puiſſantzen / die eben auch nicht gern ſehen / daß diſer Prinz in Italien ſo mächtig wird / dörfften ſelbſt nicht darzu rathen / daß man diſen Platz denen Spaniern überlaſſen ſolle: Geſtalten ohne Mantua / der Infant / Franckreich / Spanien und Engelland außgenommen / für einen der gröſten Monarchen in Europa angeſehen werden kan. Er beſitzet nicht nur Neapolis und Sicilien / deßgleichen Parma und Piazentza / ſondern Er iſt auch der Erb deß vortrefflichen Groß-Hertzogthums Florentz / eines Landes / welches außnehmende Reichthümer beſitzet. Die Engelländer calculiren / es habe der jetzt regirende Groß Hertzog zum wenigſten 20. Millionen Thlr. baar Geld in ſeinen Coffern / ſeine Güter Meublen und Edlgeſteine / welche von unſchätzbaren Wehrt ſeynd / nicht darzu gerechnet. Auß ſeinen Einkünfften ſolle er im Stand ſeyn 30000. Mann zu Fuß und 3000. zu Pferd / 20. Kriegs Schiff und 24. Galeeren zu unterhalten / zu geſchweigen der Einkünfften deß Hertzogthumb Parma / welche jährlich eine Million Thlr. überſteigen. Man meldet ferner / daß in Anſehung diſer Macht / der Infant / oder vilmehr der Spaniſche Hoff reſolviret habe / eine Neapolitanniſche Flotte außzurüſten / die allen Fahls mit einer Spaniſchen ſich vereinbahren / und ſo

denen

denen Engelländern und Holländern die Spitz bieten könte / einfolglich dörffte auch auff alle dise Weiß / gemelten beeden Nationen das Commercium in die Italiänischen Gewässer so schwer gemachet werden / daß sie dasselbe lieber unterlassen / als solcher gestalten continuiren würden. Daß mit dem dem König von Sardinien gewisse Tractaten obhanden seyen / davon wird viles / aber noch mit Ungrund geredet; doch vermuthet man / daß es mag eine Schlacht am Rhein vorgehen oder nicht / sich in kurtzem vile Sachen auff eine wunderſame Weiß ändern werden.

Neckarſtrom / den 23. September.

Die ſambtliche Kayſerliche und Reichs Armee iſt in Bewegung und marſchirt ein Theil auff- und der ander unterwärts. Die Russen seynd biß nach Wisloch gerücket / von wannen ihr Lager biß nach Mingelsheim gehet. Die bey ihnen geſtandene 4. Kayſ. Cavallerie Regimenter / nemlich Lobkowitz / Hohenembs / Lanthieri und Khevenhüller / seynd durch Heydelberg marſchirt und ſtehen von Rhorbach biß über Leymē. Ohnweit Weinheim seynd 400. Huſſarn auß Ungarn angelangt.

Mantua / den 12. Sept.

Man ſagt / daß die Republic Venedig denen Alliirten habe declariren laſſen / daß ſie ihnen zwar die Paſſage durch ihre Lande verſtatten wolte / aber nicht zugeben könte / daß ſie den geringſten Poſten occupirten und ſich darin veſt ſetzten; es ſollen aber die Alliirten auß einem andern Thon ſprechen / und hat man geſtern bey ihnen offentlich geſagt / daß man ſich nechſtens Verona und Breſcia bemächtigen würde / umb Waffen Plätze darauß zu machen.

Auß dem Alliirten Lager von der an dem Etſch-Fluß gelegen Ort Zerio / den 13. Sept.

Als der Marſchall von Noailles / annoch zu Caſtiglione de

Sti-

Stirene / auffhielte / kame Ihm der Bericht zu / daß die Kayſ. auff gedachten Fluß / vil mit Getreyd und Mehl beladene Barquen / der Stadt Mantua zuführen lieſſen / hierauffhin ſchickte er den Herrn von Chillois / mit einem Corpo ſeiner Troupen auß / umb ſich diſer Schiffen zu bemächtigen / und er folgte mit ſeiner gantzen Armee nach ; Nun vernehmen wir / daß gedachter Herr Chilloi / 150. ſolcher Schiffe mit 6000. Säcken Korn / hinweggenommen hätte. Alle Troupen der Alliirten / welche zu gleicher Zeit nach dem Venetianiſchen Staat auffgebrochen / ſeynd nun allda auch eingetroffen / und campiren ſehr nahe bey Verona.

Auß Italien / den 20 Sept.

Die Kayſ. Völcker / haben die Tyroliſche Gräntzen beſetzt / deßgleichen die Alliirten auch gethan / alſo / daß beyde Armeen / nicht weit voneinander ſtehen / unter welchen zu eilen kleine Scharmützel vor fallen. Spanien / hat dem König von Sardinien / das Mayländiſche übergeben. Man füget diſem bey / daß mehrgedachter König / würcklich Müntzen mit dem Mayländiſ. Wappen / und Titul prägen laſſe / umb alſo Dero künfftige Verherrſchung diſes Hertzogthums / der Welt / bekandt zu machen.

Ryſſel / den 22. Sept.

Man erwartet mit Anfangs oder längſtens gegen die Mitte deß nechſt künfftigen Monats in dem conqueſtirten Land 18. biß 20. Regimenter Reutterey / und eben ſo vil Fuß-Volck auß unſerem Lager in Teutſchland / welches / wie man will / wegen den Kranckheiten unter den Menſchen und Pferden / zu Ende Octobers ſich ſcheiden dörffte / und ſollen 25. biß 30000. Mann in unſere Plätzen längſt der Moſel / zur Bedeckung von Lothringen / gelegt werden.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 8. Octob.

Wienn / vom 4. September.

NAchdeme der Churfürst von Cölln auf Veranlassung der zur Kayſ. Adminiſtration in friſtẽ Naſſau-Siegen verordneten Raths / und die von ihnen wider die Dalenbergiſche und Dietziſche Deputatos angebrachte Beſchwärde in circa 2000. Mann / ſowohl an regulierter Mannſchafft / als Bauren in die Naſſau-Siegiſche Lande geſchickt hat. Als iſt diſe beſchwärliche Sach einige Zeithero zu verſchidenen mahl bey dem Höchſtpreyßl. Reichs-Hoff-Rath in deliberation genommen / und ein votum ad Imperatorem erkannt worden. Dem Vernehmen nach / hat Chur-Cölln ſeine Mannſchafft zwar wider von dannen abgeführet / jedoch aber die gemachte Exceſſen / und andere Unkoſten nicht wider bonificiert. Was nun für ein Reſultat bey vorſeyender Abweeſenheit deß in Spanien ſich befindenden Fürſtens Wilhelm Hyacinths von Naſſau-Siegen außfallẽ wird / das muß die Zeit lehren. Ehegeſtern iſt der Kayſ. General-Kriegs-Commiſſarius Graff von Neſſelroth von hier nach Halbthurn zu Jhro Kayſ. Maj. abgereiſet / er ſolle in kurtzen nach Franckfurth abgehen / und hieſelbſt mit denen aſſociirten Creyſen die Winter-Quartiers regulieren. Das Publicum iſt im Fruhe-Jahr auf die heurige Gerationes im Reich ſehr begierig geweſen / noch begieriger aber iſt es auf das Reglement der Winter-Quartiers / als wo-

von

von verschidene Sachen dependiren sollen. Die Russen sollen keine ordentliche Winter-Quartiers bekommen/ sondern von dem Würtenbergis. auß eine Winter-Compagne machen/ um die Frantzosen beständig zu harecliré. Von der letztgedachte Frantzös. Quadruple-Allianz will noch immer gesprochen/ und von einigen eine nicht geringe Attention hierüber als solche in rerum Natura seye/ gemacht werden/ angesehen dise dem bevorstehenden Pohlnischen Pacifications-Reichs-Tag eine Alteration verursachen dörffte. So ist es auch an dem/ daß die Ottomanische Pforte für den Stanislaum portirt ist/ wiewohlen solche mit denen Persianern noch genug zu thun hat. Diser Tagen ist abermahl ein Courrier von dem Printzen Eugene auß dem Reich allhier angelanget. Auß Italien wird gemeldet/ daß die Alliirten in Veronischen eine Linie zu ziehen im Begriff wären/ auch sonstige Veranstaltung machen/ damit die Kayf. Mantua nicht entsetzen könnten/ nach Eroberung diser Vestung wolten die Spanier gröstentheils wider nach Hauß gehen/ und sodann die Portugesische Affaire außmachen. Die Kayf. Cavallerie-Regementer sollen wegen Mangl des Fourage auß Tyroll in das Vorder-Oesterreichische marschiren. Gestern ist obgedachter Graff von Nesselroth von Halbthurn allhie wider angelanget/ und wird selbiger heut/ oder morgen in das Reich zuruck gehen/ um die letzte Hand wegen der bevorstehenden Winter-Quartiers gewöhnlicher massen zu legen. Die 2. Kayf. Infanterie-Regimenter Wolffenbüttl/ und Neuburg sind bereits auß Hungarn nach Tyroll auf dem Marsch begriffen. Die an denen Schlesischen Gräntzen gestandene 5000. Russen/ welche nach Böhmen destinirt waren/ seynd wider tieffer in Pohlen hinein zuruck commandirt worden.

Madrid / den 1. Septemb.

Der König hat einen Inspecteur-General nach denen Gräntzen von Portugall abgesandt um unsere Trouppen daselbst zu mustern. Dise Trouppen bestehen in folgenden Regimentern/ als:

In-

Infanterie-Regiment: Royal von der Königin Lisabon/Toledo/ Aragon/ Cantabria/ Spanien/ Braband/ Arreger Schweitzer/ und Beßlar Schweitzer/ jedes von 2. Battaillons/ sodann Ultonia und Irland/ jedes von 1. Bataillon/ nebst 10. Battaillons Land-Miliz/ jede von 700. Mann/ zusammen 30. Battaillons/ ausser noch 36. Granadier-Compagnien/ jede von 53. M. ohne die Officiers. Cavallerie-Regimenter: Der Printz/ Algarve/ Monteza/ Sevilien/ und Quantiosos/ jedes von 4. Escadrons/ sodann Royal-Allemand von 2. Escadrons. Dragoner Regimenter: Von der Königin Belgia/ Numancia/ Provincial von Estremandura/ Franckreich und Batavia. Die Generals/ welche solche commandiren/ seynd: General-Commandant/ Graf von Roydeville. General-Lieutenants: Don Alexander de la Mota und der Graf de la Lain. Feld-Marschallen: Don Joseph Vicaria/ Don Philipp Ramirez de Azellanos/ Don Franceseo Pignatelli/ der Chevalier von Ytre/ der Hertzog von Linares/ und Don Alexander Gosnove: der Brigadier/ Don Joseph Antonio Tinio/ General-Major und Inspecteur der Infanterie/ und Don Ryperto Gabee/ Exempt der Leib-Garde und General Major von denen Dragonern.

Neckar-Strohm/ den 25. Septemb.

Von Worms führen die Frantzosen nun die Früchte anderswohin und haben allein auß der Juden-Gaß ungefehr 900. Malter wegführen lassen. Uber das haben sie auch auß jedem Stifft/ 4. biß 500. Malter bekommen/ ohne was ihnen die Stadt hat geben müssen. Die Bauren müssen auch/ auf Befehl des Marschalls von Coigni/ alles Stroh und Früchte zur Armee liefern. Das Frantzösische Haupt-Quartier ist jetzt zu Oggersheim/ eine kleine Stund von Mannheim.

Rhein-Strohm/ den 24. Septemb.

Den 21. dito/ thate eine etlich hundert M. starcke Frantzösische Parthey/ einen Versuch auf Bingen/ um die daselbst sich befindliche

che Hesische Wacht/ aufzuheben; Es mißlunge aber denen Franzosen diser Streich/ indem besagte feindliche Parthey/ also empfangen wurde/ daß sie mit Hinterlassung 4. gefährlich Verwundten/ sogleich die Flucht nahmen/ und weiter keinen Schaden thaten/ als daß sie die am Wasser gesetzte Pallisaden/ mehrentheils ruinirten; und nur einen einzigen Mann von denen Hessen/ und zwar sehr leicht bleßierten.

Berg-Straß/ den 25. Septemb.

Den 21. ist die Dähnis. Reuterey/ von Walldorff aufgebrochen/ und nach Schwetzingen marschirt/ den 22. aber/ ist dieselbe daselbst wider weg/ und mit der Dähnischen Infanterie/ ihren Marsch weiter nach Gernsheim genommen. Heut langen die Preusis. Trouppen/ zu Fierheim/ nicht weit von Weinheim an. Bey Ketsch/ Hockenum/ und dasiger Gegend/ seynd die Würtembergische/ und etliche Kayserl. Regimenter/ angerucket.

Maynz/ den 24. Septemb.

Hier sind 6. Compagnien von dem neuen Ghylanischen Hussaren-Regiment durchmarschirt. Die Hussaren sahen recht wild und gesund auß/ waren blau montirt/ und hatten muntere Pferdt. Die Hörpaucken waren gantz neu/ mit Gold kostbahr gestickten Decken umhänget. Die Standarten waren von blauen Damast/ und mit Silber und Gold auf das kostbahreste gestücket/ und mit schönen Devisen gezieret.

Verona/ den 10. Septemb.

Die Spanische Trouppen/ sind ins Vicentische marschirt/ den Kayf. durch Kärnten und das Hertzogthum Friaul in Italien eintringen zu können/ den Paß abzuschneiden/ die Piemonteser haben sich nach Bressan begeben/ die Päß und enge Weeg in diser Provintz nahe bey den Seen Isio/ und Idro/ zu verwahren/ damit die Teutschen durch das Velteliner-Ländlein ihren Hieher-Marsch auch nicht nemmen können. Man hat die grosse Schleusse welche den einen Theil deß Sees Garde der Republique zugehörig/ mit dem andern Theil der zu Tyrol gehöret/ gleichfahls geschlossen.

Digitized by Google

Num. 40.
Anno 1735. Littera S ſ 8. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Warſchau / vom 17. Sept.

NEut vernahme man / daß der General-Land-Tag in Preuſſen / glücklich beſtanden ſeye. Vergangenen Sonntag / hat das allgemeine Jubiläum / in hieſiger Cathedral-Kirchen / ſeinen Anfang genommen / welche beyde Königl. Majeſt. unter Aßiſtentz ſämtlicher Prälaten / und anderer Herrſchafften / beyzuwohnen geruhet. In Graudens / iſt der Preuſiſche General-Land-Tag geſtanden / und auf ſelbem 64. Deputirte / zu bevorſtehendem Reichs-Tag erwählet worden / wie dann auch der Ritter-Crayß zu Lemberg / den erwünſchten Succeß erlanget / auf welchem in Gegenwart deß Palatini von Kyow / als Cron-Regimentarii / eine ſtarcke Anzahl Deputirte der Cron-Armee / bederley Verrichtung zu erwehntem Reichs-Tag / erwählet worden / dergleichen dann auch aus denen im Land beſtandenen Dietinnen / geſchehen / mithin man einen ſehr anſehenlichen Numerum deren Land-Bothen gewärtig.

Mer-

Mergenthal / vom 26. Sept.

Mit Briefen aus Trient hat man die sichere Nachricht erhalten / wie daß die Frantzosen / alß selbige an denen Tyrolischen Gräntzen vor einigen Tagen einbrechen wollen / von denen Kayserlichen und Scharff-Schützen dergestalt empfangen worden / daß sie 3. Tag oder wie andere wollen / sechs Tag zugebracht hätten / ihre Todte zu begraben. Die Frantzosen wären mit Gewehr / Steinen und mit grossen von den Bergen herabgewaltzten Höltzern empfangen worden / wodurch ihnen sehr vile Leuth zu schanden gegangen; so daß ihnen der Lust schon das erstemahl vergangen ist / die Tyroller Päß noch mehr zu versuchen und anzugreiffen. Solte aber fernerhin Versuch der Frantzosen geschehen / so versicheren wir / daß ihnen die Berg-Keyle / der lauffenden Stein und Höltzer / noch besser zu Dienste stehen werden als vorhin. Die außführliche Nachricht kan mit der ersten Post erwartet werden.

Petersburg / vom 31. Aug.

Man versichert / daß an Hrn. Grafen von Ostermann / Ordre ertheilet worden / eine Armee von 60000. Mann zu versammlen / so bald er Nachricht haben wird / daß die Tartarn gegen dises Reich etwas unternehmen wolten. Dise Troupen seynd auf das bäldiste beyeinander / ohne nöthig zu seyn / daß man die in Pohlen stehende / zurück berufft. Solte nun sich einige Ruptur eräusseren / so werden dise Völcker / Asoph belagern / zu welcher Expedition die Artillerie schon parat liget.

Pariß / vom 22. Sept.

Bey der Ankunfft Ihrer Majestät / der Königin / in dem Pallast der Thuillerie / wird selbe von dem Stadt-Magistrat / aufs herrlichiste bewürthet werden; und weilen ansonsten gedachte Königin / keine offentliche Freudens-Bezeugungen annehmen will / so glaubet man / es seye die abermahls äusserende Schwangerschafft Ihrer Majestät die Ursach davon.

Hannover / vom 18 Sept.

Am 4. Sept. Nachmittags / entstunde ein so hefftiger Sturm-

Wind /

Wind / daß nicht nur in den Gärten zu Herrenhausen / die meiſten Bäncke und Stützen derer Bäume nidergeworffen / ſondern auch in denen Wäldern unzählige Bäume zerbrochen / oder mit ſambt der Wurtzel ausgehoben worden / dahero auch Ihro Majeſtät biß zur Abend-Tafel ſich in der Gallerie unterhalten muſte.

Aus dem Kayſerl. Haupt-Quartier zu Heydelberg / vom 21. Sept.

Zu der vorhabenden Poſtirung allhieſiger Armee iſt bey ſelbiger eine gantze Abänderung vorgenommen worden / mithin dem Herrn General-Feld-Zeug-Meiſter Grafen von Seckendorff / nebſt dem Königl. Dähniſchen Corpo / ſo in 6000. Mann Infanterie / und Cavallerie beſtehet / und dem Sächſiſchen / welches gleichförmig 6000. Mann Infanterie / und Cavallerie enthaltet / wie auch dem Hannoveriſchen / welches ebenmäßig ſich auf 6000. Mann belauffet / und letztlich dem Heßiſchen Corpo ſo gleichermaſſen 6000. Mann ſtarck iſt / noch 10. Kayſerl. Bataillonen / und 3. Cavallerie-Regimenter zugegeben worden ſeynd: die Preuſſen hingegen von Maynt völlig zuruck gezogen worden / und in das Lager bey Hockenheim einrucken müſſen / wo vorhin die Ruſſen geſtanden ſeynd / die Ruſſen ſo dann in das Lager / wo unſere Kayſerl. Bataillonen / und 14 Kayſerl. Max-Heßiſche Regiment ehehin geſtanden ſeynd / wie auch die 4. Cavallerie-Regimenter / ſo allzeit mit denen Ruſſen marſchiret ſeynd / in das Lager / wo die Kayſerl. Infanterie-Regimenter ausgerucket ſeynd / einrucken müſſen. Von der feindlichen Armee vernimmet man / daß ebenfalls eine Verſtärckung aus denen Frantzöſiſchen Niederlanden zu dem Bell-Isliſchen Corpo ſtoſſen ſolle; derohalben die Weeg biß dahin der Orthen auf das eifertigiſte ſollen ausgebeſſert werden.

Heydelberg den 25. Septemb.

Der Hertzog von Würtemberg / wird noch diſe Woche erwartet / und man redet ſtarck / daß die Winter-Quartier / vor der Abreiß deß Printzen Eugenii / ſollen eingerichtet werden. Diejenige Troupen / ſo bey Maynt campiren / werden allda biß zur An-

Ankunfft deß Grafen von Neſſelroth ſtehen bleiben / mit welchem man neue Ordre erwartet.

Mannheim / vom 25. Sept.

Die Frantzöſiſche Armee / hat geſtern und vorgeſtern / das Lager ober dem flachen Feld von Rhein-Türckheim verlaſſen / und ſich heut in der Gegend Lambsheim poſtirt; man kan von diſem Orth / und deſſen Nachbarſchafft nichts als Verdrießlichkeiten hören.

Berlin / vom 20. Sept.

Zu Königsberg hat der König Stanislaus / ſeinen Vettern den Grafen Tarlo / zum Cron-Regimentario / und den Grafen Oſſolinsky zum Cron-Groß-Marſchall ernennet; wiewohl bey jetztmahligen Umbſtänden dergleichen Dignitätgen nicht vil bedeuten könten / wann ſie nicht mit anſehnlicher Penſion begleitet wären. Wie man Nachricht hat / ſolle es der Stanislaiſchen Hofſtatt gar nicht mangeln. Die Gräfin Tarlo iſt gegenwärtig zu Warſchau / allwo ſie den Hof alltäglich beſuchet / und auch von dem König Auguſto ſehr gnädig angeſehen iſt. Als jüngſthin diſe Dame bey der Königin in der Aſſemblee war / fragte der König dieſelbe / ob ſie noch lang in Warſchau zu bleiben gedächte? Worauf ſie antworte: Nein / ſie ſeye geſinnet in 4 oder 5. Tagen eine Reiß nacher Bialiſtock zu ihrem Bruder / dem Grafen Branicki zu thun; wogegen der König Ihro gantz gnädig replicirte: Sie ſolte es nach ihrem Belieben machen / indem ſie zu nichts gezwungen wäre; ja es ſtünde ſo gar in ihrer Freyheit / nacher Königsberg zu ihrem Gemahl zu gehen / oder zu Warſchau am Hof zu verbleiben. Und auch auf diſe Weiß ſolle der König mit allen Magnaten reden / und ihnen bey allen Gelegenheiten declariren / wie er weder von dem einen noch von dem andern etwas gezwungen haben wölle. Die auf Schleſiſchen Gräntzen geſtandene Ruſſen / welche nach Böhmen deſtinirt waren / ſind wider tieffer in Polen zurück commandiret worden / beſtehen in 10000. Mann.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 8. October 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 8 October 1735.

Der Kayserl. General-Feld-Marschall Lieutenandt / Printz von Sachsen Hildburghausen wird ehester Tagen nach erlangender Expedition von hier neulich gedachter massen nach Croatien / und von dannen nach Tyroll gehen / wobey verlautet / daß die Alliirtn Puissanzes denen Tyrollern Scheinbare avantageuses Conditiones in Ansehung der Freyheit und Geschencke / offerirt hätten / wovon aber noch vile zweiffien / und diſes für ein leeres Bruit ansehen wollen. Inzwischen hatten die Alliirte Troupes ohnfern Monte Baldo eine Linie gezogen / umb denen Kayserl. die Avenües in das Mantuanische allenthalben zu verhindern. In Mantua sollen ville von der Garnison erkrancket seyn / wie dann auch der Commendant / Baron von Wuttgenau sich eine Zeitlang unpäßlich befunden hätte. Wie zu vernehmen stehet / so wird der Bischoff von Bamberg und Würtzburg mit dem Printzen Eugene zu gleicher Zeit eintreffen / und den Winter hindurch allhier verbleiben / und wird geglaubet / daß im künfftigen Jahr ein Armistitium und darauff ein Congreß erfolgen werde.

Nachdeme das Domb Capitul zu Augspurg dem Bischoffen von Costanz als deß dasigen Stiffts Coadjutorem / wegen deß Bischoffens fortdaurnden valetudinairen Zustandes ersuchet hat / seine Residentz in Loco zu halten / selbiger aber mit seinen Ministerio nicht damit zu friden ist; als hat man diſe

Sa-

Sache bey dem Kayſerl. Hof zu deren Erledigung / anhängig gemacht / wovon nun das Reſultat zu erwarten ſtehet. Zu dem Gouverno zu Comora ſeynd verſchidene Competenten unter andern 1. Der geweſte Gouverneur zu Mantua / Land-Graff von Heſſen Darmſtadt. 2. Der Erb-Printz von Hochenzollern / Hechingen. 3. General Göger / und 4. Printz von Sachſen-Hildburghauſen. Auß Tyroll wird berichtet / daß die Alliirte Troupes bey Poſto-Faſſung bey Monte-Baldo mit einem nicht geringen Einbuß der von denen Kayſerl. empfangen worden wären.

Pariß / den 20. September.

Zufolg dem Anbringen deß letzten Couriers / welchen der König am verwichenen Freytag Abends von dem Marſchall von Noailles auß Italien empfangen / wären die Alliirte Troupes in voller Bewegung / umb ſich längſt dem Lago di Garda und dem Etſch Fluß zu poſtiren / mithin / wann es möglich / zu verhindern / daß die Teutſchen nicht von ſolcher Seiten widerum in Italien eintringen / da mittler Zeit auch einige Detachementer nach dem Ober-Oglio abgeſand worden wären / umb verſchidenen Defileen und Engen zwiſchen dem Gebirg zu beſetzen. Ermelder Expreſſer ſolle auch wie man will / Nachricht überbracht haben / daß die Belagerung von Mantua gewiß vor Ende diſes Monats vorgenommen werden ſolte / zu welcher Expedition die ſambtliche Spaniſche Infanterie / nebſt 12000. Frantzoſen und 6000. Savoyarden / ſo dann 80. Canons und 30. Mortiers gebrauchet werden ſolten. Zu Auffrichtung 48. neuen Bataillons Land-Militz gegen den nechſtkünfftigen Monat Februarii / ſeynd würcklich die Ordres nach allen Intendanten derer reſpective Provinzien deß Reichs abgeſand worden. Brieffe von unſerer

ſerer Armee am Rhein melden / daß wann die Kayſerl. ihre Winter-Quartier diſſeits Rheins nach der Seiten von Trier und auff der Moſel zu nehmen ſuchen ſolten / diſes wol zu einer Action Anlaß geben dörffte.

Ein anders aaß Pariß / den 24. dito.

Unſer Hof hat das Reglement wegen der Winter-Quartieren bereits an den Marſchallen von Coigni abgeſandt / mit dem Befehl / ſich wohl vorzuſehen / damit die Feinde nicht mit einem Theil ihrer Armee die Winter-Quartier an der Moſel und Saar nehmen mögen. Mit jungen Brieffen von Toulon hat man / daß 8. von unſeren Kriegs-Schiffen welche kürtzlich von dannen nach Cadix abgeſeget / im Golfo von Lion durch einen Sturm überfallen worden / ſo daß man wegen derſelben ſehr bekümmeret wäre. Brieffe von unſerer Armee in Italien melden / daß der Herr von Chillois / Brigadier und Obriſt-Lieutenant deß Cavallerie-Regiment nach der Etſch geſandt worden / ſich einiger Barquen / mit Korn / Gerſten / Mehl / Brenn-Holtz ꝛc. beladen / ſo / wie man ſagt nach Mantua deſtinirt geweſen / weggenommen habe.

Maynz / den 1. October.

Nachdem die 3. Kayſerl. Regimenter zu Pferd von Ligne / Sehr und Portugall ihr Lager bey Mumbach / eine halbe Stund von hier / auffgeſchlagen / und zu ſelbigen auch die Regimenter von Levesheim / Wurmbrand / Welzeck und Waldeck / nicht weniger das Paderborniſche und Cölniſche Contingent / nebſt noch 3. Regimenter Königl. Dähniſcher Troupes / ſo alleſambt theils bey Weiſſenau / theils allhier den Rhein herüber paßirt / geſtoſſen / ſo iſt nicht allein diſes Lager / ſondern auch das jenige / ſo hier bey Heilig-Creutz geſtanden / heunt auffgebrochen und hat in 2. Colonnen den Marſch nach dem

Hunds-

Hundsrück angetretten. Es bestehet diſe gantze Armee in auſſerleſenen Leuten / welche alle Luſt bezeigen / mit dem Feind noch ins zu wagen. Die Cavallerie befindet ſich in ſo gutem Stand / als wann ſie erſt auß denen Winter-Quartiren kommen thäte / ſo daß man ſolche mit Verwunderung anſihet. Wie die Rede gehet ſo ſollen die vorauß geſchickte Huſſarn ſchon vile Beute gemacht haben.

Cremona / den 12. Sept.

Im Anfang diſes Monats verfügte ſich der General Lieutenandt von Maillebois zum König von Sardinien nach Bordolano / woſelbſt ſich auch den 3. diſes der Marſchall von Noailles einfande. Es wurde darauff zwiſchen denenſelben eine geheime Conferentz gehalten / nach welcher gedachter General wider abreiſete. Allem Anſehen nach iſt in diſer Conferentz beſchloſſen worden / daß die Alliirte Armee gegen das Breſcianiſche und Veroneſiſche anrücken ſollte; maſſen der Marquis von Maillebois den 6. mit ſeinen Brigaden in der Gegend deß Lago di Garda Poſten faſſete. Man ſchluge gegen über Oſtiano 2. Brücken über den Oglio. Alle Piemonteſiſche Troupes / welche ſich in unſerem Teritorio befunden / giengen den 9. über diſen Fluß und kamen mit den andern Troupes von ſelbiger Nation zu campiren / daß der rechte Flügel von ſelbigen nach Oſenzano / das Centrum nach Ponte St. Marco und der lincke Flügel nach Guardo zu ſtehen kame / ohne 2. Detachementen / davon eines nach der Seite von Salo / und das ander etwas weiter gegen dem Thal von Sabio gerücket. Diſe Troupes ſeynd folgender maſſen vertheilet: In dem Haupt Quarter von St. Marco 16 Battaillons und 6. Regimenter Cavallerie; zu Guardo 6. Battaillons und 200. Mann zu Pferd / auff der Höhe von

Salo

Salo 4. Battaillons: zu Sabo 2. Battaillons/ und ſo vil zu Deſenzano. Die Franzoſen ſtehen längſt der Etſch/ und erſtrecket ſich ihr rechter Flügel biß nach Borghetto/ der Lincke aber biß nach Carpi. Ihre Troupen ſeynd nach folgender Geſtalt vertheilet: das Haupt-Quartier iſt in Zevio mit 18. Battaillons/ welche ſich von Garda biß nach Rivoli extendiren/ 16. Battaillons/ zu Guzzolengo/ und die übrige Infanterie mit der ſamtlichen Cavallerie von Zevio biß nach Carpi. Die Spanier befinden ſich unterhalb diſem letztern Poſten und ſtehet deren lincker Flügel zu Villabuona/ der rechte aber zu Oſtiglia/ formiren einen halben Circkel/ welcher ein klein Stück wegs an dem Ufer der Etſch hergehet/ und verſchlieſſen die Paſſage zwiſchen diſem Fluß und dem Po. Die Alliirte Detachementen/ welche umb Mantua herumb gebliben/ beſtehen von Franzöſiſcher Seite in 4. Battaillons zu Borgoforte/ 2. zu Montanaro und Cortantone/ ſo vil zu Rodigo/ eine zu Goito und 300. Mann Cavallerie zu Rivalta. Die Spanier occupiren Governolo/ Oſtiglia und Monte Molino. Der König von Sardinien befindet ſich zu Bordolano/ und wird biß den 15. diſes daſelbſt verbleiben. Ihro Majeſtät haben dero Leib-Gardes/ eine Battaillon deß Regiments Gardes/ 5. Granadir Compagnien und 150. Dragoner bey ſich. Es gehen täglich vile Wägen mit Kriegs-Munition zur Armee ab/ und haben wir jetzo wenig Soldaten in diſer Stadt.

Hanover/ den 28. Sept.

Zufolg Particular-Nachrichten von der Teutſchen Armee/ ſollen ſowohl Officiers als Soldaten/ die ſicher gehoffet/ daß es zu einer Battaille kommen würde/ gantz unmuthig ſeyn daß ihnen diſe Hoffnung fehl geſchlagen. Von unſern Troupen bey beſagter Armee zehlet man nur etliche wenige

Mann/

Digitized by Google

die durchgegangen / hingegen solle laut obgedachten Nachrichten unter denen Preussen und Sachsen das Desertiren fast allgemein gewesen seyn. Von beyden grossen Armeen am Rhein / ist mit der letztern Post noch nichts sonderliches merckwürdiges eingeloffen. Was die Französische betrifft / so urtheilet man von denen Anstalten / die der Marschall von Coigny machet / daß sie zu weiter nichts abzihlten / als nur den Printzen Eugenium abzuhalten / daß er sich nicht auß den Gegenden von Bruchsal / und Heydelberg / ziehen möge. So vil aber ist gewiß / daß der Marschall von Coigny / mit Sr. Durchl. dem Printzen Eugenio / ein Cartel wegen / Außwechselung der Gefangenen / gegeneinander errichtet habe. Der Cron-Printz von Preussen / hat eine Reiß von Berlin / nacher Preussen gethan.

Berlin / den 20. Sept.

Brieff von Königsberg geben / wie die alldort befindliche Stanislaische Parthey sich überauß starck flattire / daß der vor Thür seyende Pohlnische Reichs Tag fruchtloß ablauffen werde; und von Stockholm schreibt man / der daselbst anwesende Französische Gesandte / Graf von Casteja / behaupte offentlich / wie daß die Affairen des Königs Stanislai im Königreich Pohlen noch auff guten Fuß stünden / und er zeigen könnte / daß mehr als 200. vornehme Polacken sich eigentlich verbunden hätten / das äusserste vorzukehren / nicht nur den angesetzten Reichs-Tag zu zernichten / sondern zugleich auch vor ihren erwählten König alles auffzuopfferen.

Auß Italien / den 28. Sept.

Die Allirte Troupen stehen noch in dem Venetianischen / die Spanisch- und Sardinische Troupen halten eine gute Kriegs-Zucht. Der König von Sardinien / deme nun der

Map-

Mayländische Staat allein übergeben / ist auch zum Generalissimo der vereinigten Troupen erkläret worden. Der Adel zu Mantua hat den Commendanten ersucht / daß er doch diese Stadt nicht dem völligen Untergang bloß stellen möchte / er aber geantwortet / daß er mit genugsamer Munition und Proviant versehen seye / umb sich eine geraume Zeit / halten zu können.

Madrit / den 13. Sept.

Den 10. dises langte der Hertzog von Sora / extraordinaire Ambassadeur deß Infanten Don Carlos / von Neapolis auff dem Schloß von St. Ildefonse an / und wurde alsbald bey dem König / der Königin / dem Printzen und Printzeßin von Asturien und denen Infanten zur Audientz gelassen und als ein Minister von der Familie mit besonderer Gunst und Gnaden-Bezeugung empfangen.

Pariß / den 28. Sept.

Nach letztern Nachrichten von Cadix / werden die Spanische Gallionen / mit einer sehr reichen Ladung bäldist in dasigem Meer-Haven erwartet. Man sagt / daß da Ihre Kayl. Majestät / sich von beyden See-Mächten / verlassen sehete / es einem Fridens Congreß gleichete. Man redet allhier sogar von disem Congreß / als einer sehr nach bevorstehenden Sach / und zwar noch mit Beyfügung diser Umständen; Es werde nemlich St. Germain en Laye / der Ort dessen Haltung seyn / und Ihre Eminentz / der Cardinal de Fleury / deme auch beywohnen / sodann rüsteten sich im Haag / schon verschidene Ministri / umb als Bevollmächtigte / Ihrer Herrn Principalen / sich ebenfalls dabey einzufinden. Auß unserer Armee am Rhein hat man Nachricht vom 18. dises / daß dieselbe noch zwischen Worms und Speyer stehe.

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 15. Octob.

Wienn/ vom 5. October.

Ihro Kayserl. Majest. haben ohnlängst dem hiesigen Stadt Magistrat anbefohlen 500. Säcke Mehl aus seinen Proviant-Häusern gegen baare Bezahlung nach Tyroll/ zum Behuff der dortigen Kayſ. Armee zu liefern. Es wird noch beſtändig an denen Præliminair-Puncten zu einem künfftigen Congreß an denen Höfen gearbeitet/ und darfür gehalten/ daß solcher nun so vil ehender nunmehro zum Stand kommen werden/ als die Cron Franckreich von der Pohlnischen Sache dermahlen nach der Intention der Puissances Mediatrices/ völlig zu abstrahiren resolviret haben solle. Anderer Gestalt dörffen die Negotiationes in infinitum hinaus gespihlet werden. Vile wollen behaupten/ daß die gegenwärtige Nordische Constellation Tractu temporis eine starcke Influrence in gewissen Sachen haben möchte. Aus Ungarn ist die Nachricht eingelauffen/ daß einige Recrouten von dem Alt-Wallischen Infanterie-Regiment zu St. Gotthard/ wo die Türcken Anno 1664. geschlagen worden/ das dasige Comitat-Hauß angezündet/ und darauf 7. von ihnen sich mit der Flucht salvirt hätten/ wovon aber 2. wider eingeholet worden wären. Die zu Capua geweste und in Ungarn ver-

verlegte Kayserl. Regimenter werden tiesser hinunter zu Wasser ehistens transportiret werden. Der in der Reichs-Ständl. Moderations-Sache allhier bevollmächtigt gewesste Regenspurgis. Stadt Consulent Barth / ist diser Tagen von hier wider nach Hauß zuruck gekehrt. Der Printz Eugene wird dem Vernehmen nach inner 8. Tagen auf dem Wasser in einem zu Ulm verfertigten Schiff allhier eintreffen. Die Königl. Preussische Trouppes sollen für die Winter-Quartiers 200000. Gulden an bahren Geld bekommen / und diser wegen in das Clevische gehen.

Modena / den 21. Sept.

Die Spanier stellen Mirandola wider in vorigen Stand. Die daselbstige Glocken haben mit 800. Zechinen gelöset werden müssen. Wie man vernimmt / so haben die Spanier in dem Gebiet von Venedig vile Vässer mit Mehl / Getraid / und eine gute Anzahl Bley hinweggenommen / so denen Kayserl. zugehöret. Einige Personen welche sich vor kurtzen aus Mantua hinbegeben haben / berichten / daß die dasige Generalität bestehe in dem Hn. General / Grafen Stampa / welcher die politische Regierung führet / in dem Commando der Stadt / Herrn General Baron von Wutgenau / dem General / Hn. Grafen von Welseck / und dem General / Herrn Baron von Pistalucci; man habe die bißherige Fortificationen der Stadt und Citadellen noch mit neuen bedeckten Wegen / Forten und andern Wercken vermehret / welche / eine Anzahl Feld-Stücke ungerechnet / fast mit 300. grossen Canonen / und 40. Mörsern besetzt seyen.

Aus dem Alliirten Lager von Goussolingo / den 14. Sept.

Der Marschall de Noailles / wird morgen hier eintreffen / um das Lager von Ripoli / wie auch das Gebürg von Ferrara zu besichtigen. Die Feinde seynd noch immer auf der Landschafft

Ferrara

Ferrara postirt/ und erwarten einen Succurs von Ungarischen Trouppen. Gestern kame der Bericht/ daß sie sich auf der andern Seiten des Garder-Sees/ eines Dorffs bemächtiget/ welches ohngefehr 12. Meil weit von dem Piemontesischen Lager entfernet ist. Die 2. Schiff Brücken/seynd bereits fertig/und es lasst nun der Marschall de Noailles/ hiesigen an dem Etsch-Fluß ligenden Platz Goussolingo/also bevestigen/daß er den Winter über/ zu einem sichern Posten dienen kan.

Ein anders/ vom 18. Sept.

Der Hertzog von Montemar/ wird heut oder morgen/ mit dem Marschall de Noailles/ eine Abred halten/ wie der jetzige Feldzug am rühmlichsten zu beschliessen wäre. Die Spanier campiren anjetzo zu Cerca/ und haben ein Corpo Reuterey zu Roverchiaretta/ nahe bey dem Etsch-Fluß stehen. Der König von Sardinien/ campirt mit seiner Armee auf der andern Seiten des Etsch-Flusses auf der Höhe von Salo/ und hat Postirungen/ die sich biß nach Garvardo/ und andere Orth in selbiger Gegend ausbreiten.

Brüssel/ den 27. Sept.

In Conformität der Ordre/ so Ihro Durchl. die regierende Ertz-Hertzogin/ an Monsr. de Lom/ ergehen lassen/ hat der Cantzler des Hertzogthums Geldern die Land-Stände von der Provinz/ gestern zu Rüremond versammlet/ um die Winter-Quartier vor eine grosse Anzahl der Trouppen zu regulieren. Seine Durchl. die Ertz-Hertzogin hat auch in anderen Provintzen gleiche Disposition gemacht/ dahero man nit mehr zweifflet/ daß der Kayserl. Hof zu Wien/ der gemeinen offentlichen Aussag nach/ resolviert habe/ in dise Länder 40000. Mann in die Winter-Quartier zu legen. Man continuirt an dem Orth/ wo die Kayserl. Garnison ist/die Fortifications-Wercker zu repariren.

Mann-

Der Marschall von Coigny ist würcklich in dem Frantzösischen Haupt-Quartier zu Obersheim/ eine Stund von diser Stadt/ seither der Graf Bell-Isle mit seiner Armee/ Turckheim oberhalb Hart/ occupirt hat/ welche sich bis an das Gebürg erstrecket. Mannheim ist täglich voll mit Frantzosen/ welche Lebens-Mittel einzukauffen dahin kommen; auch ist die Neutralität für die Kauffmannschafft so wohl als die Handwercks-Leuth sehr avantageus/ und profitabl. Man vernimmt von Maynz/ daß 12. Battaillons Kayserl. Trouppen mit denen von Dännemarck und Wolffenbüttel/ sich gestern auff den Marsch zu begeben/ seyen beordert worden/ unter dem Commando des Grafen von Seckendorff/ um sich an der Mosel vest zu setzen. Die Red gehet abermahl daß ein grosses Corpo der Frantzösischen Trouppen unter denen Stucken von Philippsburg den Rhein paßiret seye.

Paris/ den 26. Sept.

Nach letztern Nachrichten von Cadix/ werden die Spanische Gallionen/ mit einer sehr reichen Ladung/ bäldist in dasigem Meer-Haven erwartet. Die Officiers/ von denen in Italien befindlichen Frantzös. Trouppen/ haben die Erlaubnus zu Anschaffung der benöthigten Recrouten/ nach disem Königreich zu kehren/ und man wird mit keinem Militz-Volck mehr die Regimenter ergäntzen. Man sagt/ daß da Ihre Kayserl. Majestät/ sich von beyden See-Mächten/ verlassen seheten/ es einem Fridens-Congreß gleichete. Man redet allhier so gar von disem Congreß/ als einer sehr nahebevorstehenden Sach/ und zwar noch mit Beyfügung diser Umständen; Es werde nehmlich St. Germain en Laye/ der Orth dessen Haltung seyn/ und Ihre Eminenz/ der Cardinal de Fleury/ deme auch beywohnen/ so dann rästeten sich im Haag/ schon verschidene Ministri/ um als Bevollmächtigte/ Ihrer Hn. Principalen/ sich ebenfalls dabey einzufinden.

Digitized by Google

Num. 41.
Anno 1735. Littera Tt 15. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Rom / vom 24. Sept.

DEr Cardinal Pieri hat mit groſſem Schmertzen die traurige Zeitung erhalten / daß der Commendant von Radicoffani / ſein Bruder mit ſambt allen ſo in diſem Fort geweſen / elendiglich zu Grund gangen ſeyen / indeme von ihme ſelbſten (ohne daß man wiſſen kan wie ſolches geſchehen) Feur in das Pulver gebracht worden / ſo daß es ein Meil Weegs auf dem Land Schaden gethan hat. Heut Abends hat man in der Straſſen zum heiligen Geiſt in Saſſia ein Kind von 7. Monath alt / todt gefunden / welches eine Naſen und Ohren gehabt gleich einer Hennen / die Augen wie ein Vogel / und einen Mund mit der untern Lefftzen ſehr klein / die obere Lefftzen aber / iſt 3. Finger lang über die untere heraus geſtanden / die Zähn waren gleich denen Fiſch-Zähnen / die Zung an den Gaumen angewachſen / die Armb und Schienbein buckelt / und hat an einer Hand 4. und der andern 3. Finger / und an einem Fuß 3. / und an dem andern 2. Zehen.

Va-

Paris / vom 30. Sept.

Aus unſrer Armee am Rhein wird geſchriben / daß dieſelbe ſich mit ehiſten ſeparieren werde / wie dann die Printzen vom Geblüt zu Anfang deß bevorſtehenden Monats Octobris und das Königl. Hauß den 10. ſelbigen Monats anhero zurück kommen ſolten. In der Nacht vom 15. auf den 16. wäre ein Detachement Ruſſen / welche von Teutſchen Officiers geführt worden / in Fahrzeugen den Rhein paßirt / und eine von denen Redouten / welche der Marſchall Coigny längſt ſelbigen Strohm anlegen laſſen / und durch einen Lieutenant / 2. Serganten / und 50. Schweitzer-Soldaten defendirt worden / angegriffen hätten / auch dieſelbe übergwältiget. Aus Italien hat man Nachricht erhalten / daß der Ambaſſadeur deß Königs an dem Hof zu Neapolis / Marquis de Puiſeux / zu Livorno ankommen.

Inſpruck / vom 20. Sept.

Den 4. diſes wurde eine neue Fahne für deß Herrn Obriſten / Grafen von Latron / Inthaliſche Land-Militz-Regiment eingeweyhet. Die Compagnie / für welche diſe Fahne gehöret / zoge ſelbigen Tags in blauen Wollen-Hemmetern / rothen Bruſt-Flecken und weiſen Strümpffen / die Corporals aber roth angethan / mit ſchöner Feld-Muſic und klingendem Spiel auf / ſchwure zu der neuen Fahne / machte verſchidene Exercitia / und gabe etliche Salven / welche die ſämbtliche Zuſeher zu gantz beſonderer Approbation veranlaſſet.

Hamburg / vom 1. Oct.

Wie von Petersburg verlautet / ſo hat ſich die zimlich favorabel geweſene Saiſon / auf einmahl in ein raubes Wetter verwandlet. Diſer Tagen ware abermahl ein importanter Welchſel / über Dantzig / nach Franckfurt am Mayn / zur Bezahlung derer am Rheinſtrohm ſtehenden Rußiſchen Troupen / abgangen. Wie von Berlin verlautet / ſo wäre dem dortigen Hof / von dem Frantzöſiſchen / der Vorſchlag geſchehen / dem letzthin zwiſchen denen Cronen Franckreich / und Schweden / geſchloſſenen Tractat / beyzutretten; man wüſte aber noch nicht / was hierauf für eine Antwort

wort erfolget seyn möchte. Indessen wäre diser Vorschlag dennoch ein Zeichen / daß in sothanem Tractat nichts enthalten / daß dem Königlich-Preussischen Interesse entgegen seyn könte. Weilen Spanien resolvirt haben solte / die Militz in Indien / eben auf denselben Fuß / als wie in Spanien / zu setzen / so waren würcklich schon mehr als 50. tausend Pistohle / und anders Schieß-Gewehr aus Holland / nach dem Spanischen Indien abgeschicket worden.

Haag / vom 30. Sept.

Die Herren General-Staaten von Holland / und West-Frießland / seynd auseinander gangen / ohne eintzige Resolution auf das Memorial deß Groß-Britanischen Ambassadeurs / Heren Horatio Walpole / und das Schreiben derer Herren General-Staaten / vom 2ten Junii / zu nehmen / indem sie nur die Einrichtungen wegen derer Verpachtungen / und anderer Finanzien-Mittel gemacht hätten. Sonsten begunte man das Project eines Waffen-Stillstands / sambt denen bißhero zu solchem End gethane Instances / nunmehro fahren zu lassen / weil die Jahrs-Zeit schon zu weit verstrichen wäre / einen solchen Stillstand / nützlich zu machen / dahingegen die Gedancken jetzo auf einen Congreß gerichtet stünden. Indessen wird von London geschriben / daß über die von dem Frantzösis. Hof / dahin gesandte neue Friedens-Propositiones zwischen dem Kayser / und den Alliirten / ein Cabinets-Rath gehalten worden wäre / und man sich flatirte / daß dise Propositiones / den Winter über / zur Richtigkeit würden gebracht werden.

Brüssel / vom 30. Sept.

Die Stände diser Landen / haben sich auf eine enthaltene Kayserl. Ordre / in ihren respective Provintzien auserordentlich versammlet / und hat hiesiger Hof / Commissarien ernennet / welche disen Versammlungen beywohnen sollen. Dieselbe sind auch bereits abgereisset / und ist der Printz von Rubempre in solcher Qualität nach Luxemburg / der Graf Colomna nach Limburg / der Graf von Maldegem nach Namur / und der Printz von Ligne / nach

nach Mons gegangen. Wie man verſichert / ſo wird gedachten Ständen die Hebung eines extraordinari Subſidii von 1600. tauſend Gulden / zum Unterhalt der Kayſerl. Troupes / welche nach geendigter Campagne in diſen Provintzien überwintern ſollen / vorgetragen werden. Die Herren von Overſtraten und von Stainberg / Commiſſarien derer Lebens-Mitlen / ſind auch abgereiſet / um zur Subſiſtentz derer Troupes / ſo man in die Provintz von Luxemburg in die Winter-Quartiere legen wird / Magazinen aufzurichten. Von gedachtem Luxemburg hat man / daß das Dragoner-Regiment von Styrum / und die Infanterie-Regimenter von Aremberg und Daun / ſo allda in Garniſon ligen / Ordre hätten / nach dem Trieriſchen zu marſchiren / um allda zu denen Kayſerl. Troupen / ſo vom Rhein dahin kommen ſollen / zu ſtoſſen.

Heydelberg / vom 3. Octob.

Nachdeme die Frantzoſen aus der Pfaltz aufgebrochen / ſogleich hat auch der Frantzöſiſche Miniſter zu Manheim einpacken laſſen / und diſes / thut er mit Plaiſir / weil er in ſeiner gantzen Wohl-Redenheit / keine Wort mehr finden mögen / womit er die vilen Exceſſe ſeiner Lands-Leuthen / noch ferner hätte entſchuldigen können. Vor 3. Tagen / hatte eine Teutſche Huſſaren-Parthey das Unglück / daß ſie unweit Philippsburg / gantz unverſehens auf ein ſehr ſtarckes Frantzöſiſches Commando ſtieſſe. Das Gefecht ware zwar beederſeits hitzig / allein die Huſſaren / als übermannet / zogen den Kürtzern / und büſſeten ihren commandirenden Lieutenant / ſambt 2. gemeinen Huſſaren ein / verſchidene andere aber wurden verwundet. So unbegreifflich die gegenwärtige Bewegungen der Reichs-Armee denen meiſten vorkommet / daß ein Theil Troupen den Rhein herunter / ein anderer aber hinauf ziehet / ſo gewiß ſtecket ein groſſes Vorhaben darunter verborgen / ſo ſich bald aufheitern wird. Der Sage nach / iſt Ihro Hochfürſtl. Durchl. Printzen Eugeni Abreiß nacher Wien / auf den 16. diſes feſtgeſtellet.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 15. October 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 4. October 1735.

Der Printz Eugene wird den 10. hujus / nachdeme das Reglement der Winter-Quartiers mit Einverſtändnus der aſſocirten Creyſen ajuſtirt ſeyn wird / von der Armee anhero abreiſen / allermaſſen dann auch mit heuntiger Poſt an ihne keine Brieffe mehr abgehen. Der ohnlängſt von hier wider abgereiſte General Kriegs-Commiſſarius Graff von Neſſelroth hat dem Verlaut nach etlich hundert tauſend fl. zur Kayſerl. Reichs Armee mitgenommen. Das an dem Ober-Rhein ſtehende Preuſſiſ. Corps ad 10000. Mann ſolle die Winter-Quartiers in Cleviſchen gegen das von einem Reichs Ständen erlegende pare Gelt bekommen / ſo ſollen auch einige Kayſ. Battaillon und Eſcadrons in das Thüringiſche verlegt werden. Geſtern ſeynd beede Kayſ. Majeſt. von Halthurn wider zuruck allhier angelangt. Der Königlich Preußiſche Geſandte B. v. Gotter wird dem Vernehmen nach / eheſter Tagen allhier wider zuruck anlangen.

Vor einigen Tagen iſt ein Kayſ. Cabinets Retour-Courier von Venedig allhier wider eingetroffen. Die Republique Venedig ſolle bey denen gegenwärtigen Conjuncturen ſehr verlegen ſeyn / ſie hat 2. Couriers nach Pariß / und Madritt mit der Beſchwerde abgeſchickt. Daß die Allirte Troupes nur die Helffte für die in ihren Gebieth empfangene Vivres / und Fourage bezahlten / worwider aber Raiſon de guere eingewendet werden will. Der Premir Miniſter von der Gou-

vers

vernantin in denen Oeſterreichiſchen Niderlanden Graff von Harrach ſolle Kayſerl. Obriſt Hoff-Marſchall werden. Die Ertz Hertzogin Maria Magdalena ein Schweſter von Kayſer hat diſer Tagen mit Genehmhaltung des Hofſes zu Miedling ohnweit Schönbron in dem Owitziſchen Opera Hauß denen Caroliniſchen Ertz-Hertzoginen zu einer Ergötzlichkeit von deren hieſigen Stadt Operiſten die gegenwärtige Opera Scipione, produciren laſſen.

Liſabon den 5. Sept.

Den 19. diſes ſahe der König / die Königin / der Printz und die Printzeßin von Braſilen und die Infanten ein neues Kriegs-Schiff von 74. Canonen / N. D. von Victoria genannt / ins Waſſer thun. Weil die Braſiliſche Flotte erſt im künfftigen October / oder November vermuthet wird / ſo möchte die Engliſche Flotte / welche derſelben Ankunfft erwarten ſolle / wohl hier überwintern / zumahlen die Jahrs-Zeit / umb nach Engelland zurück zu gehen / allzuweit avancirt iſt. Man fahret fort / zu Completir und Augmentirung unſerer Regimenter / die Leute mit Gewalt hinweg zu nehmen. Indeſſen iſt auff den Grentzen noch alles in vorigem Stand.

Madritt / den 15. dito.

Den 9. longte ein Expreſſer in 6. Tagen von Pariß hieran / mit der Nachricht / daß eine Franzöſiſche Eſcadre von Toulon abgeſeglet ſeye / umb ſich mit unſerer Flotte zu Cadix zu conjungiren. Selbigen Tags hielte der Staats-Secretarius / Patinho / in ſeinem Appartement einen Kriegs-Rath / worauff ſich ein Gericht außbreitet hat / daß darinn ſolche Meſures ſeyen genommen worden / wodurch die Inaction derer Troupes auff denen Grentzen von Portugall wol bald ceßiren möchte / ſo die Zeit lehren wird.

Flo-

Den 14. dises kame der Cardinal Aldovrandi von Rom hier an/ in Willens nach Bologna/ sein Vatterland / zu gehen: er wurde zugleich von wegen hiesigen Hoffs complimentirt und andern Tags mit 20. Körben Erfrischungen beschencket. Den 15. schickten Jhro Eminentz einen Courier nach Rom ab. Den 16. hatten sie bey unserem Groß-Hertzogen Audientz/ und den 17. setzten sie dero Reise nach Bologna fort. Durch die letztlich gedachte Entzündung deß Pulver-Magazyns zu Radsensant ist der gröste Theil der Vestung ruinirt/ und/ nebst dem Commandanten / einige Soldaten umgekommen/ eine Menge Personen aber bleßiret und gelähmet worden.

Modena/ den 1. October.

Die Alliirte seynd sehr vigilant auff die Bewegungen der Kayserlichen. Nachdem der König von Spanien den Hertzogen von Savoyen für einen König von Sardiuien und Hertzogen von Mayland erkennet / so hat sich diser auch für die Belagerung von Mantua interessiret/ welche Belagerung der General von Montemar / commandiren wird und 30000. Mann darzu employret werden sollen.

Pariß/ den 1. October.

Von Gussolengo/ in Italien/ wird von 19. pass. geschriben/ daß die Feinde sich abermahls in der Gegend von Ferrara hätten sehen lassen und Mine gemacht / als wann sie diesen Posten attaquiren wolten / sie hätten sich aber wider zurück gezogen und gegen über Avio die Brücke/ so sie zu Borghetto gehabt / auffgeschlagen. Die Kayserlichen machten in denen Orthen / durch welche man in das Trientinische eindringen könte / Retrenchementen. Der Hertzog von Montemar / welcher 3. Tag bey dem Marschallen von Noailles in seinem

Lager

Lager gewesen seye/ wäre den 19. wider abgereiset/ umb ein Regiment Cavallerie der Artillerie nach Bologna entgegen zu schicken. Die Brieffe von Bajona vom 21. passato melden/ daß zu Cadix 3. Schiffe/ mit 8. Millionen Stück von Achten und über 1000. Seronen Cochenille ꝛc. von Porto-Pello angelangt wären.

Neckarstrom/ den 6. October.

Zu Heydelberg haben die Berathschlagungen wegen der Winter-Quärtieren ihren Anfang genommen/ so auch bereits so gut als eingerichtet seyn sollen. Den 3. diſes speiſſeten daſelbſt deß Printzens Eugenii Hochfürſtl. Durchl. mit der gantzen hohen Generalität bey Jhro Hochfürſtl. Durchl. dem regierenden Hertzogen von Würtemberg/ zu Mittag. Zu Sandhoffen stehen jetzo 3. Bataillons Creys Völcker. Bey der Franzöſiſchen Haupt-Armee unterm Marſchallen von Coigni/ welche noch immer von Oggersheim biß Franckenthal stehet/ schicket man ſich ebenfalls/ bald in die Winter-Quartier zu gehen. Diſe Armee hat nun angefangen in die Gegend von Landau zu fouragiren/ weil alles umb Worms/ Speyer und Franckenthal leer iſt. Das nach der Moſel marſchirte Bell Jsliſche Corpo/ zu welchem faſt alle bey Monernheim geſtandene Schweitzer Regimenter geſtoſſen/ ſollen vil Stücke bey ſich haben/ und noch mehrere zu Saarlouis überkommen.

Franckfurt/ den 6. Octob.

Der Printz Eugenius/ iſt geſtern von Heydelberg Nachmittags umb 2. Uhr abgereißt. Se. Durchl. nehmen ihre Reiß nach Wienn über Ulm. Eben an diſem Tag/ iſt der regierende Fürſt von Deſſau/ Reichs-Feldmarſchall/ allhier vorbey/ noch Berlin gangen. Der Hertzog von Würtemberg/ hat das Haupt-Commando über die Kayſerliche und Reichs-

Troupen/

Troupen/ übernommen/ das Haupt-Quartier/ iſt beſtändig zu Heydelberg. Die Armee deß Graff von Seckendorff/ beſtehet in allem in 46000. Mann/ welche zu Jendal bey Kirchberg ankommen/ und man verſichert/ daß der Graff von Belle-Isle Ordre habe/ ſie anzugreiffen. Von Manheim verlautet/ daß der Marſchall de Coigny/ ſein Campement verlaſſen/ und ſeinen Marſch den Rhein hinunter nehme/ ſo daß die Innwohner auff der andern Seiten/ die Wellilese in höchſter Eil/ wie vormahlens/ vornehmen müſſen.

Donauſtrom/ den 6. Octob.

Das jenige was dem Pohliſchen Miniſter bey der Ottomanniſchen Pforte widerfahren/ wird allhier verſchidentlich erzehlet. Unter andern erſihet man auß einer Relation ſo von Conſtantinopel über Venedig gekommen/ hievon folgende Umſtände; Es hätte diſer Miniſter/ ſo der Graff Sidniecky iſt/ anfänglich die Parthie deß Königs Stanislay ergriffen/ nachhero aber umgeſattelt/ und dem König Auguſto ſich unterworffen. Wie er nun in ſolcher Qualität die Credential-Schreiben im Nahmen diſes letztern Königs dem Reis-Effendi/ oder Türckiſchen Staats-Secretario überliffert/ hätte diſer ſolch nur nicht annehmen wollen/ ſondern über das dem Geſandten verdeutet/ auffs ſchleunigſte auß Conſtantinopel zu weichen; da aber derſelbe wegen Unpäßlichkeit die Abreiß verſchoben/ und der Reis-Effendi ſich eingebildet/ daß es nur eine Finte damit wäre/ hätte er einen Aga zu dem Graffen/ und zugleich einen Wagen mitgeſchickt/ auff welchen man den Geſandten in Eyl geſetzet/ ohne ihme Zeit zu laſſen/ an ſtatt deß Schlaff-Rocks ein ander Kleyd anzuziehen. Und in diſer Equipage hätte man denſelben etliche Meilen weit von Conſtantinopel hinweg geführet/ biß ſeine Bedienten nachgekommen/

men/ die dann ſamt ihrem Herrn weiter nacher Adrianopel wären abgeführet worden.

Auß dem Haupt-Quartier Simmern/ den 8. dito.

Vorgeſtern ſeynd wir endlich glücklich hier ankommen/ und weilen die Land Leuth behauptet/ die Feind ſeyen in einem faſt 2. Stund langen Wald/ den wir paßiren muſten/ über 1500. Mann ſtarck/ man auch daher billich auff die Sicherheit der Equipage dencken müſſen/ hat der Herr Graff von Seckendorff mit 40. Granadir Compagnien/ nebſt etlich tauſend Cavallerie und Huſarn/ denſelben von 300. zu 300. Schritten beſetzen/ Equipage vorauß gehen laſſen/ und hernach mit dem Corps der Armee gefolget/ dergeſtalten daß der Feind allen Luſt zum Uberfall verliehren müſſen/ wobey aber denen Huſaren/ welche ſich was weiter gewagt geglücket/ daß ſie eine feindliche Parthey von 500. Mann erwiſchet/ ſelbige geſchlagen und die 2. Partiſans Callau/ und Pauli/ nebſt 16. Ober-Officiers/ und 220. Gemeine/ gefänglich hier eingebracht/ den Uberreſt aber maſſacrirt haben. Morgen ſoll der Marſch gegen Kirchberg fortgehen/ da wir abermal was zu thun finden dürfften/ wann diſer Ort/ nicht wie andere haltbare Land-Städtlein/ vom Feind bereits verlaſſen ſein ſolte.

Amſterdam/ den 2. October.

Den 14. paſſ. langte der Hochgelehrte Rabbi Eleaſar auß Pohlen über Broda allhier an/ welchen die Hochteutſche Jüdiſche Gemein zu ihrem Rabbi erwählet/ und die Herren Burgermeiſter diſer Stadt confirmirt. Zu Amerforth hat man eine Schildwacht vor ſein Logis geſtellt/ und ihn auß der Stadt begleitet/ wobey eine groſſe Menge Volcks ſich eingefunden/ denſelben zu ſehen; gleichwie auch auß diſer Stadt vile Juden ihn eingeholet/ und herein begleitet haben.

Man

Man schreibt auß Warschau / daß obgleich die Parthey deß Königs Augusti im Königreich Pohlen vor jetzo die stärckeste wäre / dannoch zum Dienst deß Königs Stanislai vile gefährliche Machinationes geschmidet würden.

Venedig / den 2. dito.

Etliche Personen / welche wohl informirt seyn wollen / sagen öffentlich auß / daß von den Teutschen 2. Regimenter Husaren / einer von Dragoner und 2. Regimenter zu Fuß / in den Tridentinischen angelangt seyen. Man gibt aber diser Zeitung umb so weniger Glauben / als man durch Avisen berichtet ist / daß der Kayserl. Hof zu Wien sich resolvirt habe / nechstkünfftiges Früh-Jahr / einen mächtigen Succurs nacher Italien zu schicken. Man vernimbt / daß die Husaren eine Frantzösische Parthey in der Gegend Monte-Baldo geschlagen haben. Die Bloquade von Mantua verhindert nicht / daß diser Stadt nicht einige Lebens-Mittel zukommen solten / wiewahlen in sehr kleiner Quantität / wegen sonderbaren Wachtsamkeit deß Generals / so die Bloquirung commandirt / man meldet von diser Stadt / daß die Alliirte rings umb dieselbe 20. biß 25. tausend Pferd stehen haben / so ist aber das Getrayd und der Wein mehr als andere Jahr glücklich in den Ort eingebracht worden. Man schreibt auß dem Lager der Alliirten / daß die Spanier zehen Batterien unverzüglich vor Mantua pflantzen / und den 4. oder 5. October die Trenschee eröffnen wollen / es ist aber biß dato noch keine Apparentz diser Resolution zu bewerckstelligen die grosse Regen / welche schon etliche Tag gewehret / und noch anhalte / vergrösseren den Morast vor dem Platz und verursachen denen Belagerer vile Verhinderung.

Digitized by Google

(Num. XLIII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 22. Octob.

Wienn / vom 15. October.

JOr einigen Tägen ist ein Englischer Courier aus Hannover allhier angelanget / und bald darauf von dem hiesigen Engliß. Ministre von Robinson wider respectiret worden. Dem äusserlichen Vernehmen nach / solle das Armistitium sehr nahe seyn / auch der hierbon dependirende Congreß solchem in balde nachfolgen. Der eigentliche locus Congressus aber ist noch nicht per unanimia benennet / wohl aber Braunschweig / Aachen / Gräfenhaag / und andere mehr in Vorschlag gebracht worden. Der König in Engelland solle unermüdet seyn / diſes Werck / jedoch aber mit der völligen Concurrenz der Holländer / zum Stande zu bringen / damit hierdurch die Gefahr-leydende Balance in Europa wider hergestellet werde; widrigenfalls das Häuß Bourbon allmählig allen Europæischen Puissances zum Haupte wachsen / und des verstorbenen König Louis XIV. wegen der Universal-Monarchie meditirten Desseins ausführen / auch daß von einem Frantzös. Ambassadeur einsmahlen enunciirte Axioma: L'agrandissement de la Maison de Bourbon est l'abbaissement de la Maison d'Autriche, wahr machen dörffte. Diſer Tagen ist abermahlen eine Mi-

nisterial-

niſterial-Conferentz gehalten worden. Das jenige Geld Quantum/ welches das Königl. Preuſſiſ. Auxiliar-Corps ad 10000. Mann für Winter Quartiers/ Cron-Tractats- und Convention mäſſig bekommen ſolle/ iſt eigentlich noch nicht vollſtändig determinirt worden. Der hieſige Stadt-Panco iſt täglich mit Empfangung der ohnlängſt gemelten Anticipations-Capitalien beſchäfftiget. Der Biſchoff von Augſpurg hat in Neulichkeit einen ſeiner geheimen Räthen/ wegen der in gröſter Bewegung ſeyenden Coadjutorie-Sache anhero geſchicket/ das Publicum iſt auf den Ausſchlag hiervon ſehr Curieus. Der Printz Eugene iſt allhier in Wien zu Waſſer ankommen. Ohnlängſt iſt in der Naſſau-Siegiſchen Succeſſions-Sache Catholiſchen theils abermahlen ein Kayſ. Reſcript an die ausſchreibende Fürſten des Nider-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Craiſes in ſubſtantia dahin erkant worden/ daß ſie/ weilen bey der vorgenommenen Inſpectione ventris/ der verwittibten Frau Hugoniſchen Fürſtin zweyerley Meynungen vorgekommen wären/ die nöthige Veranſtaltungen Ratione cuſtodiæ ventris vorkehren möchten. Ingleichen iſt ein Kayſ. Reſcript diſerhalb an gedachte Fürſtin decerniret worden. Der regierende Fürſt von Eſterhaſi iſt vor einigen Tägen allhier mit Sr. Frau Gemahlin/ einer Gebohrnen Gräfin von Lunati Viſconti aus Lothringen zuruck angekommen. Bey dem jüngſthin wegen Appaltirung der hieſigen Haupt- und Filial-Mauthen nidergeſetzten Commiſſion/ haben ſich/ dem Verlaut nach/ drey Licitanten angegeben/ worüber nun die Reſolution in der zweyten Seſſion erfolgen ſolle. Geſtern iſt abermahlen ein Courier aus dem Reich von der Armee angelangt.

Tunis/ den 8. Sept.

Nachdem der Aly-Baſſa/ ein naher Anverwandter des Bey zu Algier/ mit nicht mehr dann 8000. Mann die Armee

des

des Muley Abdalah / ungeachtet solche in 30000. Mann bestanden / glücklich geschlagen / so hat er hierauf seinen Einzug als Sieger in diſe Stadt gehalten.

Lissabon / den 11. Sept.

Nachdem der Admiral Norris / Zeitung bekommen / daß einer von deß Muley Abdalah / Generalen / sich von der Stadt Salee / Meister gemacht / und zum König von Marocco habe ausruffen / auch bereits 6. Schiff auslauffen lassen / so hat diſer Admiral 2. Kriegs-Schiff von seiner Flotte gegen die Barbarische See-Küsten abgeschickt / um die Schiffahrt der Engliſchen Nation ferner zu decken.

Madrit / den 20. Sept.

Es ist gewiß / daß in dem bey dem Staats-Secretario Herrn Patinho gehaltenen Kriegs-Rath beschlossen worden / mehrere Trouppen / und zwar 11. Regimenter zu Fuß / 6. zu Pferdt / und 6. Dragoner-Regimenter nach denen Portugieſiſchen Gräntzen nacher Badajoz abzusenden.

Hamburg / den 8. Octob.

Pariſer-Brieffen nach: hätte der Venetianiſche Ambaſſadeur daselbſt in einer beym König von Franckreich zu Verſailles gehabten Privat-Audience sich im Namen seiner Republicque beſchweret / daß die Frantzöſiſ. Trouppen in deren Gebiet eingerucket wären / und sich darinn einquartirt hätten / mit dem Zuſatz / daß im Fall dieſelbe nicht widerum hinaus gezogen würden / der Senat sich ihnen widerſetzen müſte. Man ſagte aber / daß ſobald der Ambaſſadeur ſeine Rede geendet / der Cardinal de Fleury geantwortet / und von wegen des Königs geſagt hätte / daß deſſen Republic thun könte was ſie wolte / Se. Maj. glaubeten / daß der Senat zuletzt der Meynung ſeyn würde / Dero Parthey / als die ſtärckeſte / zuergreiffen ; womit alſo die Audience ein End genommen hätte. Von Dantzig hat man /

was

Digitized by Google

was massen die Stanislaisten aufs neue in Pohlnisch-Preussen einen Anschlag auf die von der erstgedachten Stadt nächer Warschau und andere an der Weichsel gelegene Orther destinirte Fahr-Zeuge formiret gehabt hätten / indem eine Parthey derselbigen von etwann 100. Mann zwey dergleichen Fahr-Zeug ohnweit Thorn angehalten und die Schiffer forciret hätten / alles bey sich habende Geld / sambt einen Theil der besten Waaren zu übergeben ; als aber Commandant zu erwehntem Thorn auf die hievon erhaltene Kundschafft diser Parthey ein ansehnliches Detachement nachgeschicket / hätte dieselbe sich in das Brandenburgis. Preussen retiriret. Die Deputirten deren Hn. General-Staaten hatten am verwichnen Sambstag mit denen Frantzösischen / Spanischen und Sardinischen Ministris / und zwar mit jeden ins besondere eine Conferentz gehalten gehalten / und darinn nachdrückliche Instances gethan / einen Congreß zu halten / und auf demselben einen Minister vom König Augusto zu Admitiren / wovon die beregten Ministres ihren respective Höfen durch Expressen Nachricht gegeben / also daß man abermahl 4. oder 5. Wochen über / in der Hoffnung eines Congresses bleiben würde / so lang / bis man die Antworten derer interessirten Höfe vernommen. Indessen wolte die Republic Holland durchaus nichts vom Krieg wissen.

Franckfurt / den 5. Octob.

30000. Mann Kayserl. Trouppen / welche unter dem Commando des Grafen von Seckendorff gegen der Mosel marschiren / seynd gestern hier bey dem Fluß Nahe / ankommen / um denselben zu passiren.

Cölln / den 9. Octob.

Vorgestern haben die Stände von dem Cöllnischen Sauerland / ihren Land-Tag zu Arensberg eröffnet / wo Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln / am Dienstag angekommen / und werden Dieselbe / den 24ten dises / zu Bonn zuruck erwartet.

Digitized by Google

Num. 42.
Anno 1735. Littera Uu 22. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Coblentz/ vom 9. Octob.

WOn hier aus ist zu berichten/ wie daß heut um 1. Uhr Nachmittags zwey von Maynz anhero gekommene Schiff-Brücken/ eine von Kupffer/ die andere von ordentlichen Schiffen eingerichtet/ durch dahiesige Brücke die Mosel hinauf geführet worden/ dabey auch eine grosse Menge Zwyback und Futter an Heu und Haber gewesen seye/ welche zu bedecken/ die dahier in Besatzung gelegene Bataillon von Welseck/ so dann das auf der Postirung gelegene Wester-Wäldische Regiment befehliget/ auch würcklich aus deren auf der Carthaus und im sogenannten weissen Flor einige Tag hindurch gehabten Quartieren aufgebrochen seyen/ und zuverläßigen Nachrichten nach/ das Absehen dahingerichtet seyn solle/ durch die von Maynz auf den Hunds-Rucken aufgebrochene Kayserl. Armee die Frantzosen von Trier/ auch mehrern Orthen zu vertreiben: und aber der Graf von Bell-Isle/ mit 40000. Mann/ würcklich nach Trier aufgebrochen seyn soll/ dem Kayserl. Vorhaben sich zu widerse-

Digitized by Google

widersetzen / so dörffte es annoch vor Beziehung der Winter-Quartier zwischen den Kayserl. und Frantzosen im Trierischen was absetzen / welches dann auch daraus zu hoffen ist / daß 300. Hussaren / welche hiernechst mit einigen 100. Mann Kayserlichen verstärcket worden / 600. Frantzosen geschlagen / 240. nidergemacht / 320. worunter nebst einem Obrist-Lieutenant / 10. Ober-Officiers begriffen / zu Gefangenen gemacht und mit denenselben ein Menge Pferd zur Beut in das Lager nach Simmern eingebracht haben.

Aus dem Kayserl. Haupt-Quartier bey Heydelberg / den 11.

Mit einem am Sonntag Nachts dahier angekommenen Courier von dem Seckendorffischen Corpo / so ohngefehr 5. Stunden von Coblentz stehet / hat man die sichere Nachricht erhalten / deß Tags vorhero ein Kayserl. Commando von 40. Hussaren auf 2. Frantzösische Partisans / welche mit 1200. Mann unter und bey sich gehabt / gestossen: und dises von dem Letztern völlig umringet worden seye / hierauf hätten zwar die beyde Partisans denen Kayserl. Hussaren zugeruffen: ob sie Quartier verlangten / dise aber hätten solches rund abgeschlagen / dahingegen sich mit äusserister Tapfferkeit / wiewohl 10. von ihnen gebliben / und todt geschossen worden / durch die gantze Frantzösische Parthie durchgehauen / das Vorgelauffene / und ihren grossen Verlurst aber der hohen Generalität schleunigst hinterbracht; nach welchem dann der Herr-General-Feld-Marschall / Graf von Seckendorff 300. Mann Hussaren und so vile Dragoner aufsitzen; und nebst etlichen 100. Mann zu Fuß auf die Frantzösische Parthie ohnverzüglich anrücken lassen / um den Verlurst der Hussaren zu rächen; Als nun dises Commando die Frantzösische Parthie auf einem Berg postiret angetroffen / hätte ein Theil der Reuterey den Berg mitten umringet / der andere mit dem Fuß-Volck aber den Berg erstigen / und / nach vorgegangenem scharffem Scharmützel / vile Frantzosen erlegt / die 2. Partisans / 13. Ober-Officiers und über 200. Gemeine aber gefangen bekommen. Der Verlurst der Unserigen ist noch nicht eigentlich bekandt / doch glau-

bet

bet man / weil die Frantzosen sehr vortheilhafftig auf dem Berg gestanden / daß derselbe nicht gering seyn werde. So haben auch Gestern Ihro Hochfürstl. Durchl. der commandirende Herr Hertzog von Würtemberg / welche Sonntags mit anbrechendem Tag nach Loßheimb ohnweit Speyer abgegangen sind / zwey Frantzösische Magazins / welche bey Speyer gestanden und mit Heu und Mehl angefüllet gewesen / von einer Insul auf dem Rhein in Grund schiesen und verbrennen lassen; die Frantzosen haben zwar auf sie gefeurt / massen die Unsrigen nachdem die Magazins verdorben / schon im Rückweeg begriffen waren; doch hat das Schiesen biß Abends gegen 4. Uhr / so man allhier in Heydelberg hören können / gedauret; einige Preußische Soldaten sollen verwundet / 10. Frantzosen aber todt geschossen worden seyn. Heut früh sind Ihro Durchl. der regierende Herr Hertzog von Würtemberg von Loßheim nach Bruchsal abgegangen; Ihro Durchl. Printz Max von Hessen aber sind von dar allhier wider eingetroffen. Derjenige Burger von hier / so einen Rheingräfl. Salmischen Granadier zu denen Preusischen Werbern übergeführet und diserwegen Gestern mit dem Strang hingerichtet werden sollen / hat nunmehro Gnade erhalten.

Hockenheim / dem 10. Octob.

Heute Vormittag um 9. Uhr / sind von der Insul bey Angelhof / gegen Speyer über durch 2. Haubitzen / die grosse feindliche Magazins / glücklich in Brand gestecket worden / und wird mit 12. Stücken beständig hinüber gefeurt / damit der Feind nicht löschen könne. Sonsten vernimmet man vor gewiß / daß die Frantzosen Franckenthal und Worms gäntzlich verlassen / und sich hinter ihre Linien / und an das Gebürg gezogen hätten.

Mannheim / den 11. Octob.

Seit dem die Frantzosen Worms völlig verlassen / sind 200. Mann Kayserl. Hussaren an ihre Stelle eingerucket und haben die Stadt besetzet. Zu Obersheim und Franckenthal sihet man keinen Frantzosen mehr / und sollen sie nach der Neustadt an der Hard abgegangen seyn. Gestern haben die Teutschen die Insul

bey

bey Rheinhausen / so die Frantzen besetzt gehalten / erobert / und was nicht die Flucht genommen / ist nidergemacht worden.

Aus Savoyen / den 4. Octob.

So vil man vernimmt / stehen die Allirten annoch in ihrem vorigen Lager auf dem Venetianischen Boden / zu nicht geringer Beschwärde der Republic; es sind auch ihre Desseins nicht zu errathen / biß der Anfang eines sichern Unternehmens / so sie vorhaben möchten / selbst zeiget / was in disem Jahrgang noch vorgehen möchte. Immittelst sind sie die Allirten gegen Tyrol auf sehr guter Hut / so wohl zu Wasser als zu Land / und kurtzen unter anderem auf dem Garder-See mit Fahrzeugen / welche mit Canonen beladen / und fast als kleine Kriegs-Schiff anzusehen sind. Sie haben auch über die Adige 2. Brücken geschlagen / und sind Vorhabens / ihre gantze Armee darüber zu setzen / um so wohl die Teutschen zu verhindern / wider in die Lombardie zu kommen / als auch der Vestung Mantua allen Succurs abzuschneiden. Die so genannten Miquelets / die sich aber nicht so / sondern Schützen nennen wollen / thun denen besagten Allirten / gute Dienst. Ein paar 1000. Mann diser Leuten befinden sich bey der Allirten Armee. Dieselbe sind von unterschidlichen Alter / aber alle robust / starck / und dabey dannoch leicht auf denen Beinen. Sie tragen auch zu dem End leichte Kleyder / und dergleichen Schuh / die zum Klimmen in hohlen Weegen sehr bequem sind. Dise Miquelets tragen keine commodere Waffen / als in dem Gürtel zu beeden Seiten ein paar Pistohlen / und in der Hand einen Stock mit einem gekrümten Eysen in Form eines Schnabels; darneben tragen sie auf der Achsel eine Flinte mit einem Bajonet / und bezeigen sich in denen Scharmützlen eben so gefährlich als schädlich / auch mangelt es an nichts mehr / als daß sie noch Boods-Gesellen mit ihnen vereinbahren / wie dann die Red gehet / daß der Hertzog von Montemar dergleichen von denen Spannischen Schiffen kommen lassen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 22. October 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 25. October 1735.

Es gehet das Gericht / daß der Kayſ. General Feld-Marſchall Lieutenant Printz von Sachſen-Hildburghauſen das Gouverno zu Comora gegen gewiſſe Conditiones bekommen werde. Auß Tyroll wird berichtet / daß der Kayſ. Feldzeugmeiſter Graff von Neuberg mit 1000. Mann Infanterie / ſo vil Land Milliz / 300. Grenadiers und ſo vil Huſarn auffgebrochen ſeye / umb den Feind durch daß ohnfern von Lago di Garda gelegene groſſe Gebürg in den Rucken zu kommen / da ſo dann der en Chef commandirende General von der Cavallerie Graff von Keyenhüller mit dem Groß der Armee auff den Feind loß gehen werde / umb die Veſtung Mantua jederzeit ſecouriren zu können. Der Kayſ. Cabinets Courier Montague iſt ehe geſtern von hier nach Hannover ſpedirt worden. Dem Vernehmen nach wird der König von Engelland erſt gegen Ende hujus und zur ſelbigen Zeit eintreffenden Vollmond von Hannover nach London auffbrechen. Vile wollen verſicheren / daß noch vor diſer Abreiß die Präliminair Puncten zu einen allgemeinen Friden / zur Richtigkeit kommen würden / wie dann ein Franzöſiſ. Miniſter auß dem / in dem Königreich Neapel florirenden / und vor etlich 100. Jahren in Franckreich ſich außgebreiteten Geſchlecht de Brancas allhier incognito ſich befinden ſolle.

Geſtern iſt die Nachricht allhier eingelauffen / daß die regierende Hertzogin von Sachſen Weymar mit einem geſun-

den

den und wohlgestalten Printzen den 1. curr. glücklich entbunden/ und Ihro Majestät der Kayser nebst Chur-Maynz/ Sachsen-Gotha/ Eisenach/ Saalfeld/ Printz Eugene und andere mehr zu Pathen gebethen/ und Ihme der Namen Carl August Eugene beygelegt worden seye/ worüber auch das gantze Land in voller Freude und Bewegung sich nunmehro befunden. Der Printz Eugene wird ehester Tagen allhier eintreffen/ nachdem er den 5ten diß von der Armee würcklich abgereiset/ und den Hertzogen von Würtenberg das Commando übertragen hat. Die Königl. Preußis. Troupes werden nach Hauß gehen/ und für die Winter-Quartiers das Geld schon gemelter massen empfangen. Die Retour derselben dependirt von dem immirirenden Frieden. Aus Tyroll wird ferner gemeldet/ daß die Kayserl. 2. feindliche Linien ruiniret hätten/ bey welcher Gelegenheit auff beyden Seiten Todte und Bleßirte gebliben wären.

Madritt/ den 24. Sept.

Den 14. diß langte ein Expresser von Cadix mit der Nachricht hier an/ daß die 3. Kriegs-Schiffe/ welche man allda auß Indien erwartete/ glücklich angelangt wären. Die Ladung diser 3. Schiffen bestünde in einer Million 477. tausend und 20. Stück von Achten in Gold-Stangen und gemüntzt Silber für den König/ und in 2. Millionen 137. tausend 438. Stück von Achten für die Particuliers/ ohne vile Waaren/ so wohl für Rechnung deß Königs als derer Particuliers. Der Hoff hat Ordre nach bemeldem Cadix gesand/ considerable Remissen nach Italien für unsere dortige Armee zu machen.

Pariß/ den 8. October.

Vorgestern Abends langte ein ausserordentlicher Courier von dem Marschall von Coigni zu Versailles an/ welcher dem

Kö-

König die Zeitung überbracht hat daß die Teutschen mit 40. biß 45000. Mann / unter Commando deß Generals / Grafen von Seckendorff / von der Gegend Maynz nach der Mosel marschirt seyen / über welchen Marsch man dahier einiger massen bekümmeret ist; Dahero dann auch die Printzen vom Geblüt / welche von unser Armee anhero zurück kommen wollen / ihre Reise außgestellet haben. Brieffe von unserer Armee in Italien melden / daß ein Theil der Artillerie und Kriegs-Muniton / so zur Belagerung Mantua gewidmet / in dem Hertzogthum dises Nahmen angekommen wäre / und daß man bereits alle Anstalten mache / die Trencheen mit nechsten vor solcher Vestung zu eröffnen. Die Alliirte hätten eine 6te Brücke über die Etsch geschlagen / umb die Provisiones desto leichter von der anderen Seiten dises Flusses kommen zu können. Die Land-Militz / welche man auß Franckreich zu Recroutirung der Frantzösis. Troupes abgesand / wäre zu Pavia angekommen / von wannen jedes Regiment seinen Antheil ablangen solte. Die Feinde hielten sich in ihren Posten noch still. Sonsten wird von Parma geschriben / daß die Alliirten Generals in dem letzten Rath resolvirt hätten / Mantua an 3. unterschidenen Orthen anzugreiffen / und daß jeder der Alliirten mit 10000. Mann zu Fuß eine Attaque / umb welche solte gelöset werden / haben solte.

Coblentz / den 12. October.

Die Kayl. Armee auff dem Hundsrück solle gestern zu Berncastel auff der Mossel zum Theil eingeruckt seyn / welcher Armee täglich von hier auch auß ohnbeschreiblich vil Faurage und Commis Brod zugeführet wird; wir erwarten auch allhier morgen oder übermorgen 88. Artilleristen mit einer ungemein schweren Batterie-Artillerie / welche die Mosel gleichfalls

falls zur Armee hinauff geführt werden ſolle; und weilen die Franzoſen ſich auff dem ſo genannten Paulus Flohr bey Trier / ſo dann über der Moſel und alſo zu beyden Seiten derſelben geſetzt haben / und mit 30000. Mann der Kayſerl. Armee ſich zu oppouiren geſinnet ſeyn ſollen / ſo dürffte mit nechſtem was Merckwürdiges zu berichten ſeyn / als die Kayſ. Armee in 73. Eſcadrons und 47. Battaillons lauter auſſerleſener Leut beſtehet.

Neckarſtrohm / den 13. Octob.

Denen Franzoſen iſt durch Verbrennung ihres Proviants- und Heu-Magazyns bey Speyer ein groſſer Schaden zugefügt worden. Sie haben ſich zwar alle Mühe zum Löſchen gegeben / aber vergebens. Diſes Magazyn haben die Teutſchen von einer Inſul im Rhein / auff welcher ſie Poſto gefaſſet / durch feurige Kugeln angezündet.

Rheinſtrom / den 14. dito.

Am Montag ſeynd die Franzoſen von Worms völlig weg marſchirt. Deßgleichen ſeynd auch ſelbe andern Tags von Franckenthal / Oggersheim und Monernheim vollends auffgebrochen / und befindet ſich jetzo das Haupt-Quartier zu Neuſtadt.

Kayſerslautern / den 10. dito.

Hieſiges Schloß / wird von denen Franzoſen / ſtarck fortificirt / wo dieſelbe ein groſſes Magazyn / in Heu / Stroh / und Korn / beſtehend / angelegt. Die Kayſerl. Armee unterm General Seckendorff / hat den Marſch von Caſtellaun / weiter fortgeſetzt. Auff Anrucken der Kayſerl. Völcker / haben die Franzoſen / Trarbach und einige andere Poſten verlaſſen. Dem Teutſchen Corpo unterm General Seckendorff nach der Moſel / wird alle Fourage nachgeführt / damit es im Marſch

nicht

nicht verhindert werde. Allem Ansehen nach/ wollen die Franzosen in Trier/ die Ankunfft der Teutschen erwarten/ beklagen daß sie Trarbach demolirt haben. Sonsten seynd starcke Französ. Detachementer nach dem Gebürg zu auffgebrochen. Die Kayſ. Haupt-Armee / dörffte nicht eher auseinander gehen / biß man gesehen/ wie es mit dem Seckendorffischen nach der Mosel gehenden Corpo abgelauffen. Der Hertzog Ferdinand Durchl. auß Bayrn ist gegen Coblentz mit 3. Regimenter angerucket.

Warschau/ den 2. Octob.

Am Dienstag/ hat der Reichs-Tag in Gegenwart beyder Königl. Majestäten/ seinen Anfang genommen. Man hat aber über die Wall deß Land-Botten-Marschalls/ noch nicht schlüssig werden können/ sondern sich nur mit ein- und anderen privat-Materien auffgehalten/ daß also vor dißmal die Sitzungen noch früchtloß abgelauffen / auch die heutige biß künfftigen Montag verschoben worden / wiewohl dergleichen Verzögerung mit der Wahl deß Land Botten-Marschalls / nichts ungewöhnliches / sonder auch sonst auff allen Reichs-Tägen / vorzufallen pfleget. Verschidene Mißvergnügte / haben den Anschlag gefasset / die Vorstadt Praag bey Warschau / in Brand zu stecken/ nur damit die Land-Botten / Ursach haben möchten / sich zu retiriren / mithin dem Reichs-Tag / ehe er einmahl recht angefangen / widrr ein End zu machen / und denselben zu zerreissen.

Rom/ den 2. Octob.

In der letztern Audientz / welche Se. Eminentz der Cardinal Aquaviva bey dem Pabst gehabt / thaten selbige die Anzeige / daß der Spanische Infant Don Ludwig / nachdem es dem Pabst gefallen / ihm das Breve als Ertz-Bischoffen von

To

Toledo zu ertheilen / den Prälaten Habit angeleget / und die Ordines Minores genommen habe. Folgenden Tags darauff erhuben sich Jhro Eminentz mit einem Gefolg von 12. Carossen / und 22. Prälaten nach der Liberianischen Haupt Kirche / umb der sogenannten Missá votivá von Spanien beyzuwohnen / und hat man hiebey bemercket / daß die Mayländische Prälaten nicht dazu eingeladen worden / welches man für ein offenbahres Zeichen hält / daß man sie nicht mehr für Spanische Unterthanen zu halten begehre, Nach diser vollzogenen Solennität sandten Se. Eminentz einen Courier nach Spanien / mit der Nachricht / daß sie alle Hindernuß wegen Haltung besagter Meß in obbenandter Haupt-Kirche / und wegen Außfertigung der begehrten Bullen glücklich überwunden hätten.

Trier / den 12. Octob.

Der Graff von Bell-Jsle ist vor 2. Tagen mit einer Armee von ungefehr 40000. Mann 2. Meilen unterhalb diser Stadt angekommen. Dise Armee erstrecket sich von Rover biß nach Schweig zu beyden Seiten der Mosel. Das fliegende Lager / welches diser Gen. während der Campgne comandirt hat / ware nur 26. biß 30000. Mann starck / ehe er aber von Kayserslautern auffgebrochen / ist er durch die Brigaden deß Regiments Royal-Cavallerie und von Dauphin Etranger / deßgleichen durch die Regimenter Royal der Cravaten / von Bretagne / von Chatelleraud / wie auch vom Dragoner Regiment von Harcourt verstärcket worden. Nicht weniger ist auch der Graff von Aubigni / mit seinen Troupes / welche zu Andel gestanden / zu ihm gestossen / und erwartet noch eine Verstärckung von Jnfanterie / so daß seine Armee der Kayserl. egal seyn wird. Die Officiers von der Französischen Armee kom-

kommen am Tag in diſe Stadt / am Abend aber müſſen ſie wider auff ihren Poſten ſeyn / und iſt keinem einzigen erlaubet / deß Nachts allhier zu bleiben.

Neckarſtrom / den 16. Octob.

Vergangenen Donnerſtag haben die Teutſchen Huſſaren / ſo von Gernsheim über den Rhein geſetzet / einen Frantzöſiſ. Courier / welcher mit denen Verhaltungs-Befehlen und andern geheimen Brieffſchafften von Marſchallen von Coigni an den Graffen von Belle Iſle nach der Moſel abgeſchickt worden / bey Kayſerslautern nebſt denen zu ſeiner Bedeckung bey ſich gehabten 6. Reuttern / wovon aber einer getödtet worden / attrapirt / und in das Haupt-Quartier deß das Interims Commando führenden Herrn Generals von Vaſquetz nach Heydelberg gebracht. Künfftigen Dienſtag werden die Königl. Preußiſche Troupes nach denen Winter-Quartieren in ihr Land abmarſchiren. Für die übrige Troupes hat man die Winter Quartier ebenfalls eingerichtet. Die Rußiſche Volontairs / worunter der Printz Menzikoff / ſeynd am Donnerſtag nach Rußland abgegangen. Auff der gegen über Speyer im Rhein ligenden Inſul / deßgleichen auch hart an dem Rhein hat man Teutſcher Seits Batterien auffgerichtet / und wird kein Schiff von Speyer nach Straßburg gelaſſen. Vorgeſtern ſtreiffet ein Teutſches Commando von 400. Mann auß Worms biß nach Monernh im / hat aber daſelbſt keinen Frantzoſen mehr angetroffen. Geſtern ſeynd noch einige Regimenter Infanterie dem Seckendoriſchen Corpo zum Succurs gegen Maynz auffgebrochen. Die Frantzoſen arbeiten noch ſtarck an ihren Linien bey Speyer und Neuſtadt / und müſſen ihnen die Bauren ſtarck frohnen.

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 29. Octob.

Wienn/ vom 19. October.

DIser Tagen/ist ein gewiser Secretarius / aus Mecklenburg/ weilen er in verschidenen Dingen/ wider Ihre Kayserl. Majestät/ und das Röm. Reich/ sich habe gebrauchen lassen / allhie vorbey / nach der Neustadt / (woselbst die Staats-Gefangene pflegen verwahret zu werden) gefänglich gebracht worden. Die zu Ofen in Verhafft sitzende und bey der Inquisition zum Tod condemnirte Complices/ in Faveur des Ragozi zwar angefangenen aber noch in Zeiten gestillten Rebellion / sollen hiernächstens ihren verdienten Lohn empfangen. Künfftigen November/ werden die Nieder-Oesterreichischen Land-Stände/ sich versammlen/ und darauf die Lands-Fürstl. Postulata/ mit denen gewohnlichen Solennitäten/gemacht werden. Durch die gute Veranstaltungen des Herrn Grafens von Königseck und anderer Kayserl. Generals ist dem Einbruch der Feinden in das Tyrol also vorgebenget worden/ daß man von ihnen nichts übels zu besorgen hat. Doch verlautet / daß bey täglich mehr anwachsender Macht der Alliirten in Italien/ die beeden Republiquen Venedig und Genua die Gefahr so ihnen getrohet wurde/ mehr als zu wohl merckten; vornehmlich Venedig / als welche

würcklich auf ihrem eignen Boden Schaden leyden müsse. Die Venetianischen Einwohner redeten zwar so wenig hievon / als wann die Alliirten 100. Meilen weit von ihnen entfernet wären; Es ist auch bekant / daß die Venetianer von ihren eignen Affairen vil weniger reden / als von frembden; allein wie man vernimmt / so redet man desto mehr hievon in dem Senat / als welcher mit allem Ernst bedacht seyn solle / wie dem Ruin ihres vesten Landes vorzukommen seyn möchte.

Modena / den 1. Octob.

Der König in Franckreich / hat disem Staat / 158000. Lire / so man den Frantzösischen Trouppen / noch vorm Jahr her / schuldig gebliben / auch eine Summ von 500000. Lire / welche unterm Titul / ruhig und sicher leben zu können / angefordert worden / ingleichem die Helffte von den monatlichen Anlagen / während denen Winter-Quartieren / und noch über dises / die Lieferung tausend Säck Getraids / nachgelassen / und geschenckt.

Aus Sachsen / den 9. Oct.

Diser Tagen ist abermahl eine ansehnliche Summa Geld mit viler Provision für die Königl. Kuche und Keller nacher Warschau abgeführet worden / von wannen mit letztern Brieffen die Nachricht einlaufft / daß der König Augustus denen anwesenden Magnaten / um dieselbe bey guter Harmonie ferner zu unterhalten / durch den Bischoff von Crackau / als Cron-Vice-Cantzler / die Declaration hätte thun lassen: Wie Ihro Maj. entschlossen seyen / mit Dero Hofstatt den gantzen Winter hindurch im Königreich zu verbleiben. Die Stanislaische Parthey / flattiret sich sehr / daß / so bald nur die Russen / und Sachsen / das Königreich Pohlen / einmahl quittiren / so dann ohnfehlbar zu ihrem Favor / eine General-Conföderation / sich äussern würde.

Haag /

Nach vilfältigen zwischen denen Deputirten dises Staats/ und denen hiesigen Kayserlich / Englisch / und Rusischen Ministris/ gehaltenen Conferenzien/ hat man remarquiret/ daß an die Gesandschafften diser Republic / welche an denen Europäischen Höfen residiren / neue Instructiones abgeschickt worden/ und gleich wie dise Deliberationes hauptsächlich darinnen bestunden/ daß der Rusische Minister/ dem Römisch-Kayserlichen Gesandten/ Hn. Gnafen von Uhlefeld/ die von Sr. Monarchin erhaltene Befehl / communiciret/ und solche darinn bestanden/ wie er mit dem Hrn. Grafen von Uhlefeld/ hierinnen de Concerto agiren/ und denen Vermittelden Machten / erklären solle / daß nehmlich Jhro Rusische Majestät / bis dahin befrembdet vernommen hätte / daß dise Vermittlende Machten / eine so lange Zeit / über ein Armistitium/ oder aber auch über verschidene Fridens-Projecten/ und Præliminarien gearbeitet / solche aber mit Vorbeygehung des Rusischen / und ohne dessen Participation / denen Kayserlich/ Frantzösisch/ Spanisch/ und Sardinischen Höfen / alleinig communiciret hätten / da aber bekandt seye/ daß Jhro Rusische Majestät/ an denen jetzigen Conjuncturen/ einen mercklich und nicht geringen Theil habe/ sonsten auch mit dem Römisch-Kayserlichen Hof / in offenbaren Allianz-Tractaten stünden/ also prætendirten Jhro Majestät auch/ daß Sie zu allen und jeden Deliberationen gezogen / und mit Dero Ministris/ aller Orthen/ wo sie residiren/ und woselbsten über den Friden etwas könnte gehandelt werden / de Concerte gegangen werde; widrigenfalls Sie gegen alle diser Declaration/ entgegen gehende Handlungen / auf das feyrlichste protestiren thäte / eine dergleichen Erklärung / so denen Deputirten des Staats/ mit Zuziehung des Englischen Gesandten/ Hn. von Walpole/ communiciret worden / hat nicht verborgen bleiben

ben können/ sondern es ist solche sogleich bey denen Frantzösisch/ Spanisch/ und Sardinischen Gesandten/ eclatant worden/ also/ daß der Marquis de Fenelon/ zu erst mit seinen gegen Memoriali/ fertig gewesen/ und darinnen declariret/ wie er hierinne ohne neue erhaltene Verhaltungs-Befehl/ sich nicht einlassen könne/ absonderlich da ihme bekandt/ daß sein König/ in dem ersten bekandten Pacifications-Plan/ sich gröstentheils difficultiret/ die Rusische Monarchin/ als einen contractirenden Theil zu erkennen/ und von derselben/ einige Propositiones anzuhören/ viel weniger anzunehmen.

Coblentz/ den 16. Octob.

Ihro Excellentz/ der Herr Graf von Seckendorff/ haben anheut per Expressum unsern gnädigsten Churfürsten und Herrn ersuchen lassen/ daß sie auf den 18. dises zu Mit-Regulirung der Winter-Quartieren von der Mosel bis an die Maaß und hinter der Mosel bis an den Rhein jemand nach Trarbach abzuschicken gnädigst geruhen möchten/ worauf dann den Ambts-Verwalteren der Berg-Pfleg/ Münster/ Mayen/ Boppard/ Cochem/ Zell/ Berncastel/ Wittlich/ und Thaun der gnädigste Befehl zugefertiget worden/ sich auf bestimmten Tag in loco einzufinden/ und unter Direction eines ab Seiten höchst-gedacht Ihrer Churfürstl. Durchl. eigens abschickenden Deputirten zum Besten des Ertz-Stiffts selbe bestmöglichst mit einrichten zu helffen; und weilen nicht zu zweiffeln ist/ daß Trier für ein Kayserl. Winter-Quartier mit ausersehen seyn werde/ so werden die Frantzosen (falls sie/ dem Angeben nach/ Stand zu halten gesinnet seyn sollen/) von der Kayserl. Armee mit Gewalt daraus delogirt werden. Gestern ist die Bagage des bey der Kayserl. Armee befindlichen Illyrischen Hussaren-Regiments/ mit einem Capitain und 70. Mann/ in auserlesener Mannschafft und Pferdten bestehen/ hier durch/ der Armee auf dem Hunds-Ruck gefolget.

Digitized by Google

Num. 43.
Anno 1735. Littera Xx 29. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Warschau/ vom 9. Octob.

VOm 5. diſes / als an dem Gedächtnuß-Tag der Erwählung Ihro Majeſt. deß Königs / nahme der Marſchall bey Eröffnung der Seßion dahero Gelegenheit / einen glücklichen Fortgang bey denen Berathſchlagungen ſich zu verſprechen / und that in ſolcher Hoffnung den Vorſchlag / daß man zur Marſchall-Wahl ſchreiten möchte, weil ſich aber noch immer der vorige Widerſtand fande / ließ er hiebey bewenden / daß er die Ordre deß Printzen von Heſſen-Homburg Durchl. an die Rußiſche Generals die ſich in Pohlen befinden / vorzeigete / und ſie den Deputirten der Woywodſchafften und Diſtricten / wo die Rußiſchen Troupen ſtehen / zuſtellete. Als er hinauf ſahe / daß alle ſeine Vorſtellungen fruchtloß waren / verſchob er die Seßion biß folgenden Morgen. Beyderſeits Majeſtäten empfiengen an diſem ſolennen Tag von den vornehmſten vom Adel die Glückwünſchungen / bevor Sie ſich in die Kirche erhoben: bey der Zuruckkunfft von dannen ertheilten Ihro Majeſt.

denen

denen Deputirten der Woywodschafft Minsck Audienz / welchen der Fürst Wisniowicki / Regimentarius von Lithauen / im Namen Jh. Majestät als Groß-Cantzler dises Hertzogthums / antworte. Zu Mittag hatten der Primas und ein Theil deß vornehmsten Adels die Ehr / an der Königl. Tafel zu speisen / auch waren noch zwey andere Tafeln: bey dem Gesundheit-Trincken wurden die Canonen gelöset. Gegen Abend war Apartement bey Jhro Majestät der Königin. Den 9. Oct. lieff die Seßion eben wie die vorigen ab / inmassen es die Widriggesinnten zur Wahl eines Marschalls nicht kommen liessen. Die Seßion am 7. hatte keinen bessern Erfolg / und der Marschall Pontinsky limitirte sie biß auf den folgenden Tag / an welchem bey Hof Galla war / wegen deß einfallenden hohen Geburts-Fest Jhro Majestät deß Königs / und alle anwesende Stands-Personhen hatten die Ehr / bey Jhro Majest. darüber die Glückwünschungen abzustatten. Vormittags erschinen ein Dutzend verschidentlich ausgezierte Fahrzeug auf der Weichsel / gegen über dem Schloß / und gaben aus ihren kleinen Stücken Salve. Die vornehmsten Herrschafften wurden nach Hof zur Tafel geladen / und wurden gelöset / welche an die Königl. von 26. Couverts / gezogen werden solten / die übrigen aber wurden an 3. Marschalls-Tafeln / von 80. Couverts / bewürthet. Bey den Gesundheiten wurden die Canonen abermahl gelöset.

Rhein-Strohm / vom 16. Oct.

Auf der / Speyer gegen über / im Rhein ligenden Insul / und auch hart am Rhein / seynd Teutscher Seits / jetzo Baterien aufgerichtet / und lassen die Teutschen keine Schiff von Speyer / auf Straßburg paßiren / weil sie ihnen nun nahe vor denen Canonen / auf disen Baterien vorbey müssen / und sie jetzo können angehalten werden. Die vorige Woche / seynd nacher Feidenheimb / vier / und zu Wahlstadt drey Compagnien Courasier-Reuter eingerucket. Die Französische Generals / und Officiers kommen jetzo nicht mehr allein / sondern jederzeit unter einer sehr starcken Bedeckung / aus Forcht vor den Teutschen Hussaren / zu Mannheim an / indem

indem dieselbe bis in die feindliche Postirungen streiffen. Bey dem neulich in Brand gerathenen Proviant und Heu-Magazin zu Speyer / ist das beste gewesen / daß GOtt noch verhütet / daß durch die von denen Teutschen in die Stadt hinein geworffene Bomben / den nicht weit von obbesagten Magazin / stehenden Bulwer-Thurn / nicht erreichet / ansonsten mehr als die halbe Stadt / in einen Stein-Hauffen verwandelt worden wäre. Den 13. dises / seynd die 2. berühmte Französische Partheygänger / Gulhau / und Pauli / welche ungemein von Courage / und die Ingenieur-Kunst aus dem Grund verstehen / nebst 14. Officiers / und 200. Gemeinen Soldaten / die neulich beym Schloß Schmittberg / gefangen worden / zu Mayns angekommen. Die 14. Officiers / ohne die 2. Partisanes / seynd: Der Capitain von Derfelder / Capitain von Fraan / Capitain Voger / Lieutenant de Dermann / Lieut. Balthasar / Lieutenant von Bertrande / Lieut. de Vree / von den Dragonern / Lieut. de Frevor / Lieut. de Deul / gleichfals von Dragonern / Lieut. de Datto / Lieut. de Sevarvier / Lieut. Fackelhofen / Wachtmeister Lormetz / und Wachtmeister Werstein. Hierbey waren auch 2. Tambours / nebst 4. Trommeln. Auf dem Platz aber / sind von dem Feind geblieben 3. Capitains / 2. Ober- und Unter-Lieutenants / und 290. Gemeine. Auch haben sie bey diser Action / unsere Hussaren / nebst anderer Beut / etlich und 40. Pferd erobert. Die Illyrier / in den schönsten Leuten bestehend / seynd zu Mayntz angelangt / welche nach der Armee nach der Mosel marschiren sollen. Die Rußische Freywilligen / und unter disen / der Printz Menzikoff / Baron Daube / und Biron / seyn von Heydelberg nach Moseau abgereiset.

Aus der Bergstraß / den 16 Oct.

Künfftigen Dienstag werden die Königl. Preußische Troupen aufbrechen und nach ihren Winter-Quartieren in ihr Land marschiren. Vor die übrige Troupen sind die Winter-Quartier auch eingerichtet / und werden in Constantz und Bregentz zur Besatzung verleget. 1. Bataillon Schweitzer / in die Wald-Stadte sambt einem Theil der Durlachischen Ober-Landen auch 1. Bataillon

Schwei-

Schweitzer und 2. Escadrons Hussaren vom Regiment de Soffy. Nach Freyburg 1. Bataillon von Alt-Würtenbergischen Regiment. 1. Bataillon nebst 2. Granadier-Compagnien deß Rheim-Gräflichen Regiments. 1. Bataillons und 1. Granadier-Compagnie deß Würtembergischen Regiment. 1 Bataillon deß Erb-Printzen von Würtemberg. 1. Bataillon deß Printz Fridrichs von Würtemberg. 1. Bataillon deß Leib-Regiments Würtemberg / und 1. Bataillon vom Bayrischen Contingent. Nach Breysach aber 2. Bataillon deß Rumpffischen / 2. Bataillon nebst einer Compagnie Granadier deß Rhein-Gräflichen. 2. Bataillon und 1. Granadier-Compagnie deß Würtzburgischen Regiment. 2. Bataillon Schweitzer / und 2. Bataillon vom Bayrischen Contingent. Von der Generalität ist der Feld-Marschall-Lieutenant Wuschletitz / und Feld-Wachtmeister Rumpff ins Brißgau angewisen.

Extract-Schreiben / vom 12. Oct.

Wir seynd auf unserm Marsch sehr langsam / weil uns die Lebens-Mittel manglen / die im Land rar seynd / und wir von weitem her holen müssen / so / daß ein Schüssel mit Ruben für einen Officier / offt ein rechtes Ragout ist / welches man kaum haben kan. Unsere grose Bagage gehet zu Wasser / weßwegen wir fast alle unterm freyen Himmel / und auf dem harten Boden schlaffen müssen / indem das Stroh eben so rar ist / als die Lebens-Mittel. Mit allem dem / bleibt der Soldat voller Courage. Wir brechen von Simmern sehr schleynig auf / und hoffen nechstens bey Trarbach zu seyn / da inmittelst die Chur-Trierische Lande / die 110000. Thaler nit bereuen / so sie für die Demulition dises Platzes / ausgeleget; Dann so klein als Trarbach sonsten ist / so bequem wäre es dannoch gewesen / wann es wider aufgebauet / oder noch im alten Stand wäre / den Grafen von Seckendorff auf seinem Marsch aufzuhalten; allein gegenwärtig fiatiret man sich / es werde diser General / die Frantzosen aus dem Ertz-Stifft vertreiben / und ein so gutes Winter-Quartier dem Feind nicht so gerne überlassen wolle.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 29. October 1735.

Digitized by Google

München / den 24. Octob

Nachdeme Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigister Heer / und Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigiste Frau / sambt dero Suite den 19. diß von Ingolstadt anwider in dero Residenz allhier in erwünschten Gesundheits Stand angelangt / ist bald darauff daß daselbst gestandene Campement der Chur-Bayrischen Trouppen auffgehebt / und die Winter-Quaitier bezogen worden.

Den 21. hat man bey allhiesigen Hof die Cammer-Klag für den letzt verstorbenen Durchleuchtigisten Herrn ꝛc. Herzogen von Wolffenbüttel angethan / und den darauff folgenden 22. diß Monaths wurde der hohe Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. unser gnädigisten Landts Fürstin und Frauen in prächtigister Galla begangen / wo Vormittags alle hier anwesende Ministri / Cavaliers / und Räth zum Hand-Kuß gnädigist vorgelassen ; Hernach ein solennes Hoch-Ambt : und so dann offene Tassel gehalten worden. Nachmittag hatten die Stadt Dames die Stund ihre demüthigiste Auffwartung zu machen / worbey sie in schönster Galla erschinen seynd / und gleich darauff den gehaltenen Appartement beygewohnet haben.

Wienn / den 22. October 1735.

Mit denen gestrigen Briefen ist die Nachricht dem Vernehmen nach eingelauffen / daß sich der Polnische Pacifications Reichs-Tag wegen der Moscowittischen Troupes für-

weh-

wehrenden permanentz in Pohlen / zerschlagen habe. Wogegen man aber die weitere Nachricht und wahre Ursach erwarten müsse. Inzwischen hätten sich bereits wider einige 1000. Stanislaisten attroupirt / und in einem Wald eine Barricade gemacht / wogegen aber die Moscowitter wider einen hinlänglichen Reufort bekommen würden. Am nechst abgewichenen Sambstag ist der neue nach Constantinopel destinirte Ambassadeur / Namens Faucklener bey dem hiesigen Englis. Minister von Robinson in seinem Quartier allhier angelanget; Er wird nechstens seine Reiß weiter nach gedachten Constantinopel zu Wasser biß Belgrad / und von dar zu Land prosequiren / um den daselbst sich enthaltenden Ambassadeur von diser Nation Rhinvul abzulesen. So ist auch an eben disen Tag der Secretarius von dem anhero destinirten Schwedis. Gesandten Graffen von Tessin allhier angekommen / welchem dann erwehnter Gesandte ehebalden nachfolgen solle. Der Prinz Eugenii ist in Compagnie der Generalen und allerseits Graffen Philippi von der Lipp und Badiani den 16ten auff dem Wasser allhier angekommen / und Mittags nach Hoff / woselbst er bey denen beeden regierenden Kayserl. Majestäten Audienz gehabt / und bey der Kayserl. Taffel auffgewartet hat / gegangen.

Wie die heutige Nachrichten geben / so will das am Rheinstrom gestandene Preußis. Corps ad 10000. Mann / nachdem salches 2. mahl 125. tausend Rthlr. ungefehr für die Winter Quartiers accordirt worden / seyno den 15. curr. von der Kayf. und Reichs Armee in das Magdeburgis. Halberstädtis. und Mindische / jedoch ohne dem Fränckis. Creyß in transitu berühren auffgebrochen. Nachdem die Republic Venedig sowohl an denen 3. Alliirten Höffen / als auch dem en Chef in

der Lombardie commandirenden Französiſ. und Spaniſchen Generals ihre beſugte Gravamina über die in ihrem Gebieth täglich außübende Exceſſe und außbleibende Bezahlungen angebracht/ auch bey denen reſpective continuiren und Entſtehung eine Convenable und gerechte Declaration gethan; Als ſeynd von denen Alliirten 9. Puncten gedachter Republic zu Veſthaltung der Neutralität/ und davon dependirenden Indemniſation eingelifert worden / wovon der Effect zu erwarten ſtehet. Dahmittlerweile 10000. Cnetner Mehl von der Kayſ. Seite über Fiume nach Venedig zum Behuff der Kayſ. Armee in Tyroll abgeſendet worden.

Trier/ den 15. dito.

Die Kayſerl. Armee unterm Commando deß Herrn Generals / Graffen von Seckendorff / ſtehet nur 3. biß 4. Meilen von hier. Dem Gerücht nach / iſt ſelbe über 50000. Mann ſtarck. Der General Graff von Bell-Iſle / welcher faſt eben ſo ſtarck iſt / continuirt / ſich in denen marquirten Poſten / ſonderlich nach der Seite von Rover und Grünhauß / zu verſchantzen. Er hat in denen Wälderen die Weg verhauen laſſen / und wo es ſich thun läſſet / bedecket er ſich auff andere Weiß/ und wann man ihm noch etwas Zeit läſſet/ wird er bald nicht mehr zu ſehen ſeyn. Die Kayſerl bewegen ſich ſtarck zu Luxemburg. Man förchtet ſehr/ daß noch eine Action vorfallen möchte.

Von der Moſel/ den 19. dito.

Die Teutſchen haben unter denen Gefangenen / ſo ſie bey Schmittberg bekommen / verſchidene Deſerteurs gefunden / welche zu Simmern gleich aufgehencket worden. Die Teutſche Armee / welche den 15. von Hirſchfeld auffgibrochen/ iſt heut zu Mühlen/ 7. Stund von Trier/ angelangt. Die

Fran-

Frantzosen retiriren sich aller Orthen / wo die Teutsche hinkommen / doch solle sich der Bell Isle zu Confarbrück verschantzen und die Teutschen abwarten wollen. Unterdessen haben die Partheyen beständig Scharmützlen mit einander / gestalten dann erst vor etlichen Tagen eine Teutsche Hussaren-Parthey 25. Frantzösis. Granadier-Compagnien und 800. Mann zu Pferd verjaget / nachdem von disen einige getödtet / blessirt und gefangen worden.

Pariß / den 16. dito.

Der König hat den Abt von Brisac zum Bischoffen von Condom ernennet. Den 10. dises reißete der Marschall von Puisseaux von hier nach Flandern ab / allwo er commandirt. Auß denen vilfältigen Expressen / die dahier nach Fontainebleau paßiren und von dem Rhein kommen / nimbt man ab / daß unsere Generals über das Vorhaben derer Teutschen an der Mosel sehr unruhig seyn müssen. Durch einen Courier auß unserem Lager in Italien hat unser Hoff Nachricht erhalten / daß die Generals von den Alliirten Lägern in einem gehaltenen grossen Kriegs-Rath beschlossen hätten / die Belagerung von Mantua biß künfftiges Früh-Jahr außzustellen / und disen Platz währendem Winter eng zu bloquiren / zumahlen da fast an allem ein Mangel darinnen seyn solle.

Neckarstrohm / den 21.

Es ist das Regiment deß Hertzogen Ferdinands von Bayrn und das Cuiraßir-Regiment von Hohenembs / welche nach Maynz zu marschirt seynd. Am Montag ist das Königl. Preußische Corpo nach dessen Winter-Quartiren von Hockenum auffgebrochen / worgegen wider Fränckische Troupes allda und auff der Insul bey Oberhausen eingerücket seynd.

Ein

Ein ander Franckiſches Corpo hat diſer Tagen zu Neckerau Poſto gefaſſet. An der neuen Schantze zu Loßheim wird ſtarck gearbeitet. Diſer Tagen würden von der Poſtirung zu Sandhoffen verſchidene Schiffe angehalten / weil ſie auff der Frantzöſiſ. Seite etwas außgeladen hätten.

Auß der Pfaltz / den 22. dito.

Das Frantzöſiſche Haupt Quartier iſt annoch zu Kayſerslautern / von welchem noch einige Detachementen dem Belle-Isliſchen Corpo nachgeſchickt worden. Von diſer Armee ſtehet noch ein ſtarckes Corpo bey Mandach. Unterdeſſen ſtreiffen die Kayſerl. Huſſarn nun täglich von Worms biß an die Frantzöſiſ. Wachten.

Bozolo / den 10. dito.

Obwoll die Alliirten die Blocquade von Mantua continuiren / ſo laſſen ſie dannoch dann und wann Holtz und andere Nothwendigkeiten hinein paßiren / ohne daß man die Urſach hievon weiß. Geſtern vernahme man / was maſſen die Alliirten Kundſchafft erhalten / daß die Teutſchen von der Seiten von Veltelin wider in Italien zu kommen trachteten / weßhalben dann der König von Sardinien mit ſeinen Troupen in procinctu ſtehe / denenſelben entgegen zu marſchiren / dahero / wann dem alſo / bald von einer Action etwas zu hören ſeyn möchte. Auff die Nachricht / daß eine andere gute Anzahl Kayſerl. Troupes auß der Ebne von Valarſa in Tyroll auffgebrochen und im Anmarſch begriffen ſeye / haben ſich 15000. Frantzoſen und eben ſo vil Spanier auff den Marſch begeben / welche ſich mit einander conjungiren und denen Kayſerlichen entgegen gehen ſollen / andere 10000. Mann aber derer Alliirten Troupen ſeynd nach denen Grentzen diſes

Her-

Hertzogthums Mantua gerücket / umb den Mincio zu beſetzen.

Königsberg / den 12. dito.

Ihro Königl. Hoheit / unſer theureſter Cron-Printz / ſeynd den 8ten diſes gegen 8. Uhr allhier glücklich arriviret / und haben in deß Königs Majeſtät Palais auff dem Roß-Garten dero Logis genommen. Sobald Ihro Königl. Hoheit angekommen waren / hat der König Stanislaus bey Höchſt deroſelben die Viſite abgeleget. Ihro Hoheit haben denſelben Abend in dero Palais geſpeiſet / und Sonntags darauff in der Schloß-Kirchen den Herrn Ober-Hoff-Prediger Quantum gehöret / und wider nach dem Schloſſe erhoben / und dem König Stanislao die Gegen-Viſite gegeben. Am Montag ſeynd Ihro Hoheit auff dem Parade Platz geweſen / und deß Abends haben höchſt dieſelben bey Ihro Hochfürſtl. Durchl. der alten Hertzogin von Hollſtein / geſpeiſet / allwo auch Aſſemblee geweſen. Heute werden deß Herrn General en Chef von Katten Excellentz auff dem Schloſſe tractiren.

Von der Moſel / den 22. dito.

Nachdem die Teutſche Armee unter Commando deß Herrn Generals / Graffen von Seckendorff / zu Clauſen angekommen / ſo haben die Franzoſen / ſo nicht weit von dar en Ordre de Battaille geſtanden / auff die Teutſche Cavallerie zu canoniren angefangen / weßhalben hochgedachter General die gantze Armee / ſo noch zum Theil zu Uhren über der Moſel geſtanden / beordert / ſchleunig zu marſchiren / und hat darauff das Feuren biß in die ſpätte Nacht gewähret / da dann die Franzoſen endlich haben weichen müſſen und den Teutſchen die Fortſetzung ihres Marſches nicht hindern können. Die auß Luxenburg detachirte Mannſchafft ſoll ſich mit denen

Teut-

Teutschen würcklich conjungirt haben. Diſe ſtehen jezo en Ordre de Battaille von Rubenig an der Salm hinauff biß auff Salm / und da diſes Waſſer ſehr angelauffen / und nicht zu paßiren iſt / ſo dienet es denen Kayſerl. zur Bruſtwehr / und können daher beyde Armeen nicht anders als mit Schieſſen zuſamen kommen.

Neapolis / den 6. dito.

Eine von denen zu Civitavechia gekaufften Galleeren iſt diſer Tagen probirt und beſſer als die Spaniſche welche ſelbs begleitet / befunden worden. Am Mittwoch Nachmittags paßirte eine Battaillon Schweitzer im Platz deß Caſtells Nuovo die Muſterung / und machte hernach in Gegenwart deß Infanten Don Carlos die Militariſche Exercitia. Zu Peſcara werden vile Mund und Kriegs-Proviſiones verſamlet / und auch Troupes dahin gezogen / und weilen auch der Graff von Charny und andere Generals dahin zu gehen gedencken / ſo will man / daß die Expedition gegen Trieſte nicht gäntzlich eingeſtellet ſeye / umb ſo mehr / da in Calabrien 4. Galleeren und 4. Kriegs-Siffiſſe gebauet werden ſollen.

Franckfuet / den 26. dito.

Diſe Nacht iſt ein Courier hierdurch nach Wienn paßiret / ſo mitgebracht hat / daß der Herr General von Seckendorff am Sontag die Franzoſen bey Clauſen an der Moſel attaquiret / und eine anſehnliche Victorie erhalten habe / auch das Feld für ſich frey behalten habe / und nun Trier beſetzen werde.

Paris / den 18. dito.

Die Brieffe auß unſeren Lager in Italien vom 8 diſes confirmiren / daß die Belagerung und Attaque von Mantua biß künfftiges Früh-Jahr verſchoben worden / und daß währendem Winter 15000. Mann umb ſelbige Stadt dergeſtalt poſtirt werden ſollen / daß es unmöglich ſeyn werde / etwas hinein zu bringen.

(Num. XLV. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 5. Novemb.

Wienn / vom 22. October.

ALs Pohlen wird gemeldet / daß der König Augustus denen Polacken offerirt habe / was massen er seine Trouppes wider nach Sachsen bis auf die Leib-Garde marschiren lassen / die Moscowitter aber von seinem Domainen / Revenien / sondern Aggravio des Landes bezahlen wolle. Deme allem ungeachtet / wären sie jedennoch damit nicht zufriden / sondern wolten die völlige Evacuation von allen frembden Trouppes haben; bey so bewandten Umständen regieret wider eine neue Confusion / bevor ab der Primas Regni wanckelbar / in dem er sich Vormittags für den Augustum / Nachmittags aber für den Stanislaum declariret. Der Kayserl. Obriste Kriegs-Commissarius in Italien Graf von Sallaburg / ist diser Tagen von hier nach Tyroll abgereiset / dahingegen vor 3. Tägen ein Courier von Londen über Hannover allhier eingetroffen ist / von dessen Depeches aber noch zur Zeit nichts in das Publicum transpiriret ist. Vor einigen Tägen ist der neue Venetianische Bottschaffter Nobili di Erizzo allhier angekommen / und wird selbiger mit der Zeit seinen offentlichen Einzug halten. Die zuruck geblibene 4. Compagnien von dem Ghyloniſchen Husaren Regi-

Regiment/ sind gestern bereits zu Ilz angekommen/ sie werden nun ihren Marsch weiters über Lintz durch Böhmen und den Fränckischen Craiß zu ihrem bey dem General Seckendorffischen Corps stehenden Regiment fortsetzen.

Fortsetzung des Diarii aus dem Kayserl. Feld-Lager/ bey Eberharts-Clausen den 24. Octob.

Das den 19. dises über die Mosel gegangene schwere Geschütz erhub sich sehr frühe vor Tags bis Clausen/ und weil gewisse Nachricht einlieffe/ daß der Feind verwichne Nacht bey Vieren stehe/ so ritte unser commandirender Hr. General in Begleitung des Hrn. Herzogen Ferdinand von Bayrn Durchl. unter einer Bedeckung zu Fuß und zu Pferd hinaus/ den Feind gegen die Höhe von Hezenrath zu recognosciren/ man sahe denselben von weitem/ mit vilen Völckern zu Pferd und Fuß/ anziehen/ dahero die Husaren und Illyrier befehliget wurden/ sichere Kundschafft von des Feindes Vorhaben einzuhohlen/ welche auch Mittags gegen 11. Uhr auf die feindliche Avant-Garde stiessen/ und von selbigen zuruck getrieben wurden. Zu gleicher Zeit brachte ein gewisser Mann die sichere Nachricht/ daß der Feind/ mit gantzer Macht/ so der Marschall von Coigny selbst commandirte/ in vollem Anzug/ und Befehl von Pariß ankommen/ die Kayserl. Armee anzugreiffen/ sie möchten solche antreffen/ wo sie wolten; man kehrete dahero unserer Seits so gleich alle Anstallten vor/ zu einer tapffern Gegenwehr; solchemnach wurden von denen 16. Granadier-Compagnien 10. auf den lincken Flügel/ welcher sich an das Dorff von Riederich angeschlossen/ commandiret/ und die allda befindliche Brucke über den Bach Salm/ mit einer Compagnie Granadier besetzt/ da auch die Reuterey vom lincken Flügel noch nicht angekommen/ so zoge man 20. Escadrons vom rechten Flügel zu Unterstützung des Fuß-Volckes/ welches bereits auf der Höhe von

Clau-

Digitized by Google

Clausen ankommen war; der commandirende Herr General aber begabe sich ohnverzüglich/ nach Hinterlassung diser Anordnung/ zu denen Granadiers auf den lincken Flügel/ allwo der Feind mit vilem Fuß-Volck / durch Reuterey unterstützet/ eylfertig anruckte/ wie sie dann auch/ ohne daß noch unsere Fuß-Völcker den Berg von Clausen herunter / gegen das Wasser kommen waren/ das Dorff Niederich/ so jenseits des Bachs ligt/ besetzten/ und zugleich die an der Brucken postirte Granadier-Compagnie angriffen/ selbige auch mit überlegener Macht/ zuruck trieben/ und sich der Brücke bemeisterten; man schickete sogleich unter Commando des Hrn. General-Wachtmeisters/ Fürstens von Waldeck / 5. Granadier-Compagnien um das weitere Eintringen des Feinds auf disen Flügel zu verhindern/ zu dem Ende auch die von Ligniſche Granadier- und Sehrische Carabiner-Compagnien zu unterstützen dahin befehliget worden / und weil mittler weil das Fuß-Volck ankommen / stellte man selbiges von dem lincken auf den rechten Flügel/ massen auf disen der Feind noch kein Volck gezogen / hingegen mit einem Detaschement von Fuß-Volck in 2. Linien auf das Corpo de Battaille / dem auf unser Seits gelegenen Dorff Esch gegen über anruckten/ und führte dahin 2. Stück mit welchen man auf den Feind schosse / und von weiterer Annäherungen abgehalten wurde/ es ware schon bis gegen 4. Uhr Nachmittags/ als dises erfolget / und weilen der Feind / ohne weiter auf disen Flügel anzugreiffen / gans ohnbeweglich stunde / so urtheilte der commandirende Hr. General / es möchte villeicht diß ein falscher Angriff/ und der wahrhaffte auf den rechten Flügel seyn/ dahero er sich in aller Eil dahin begab / und weil von dem Feind der Orthen gar keine Völcker sich zeigten/ auch einige dahin zu führen/ wegen der Defileen und Bergen nicht so geschwind geschehen könnte/ so funde man vor rathsam / den lincken Flügel

durch

Digitized by Google

durch Fuß- Volck und Reuterey zu verstärcken / und nach diesem wurde an den Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenant/ Baron von Diemar Befehl gegeben/ mit 6. Granadier-Compagnien den Feind von der Brücken bey Niederich zu vertreiben ꝛc.

Coblentz / den 24. Octob.

Wir haben von etlich Tagen her/ von ein und anderer Seiten / solche widrige Zeitungen erhalten / daß man nicht weiß welcher man glauben solle. Nun ist es aber ausser Zweiffel/ und gantz gewiß / daß unser Armee gestern mit anbrechendem Tag die Frantzösische Armee angegriffen / und dieselbe nach einem langen / und blutigen Treffen / totaliter geschlagen habe. 10000. Frantzosen seynd auf dem Platz gebliben / und unser Trouppen/ seynd Nachmittag um 4. Uhr / Victorius in die Stadt Trier eingezogen / unter erfreulichen Trompeten- und Paucken-Schall. Ubrigens weißt man noch nicht / wie vil wir von unsern Leuthen verlohren haben. Die Courrier bringen allein mit / daß die Dähnische Trouppen gestern vil erlitten / und daß in denen vilfältigen Scharmützeln/ welche vom Donnerstag Abends / bis hieher unter verschidenen Detachementer beeder Armeen / vorgefallen / der Verlurst beeder Seits / seye fast gleich gewesen.

Franckfurt / vom 28. Octob.

Die gestern von Coblentz eingelauffene Brieff kommen gar nicht mit letzteren überein / ist also wegen dem grossen Verlurst der Frantzosen / und andern vormahls gewiß gemachten Umständen / keine Confirmation erfolget / wohl aber daß dise Action zu einigen Vortheil der Kayserlichen ausgefallen seye.

Num. 44.
Anno 1735. Littera Yy 5. Novemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Warſchau/ vom 15. Octob.

AM 12. hinterbrachte der Marſchall Poninski der Land-Bothen Stube/ daß/ nachdem Ihro Majeſt. der König das Evacuations-Diploma dem Primati einhändigen laſſen/ diſer Prälat der Land-Bothen-Stube hiermit einer Copie darvon/ nebſt dem Certificat/ daß ſolche mit dem Original gleichlautend ſey/ überſchicke; und/ nachdem der Marſchall dieſelbe verleſen/ erinnerte noch/ daß/ weil die Widriggeſinnten ohne Zweiffel wegen ihrer Forderungen hierdurch befriediget ſeyn würden/ als nöthig wäre/ ohne weitern Verzug zur Marſchalls-Wahl zu ſchreiten. Allein die Widriggeſinten wendeten ein/ daß das Diploma nicht nach dem Sinn deß Volcks abgefaſſet/ und wolte ſie dem Herrn Marſchall die Aenderungen/ die nach ihrer Meynung darinn vorgenommen werden müſſen/ eröffnen: Dann 1.) wäre nicht die Zeit ausgedrücket/ wann die Troupen aus dem Reich ziehen ſolten/ noch 2.) daß diſer Marſch auf ihre eigene Koſten geſchehen ſolte/ und 3.) daß alle Contributiones

und

und Liferungen aufhören solten. Hierauf antwortete ihnen der Marschall / wie der erste Punct durch das Diploma seine Richtigkeit erhalten / und versicherte / daß die Troupen aus dem Königreich marschiren würden / so bald sich nur die Ständ miteinander wider vereiniget / und für die Sicherheit der Majestät und der Freyheit gesorget hätten. Der andere Punct aber könne nicht anders / als bey Fortdaurung deß Reichs-Tages / ausgemacht werden / und der dritte wäre durch die Generals gegebene Befehl erfüllet / also / daß / da Ihro Majestät alles gethan / was man von Ihro fordern können / es nur an der Land-Bothen-Stube läge / daß sie zu ihrer Activität gelangete / um das übrige reguliren zu können. Um deß willen ermahnte er die Widriggesinnten / daß sie die Marschalls-Wahl nicht länger aufhalten möchten; dieselbe aber fuhren fort / solches zu thun / und verlangten / daß man sie nicht mehr Contradicenten / sondern Zeloten / nennen möchte. Die anderen Land-Bothen bemüheten sich gleichfalls / sie wider zurechte zu bringen / aber vergebens. Es waren auch einige / die den Vorschlag thaten / daß man sich der Marschalls-Wahl den Reichs-Tag limitiren / und vor allen Dingen die Evacuation der Troupen abwarten solte: da inmittelst ihre zu Königsberg sich befindende Brüder noch hier anlangen könten / also / daß dises nur der Präliminar-Reichs-Tag von dem Pacifications-Reichs-Tag wäre / an den man zu der Zeit / die durch die Limination anberaumet werden würde / Hand anlegen wolte. Andere waren der Meynung / daß diser Vorschlag nicht so vilmehr / weil die andern vorzunehmenden Materien binnen so kurtzer Zeit nicht erörtert werden könten / und daß / wann man nach der Marschalls-Wahl für die Sicherheit der Majestät und der Freyheit hinlänglich gesorget / die Evacuations der Troupen unverzüglich erfolgen könte. Doch weil andere disen Vorschlag gäntzlich verworffen / und der Marschall sahe / daß an disem Tag keine Vereinigung der Gemüther zu hoffen / limitirte er die Session biß auf den morgenden Tag / nachdem ihm die Land-Bothen von Cujavien und Lencie das Project wegen einiger in dem Evacu-

Digitized by Google

tionis-Diplomate zu machenden Aenderungen / welches sie mittlerweil entworffen hatten / nicht öffentlich / sond ern insbesondere überreicht. Den 14. dises Monats Octobris / in der Fruh um 7. Uhr starb der Fürst Lubomirski / Woywod von Sendomir / und Kayserl. Feld-Marschall / nach einer ztägigen Kranckheit / in einem Alter von 68. Jahr.

Diarium / aus dem Kayserl Feld-Lager an der Mosel / vom 16. biß 21. Octob.

Heut als den 16. haben wir zu Münderfeld abermahlen einen Rast-Tag / ist auch weiters nichts vorgangen / und weilen wir einige Tage her Mangel an Brod hatten / so hat der Commendant zu Rheinfels 12000. Rationen Brod anhero geschicket / welches den Unserigen wohl zu statten kame / indem die Lebens-Mittel meistens von Coblentz anhero geführet werden muſten. Den 17. in aller Frühe leffe die Nachricht ein / daß zu Clausen (ein Augustiner Closter über der Mosel) welche die Frantzosen vor einigen Tagen verlassen / und von unsern Hussaren besetzet worden / biß 3000 Mann Abens zwischen Liecht und Duncket vom Feind ankamen / besagtes Clausen widerumb zu entsetzen / und die Unserigen wider heraus zu treiben / allein solche seynd von denen unserig-wenigen / doch hertzhafft und unerschrockenen Hussaren mit vilen Todten und eilich Gefangenen zu weichen gezwungen worden. Gestern hat man zu Trier aus den Stucken starck schiessen hören / und sagt man / es sey der Marschall de Coigny mit denen Königl. Hauß-Völckern daselbsten angekomen Morgen als den 20. sollen sich die von Luxemburg auf dem Weeg begriffene 5000. Mann auch mit uns vereinigen. Den 20. hat unsere Armee die Mosel paßiret / daß Ihro Durchl. Hr. Hertzog Ferdinand von Bayrn mit dem rechten Flügel unserer Armee über Clausen gegen den Fluß Salm Posto gefasset / solcher aber sich nicht weiter erstrecket / als biß Salmen-Rohr / und unser lincker Flügel nicht weiter als zwischen Esch und Rübesheim / dann kam der Feind um 12. mit der gantzen Armee angezogen / und besetzte die völlige Höhe rechts Hetzerath / ingleichen auch mit seiner Avant-Garde der Infanterie den Flecken

Rü-

Rübesheim ungefehr um halb 3. Uhr. Zu selbiger Zeit kame just unsere völlige Infanterie sambt der Cavallerie unsers lincken Flügels an / worauf Ihro Excellentz Herr General Graf von Seckendorff / 6. Compagnien Granadiers / samt 4en Regimentern Cavallerie mit selbigen zu vermischen abgeschicket / welche Granadier-Compagnien alsobald den Feind / so sich in Rübesheim schon vest gesetzet hatte / mit Hülff etlicher Feld-Stücken / alsogleich angefallen und vertreibelen / welcher sich wider über das Wasser zuruck gezogen und unsere Leuth alsdann dieselbige Nacht sich vertheilet haben / was eigentlich beyderseits gebliben / ist noch unbekannt / ausgenommen ein Hetzis. Major / und Granadier-Hauptmann unser Seits. Der letzte Befehl ist morgen als den 21. bey anbrechenden Tag in der Frühe um 7. Uhr sind hochgedacht-Ihro Durchl. der Herr Hertzog Ferdinand von Bayrn / mit dem rechten Flügel auf den Feind loßgegangen.

Extract-Schreiben aus dem Kayserl. Lager unweit Trier / vom 22. Octob.

In Eyl berichte / Daß Ihro Excellentz der commandirende General / Herr Graf von Seckendorff / mit 20000. Mann zu Clausen stehet / und im Closter hat er sein Quartier / einige tausend stehen zu Schweig und Recever / 4000. Hussaren haben die Stadt Trier berennet / daß niemand weder aus noch einkommen kan. Die Frantzösische Infanterie so auf dem Frantzen-Kipge gestanden / haben sich in die Stadt Trier gezogen / die Frantzösische Reuterey aber hat sich oberhalb der Stadt Trier gesetzet. Von St. Matthäus biß an die Contzer-Brout / haben von dem zu Clausen gestandenen Frantzösischen Corpo einige Kayserliche Völcker 15. hundert Mann zu Kriegs-Gefangenen gemacht / und vile Zelten / so auf dem Frantzen-Kipge und Paulins-Thor gestanden / haben unsere Hussaren / nebst vilen andern schönen Sachen erbeutet. Es wäre zwar ein mehrers zu berichten / so aber wegen Mangel der Zeit nicht geschehen können.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 5. November 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 28. October 1736.

Der Kayserl. Reichs-Hoff-Rath Freyherr von Heul ist vohnlängst auff seinen in Oesterreich gelegenen Guth Todtes verfahren. So hat auch die Ehe-Consortin deß Reichs-Hoff-Raths Barons von Werner jüngsthin die Schuld der Natur bezahlet. Der seit einige Jahr hero an dem Englischen Hoff subsistirte Kayserl. Gesandte Graff Philipp von Kinsky ist unlängst von Hanover allhier angelangt. Dessen Bruder Graff Joseph nun die Kayserl. Angelegenheiten in solcher Qualität am besagten Hoff respectiret. Der Englis. Minister Baron von Robinson / hat dem in Neuchâtel erhaltenen Courier noch nicht respediret. Der obgedachte Graf Joseph von Kinsky ist diser Tagen ebenfalls allhier angekommen / und verlautet / daß diese beyde Brüder nächstens wider nach London abreisen / und die letzte Hand an dem Orth den legen würden. Nachdeme einige Zeithero die allhier sich befindliche Spanische Familles Conscribiret worden; als hat man ihnen in denen Kayserl. Erblanden hier / und da convenable Orthe / und ihren Personen / Meriten / und Alter proportionirliche ergibige Gehalts angewisen / wie dann bereits verschidene dahin von hier transportiret worden seynd. Auß Mantua wird gemeldet / daß die Bloquirung diser Vestung wegen deß Regen-Wetters sehr beydentlich seye / indeme man von Zeit zu Zeiten Victes hinein bringen könte.

Kayserl.

Digitized by Google

Kayserl. Feld-Lager zu Clausen/ an der Mosel/ den 24. October.

Nachdeme die hohe Kayſ. Armee mit dem lincken Flügel auß dem Lager bey Mühlheim/ an der Mosel/ auffgebrochen/ und zu Berncoſſel über die dazu geſchlagene Pontons die Moſel paßiret/ und in das außgeſteckte Lager deß lincken Flügels/ 1. Stund von Clauſen/ eingerücket/ entſtunde den 20. ein Allarm/ daß der Feind mit 30000. Mann (nach Außſage der Gefangenen) auff dem Berg bey dem Dorff Subenich an der Bach Salm/ und dem Schloß Utenich/ 1. Stund von Trier/ en Ordre de Battaille ſtünde/ umb unſere Armee die Paßirung der Bach zu diſputiren. Als nun ſogleich Se. Excell. der Herr General/ Graff von Seckendorff/ alle Kundſchafft bekommen/ ſo lieſſen ſie die Artillerie/ nebſt der Infanterie deß lincken Flügels/ ſogleich gegen den Feind anrücken/ und nach Pflantzung der Canonen denſelben tapffer begrüſſen/ da dann ſogleich 2. Battaillons von dem löbl. Kön. Dähniſchen Scholtiſchen Infanterie Regiment/ ſich der bey dem Dorff ligenden Mühlen bemeiſtert/ und die Frantzoſen/ ſo daſelbſt Poſto gefaſſet/ repouſſiret. Mittlerweil hatte ſich die Frantzöſiſche Armee der Bach Salm genähert/ umb ihre allda gemachte Brücken zu mainteniren; worauff es dann zu einer völligen Action gekommen/ und die Granadiers und Muſquetiers/ ſo auß Dähnen/ Hanoveriſ. und Heſſen beſtanden/ tapffer nebſt der Artillerie gefeuret/ und den Feind repouſſiret; ſo erhielte auch die Cavallerie deß lincken Flügels Ordre/ in vollem Lauff die Infanterie zu ſecundiren; worauff ſich die Dähniſche Cavallerie Regimenter unter Commando deß Herrn General-Lieutenants d'Amthor/ und General-Majors von Kaas/ 20. Schritt hinter der Infante-

fanterie gesetzet/ und während der Action der Infanterie mit Begürd den Feind anzugreiffen erwartet/ die eingefallene Nacht und die Retirade deß Feindes/ wie auch die Bach und das Morastische Terrain aber hat ein solches verhindert. Den 21. bey anbrechenden Tag wurde die gantze Armee en Ordre de Battaille gestellet/ umb den Feind ferner anzugreiffen/ allein derselbe retirirte sich in aller Eil nach der Quint/ so ein Paß nach Trier ist/ mit Hinterlassung einiger 100. Todten und Bleßirten/ wie auch viler Zelten und Bagages. Indessen haben wir mehr nicht als 60 biß 50. Todten und einige 100. Pferde/ so durch das starcke Reiten/ indem die Dänische Cavallerie en Galop angerücket/ untüchtig/ erschossen und crepirt seynd/ bekommen. Bey diser Action seynd vile Frantzösische Officiers gebliben und bleßirt worden/ darunter einer mit dem Orden St. Louis ist. Gedachten 21. seynd der Herr General Feld-Marschall Lieutenant/ Baron von Diemar/ und der Herr General-Wachtmeister/ Fürst von Waldeck/ dem Feind mit einem starcken Commando von Cavallerie/ Infanterie und Hussaren nachgesetzt/ und demselben in die Arriere-Garde gefallen/ da dann die Hussaren eine erbärmliche Massacre/ und vile Beute gemacht; allein der Feind hat sich ferner starck zurück gezogen/ Hetzgetrad und Gleitzerath geplündert/ und mit Heu/ Stroh ꝛc. die Wege außgebessert/ damit die Teutsche Armee nichts finden möge. Man liesse unser Seits sogleich das Lager außstecken/ und das ziemlich ermüdete Volck in etwas außruhen zu lassen. Heute gantz frühe gehet ein starckes Commando von 2. General-Lieutenants und 2. General-Majors/ 4. Obristen/ 4. Majors/ 12. Capitains und einige tausend Mann/ sambt allen Hussaren und Fusilier/ gegen Trier zu/ umb den Feind zu recognoscieren/

ren/ und wo möglich auß der Quint zu delogiren / daraus dann das gantze Armee gegen Trier avanciren wird/ wann nur nicht der starcke Regen und die allzu böse Wege ein solches verhindern. Die Cavallerie und Infanterie hat 2. mal 24. Stund unter freyem Himmel im Regen und Wind stehen müssen. Indessen hoffet man / so GOtt will / den Feind diſe Campagne auß Trier zu delogiren/ zumal der Renfort auß Luxenburg an auſſerlesenen Leuten bey unſerer Armee angelangt. Bey 400. Schweitzer und Franzosen seynd zu unſerer Armee übergangen. Ein Graff von Naſſau iſt an ſeiner empfangenen Wunde gestern Abends zu Clauſen geſtorben.

Rheinſtrohm/ den 27. dito.

Die Franzosen haben nicht allein das Corpo zu Rheingiſheim verſtärcket / ſondern auch diſen Ort zu beveſtigen angefangen. Seithe haben nun auch die Neuſtädter-Bach in ihre Linien geführet. In die Gegend Neuſtadt iſt wider ein ſtarckes Franzöſiſches Corpo gerücket.

Paris/ den 22. dito.

Die Hertzogin von Chevreuſe/einzige Tochter deß Printzen von Grimbergen iſt am Freytag mit ihrem erſten Sohn entbunden worden/welcher jedoch kaum eine Stund gelebet hat. Der König hat eine Verordnung in Betreff der General-Bezahlung ſeiner Troupen gemacht. Die 40. neue Bataillons Land-Miliz/ ſo auffgerichtet werden / müſſen gegen den Anfang deß Monats April in Bereitſchafft ſeyn / umb welche Zeit auch die alte vollkommen recroutirt ſeyn müſſen. Es iſt bereits Ordre ertheilet worden/ 9000. Pferde / zu Berittenmachung unſerer Reuterey / einzukauffen / als welche ſich in einem gar üblen Stand befindet. Von Breſt wird vom 15. diſes beveſtiget/ daß man im Begriff ſeye/die Kriegs-

Schiffe

Schiffe der Escadre / welche lange Zeit vor selbiger Stadt gelegen / zu entwaffnen / jedoch wurde denen Matrosen nur biß zu Ende deß Monats Martii Urlaub gegeben. Die Briefe von Fontainebleau von gestern melden / daß der König fast täglich über dermalige Läufften grossen Rath hielte. So hätten Se. Majestät auch eine Promotion unter denen Ober-Officiers von der Infanterie gemacht / welches ebenfalls mit ehrestem unter der Reuterey geschehen werde. Auß unsere Armee in Italien melden die Briefe vom 13. dises / daß die Teutschen alle Zugänge von Tyrol und dem Gebiet von Trient dergestalt wol verschantzet hätten / daß unseren Troupes nicht wohl möglich seyn werde / daselbst einzudringen / weßhalben unsere Generals darauff bedacht seyen / die Völcker in die Winter-Quartier / so wohl in das Venetianische / als Mantuanische / zu verlegen. Auß dem Elsaß / wie auch auß Lothringen und von der Mosel kommen immer Couriers an unserem Hoff an / und ist man über die Zeitungen / welche dieselbe überbringen / nicht wenig unruhig.

Lisabon / den 2. dito.

Gestern empfienge der König einen Expressen von Madritt / mit Depeches / so die Puncten der Satisfaction / welche Ihro Catholische Majestät begehren / enthalten. Über dise Depeches ist .. mal Kriegs-Rath und auch ein geheimer Rath / in Gegenwart deß Königs und deß Infanten Don Emanuels / gehalten und darauff ein Courier mit einer Erklärung an den Spanischen Hoff abgesand worden.

Neapolis / den 5. dito.

Am Sontag Morgens ist das Regiment Cavallerie deß Don Ferdinands Caraccioli di Santo Buono nach Sicilien zu Schiff gegangen: von wannen hingegen 2. andere

Spa-

Spanis. Cavallerie-Regimenter erwartet werden / zu deren Transport 28. Tartanen / unter Escorte 3. Spanischen Galeeren / dahin abgangen seynd.

Straßburg / den 18. dito.

Von Speyer hat man / daß nachdem die Kayserl. am 10. dises von einer benachbarten Insul biß 40. Canon-Schüsse auff unser dortiges Heu-Magazyn gethan / auch eben so vil Bomben nach selben geworffen / solches durch eine Bombe angezündet worden / wodurch 10. tausend Rationen verbrannt wären; eine andere Bombe wäre auff das Rath-Hauß / eine 3te auff das Spittall und eine 4te in den Waffen-Platz gefallen. Einem Capitain seye der Armb biß an die Schulter abgeschlagen worden / wovon er auch sogleich gestorben wäre. 4. Soldaten aber seyen blessirt / ein Pferd zerschmettert / und verschidene Burgers-Häußer beschädiget worden.

Auß der Lombardy den 24. dito.

Die Feinde lassen sich noch immer auff denen Gebürgen sehen / und stehen unter andern / die Frantzosen / auff dem Berg Montebaldo / nur einen Büchsen-Schuß weit von denen Teutschen / so / daß die Scharff-Schützen / welch jedem deß Tags ein halber Gulden bezahlet wird / allda ihre Kurtzweil recht schaffen haben können. Particular Nachrichten auß Rom geben / daß die Ministri der 3. Allirten Puissantzen / welche vormahlen den Ritter von St. Georg oder Prätendenten gleichsam nur in cognito besuchet / gegenwärtig demselben offentlich die Visite macheten; man will auch / daß zu Favor dises Ritters etwas geheimes auff dem Tapet seye / und daß demjenigen / was sie die Allirten zu Italien erobert / etwas abgetretten werden dörffte umb so der Päbstl. Schatz-Kammer für einen so kostbaren Tisch-Gänger etwas leichter zu machen.

chen. Man will auch/ daß der Groß-Hertzog von Florentz die Resolution gefasset habe/ wegen hohen Alters die Regierung niderzulegen/ welches aber Confirmation erfordert.

Moselstrohm/ den 28 dito.

Seither die Franzosen von denen Teutschen an der Salm mit einem Verlust von vilen Todten und Bleßirten zurück getriben worden / und sich / nachdem sie viles Gewehr / wie auch Brod/ Munition und anderes von sich geworffen / retirirt/ scheinet eine grosse Forcht unter selbigen zu seyn / so daß sie auch einen vortheilhafften Posten nach dem andern verlassen / wie sie dann noch gestern die so genannte Quint und Kuhlbach / deßgleichen auch Ering / nachdem Ihro Durchl. der Printz Georg von Hessen / mit einigen 1000. Mann dahin detachirt worden / nach einigen Widerstand / verlassen haben. Die Teutschen haben jetzo ihr Haupt-Quartier zu gedachtem Ering/ und verhoffen / weil die grosse Französische Armee sich retirirt hat / morgen/ oder den folgenden Tag nach Trier zu kommen/ massen sie nur eine gute Stund von dannen seynd.

Madritt/ den 12. dito.

Am 6. dises haben der König und die Königin / ingleichen der Printz und die Printzeßin von Asturien/ nebst denen Infanten / der Revüe derer Leib Gardes in der Gegend deß Schlosses St. Ildefonse beygewohnet. Ihre Majestäten und Kön. Hoheiten bezeigten ihr Vergnügen über die Geschicklichkeit / welche dises Corps in denen Evolutionen sehen liesse. Der König hat den Doctor/ Don Johann Gomez de Parada/ Bischoff von Guatimal/ zum Bischoffen von Guadalaxara / in der Provintz von Neu Galicien/ im Königreich Neu-Spanien ernennet. Ihro Majestät haben auch das Gouvernement der Provintz Tlascala/ in Neu-Spanien/ dem Obristen Don Carl de Franquis/ auffgetragen.

(Num. XLVI. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 12. Novemb.

Wienn/ vom 2. November.

DEr Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant/ Prinz von Sachsen-Hildburghausen/ ist zur Armee in Tyrol abgangen/ von dar/ wird er nacher Croatien abreisen/ und das behörige besorgen/ worauf 4000. Croaten/ nach ermeldten Tyrol marschiren werden. So sollen auch die in Vorder-Oesterreich bißhero gelegene 6. Cavallerie-Regimenter/ als Hamilton/ Palvy/ Hohen-Zollern/ Darmstadt/ Würtenberg/ und Jörger/ nebst denen 2. in Inner-Oesterreich gestandenen Cavallerie-Regimentern/ Liechtenstein/ und Althan/ wider nach Tyrol/ beordert werden/ falls die Præliminarien/ nicht unterschriben werden solten. Die zu Besichtigung der Vestungen in Ungarn/ Sclavonien/ Croatien/ Servien/ und Temeswarer-Bannat/ auffgestellte Commißion/ wird bereits zu Belgrad/ angelangt seyn. Die zu Triest auß 4000. Mann bestehende Infanterie/ ist ohnlängst beordert worden/ nebst der Inner-Oesterreichisch- und Istrischen Land-Militz nach Tyrol zu marschiren. Nachdem einige Zeit her die zu Wien sich befindliche Spanische Familien conscribiret worden; so hat man ihnen in denen Kayserliche Erb-Landen hin und wider con-

convenable Ort/ihrer Personen/ Meriten und Alter proportionirlich ergibige Gehalte angewisen / wie dann bereits verschidene von Wien auß dahin transportiret worden / zum klaren Beweiß daß die allerhöchste Kayserliche Gnad Dero Symbolo gemeß / unter allem Zeit-Wechsel unveränderlich seye.

Auß der Lombardy / den 24. Octob.

Die Kayserliche Trouppen suchen mit aller Macht der Vestung Mantua Lufft zu machen / sie seynd danahen in grosser Anzahl auß dem Tyrol nach dem Venetianischen aufgebrochen/ und haben die Päß hinter ihnen mit Tyroler-Land-Militz besetzet; Sie erwarten ferner über Triest eine zahlreiche Verstärckung / indem in selbigen Gegenden alle alte Trouppen auß denen Vestungen gezogen / und darfür neu-geworbene Regimenter in die Garnison verleget hat. Die Allirten seynd in voller Bewegung dises Dessein zu hintertreiben / und die Kayserl. von der Lombardy abzuhalten / wird sich also zeigen / welche von beeden Partheyen die Oberhand behalten werde. Die Venetianer bekommen indessen vile fremde Gäst in ihr Land / indem auf der einen Seiten die Kayserl. in dasselbige einmarschiren / auf der andern aber die Allirten postiret stehen.

Hannover / den 22. Octob.

Die in diser Stadt noch anwesende fremde Ministri präpariren sich insgesamt von hier aufzubrechen / und um die nöthige Post-Pferd aller Orten zu halten / seynd sie übereins kommen / daß einer nach dem andern abreisen solle. Die Frantzösische und Holländische haben würcklich den Aufbruch gemachet / am Sontag aber gehet Mylord Harrington von hier weg / und wird den König in Holland erwarten. Man kan sonsten die gute Manier und Generalität des Spanis. Abgesandens / Grafens von Montyo / nicht genug rühmen / so daß derselbe so wohl bey dem

Kö-

König / Mylord Harington / als allen Grossen des Hofs / mit denen er umgehet / überaus wohl gelitten ist. Der zu Constantinopel gestandene Englische Gesandte / Graf von Kinnoul / ist bereits zu Marseille zuruck kommen.

Haag / den 28. October.

Man kan mit Warheit melden / daß der hiesige Kayserliche Ministr / Hr. Graf von Uhlefeld / in der letztern mit denen Deputirten dises Staats / gehaltener Conferentz / denenselben die Notification gethan / was gestallten Jhro Kayserl. Majestät / um dero / und die Reichs-Landen / gegen dero Feinde / und widrige Bundsgenossen / auch gegen deroselben ohnerzwingliche Erpressungen und Anforungen / in Sicherheit zu stellen / sich genöthiget gesehen / eine suffisante Armee nach dem Mosel-Strohm abzusenden / also / daß Jhro Kayserl. Majest. Meynung und Intention seye / in denenjenigen / und allen Plätzen / welche deroselben zum Unterhalt diser Völcker / am besten gelegen seyn könten / Magazins / und zwar ohne Nachtheil des Juris Præsidii / so etwa Jhro Hochmögenden in solchen Plätzen in Krafft des Barriere-Tractats / cedirt seyn konte / anzulegen / und gleichwie Jhro Hochmögenden der Besitz diser Barriere-Plätzen / zur Sicherheit gegen die Cron Franckreich zufolg gemeldter Tractat zuerkennet / und demselben beliebet worden seye / sich deren / im Fall eine Ruptur zwischen der Republic / und der Cron Franckreich / nach gutbefinden zu bedienen / als zweifelten Jhr. Kayserl. Majest. auch nit / dieselbe würden auch kein Bedencken tragen / in diesen Vorschlag zu consendiren. Dises Zumuthen aber / ist denen Deputirten des Staats / sehr befremdet vorkommen / und wann dieselbe nicht alsogleich darauf geantwortet / so haben sie dannoch auch nicht gut befunden / dise Antwort nicht lang hinaus zu stellen / sondern es ist die Resolution des Staats / dahin erfolget /

Digitized by Google

get / daß sich Jhro Hochmögenden / über sothanes Zumuthen / sehr bewundert / zumalen sie ein solches sich niemal vorstellen können / und gleichwie Jhro Hochmögenden / sothane Barrieres halber / biß dahin eine ohntadelhaffte / und zwar eine solche Conduite geführet / welche Jhro Kayserl. Majest. niemalen verdächtig halten können / so müste man diesen Staat auch nicht verdencken / wann er niemal darin willigen wurde / um so weniger / da dem Kayserl. Hof / biß dahin so vortheilhaffte Neuteralität mit Franckreich ein solche Demarsche niemalen zugeben wurde / auch diesen Staat nicht zumuthen wollen / daß er sich näher darüber expliciren solle.

Venedig / 25. Octoer.

Auf der Insul Corsica / ist eine Action zwischen denen Rebellen / und biß 1200. Genuesern / commandirt durch den Herrn Pinelli vorgefallen / worin diese untergelegen / und nebst vilen todgebliebenen der junge Pinelli mit 500. und etlich Mann gefangen worden / welches die Republic obligirt / denen Corsicanern einen Waffen-Stillstand vorzustellen / so dieselbe auch angenommen / die Genueser haben wohl diesen Stillstand / nit gern ratificiren wollen / aber von 6000. Soldaten / haben sich nicht mehr als 50. gefunden / so nach dieser Insul gehen wollen; diese Rebellen haben von gedachten Stillstand so vil profitirt / daß sie den Wein und Oel einsammlen können / ingleichem Mittel gefunden / die beste Canons / Gewehr und Pulver zu machen.

Franckfurt / den 3. November.

Es ist diesen Morgen / ein Expresser durchpassirt / welcher wie man sagt / dem Graf von Seckendorff / die Ordre überbringt / alle Hostilitäten / einzustellen. Man erwartet Confirmation von dieser Zeitung. Se. Excellenz Herr Graf von Colloredo / ist auf dem Ruckweeg von Manheim.

Digitized by Google

Num. 45.
Anno 1735. Littera Zz 12. Novemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Warschau/ vom 22. Octob.

Aus Warschau hat man / daß die Land-Bothen zu keiner Wahl eines Marschalls schreiten/ ehe und bevor der Ausmarsch derer frembden Völckern / festgestellet seyn würde / obgeachtet der König / ihnen so vile vortheilhaffte Conditiones vortragen lassen. Indessen wäre dem Vernehmen nach/ vil Gold aus Teutschland dahin kommen / womit man vermuthlich die Widrig-Gesinnten / bey ihren Propos / zu enthalten immer suchen würde.

Aus dem Lager von Corona / unweit Ferrara/ vom 12. Octob.

Der Graf von Lautec/ verfügte sich gestern an das Gebürg/ um die alldasige Postierungen zu besichtigen / und sich um Cantonierungs-Plätze umbzusehen / worinnen die Troupen noch vor einem in dem Gebürg einfallenden Schnee versorget werden mögen. Der Feind hat 500. Mann auf der Höhe von Montebaldo postieret; Er ist mit dem rechten Flügel bedeckt und auch in dem

Thal

That 11. Bataillons wovon schon der gröste Theil sehr vortheilhafft zu cantonieren angefangen. Sie fahren nur fort sich einzuschantzen und die Caßinen mit allerhand Frucht anzufüllen. Täglich kommen ihnen von Seithen deß Etsch-fluſſes, da sie ein Lager von ungefehr 8. Bataillons haben, alle Lebens-Mittel zu. Auch von dar finden sie auch Mittel, langs dem Fluß das Ufer biß auf die Höhe von dem mit einer Venetianischen Garison versehenen Paß Chiusa mit Brucken zu verwahren. In diſem Moment vernehmen wir, daß heutigen Morgens der Marquis von Maillebois mit 8. Bataillons und 2. Dragoner-Regimentern den Etsch-Fluß paßieret, um zu denen Troupen deß Marquis von Sevine zu ſtoſſen. Es verbleiben ſolchemnach zu Gauſſolingo mehr nicht als 6. Bataillons unter dem Commando deß Grafen von Lautec, ungeachtet diſer Orth dem Feind nechſtens angelegen iſt. Der Graf von Lautec laßt noch eine Verſtärckung von einer Bataillon nacher Corona einrucken, weilen allda zu ihrer Cantonierung noch genugſame Plätze vorhanden ſeynd. Diſer Orth ligt auf einem Felſen in Mitte eines Bergs, dem nicht wohl beyzukommen iſt, und hat man eine Kirch, die Anno [illegible] als zu der Zeit, da ſich die Türcken diſer Inſul bemächtigten, von dar an ihren jetzigen Platz gebracht worden.

Aus Italien, vom 26. Octob.

Zu Neapolis hat ein gut Spaniſch-geſinnter Poet, eine zu Ehren deß Infantens, curieuſe Schrifft verfaſſet, und unter andern folgendes, mit einflieſſen laſſen: Es werde unter dem vortrefflichen König Don Carlos, Neapolis keine Provintz von Teutſchland mehr ſeyn dürffen. Die Einwohner diſes Königreichs würden nechſtens ſehen, zu ihrem Oberhaupt die Republic Lucca, und das Hertzogthum Mantua, herbeyreiten, und unter deſſen Gehorſamb ſich werffen. Die beyden Golfo von Genua, und Venedig machten ſich gleichfalls ſchon bereit, ihme Tribut und Huldigung zu leiſten. Ja endlich würde nechſtens Neapolis allen Völcken, die von den Alpen, biß an den Pharo wohneten, Geſetz geben. Wie aus Madrid geſchrieben wird, ſo laſſet die Königin

ſſnalgnia Spanien / ein angenehmes Vergnügen verſpühren / daß
n ſie ihren ſo zarten Printzen / Don Ludwig / in dem geiſtlichen Habit /
d und zwar in einem ſolchen zu ſehen hatte / der ihm ſo anſehnli-
noch Gedancken gebähret. Als dieſer Printz zum erſtenmahl in ge-
nodachtem geiſtlichen Kleyd / der Königin zu Geſicht kommen / ruffte
ſie / Don Ludwig / ſtreiget ferner in einem Glück biß zur Päpſtl.
n dreyfachen Crone / die man zwar denen Italiänern aufſetzet / aber
r die Euch Don Carlos / Euer Bruder / und andere Blut-Freunde
d aufſetzen können.

Londen / vom 21. Oct.

Von Liſſabon hat ein Expreſſer die Nachricht überbracht / daß
die Brafiliauiſche Flotte in 14. Schiffen beſtehend / mit einer rei-
chen Ladung glücklich daſelbſt angelanget ſey. Am Sonntag
ſeynd 4. gewaffnete Perſohnen / die ſich in Matroſen verkleydet /
nalich das Schiff / Joſeph und Maria / das der Capitain Moſel-
ey commandiret / und welches auf der Temſe vor Ancker lag /
eingenommen / wo ſie einen Beutel mit 13. Guyneen / ein dutzend
Hembder / und 4. Löffel / ſo ſie in der Cammer deß Capitains
gefunden / weggenommen / ſodann haben ſie ſich auf ein Holländiſches
Schiff / ſo dem zur Seite gelegen / begeben / und ein Stück
Sammet / nebſt verſchidenen andern koſtbahren Waaren / auſſer
verſchidenem Silberwerck und Geld / weggenommen. Von
Yarmouth vernimmt man / daß am vorigen Freytag allda ein
ungewaltiger Sturm entſtanden / wobey die meiſten Schiffe / ſo
auff der Rhede geweſen / geſtrandet / oder wenigſtens ſehr be-
ſchädiget worden: unter andern iſt das Schiff deß Capitains Col-
lege / welches von Hamburg nach Alicante / Marſilien und Li-
vorno gehen wollen / mit ſolcher Heffigkeit ans Land getrieben
worden / daß es zu Grunde gegangen / und der Capitain / nebſt
ſeiner Gemahlin / und ein anderer Paſſagier / ertruncken / das
übrige Volck aber iſt mit einem geringen Theil der Ladung noch
gerettet worden. Man hat noch von verſchidenen Unglücks-Fällen
der See mehr gehöret.

Haag

Wie die letztern Brieff von Lissabon unterm 26. passato melden / so beständte der allegirte Reichthum der daselbst von Rio de Janeiro angelangten Flotte in 10. biß 11. Millionen Cruzados / ohne die Diamanten und Guttaren. Das Gold und Silber aus dem Kriegs-Schiff wäre schon in die Münz gebracht / und wurde auf denen Kayserl. Schiffen genaue Untersuchung nach denen Guttaren / welche etwann verborgen seyn möchten / gethan. Mit diser Flotte wären verschidene Gefangene überkommen / welche beschuldiget werden / wegen denen Diamanten und Gold / so von Rio Janeiro kommen / untreu gehandlet zu haben.

Amsterdam / vom 28. Oct.

Die Affaire wegen derer von denen Kayserl. Troupes in den Oesterreichischen Niderlanden zu nehmen resolvirten Winter-Quartieren / wird immer delicater / zumahlen der Kayserl. Hof / die unter andern auch der Republic Holland dafür offerirte Summa Geldes / refusirte / und man dahero auf die Gedancken gerathen müste / daß die Sachen villeicht also concertiret worden / um dadurch die Neutralität deren Niderlanden aufzuheben. Es hatte auch der Frantzös. Ambassadeur / in einer im Haag gehaltner Conferentz / sich beschweret / daß man mit Abschickung der Kayserl. Völcker nichts anders suchte / als den Krieg daselbst anzuzünden. Es hat sogar der Marschall de Coigny / einen Officier nach dem Haag abgeschickt / und dem Staat vorstellen lassen / wie er Marschall / alle mögliche Consideration für die Neutralität / mit Holland gehabt / auch die freye Handlung auf Franckfurt, Maynz / und Coblentz / zu verstatten hätte / daß er eine von diesen beyden letztern Städten / leichtlich belagern könt / solches aber aus Hochachtung für die See-Mächten / und um den Krieg von denen Holländischen Gräntzen zu entfernen / unterlassen hätte / daß jedannoch seine löbl. Conduite in Maintenirung der Neutralität ungeachtet / von Kayserl. Seiten ein Corps von 40000. Mann nach denen Oesterreichischen Niderlanden detachirt worden seyen

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Paris/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. November 1735.

Wienn / den 2. November 1735.

DEr neulich allhier in cognito geweste / und mit Ihro Kayserl. Majestät immediate negouirte Französisch. Bevollmächtigte / Nahmens Comte de St. Jeann, aus dem Hauß Villars de Brancas / wird dem Vernehmen nach / binnen wenigen Tagen allhier wider eintreffen; Worauf die Präliminar Articuls ajustiret / und darauf der übrigen strittigen Puncten halber ein Congreß angestellet werden solle. Wobey verlautet / daß der Conferentz Minister und Obriste Hoff-Cantzler Graff von Sintzendorff in der Qualitet des ersten Kayserl. Ambassadeurs dahin gehen werde. Der in Neulichkeit von hier abgereiste Kayserl. General-Feldmarschall-Lieutenant / Prinz von Hildburghausen ist nicht nach Croatien / sondern zur Armee in Tyroll gegangen. Er wird aber in 5. oder 6. Wochen von dannen nach gedachten Croatien abreisen / und daß schon gemeldte besorgen / worauf 4000. Croatier (wovon ein jeder Monathlich 4. fl. Sold bekommet) nach erwehnten Tyroll marschiren würden; So sollen auch die vorder Oesterreichisch. daselbst bißhero gelegene 6. Cavalerie Regimentern / als Liechtenstein und Alban / wider nach Tyroll beordert werden / falls die Präliminarien nicht unterschriben werden sollten.

Einige wollen Nachricht haben / daß die Quadruple Allianz zwischen dem Kayser / der Czaarin / Chur Sachsen und Chur-Hannover würcklich unterzeichnet worden seye / worzu

zu auch die Cron Engelland beytretten werde. Bey der Republic Holland aber will deßhalben noch einiger Zweiffel obwalten. Die zu Besichtigung der Vestungen in Ungarn/ Sclavonien/ Croatien / und Servien / auch Temeswarer Bannat auffgestellte Commission / wird nunmehro in Belgrad angelangt seyn. Die Land-Stände in Schlesien sollen einige Vorstellungen wegen der neulich außgeschribenen Anticipations-Capitalien gemachet / und um Verschonung gebetten haben. Vor 3. Tägen ist ein Courier von dem regierenden Hertzogen von Würtenberg / als en Chef dermahlen im Reich commandirenden Generalen allhier angelanget; Worauff das Gericht entstanden / daß zwischen der Kays. und Französis. Armee ehestens der Waffenstillstand publicirt werden solle. Die bißhero zu Triest auß 4000. Mann bestehende Infanterie/ ist unlängst von dem Kayserl. Hoff-Kriegs-Rath beordert worden/ nebst der Inner-Oesterreichischen / und Isterischen Land-Militz nach Tyrol zu marschiren / weilen man Kays. Seits gesonnen ist / die Vestung Mantua zu conserviren.

Straßburg/ den 24 October.

Den 18. dises kamen die Battaillons von Breande und Valansaul deß Königl. Artillerie-Regiments / mit 30. Feld-Stücken/ auß der Armee dahier an. Deß folgenden Tags wurden 300. Better nach denen Spitällern zu Landau / Speyer / Weissenburg und Lauterburg von hier abgeführt. Der Schaden/ welchen wir durch Verbrennung unsers Heu-Magazyns bey Speyer erlitten / wird auff 18000. Livres geschätzet. Die Unserige haben einige Tag vorher den grösten Theil darauß/ und in unsere Linie bey Landau geführt.

Pa-

Paris/ den 28 dito.

Auß unserm Lager zu Zevio in Italien wird von dito geschrieben/ daß der Marschall von Noailles/ da er den von der bey dem Herzogen von Montemar abgelegenen Posto zurück kommen/ die Nachricht erhalten/ was massen 1500. Kayserl. all den Eingang deren Engen deß Vicentinischen gegen über dem Herrn von Sadines genommen wären/ weßhalben er sogleich mit der Brigade von Picardie/ dem Dragoner Regiment von der Königin und 2. andern Dragoner Regimentern die Etsch repaßirt seye/ umb sich mit dem Herrn von Savines zu conjungiren und hernach den Feind auffzusuchen. Von Neapolis wird geschrieben/ daß der König von Spanien den Fürsten Corsini/ Vetter deß Pabsts und Ober-Stallmeister deß Infanten Don Carlos/ zum Grand von Spanien und Vice König von Sicilien ernennet habe. Von Genua wird gemeldet/ daß zwischen denen Rebellen in Corsica und 1000. biß 1200. Genuesern/ welche der Sohn deß Herrn Pinelli commandirt habe/ eine Action vorgegangen/ dabey die letztern wären geschlagen und gedachter junge Pinelli mit 5. biß 600. Mann gefangen genommen worden. Dises hätte die Republic genöthiget/ denen Rebellen einen Waffen-Stillstand vorzuschlagen/ welchen dise auch eingegangen. Disen Waffen-Stillstand hätten sich die Rebellen zu Nutzen gemacht/ indem sie unter solchem Wein und Oel/ so dises Jahr sehr abundant gewesen/ eingebracht und sich auch mit Bley und anderen versehen. Sie hätten auch ein Mittel gefunden/ sehr gute Flinten-Läuffe und Pulver zu machen.

Lissabon den 2 dito.

Die Kriegs-Præparatorien werden noch immer durchs

ganze

gantze Königreich fortgesetzet. Unterdessen ist noch keine Feindseeligkeit auff denen Gräntzen gegen Spanien verübet worden. Auff denen Schiffen der Brasilischen Flotte wird sehr scharff nach denen Effecten, welche verborgen seyn möchten, gesuchet. Man vernimbt, daß über 66. Brasilische Kauffleute arretirt worden, welche eine heimliche Müntz gehabt, und auch eine grosse Quantität Gold und Diamanten hieher gesand haben, ohne sie registriren zu lassen. Verschiedene andere solcher Kauffleuten seynd gar mit der Flotte gefänglich hieher gebracht worden.

Madritt, den 12. dito.

Man versichert, daß der König von Portugall die Mediation von Franckreich nebst der von beyden See-Mächten zu gütlicher Beylegung derer Strittigkeiten zwischen Ihrer Majestät und unserem Hoff, angenommen hab. Seither einigen Tagen wird gesprochen, das grosses Ansehen zu einem general Friden unter denen kriegenden Puissancen seye.

München, den 10. November.

Vergangenen 4. diß Monaths ist Ihrer Römis. Kayserl. Majestät und Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers gnädigisten Landts-Fürstens und Herrns allerhöchst- und höchste Namens-Tag bey allhiesig Churfürstl. Hof in prächtigister Galla celebrirt worden, und wurde selbigen Vormittag Ihre Excell. Herr Baron Christoph Adam Thadäus von Freyberg ꝛc. Churfürstl. Cammerer, geheimer Rath, und bißher geweste Obrist Falckenmaister, als gnädigist denominirter Obrist-Hof Marschall seinem underhabenden Ambt gewöhnlicher massen vorgestellt, an welchen Tag der Hof sehr Zahlreich gewesen, und seynd alle Churfürstl. ꝛc. Herren Ministri Cammer Herren, Truchseß, und Räth in schönster Galla erschi-

nen,

nen / auch von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Hand-Kuß gnädigist gelassen worden / und höchst dieselbe so dann zur Kirchen begleitet haben / und ist nach vollenden solemnen Hoch-Ambt offene Tassel gehalten worden / worbey die Jüngere Cammer-Herren mit Vortrettung erstgemeldt Churfürstl. Obristen Hof-Marschallen / und Obristen Kuchelmaister ꝛc. Herrn Hieronymi Grafen von Spretti Churfürstl. Cammerer und Lieutenandt bey der Churfürstl. Leib-Garde der Hartschier / die Speisen auffgetragen / under wehrender Tassel ware eine ausserlesene schöne Music zu hören / Nachmittag haben die Stadt Dames in vornehmster Galla ihre demüthigiste Auffwartung gemacht / und sich bey dem hinnach gehaltenen Appartement eingefunden: auch dem Suppé beygewohnet haben / und nach deme den 9. diß bey allhiesig Churfürstl. Hof der hoche Namens-Tag Ihrer Hochfürstl. Durchl. Hertzogen Theodors in Bayrn ꝛc. Bischoffens zu Freising und Regenspurg solemniter gehalten / und gefeyret worden / haben sich die gnädigiste Herrschafften den 10. darauff nacher Wolzach zu der daselbst angestellten Schweinhatz begeben; allwo sie zwey Wochen lang zu verbleiben gesinnet seynd.

Moselstrom / den 2. November.

Die Teutsche Armee ist nun auff dem engen Paß eine halbe Stund von Trier angelangt. Die Franzosen halten den Orth Pfaltz noch besetzt / welchen sie starck bevestiget und auch daselbst eine Brücke über die Mosel geschlagen haben. Man versichert / daß sie unterm Fort von St. Jean zu Trier und unter ihren vornehmsten Magazynen Minen gemacht / umb solche erforderlichen Falls in die Lufft sprengen zu können. Ihr Parthey-Gänger Jacob hat 60. Dähnische

und

und 32. Waldeckische Soldaten/ so krank gewesen und wider gesund worden/ zu Trarbach enlevirt. Der commandirende Herr General Graff von Seckendorff/ soll einen Expressen nach Luxemburg gesand haben/ umb einige Canonen von dannen kommen zu lassen/ massen die 28. Feld-Stücke/ welche er bey sich hat/ nicht suffisant seynd/ das formirte Dessein auszuführen.

Haag den 2. November.

Der Groß Brittannischn Staats Secretarius/ Mylord Harington/ ist von Hannover hier ankommen. Er hat bereits/ mit Zuziehung deß Groß-Brittannischen Ambassadeurs/ Herrn Walpole einige Conferentzen mit denen Herren deß Staats gehabt. Der Spanische Ambassadeur/ Graff von Montijo/ und die Ministren von Portugall und Sardinien/ Herrn von Azevedo und Osorio/ seynd ebenfalls von Hannover hier angelangt. Mit einem hierdurch paßirten Courier hat man vernommen/ daß der König von Groß-Brittanien erst morgen von Hannover abreißen werde. In denen letztern Conferentzen/ welche am Frantzösis. Hoff zwischen denen Ministren deren Alliirten Puissanzen und denen von den vermittellenden Machten gehalten worden/ seynd die Erklärungen und Expreßionen sehr hart gewesen. Dise haben dabey beharret/ daß ihr Pacifications-Plan absolute auff das Gleichgeweicht von Europa gegründet seye; die andern aber haben behauptet/ daß der ihrige gleichfalls auff den allgemeinen Friden fundirt wäre. Unterdessen will man/ daß die Fridens Präliminarien zwischen Ihro Majestät/ dem Kayser/ und der Cron Franckreich ihre Richtigkeit erlanget hätten/ und daß der Fridens Congreß zu Aachen gehalten werden solte; wovon die Zeit die Gewißheit lehren muß.

Auß

Auß dem Lager zu Ehringen den 2. November.

Gestern ist ein Frantzösis. Trompeter in unserm Lager ankommen/ welcher von dem Marschall de Coigny/ Brieff an den Graff von Seckendorff/ mitgebracht/ Innhalt deren/ ersagter Graff ersuchet wird/ seine Troupen in die Winter-Quartier zu schicken/ mit Versprechen/ daß auch ein solches seiner Seits geschehen werde/ worbey er sich zugleich erkläret hat: daß/ wann der Herr Graf von Seckendorff resolviret hätte/ sich von der Brucken zunächst Pfaltz Meister zu machen/ er sich nach allen Kräfften widersetzen werde; solte aber der Herr Graf von disem Vorhaben abstehen/ werde er beyderseits vil Blut Vergiessen ersparen. Diser Brieff wurde mit einem Praesent von dem besten Wein/ auß Champagne/ begleitet. Der Graf von Seckendorff hat ihme widerum einen Trompeter dargegen geschickt/ mit einer Antwort/ dessen Innhalt nit bewust ist; Se. Excell. haben auch dem gedachten Marschall ein Präsent von Tocgater-Wein übermacht. Allem Ansehen nach werden unsere Troupen nunmehro in dem Hertzogthum Luxenburg und Limburg die Winter Quartier beziehen/ man hat schon vile Arbeiter bestellt die Weg zu repariren/ um die Bagage fortbringen zu können. Heydelberg/ den 4. dito.

Nachdeme der Frantzösische Commendant zu Speyer/ Monsr. Quadt/ nicht länger zusehen können/ daß Teutscher Seits die in Besitz genommene Rhein Insul durch 500. Russen/ welche der Kälte und deß Wassers gewohnt/ je mehr und mehr befestiget werden solle; als hat derselbe vorgestern entsetzlich mit Stucken und Bomben auff die Insul feuren lassen/ wodurch die Russen in ihrer Arbeit gehindert worden/ und sich in etwas zuruck ziehen müssen.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 19. Novemb.

Wienn/ vom 5. Novembr.

VOr einigen Tagen ist ein Courier aus Tyrol allhier eingelanget. Worauf die Rede gehet/ daß zwar die Alliirte Trouppes einen Versuch gemacht hätten/ die Kayserl. Trouppes von dem Paß Scio zu delogiren/ allein sie wären mit blutigen Köpfen repoussirt worden/ hiernächst wollen einige Nachricht geben/ daß unter denen en Chef commandirenden Frantzösis. und Spanis. Generals ein Mißverständ- uß und Verwirung gegenwärtig verwalte/ auch die Belagerung der Vestung Mantua auß diser Ursach verschoben worden seye/ so daß die dortige Besatzung und Bürgerschafft von Zeit zu Zeit Viveres und andere Nothwendigkeiten auß dem Venetianis. ohnverbindert bekommen/ benebenst noch gemeldet wird/ daß einige Battaillons auß dem Reich diesem vordaurenden Herbst noch in das Tridentinische marchiren sollen. Die Delogirung oder Aufbruch in die assignirte Winter-Quartiers der Kayserl. und Reichs-Armee solle ehestens nach den gemachten Reglement erfolgen. Der neulich allhier gewesste Frantzösische Bevollmächtigte/ ist noch zur Zeit nicht wider allhier zuruck angelanget. Wie mehrers hinzu vernehmen stehet/ so will der Kayserl. Hof den vorgelegten neuen Plan dermahlen nicht

durch

durchgehends vor genehm halten / und villeicht vorhero abwarten / was das Englische Parlament für Resolutiones über die gegenwärtige Situation der Europeischen Affaires ergreiffen werde / warzu noch kombt / daß die Königin in Spanien mit der Disposition wegen Toscana / Parma / und Piacenza nicht zufriden seyn wolle.

Auß dem Kayserlichen Lager an der Mosel / den 3. Nov.

Den 30 Passato schribe der Marschall von Logny an unsern commandirenden Herrn General / und stellte vor / wie er nicht zugeben könte und würde / daß man sich denen Luxenburgischen / in der Neuteralität begriffenen Landen näherte / und darauf campiren wolte / massen sonst seines Orts würde gezwungen werden wider seinen Willen dergleichen zu thun / damit nicht die Kayserl. Völcker in die Frantzösis. Lande eintringen möchten: Man Antwortet hierauf / wie man keine Wissenschafft hätte / daß Ihro Kayserl. Majest. durch eine solenne Acte die Neuteralität angienge / auch allenfalls Franckreich mit Grund sich nicht zu beschweren Ursach hätte / woferne die Kayserl. Völcker auf Kayserlichen Grund und Boden campirten und sich logirten / deßwegen man sich auch an seinen vorhabnden Operationen nichts würde hindern lassen. Der commandirende Hr. General recognoscirte anheut das Terrain bey Consarbruck / und weil die Anhöhen alle auf unserer Seite der Mosel / so dörffte es auch nicht schwer fallen / den Feind allda zu delogiren. Der Feind commantirte mit seiner Canonade / doch nicht so starck als gestern / hatte aber heut keinen Schaden gethan. Den 31. wurde der Obriste und Commendant des Lindesheimis. Regiments Baron von Riedesel / mit seinem Regiment / und 2. Battaillons von Wurmbrand detachirt / bey Eyer auf der Höhe jenseits der zu Trier befindlichen steinernen Brucken / sich zu postiren / welchem sogleich die 40 blecherne Schiff oder man sich bißhero mit grossem Nutzen bedienet / nachgeschi-

Digitized by Google

geſchicket worden / um ſolche zu Schlagung einer Brucke über die Moſel oder über die Saar / an der Hand zu haben. Den 1. Novemb. iſt der rechte Flügel von der Cavallerie über die Kyll nach dem neuen Lager / welches auff der Höhe Waſſerbillig / ie doch noch auff den Trieriſchen Grund- und Boden zu ſchlagen gemeynet / marſchiret / der Feind hat darauf / aber ohne den geringſten Schaden / canoniret / und da man unſer Seits ebenfalls 20. Stück gegen ihn gepflantzet / ſo hat er das Schieſſen gar bald eingeſtellt. Den 2. ruckte die Infanterie des rechten Flügels ebenfals gröſten Theils in das neu außgeſteckte Lager / und hat man wahrgenommen / daß der Feind gleichermaſſen ſeine Völcker bey Conſarbruck verſtärcket.

Pfaltz / vom 4. November.

Geſtern Fruh vor Tag / ware alles in Bereitſchafft / auch ſchon alles außgerucket / umb das an der Moſel gelegene / ſehr veſte / und mit ſtarcken Bollwerckern / auch vilen Stücken verſehene Ort Paſtz / mit Sturm einzuehmen ; wie dann zu dem End eine groſſe Menge Faſchinen verfertiget / vile Sturm-Leitern von denen Bauren herbey getragen / und alle Anſtalten darzu gemacht wurden ; allein die Frantzoſen haben es gemercket / und im Angeſicht ihrer gantzen Armee / den Ort völlig verlaſſen / welchen Se. Excell. wider beſetzen laſſen / und darauff ſelbſt mit dem gantzen Stab das Haupt-Quartier allda bezogen.

Cölln / den 5. dito.

Man hat Nachricht empfangen / daß 300. Mann von unſerer Stadt-Battaillon / welche bey der Reichs-Armee an der Moſel ſtehet / unter Anführung des Obriſt-Lieutenants Kellenhofen mit 100. Huſaaren nach dem Schloß Hornech den 23. October abgegangen / umb die darin ligende Frantzoſen darauß zu vertreiben / welche aber auff deren Anrucken ſich aus ſothanen Schloß fort gemacht / und nach der Conſar-Brucken zuruck gezogen.

Ober-

Ober-Rhein-Strom / den 2. Novemb.

Der Commendant zu Hünigen hat den Deputirten von Basel zu erkennen geben / daß er von seinem König Befehl habe / eine genaue Neuteralität zu beobachten / mit der Versicherung / daß er das vom Frantzösis. Gesandten / auff unterschiedlichen Versammlungen gegebene Wort getreu und genau halten würde / und könte man sich darauf verlassen / daß derselbe mit denen unter sich habenden Völckern das Baselische Gebiet nicht betretten solte / es wäre dann / daß die Feind seines Königs / Fuß darauff fassen / und ins Elsaß eindringen wolten / in welchem Fall er sich dann genöthiget sähe / die Feind seines Königs auffzusuchen; doch wolte derselbe solche Vorsicht gebrauchen / die mehr zu Beschirmung deß Landes / alß dessen Beunruhigung gereichen solte / er wolte auch nichts untrnehmen / bevor die Kayserl. auf dem Baselischen Boden bereits gekommen.

Pariß / den 4. November.

Der Duc de Sora / gesandter deß Don Carlos / am Spanischen Hof / hat hier 2. neue Kleider / die 9000. Livers zu stehen kommen / machen lassen / welcher sich derselb den 20ten künfftigen Monats Januarii / als an Dero Geburts-Tag / bedienen wollen. Der Verkauff der Indianischen Waaren im Meer-Haven von Orient / hat sich dißmalen fast auff 30. Millionen beloffen. Wir haben den sichern Bericht erhalten / daß die Kayserl. Völcker zu Trient / eine gute Anzahl Barquen verfertigen liessen / deren auch schon bey 80. Stück fertig hätten; hierauß ist nun nichts anders zu schliessen / als daß sie sich derselben den Winter über / auff dem Etsch-Fluß / zu ein- und andern Unternehmungen / bedienen wollen.

München / den 17. Nov. 1735. Obigen dito ist die Lotto-Hebung vorbeygangen, und seynd nachfolgende Num. 84. 4. 15. 14. 79. herauß gehoben worden / welches all- und jeden so in dise Lotto eingelegt haben / des Gewüns halber zur Nachricht mit diser Annotation bekant gemacht wird / daß bey dem Zweyer 20. und bey dem Dreyer 80. pro Cento Ubergewin hinaus bezahlt, künfftighin aber / die Einlageu deu 22. Novemb. den Anfang nehmen / und die weitere Ziehung darauf den 12. Jenner / 1736. widerumben vorbey gehen würdet.

Digitized by Google

Num. 46.
Anno 1735. Littera A a a 19. Novemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Mantua/ vom 2. Novemb.

DJe Spanier ziehen ſich nach und nach zuruck gegen dem Po-Fluß/ und die Piemonteſiſche Officiers verkauffen ihre Bagage/ und Pferd/ maſſen ſie dermahlen ſolche nicht mehr nöthig haben. Die Bloquirung von Mantua continuiret mit groſſer Nachläſſigkeit/ alſo daß wenig Tag vorbey gehen/ daß man nicht Lebens-Mittel und andere Nothwendigkeiten hinein bringt. Man hat kurtz hernach zu verſchidenenmahlen biß 600. Soldaten eingebracht. Denen zu Wien befindlichen vornehmen Spanieren ſind auf ihr geſchehenes Anſuchen 100000. fl. zu ihrer Subſiſtence auszuzahlen anbefohlen worden/ und man verſichert/ daß diejenige/ welche bißher ihre Penſion verlohren/ zum Theil Hoffnung haben/ dieſelbe künfftig wider zu bekommen.

Von dem Kayſerl. Haupt-Quartier zu Pfaltz an der Moſel/ den 3. Nov.

Weil der Feind das diſſeits der Moſel ligende Stifft und Ge-

Flecken Pfaltz / noch mit einigen hundert Mann besetzet / machte man anheut die nöthige Anstalt / umb disen Orth mit 5. Granadier-Compagnien / und 2000. Mann zu Fuß / unter Befehlhabung deß Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenants / Grafen von Wallis / und General-Wachtmeister / Grafen Rutowsky / nach Mitternacht dermahligen Mond-Schein anzugreiffen / dahero auch Faschinen und Leitern anzuschaffen / die Zimmerleuth befehliget wurden / um mit mehr Gewißheit sich disen Posten / als welcher noch der eintzige war / so der Feind von Coblentz biß Trier / auf diser Seite der Mosel besetzt gehabt / zu bemeisteren. Den 3. Nov. Als obgedachte Anstalten zur Vollziehung solten gebracht werden / erfuhr man durch einen Uberläuffer / daß der Feind die Pfaltz verlassen / und sich über die Mosel zuruck gezogen / dahero man selbigen gleich besetzet / und anheut das Haupt-Quartier dahin verleget / umb mit mehrer Gemächlichkeit / allda mit einigen bereits beschribenen Deputirten von denen Ständen die Winter-Quartier einzurichten: Der commandirende Herr General ware anheut den gantzen Tag beschäfftiget / umb die Armee und Völcker dergestalt zu postieren / damit eines Theils vom Feind kein Uberfall zu beförchten / andern Theils aber die Regimenter zu Pferd / sonderlich von denen im Luxemburgischen errichteten Magazins / nicht allzuweit möchten entfernet seyn. Man hat in dem feindlichen Lager / gegen die Saar und Conzer-Brücken zu / rühren hören / wegen deß starcken Nebels aber nicht wohl abnehmen können / was der Feind vor Bewegung gemacht habe / doch ist wahrscheinlich / er lasse selbige nach denen Winter-Quartieren abgehen / welches man unsers Orths / wegen der zimlich eingefallenen Kälte / ebenfalls zu thun bedacht ist. Den 4. lieff von Trarbach die unangenhme Nachricht ein / daß ein Detachement von dem allda in Besatzung ligenden Westerwäldischen Creyß-Regiments von 150. Mann / welches zur Bedeckung der Wägen / so Palisaden zur Bevestigung deß Platzes zuführen sollen / auscommandiret gewesen / sich unvorsichtiger Weiß / von einigen feindlichen Frey-Compagnien überfallen / und vile davon

ge-

gefangen gewommen worden. Den 7. hat das löbliche Churs-Hannöverische Corpo, welches sich sehr rühmlich bey diser gantzen Unternehmung gegen die Mosel aufgeführet, seinen Ruckweg gegen Bern-Cassel, nach denen jenseits deß Rheins angewiesenen Winter-Quartieren angetretten, wie dann auch das Kayserl. Lignische Dragoner-Regiment über Luxenburg nach Brabant in die Quartier abgezogen.

Petersburg, vom 10. Octob.

Man hat Nachricht erhalten, daß der Feld-Marschall Graf von Münch den 12. Sept. bey Pultowa mit einem Kriegs-Heer von 40000 Mann gegen Asoph vorbey gezogen seye, umb dise Vestung zu belagern. Der Krieg mit den Türcken scheinet um so mehr unvermeidlich zu seyn, seit dem man die Bestättigung erhalten, nicht nur daß die Tartarn schon zweymahl in das Rußische Reich eingefallen, sondern auch bereits zwey sehr blutige Treffen zwischen den Rußischen Cosacken und den Tartarn vorgegangen.

Heydelberg, den 5. Nov.

Abgewichenen Sonntag ist der Obrist-Lieutenant Gauthan und der Hauptmann Pauli, welche in der Rencontre bey Schmidburg zu Kriegs-Gefangene gemacht worden, widerum freygelassen, und von etlichen Kayserlichen Hussaren und Dragoner nacher Philippsburg begleitet worden. Man hat auch unverzüglich die andere gefangene Frantzosen, welche sowohl hier als zu Mayntz und Franckfurt ihres Arrests entlassen. Man höret 4. Tag nichts mehr von ihren Stücken, aus Ursach, weil sie eine Batterie von 18. Canonen ober der Stadt Trier, nach der Länge der Mosel aufgerichtet, welche sie über einen engen Weeg gezogen, als welcher die einige Passage auf der Seithen von Trier ware. 3. Regimenter haben sich den 2. Nov. durch disen Weeg hineingeschlichen, allwo sie ein hartes Feur ausgestanden, aber ohne groß oder sonderlichen Verlurst, dann auf unserer Seithen pflantzte man auch 18. Stuck grad gegen dem Feind fürüber, welche nun denselben also belästigten, daß er sich resolviert diese Batterie zu

ver-

lassen / unterdessen befinden wir in Wahrheit disen Weeg sehr gefährlich. Der Feind ist noch in der Stadt Trier / und scheinet, daß unser General keine Sorg mehr hat / dieselbe in Besitz zu bekommen / gestern seynd die Hannoverische Troupen in die Winter-Quartier abmarschirt / und die Dähnische gehen heut ab / 2. Bataillons von Aremberg / und 2. von Alt-Daun wider übermorgen nacher Luxemburg gehen / wie auch die Illyrier. Der 9. diß ist denen Lindesheim und Bambergischen Regimenter zum Abmarsch bestimmet. Die übrige Troupen werden noch einige Zeit die Campagne continuiren. Es gehet ein Gerücht / daß 17000. Mann in das Hertzogthum Luxenburg defiliren werden. Kayserl. bewachen die Posten von selbigen Gräntzen / man verwundert sich / wie unsere Soldaten die vile Beschwärlichkeiten sonderbahr zu Nacht ausdauren können. Das Wetter ist schlemm / daß die Schildwachten kein Feur erhalten können. Der Feind hat mehrentheils in diser Provintz alle Bäum von Früchten abgehauen / wovon die Bauren sonsten ihr mehristes Einkommen hatten. Es seynd auch die Weinberg nicht verschonet worden. Und ist der Zustand der Einwohner zu beweinen. Der Feind suchet auch die Winter-Quartier / und scheinet die Campagne geendiget zu seyn.

Wien / vom 9. Nov.

Allhier will man sagen / daß der Kayserl. Hof / den vorgelegten neuen Frantzösischen Plan / dermahlen nicht durchgehends begnehmigen, und vielleicht vorhero abwarten / was das Englische Parlament / für Resolution der epineusen Europäischen Affaires / ergreiffen werde. Man hat bey dem gefallenen Nebel wahrgenohmen / daß ein grosser Theil der Frantzösischen Armee / so jenseits der Mosel bey Rever und Trier gestanden weggezogen. Den 7. bricht das Portugallische Couraßier-Regiment ebenfals von hier auf / und nimmt seinen Weeg nach Braband in die Winter-Quartier.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. November 1735.

Wienn / den 12. November 1735.

Der Kayſ. General Kriegs-Commiſſarius / Graf von Neſſelroth / iſt vor einigen Tagen von der Kayſerl. Reichs-Armee allhier wider zuruck angelanget. Ob ſchon der neulich allhier geweſte erſte Commiß la Paume genant / von dem Franzöſiſ. Sigel Verwahrer de Chauvelin gegenwärtig mit der Königl. Franzöſiſ. Ratification über die neulich gemeldte Præliminaire-Puncten / und das darauff immediate erfolgende Armiſtitium noch nicht allhier eingetroffen iſt; So will jedannoch verlauten / daß gedachtes Armiſtitium mit dem eheſtens von beyden in Tractaten ſtehenden Kayſ. und Franzöſiſ. Höfen publicirt werden ſolle. Wegen Abreiſſung deß Hertzogthumb Lothringen von dem Römiſ. Reich und deſſen Transferirung an die Cron Franckreich / ſolle ſich bey ein und anderer Puiſſance / beſonders aber an einige Churfürſtl. Höfen ein Anſtand äuſſern. Die übrige Puncten aber ſollen mit einer Indifference / den Hafen Livorno außgenommen / angeſehen werden.

Am nächſt abgewichenen Sonntag in der Nacht iſt der General Adjutant von dem regierenden Hertzogen von Würtenberg / als en Chef im Reich commandirenden Generalen / Graf von Oſtein allhier angelangt. Worauff den folgenden Tag ein Gerücht von einer anderweiten zwiſchen denen Kayſ. und Franzoſen bey Trier erfolgten Haupt Action durch die gantze Stadt / gleich einen Lauff-Feuer / entſtanden / es

es ist aber solches Nachmittags wider verloschen. Auß Italien wird mit letzter Post gemeldet, daß die dortige Aspecten ebenfalls einen Waffenstillstand prognosticiren wollen, indeme die Französ. und Sardinische Demarsches hierzu genügsame Judicia darbieten. Auß Pohlen wird abermahlen berichtet, daß der Pacifications-Reichs-Tag sovil als abrumpirt seye. Gestern ist der Graf von Königsegg zum Obrist-Hoffmeister der regierenden Kayserin, jedoch mit Beybehaltung seiner übrigen Charges mit denen gewöhnlichen Solennitäten brevio juramento vorgestellet worden.

Paris, den 6. Novemb.

Der Holländische Ambassadeur hat sich jüngsthin verschiedene mahlen mit dem Cardinalen von Fleury heimlich unterredet. Am Dienstag schickte diser einen Expressen an unseren Ambassadeur in dem Haag ab. Man hat seither dem Anfang diser Woche verschidene Personen, und darunter einige Geistliche wegen Affairen der Constitution in Hafften genommen. Wir haben hier über Marsilien Brieff von Constantinopel, welche bevestigen, daß nicht allein in selbiger Haupt-Stadt, sondern auch zu Adrianopel kürtzlich vil 100. Häuser durch einen entsetzlichen Brand in die Aschen geleget worden, und daß die Türcken bey denen dermahligen Läufften sehr allarmirt wären, weilen sie beförchten, daß die Russen dem Groß-Sultan den Krieg ankündigen und sich von Assoff Meister zu machen, trachten möchten. Wegen dem seither 6. a 7. Tagen gegangenen Bruit, daß die Friedens-Präliminarien unterzeichnet seyen, seynd die Actien auff 1700 Livres gestigen. Man versichert, es seye der Herr de la Beaume nach Wienn zurück gegangen, und daß in einem Gast-Hauß zu Versailles ein Teutscher Herr logire, so öffters

ters insgeheim zu unsern Ministern käme / und seine Wechseln über Amsterdam empfienge. Der König hat der Marschallin von Boufflieurs eine Pension von 12000. Livres gegeben.

Moselstrom / den 9. dito.

Beyde Armeen seynd im Begriff / in die Winter-Quartier zu gehen. Die Frantzosen sollen Vorhabnus seyn / in der Gegend Trier 30. Battaillons sambt einiger Reuterey cantoniren zu lassen / und wollen auch in Metz / Didenhoffen und Saarlouis starcke Garnisonen legen / umb das Streiffen der Teutschen zu verhindern. Indessen spricht man / es solte in kurtzem der Waffen-Stillstand kund gemacht werden / welches zu erwarten stehet.

Haag / den 8. November.

Den 3. dises Abends ein wenig nach 10. Uhr / langte der König von Groß-Brittannien zu Utrecht an / woselbst sich auch eine halbe Stund hernach der Printz und die Prinzeßin von Oranien einfanden. Ihro Majestät und Königl. Hoheiten logirten bey dem Groß-Brittanischen Commissario. Deß andern Morgens umb 8. Uhr setzte der König seine Reiß nach Hellevoet-Sluys fort. Der Printz und die Prinzeßin von Oranien begleiteten Ihro Majestät biß nach Maasland-Sluys / allwo Ihro Majestät dieselbe auffs zärtlichste embraßirten und von Ihre Hoheiten Abschid nahmen. Um 5 Uhr langten Se. Majestät zu Hellevoet-Sluys an / embarquirten sich gleich auff dero Jacht und segelten noch selbigen Abend mit einem favorablen Wind nach Engelland ab.

Rom / den 12. dito.

Am Freytag führte der Cardinal del Giudice den neuen Kayserl. Prominister / Monsignor von Harrach / zur Päbstl.

Au-

Audientz/ in welcher diser Ihro Heiligkeit seine Credentia-
lion überreichte/ und hernach von Ihro Eminentz auch bey
dem Cardinal Staats-Secretario introducirt wurde. Sel-
bigen Tags erhube sich der Cardinal Cinfuegos auffs neue zur
Pabstlichen Audientz und beurlaubte sich zum andernmahl bey
Sr. Heiligkeit/ umb nach Wienn/ von dannen aber nach sei-
nem Bischoffthum von Fünfftirchen/ in Ungarn zu gehen.
Man vernimbt/ daß die Spanische Galeeren/ welche eine
Convoy nach Livorno begleitet/ ein Algierisches Schiff an-
getroffen/ und solches nach einem hartnäckigen Gefecht eroberte
auch vile Barbarn zu Sclaven gemacht/ und 50. Christen/
so auff hiesigen Cüsten waren weggenommen worden/ der Scla-
verey befreyet. Durch einen sichern Canal will man die Nach-
richt haben/ daß der Ottomannische Hoff dem Frantzösis. Am-
bassadeur zu Constantinopel einen Commercien-Tractat mit
dem Infanten Don Carlos proponirt/ und daß diser bereits
Project hievon an die Frantzösis. und Spanische Höffe ge-
sand habe. Am Mittwoch waren der Frantzösis. Ambassa-
deur und der Marquis von Puisieux zu Albano/ und machten
dem Prätendenten ein Compliment/ welcher sie Mittags
herdlich tractirte/ worauff gedachter Marquis nach Neapo-
lis abreisete. Selbigen Tags vernahme man durch Brieffe
von Neapolis/ daß allda eine Zusammenschwörung wäre
entdeckt worden/ und daß das Vorhaben der Zusamene Ver-
schwornen gewesen seyn solte/ den Infanten Don Carlos auff
einer gewissen Jagt gefangen zu nehmen und auff einem klei-
nen Ruder Schiff nach Trieste zu führen. Man will/ daß
dises die Ursach/ warumb der gedachter Marquis von Pui-
sieux so geschwind nach Neapolis abgereiset seye/ wie ihm
dann auch der Hertzog von St. Aignan dahin folgen solle/ so

bald

bald er nur von Ihro Päbstl. Heiligk. Abschid genommen haben werde.

Königsberg/ den 3. dito.

Der zu Berlin residirende Frantzösische Minister ist schon für das 10te mahl hier ankommen / und zwar mit considerablen Wechslen auß Franckreich für den König Stanislaum. Der Hof dises Königs / an welchem kein Geld mangelt / ist so prächtig / als immer einer seyn mag. Die Polnische Herren und Dames erscheinen an demselben immer in Galla / und wird ein Festin um das andere gehalten / man sihet auch einem jeden das Vergnügen am Gesicht an / so sie haben / in der Hoffnung / daß der Pohlnische Reichs-Tag keinen Fortgang bekommen werde.

Londen / den 6. November.

Der Erd-Printz von Modena / welcher am Freytag hier angekommen / wurde am Sonntag bey der Königin und Königl. Familie introducirt und mit grossen Freundschaffts-Zeichen empfangen. Selbigen Tags wurden 30. Carossen nach Harwich und Margate abgesand / sich auff der Route zu pestiren und dem König zu erwarten. Man sagte daß die Helfft von unserer Flotte auß Portugall zurück kommen solle. Zu Douvres seynd 24. Pferde für den König von Franckreich embarquirt worden. Am Mittwoch wurden Ihro Majestät / die Königin / von dem Adel und andern Personen von Distinction / und besonders auch vom Erb-Printzen von Modena / über den Geburts-Tag der Printzeßin von Oranien complimentirt.

Mayland / den 1. dito.

In disem Staat werden die Winter-Quartier für die Frantzösische und Savoysche Troupes veranstaltet. Indessen

seynd

seynd die Alliirten Troupen in 3. Corps vertheilet / und stehen bereit / dahin zu marschiren / wo es die Noth erfordert / massen die Teutschen / welche sich ehrbenfalls in verschidene Corps separirt haben / Vornehmens zu seyn scheinen / sonsten nein in die Lombardie einzudringen. Einige derselben wären aus dem Trientinischen zimlich angerucket / nachdem aber die Alliirten ihnen starcke Detachementen entgegen geschicket / haben sie sich gegen das Gebürg wider zurück gezogen.

Parma / den 2. dito.

Man sagt / daß die Spanische Magazynen von Ostiglia und Revere bisher transportiert werden sollen. Von Mayland ist ein Courier in grosser Eil nach Turin passirt / und will man / daß dessen Abschickung die erschollene Zeitung deß Fridens zwischen dem Kayser und Franckreich betreffe. Man regulirt hier die Winter-Quartier für die Spanische Troupen.

Neckarstrom / den 8. November.

Diser Orthen wird starck von einem Waffenstillstand gesprochen. Vorgestern ist zu Mannheim der Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz magnifique celebrirt worden / und haben sich die Garnison und Burgerschafft in den Waffen befunden. Diser Tagen hat sich eine Teutsche Hussaren-Parthey biß an Speyer gewaget / und die Bagage eines Frantzösis. Generals / sambt einer Kutschen / erbeutet / und glücklich davon gebracht.

Trient / den 8. Novemb.

Ob man zwar bißher noch immer an einem Particulier-Vergleich zwischen Ihro Majestät dem Kayser / und dem König in Franckreich zweiffeln wollen / so will man doch anjetzo denselben für gewiß halten / und so gar behaupten / daß die Sachen von allen Seiten ohne Mediation / ohne Waf-

fen-

fen Stillſtand / und ohne Congreß dergeſtalt verglichen worden / daß keine Puiſſance von Europa die geringſte Urſach haben werde / ſich darüber zu beſchweren. Die Frantzoſen halten ſich gantz ſtill / fangen auch an / mit denen Kayſerlichen / welche auff denen Gräntzen poſtirt ſeynd freundlich umzugehen; Sie hollen gar öffters Waſſer auß einem Brunnen / hacken auch Holtz in einem Wald / und von einem Baum. Geſtern iſt das Jubiläum offentlich von der Cantzel verkündet / und den Tag darauff mit einer Solennen Proceßion der Anfang gemacht worden / umb von GOtt den Friden und Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten zu erbitten.

Pfaltz an der Moſel / den 1 . dito.

Das Kayſerl. Haupt-Quartier befindet ſich noch allhier / doch möchte ſolches nechſter Tagen verändert werden / indem die meiſte Regimenter hieſige Gegend ſchon verlaſſen und ſich nach ihren Winter Quartieren begeben haben; und da die Frantzoſen deßgleichen thun / ſo ſeynd die Feindſeeligkeiten ſo gut als eingeſtellet.

Pariß / den 12. Novemb.

Mit dem Waffen-Stillſtand / hat es nun ſeine Richtigkeit / es iſt auch derſelbe zu Straßburg / bereits für 6. Monat lang / publicirt / und der Fridens Congreß nacher Aachen / außgeſchriben worden. Man verſichert / daß der König übermorgen von Fontaineblean zu Verſailles retourniren werde / umb mit deſſen Miniſtren und denen von andern Puiſſancen an einer Sache von groſſer Angelegenheit zu arbeiten. Der Hertzog von Harcourt / General-Lieutenant bey der Armee in Italien / hat Erlaubnuß / ſeiner Affairen halben anhero zu kommen.

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 26. Novemb.

Wienn/ vom 17. November.

AUs dem Tridentinischen und anderen dasigen Orthen wird gemeldet/ daß die Hostilitäten hieselbst gleich wie in dem Reich zwischen denen Kayserl. und Frantzösisch. suspendirt worden wäre/ ob nun die Spanier und Savoyarden zwar anfänglich auf dises vernemmen Mine gemacht/ hätten/ sich hieran nicht zukehren/ alleinig sie werden sich jedoch in Ansehung ihrer Unmöglichkeit/ da die Frantzösischen sich separiren zu dem geschlossenen Waffen-Stillstand und deme angehängten Præliminar-Articls nolentes volentes bequemen müssen. Vor einigen Tägen seynd 2. Courriers zu differenten Zeiten auß dem Reich allhier angelanget/ worauff die Rede gehet daß man bey beeden deren Kayserl. und Frantzösisch. Armee beschäfftiget seye/ Postirung und Winter-Quartiers zu beziehen/ die Politici seynd curieus wohin des Königs in Engelland sein Parlament in künfftigen Jahr wegen Ende Jannarii haltende Haronge in die hierauf nehmende Resolutiones in Ansehung der gegenwärtigen Conjuncturs außfallen werde; da sodann auch die Republic Holland ihre Mesures darnach richten werde. Wiewollen es scheinet daß sie wegen der Stadt-Halter-

schafft

schafft und ihres bißhero gebührenden Comerce den vorigen Train behalten dörffen. Der zu Brissel sich befindliche Graf von Kallnberg hat Ohnlängst durch seinen hiesigen Gevollmächtigten Niderläger Risch die allhiesigen Haupt mit ihren Filial-Mauthen umb 625000. fl. Licitation auff 6. Jahr/ und zwar solcher Gestalten in Appalto genommen/ daß er vi Contractus ein jedes Quartal zu anticipiren gehalten ist. Einige wollen Nachricht haben/ daß der zu Constantinopel bißhero befindliche Kayserl. Resident von Dallmann nechstens anhero kommen werde/ umb ein und andere Sachen Mündlich Report abzustatten. Die beede Churfürstl. Durchl. Durchl. Cölln/ und Pfaltz/ haben ohnlängst wegen von General Seckendorffer Corps jenseits Rheins machenden Wintter-Quartier allhier einige Vorstellung machen lassen. Unter denen mit dem Kayserl. und Frantzösischen Höffen errichteten und neulich schon gemelten Präliminar/ oder vilmehr Haupt- oder Principal-Puncten ist auch enthalten/ was massen sich die Cron Franckreich zur Quarantie angagirt habe/ daß die beede Puissances hierwider nicht contradiciren/ sondern zu friden sein werden. Mit nechsten solle der Congres zu Abmachung derer übrigen Dingen in einem Frantzösischen Orth gehalten werden.

Regenspurg/ den 16. Nov.

Wie die neueste Brieff auß Italien geben/ so habe der König in Sardinien/ den Marquis von Aspremont/ nacher Lothringen abgeschickt/ umb eine Printzesin/ für ihn/ daselbst zu werben.

Das Gerücht von einer schon weit avancirten Fridens-Negotiation zu Wien und Paris/ (von welchem letztern Orth man versichert/ daß der Hr. de la Beaume nach Wien zurück gegangen/ und daß in einem Gast-Hof zu Versailles ein teutscher Herr logire/ der öffters in Geheim mit denen Frantzösis. Ministres

ſires conferirte/) findet faſt durchgehends Glauben. Was aber hiebey zu bewundern/ daß iſt diſe/ daß die meiſte fremde Miniſtres im Haag/ inſonderheit die Spaniſ. und Sardiniſ. conteſtiren und verſichern/ daß ſie von allen dem/ was anjetzo vorgegeben würd/ nichts wüſten/ und nur zur Antwort geben/ wie ſie zweifelten/ daß der Frantzöſiſche Hof eine dergleichen wichtige Handlung eingehen würde/ ohne Vorwiſſen und Conſens ſeiner Bunds-Genoſſen. Beſondere Pariſer-Brieff aber melden/ daß/ als der Lord Waldgrave und der Hr. von Hoey/ Engel- und Holländiſ. Geſande daſelbſt/ bey dem Cardinal Fleury angefraget: Was man von der Sach dencken ſolte? Diſer kurtz geantwortet: Daß alles falſch ſeye/ und daß der Marquis von Fenelon im Haag Befehl bekommen würde/ ſolches kund zu thun.

Haag/ den 8. Novemb.

In einer zwiſchen denen Deputirten diſes Staats/ und dem Engliſ. Miniſtro/ in Anweſenheit deß Engliſ. Staats-Secretarii/ mit dem Kayſ. Miniſtro gehaltener Conferentz/ iſt die Materie eines Waffen-Stillſtands proponiret worden/ wobey man vermercket/ daß der Hr. Graf von Uhlefeld/ vilmehr auß Regard deß Engliſ. Miniſtri/ als deren Deputirten diſes Staats/ beygewohnet gehabt/ alſo/ daß ſelbiger genugſam zu verſtehen gegeben/ daß/ gleich wie Ihr. Kayſerl. Majeſt. diſe wichtige Sach/ der Diſpoſition Ihr. Königl. Majeſt. von Großbritannien/ überlaſſen/ diſe ſich auch die Mühe gegeben/ gedachte Sache/ mit möglichſtem Nachtruck zu pouſſiren/ ohne daß Ihro Hochmögenden/ die Herren General-Staaten/ hiebey concurriret/ ſo ſeye auch billig/ daß hierinnen Communicatis Conſiliis zwiſchen denen Kayſerlich-Großbritanniſchen Höfen/ ohne darüber mit denen Herren General-Staaten/ zu conferiren/ fortgefahren werde; der Kayſerl. Miniſter/ gab bey diſer Gelegenheit ferner

zu

zu verſtehen / wie es zwar nicht ohne ſeye / daß die Herren General-Staaten / bey dem erſten Pacifications-Plan / und deſſen Einrichtung / das ihrig gethan / auch hätten Ihro Kayſerliche Majeſt. in Betracht deren jenigen Puiſſances / welche ſolchen errichtet / und vermittelt / in ſolchen gewilliget / da aber derſelbe bey dem feindlichen Gegentheil / denjenigen Zugreß / nicht / wie am Kayſerl. Hof / geſanden / Ihro Hochmögenden aber ſelbſten anerkennet / daß er pro baſi et Fundamento eines Gleich-Gewicht von gantz Europa / wie auch zu völligen Vergnügen allerſeits intereßirten Puiſſances / dienen ſolle / ſo hätte man nicht unbillich an dem Kayſerl. Hof / mit Befremdung vernehmen müſſen / daß nemlich / da man Kayſerl. Seiten / auf die Execution diſes Pacifications-Plan / bey denen Herren General-Staaten / ſo wohl / als der Cron Engelland / angeſtanden / man bey diſer alle willfährige Diſpoſitiones / und an ſtatt deren bey dem Staat / nichts dann Verweigerung geſunden / wodurch alſo biß dahin / die Cron Engelland / abgehalten worden ſeye / den geneigten Willen / umb die Gerechtigkeit der Sachen / zu unterſtützen / zu erfüllen.

Auß der Lombardy / den 5. Nov.

Der Marquis de Puiſieux hat endlich Rom verlaſſen / und iſt den 19. paſſato in Neapolis angelanget / allwo er als Königl. Frantzöſiſcher Ambaſſadeur reſidiren wird. Den Tag nach ſeiner Ankunfft wurde er ſo wohl in dem Namen deß daſigen Hofs / als von der Nobleſe mit vilen Ehren-Bezeugungen ſalutiret. Sonſten ſolle den König in Franckreich / und die Herren General-Staaten / von denen Königen in Spanien / und Portugall / zu Mediatoren in ihren Strittigkeiten beliebet worden ſeyn.

Num. 47.
Anno 1735. Littera B b b 26. Novemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Constantinopel/ vom 25. Novemb.

DIse Stadt iſt mit einer hefftigen Feuers-Brunſt/ welche ihren Urſprung von den Ubelgeſinnten genommen/ dergeſtalt heimgeſuchet worden/ daß es wenig gefehlet/ ſie hätten ſich gantz in Aſche verwandlet geſehen. Das Feuer brach faſt in einer Zeit in drey Quartieren der Stadt/ und in den Gegenden deß Boßphori oder deß Canals aus/ und wütete am hefftigſten in der Straß Chiaus-Baßi unweit dem Serail. Es hielte zwey Tag an/ und wurden über 300. Häuſer und Kram-Läden von demſelben verzehret. Die drey anderen Orthe/ welche auch von dem Feur gelitten/ ſind: Die Straß Shzade/ allwo 30. Häuſer verbrennet; das Quartier der 7. Thürnen, wo 20. Häuſer abgebrannt/ und das Schloß von Europa an dem Canal deß ſchwartzen Meers/ unweit den Dardanellen/ 2. Stund von hier; von welchem ein Theil auch in der Aſche ligt. Die auſſerordentliche Bewegungen/ und das auffühtiſche Schreyen/ welches währendem Brand auf den Straſſen geweſen/ lieſen niemand zweiffien/ daß

der

der Mißvergnügten Vorhaben durch Anlegung diſes Feuers geweſen / dry diſer Gelegenheit einen Aufſtand zu erregen. Man argwohnete diſes ſelbſt in dem Serail; und dahero verfügte ſich der Groß-Sultan mit allen ſeinen Miniſtern und der vornehmſten Officieren / unter einer Begleitung von Janitſcharen und Spahis an alle Orthe / wo es brannte / und ertheilte ſeine Befehl zu deſſen Löſchung. Ohne diſe 4. Feurs-Brünſte iſt auch an eben diſem Tag und in derſelben Stund eine zu Adrianopel geweſen. Seithero hat man verſchidene Perſonen in Verhafft genommen / und ſogleich erwürget. Man fähret noch immer fort / vil Vorrath an allerhand Notwendigkeiten / Geld und Volck in Perſien zu ſchicken / und hat alle Völcker / die man aus Griechenland / Mysrea und Egypten ziehen können / dahin aufbrechen und abgehen laſſen.

Parma / den 28. Oct.

Man ſagt / daß die Spanier ihr Magazin von Oſtiglia und Revere anhero transferiren werden. Man vermuht auch mit Brief von Milano / daß ein ſtarckes Corpo von den alten Kayſerl. Trouppen / welches von Trieſte und Fiume ausgegangen / wie auch etliche Regimenter / ſo von Cärnten und Steur herkommen / gegen der Lombardye avancieren / und durch den Staat von Gröſen marſchiren werden. Man ſchreibt auch von ermelter Stadt von Turin / daß 4. Couriers nacheinander durchpaßirt ſeyen. Allhier vermeynet den die Winter-Quartier vor die Spaniſche Trouppen verandert / im Fall ſie daher kommen ſolten. Briefe von Ferrara geben / daß etliche Spaniſche Deſerteur ſich allda in die Kirchen verwahrt haben / die Regierung hat ſolche ihren Officiers mit der Condition ausgelifert / daß ihnen am Leben nichts geſchehen ſolle. Die Nachrichten von Neapel confirmiren / daß der Spaniſche Infant Don Carlos reſolviert ſeye hiehero zu kommen / und daß die Stadt Neapel 2000. Ducaten Sr. Königl. Majeſtät zur Reiß präſentirt habe.

May-

Mayland / vom 2. Nov.

Es seynd allhier diser Tagen 4. Courier durchpaßiret / welche an den Turinischen Hof gehen / und versicheren / daß es zwischen Ihro Majest. dem Kayser und Franckreich getroffene Friden concernire / welches umb so glaubwürdiger / als Se. Majestät der König von Sardinien sich nacher Turin retiriret / und seine Troupen die Winter-Quartier beziehen lassen / und seynd allein in denen Städten und Flecken deß Hertzogthums Biron und Mantua eingetheilt / und die Franzosen machen gleichfalls Anstalt in disem Land die Winter-Quartier zu nemen / wie dann auch die Spanier von Mantua hinweg rucken / und anfangen gegen Revere und Ostiglia zu defiliren. Dahingegen die Kayserl. Troupen anfangen in die Lombardy einzurucken.

Luxenburg / vom 9. Nov.

Etliche Regimenter zu Pferd / seynd schon durch dise Stadt paßirt / um sich in die Winter-Quartier zu begeben / es ist auch zugleich eine grosse Quantität von Kriegs-Munition / welche die Kayserl. Armee zusammen gesammlet / ankommen. Man erwartet inständig die Ruckkunfft der 4. Bataillons / welche vor kurtzer Zeit von hier umb sich dem Grafen von Seckengorff zu conjungiren / abgereiset seynd. Der General hat noch sein Quartier zu Pfalz eine kleine Stund von Trier / seine Troupen erstrecken sich von den Gräntzen dises Hertzogthums an / biß an Müllheim / wie auch an Bruchsal und Trarbach.

Franckfurt / vom 9. Nov.

Die 2. Französische Partisans / Obrist-Lieutenant Gallhau / und Capitain Pauli / seynd auf behörige Ansuchung / unter einer Escorte von Hussaren / und Reutern / nach der Vestung Philippsburg abgeführt worden. Sie hatten einen Serganten / und 2. Bedienten bey sich, und sassen in einer Gutschen mit 4. Pferden bespannet. Diser Tagen / seyn vile zu Bonn / und Aachen / neugeworbene Recrouten nach Luxenburg abgeführt worden. Zu Bonn ist ein general-Pardon / für die Deserteurs publicirt worden. Für das Wurmbrandische Regiment / hat man mehr als 200. Mann

nach

Digitized by Google

nach Braband geschicket. Gestern seynd auch die Hesische Regimenter nach ihren Winter-Quartiern im Jüllischen aufgebrochen.

Trier / vom 12. Nov.

Nachdem der Marschall von Coigny in der Gegend diser Stadt angelangt / haben die Frantzosen grosse Exceß begangen und boßhaffte Insolentien verübet, massen dieselbe die mehriste Dorffschafften ausgeplündert / und etliche in Brand gesteckt / die Reisende beraubet / die Jungfrauen und Frauen geschändet / die Ornat und Heiligthümer aus den Kirchen geraubt / die heilige Hostien entunehret / auch Meuchel-Mord begangen; nichts zu sagen / das sie etlich tausend Bäume umgehauen / und die Reben ausgerottet haben / welcher Verlurst nur gar zu groß vor uns ist / und nur dessenhalben einen besondern Klag-Articul zu formiren haben. Der Partheygänger Jacob hat gestern 10. Kriegs-Gefangne Hussaren eingebracht, und sich entschuldiget / daß ihme nicht bewust gewesen / daß ein Waffen-Stillstand seye ausgerufen worden. Dahero dise Hussaren an den Grafen von Seckendorff zuruck geschickt worden. Der Marschall von Coigny / welcher sein Quartier in dem Tautschen Hauß hat / und wird künfftigen Dienstag über Speyer nach Straßburg / abreisen um die Postierung in dem Elsaß zu besichtigen. Der Graf von Bell-Isle / welcher bey St. Maximin logiret / wird biß zu End dises Monaths allhier verbleiben / und sodan in Franckreich gehen.

Londen / vom Nov.

Vorgestern begabe sich der Erb-Printz von Modena in den Tour / allwo ihm das Zeug-Hauß / die Crone / die Egelgesteine und andere Curiositäten / so allda conservirt werden / gezeiget wurde. Se. Durchl. sahen auch hernach die Haupt-Kirche von St. Paul; und sie in ihrem Logiment wider zuruck kamen gaben sie an verschidene Persohnen von Distinction eine grosse Mahlzeit.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. November 1735.

Wienn / den 29. November 1735.

VOr einigen Tägen ist ein Courier von dem Kayserl. Gesandten zu Petersburg Grassen von Ostein alhier angekommen. Den 28 wird der Ritter-Oesterreichische Land-Tags Proposition mit Uberreichung der Landesfürstl. Postulatorium vor dem Kayss. Thron mit deren herkommlichen Solennitäten gehalten werden. Die Spanische und Savoyardische Troupen haben denen eingelauffenen Nachrichten zu folge die Vestung Mantua dermahlen so eng eingeschlossen / daß niemand mehr sicher weder ein noch auß gehen könne. Diese beyde Höffe sollen mit dem von dem Kayss. und Französ. Hoff getroffenen Accord so nicht zu frieden seyn / wie dann die Königin in Spanien über das Französ. Ministerium besonders aber über den Cardinal Fleury, dieserwegen sich formalisirt hätte. Wobey jedannoch andere in denen Gedancken stehen wollen / das dergleichen Demarches nur politische Richtlieu Mäzarinische Maximes wären / worin auch der Päbstl. Stuhl / wie im vorigen Spanisch. Succeßions Krieg geschehen / zu entreten scheine umb ihre geheime Desseins außführen zu können / altermassen gedachte Königin in Spanien ihren zweyten Infanten Don Philippo Toscano Parma und Piacenza zu zu wenden / die Cron Franckreich aber die Italienische Stadten gleichwie ein solches die ältere / und jüngere Zeiten besagen / keine sonderliche Negotiationes zu machen pflegen. Die zu Ossen in Arrest sitzende Com-

plices

liges von der dortigen Rebellion sollen dem Vernaut nach ins gesamt pardonirt und in die völlige Freyheit gestellet / jedoch deren Namen / und Wohnungen außgeschriben werden.

Die hiesige Landstänter haben die einige Monathe auß gesetzt geweste Recrouten Werbungen ehegestern allhier in der Stadt wider angefangen. Diser Tagen ist abermahlen bey allerhöchsten Gegenwart Ihro Kayſ. Mäjest. über die Gegenwärtige Conjunctures eine Conferenz gehalten worden. Der Fürst von Auersperg solle ehistens das Jnrament eines würcklichen geheimen Raths ablegen / und darauff als Obrist Hoffmarschall declarirt und vorgestellt werden. Einige wollen Nachricht haben / daß der Spanische Jnfant Don Carlos der Republique Luca seine Protection offerirt hätte. So sollen auch die Spanische oder vilmehr zusamen gesetzte Bourbonische Jntention dahin gerichtet seyn / die kleine etwelche Staten bell modo und auff eine süsse Art an sich zu ziehen.

Gestern ist ein Courier von dem Kayſ. Gesandten in dem Reich Grafen von Collore da allhier angelangt / worauff die Rede gehet / daß der Waffen-Stillstand bey der Kayſ. und Französ. Armada im Reich publicirt worden seye. Der Kayſ. und Sardinische Hoff seynd noch wegen der in dem Mayländischen Staat gelegenen Provinz Vigevano in Tractaten / darwegen / der erste Hoff die 2. Provintzien Navara / und Tortona Savoyen cediren will.

Amſterdam / den 10. dito.

Nachdeme von einem Waffen Stillstand und den Friedens-Präliminarien vil es geredet / so kommen nunmehro diſe Präliminaria würcklich zum Vorschein / daß solche aber noch nicht völlig richtig und angenommen seyen / will daraus erhellen /

ten /

len/ daß man sagt/ es seye der vorläuffige Frieden nur allein zwischen dem Kayser und Franckreich getroffen; wie dann in der That der 8te Articul lautet: Daß der Französische Hof sich bearbeiten wolle/ die Präliminaria beedes deme König von Spanien und dem von Sardinien beliebt zu machen. Was den Ort deß künfftigen Congresses anlangt/ davon redet man auch verschidentlich/ also daß einige sagen/ es seye hiezu Teutschland/ und in sonderheit die Städte Prag oder Achen dazu ausersehen/ andere aber behaupten/ es werde eine gewisse Stadt in Franckreich die Ehr haben/ und indessen der Congreß länger nicht als 6. Monat dauren.

Paris/ den 12. dito.

Vorgestern Abends langte der König von Fontainebleau/ zu Versailles zurück an/ allwo Sr. Majestät an der Tafel sitzend erklären/ daß sie mit dem Kayser wegen eines Waffen Stillstands übereingekommen seyen. Man sihet hier zwar die prätendirende Friedens-Präliminarien/ welchen aber kein Glauben beygemessen wird. Da indessen der Waffen-Stillstand vest gestellet/ so hat man an die Generals deren Armeen in Teutschland und Italien Befehl gesandt/ alle Feindseeligkeiten einzustellen; und vernimbt man von der Armee an der Mosel/ daß nachdem der Marschall von Coigni dem Herrn Grafen von Seckendorff diese Ordres kund gemacht/ diese beyde Generals beschlossen hätten/ vom dem Tag an die Feindseeligkeiten zwischen beyden Armeen cessiren zu lassen/ und wegen Publicirung deß Waffen Stillstands und der beyderseitigen Quartieren neue Ordres zu erwarten. Am Ober-Rhein haben auch seither dem 1. dises die Feindseeligkeiten aufgehöret. Am 8. dises empfienge der Kriegs-Staats-Secretarius/ Herr von Argenvillier/ einen Courier vom

Mar-

Marschallen de Noailles aus Italien/ wohin nach drey viertl Stund ein anderer an disen Marschallen wider abgesandt wurde. Die Brieffe von unserer Armee in besagten Italien vom 27. und 8. passato melden/ daß endlich der Hertzog von Montemar/ auff starckes Anhalten deß Marschallen von Noailles/ 30. Battaillons und 20. Escadrons über die Etsch gehen/ und selbige im Vicentinischen nahe bey unsern Troupen die Quartier nehmen lassen/ so daß anjetzo über 50000. Mann Frantzösis. und Spanis. Troupen in selbiger Provintz stünden. Aus unserer gedachten Armee seynd einige General Officiers und Herren mit Erlaubnus hier angelangt/ deren noch verschidene erwartet werden. Der Hertzog von Chartres ist von den Röthlen wider völlig hergestellet.

Trarbach/ den 16. dito.

Von der Kayserl. Armee bleibet ein Detachement auff dem Marcus-Berg bey Trier stehen/ allwo selbes eine Redoute hat und sollen daselbst ein Hauß und Baraquen gebaut werden. Die übrige Armee beziehet die Quartier wie folget: In der Stadt Aachen/ der Abtey Burscheid/ und Cornelius Münster/ Se. Excellentz der Herr Graff von Seckendorff/ Ihre Excellentz/ der General von Diemar/ nebst dem sämbtlichen General-Stab/ wie auch 3. Battaillons und 2. Compagnien Dragoner. In dem Hertzogthumb Jülich und im Cöllnischen Ihro Durchl. der Hertzog Ferdinand von Bayrn/ Ihro Durchl. der Printz Georg von Hessen/ Ihre Excell. die Herren Graffen von Wallis und Styrum/ wie auch die Herren Generalen Misseroni und Stein/ mit 14. Escadr. Kays. die Dähnische/ wie auch die Heßische und Wolffenbüttelische Trupen/ nebst ihrer Generalität. Im Bischoffthum Lüttich und in der Gegend an der Maaß/ die Herren

Gene-

Generalen Seher/ Potatzky/ von der Lippe / Römer Ihro Durchl. der Printz von Waldeck/ und Gilani / mit 28. Escadrons. In der Gegend zwischen der Sambre und Maas biß nach Dinant 11. Escadrons. Nach Stablo / Malmedy / Aremberg/ Manderscheid und Blanckenheim/ der Herr General Chanelos mit 4. Bataillons und 2. Compagnien Granadier. Im Trierischen Cochem/ biß nach Coblentz die Sächsische Troupen/ nebst der Generalität. Längst der Mosel biß nach Cochem/ der Herr General de la Marq mit 9. Battalions und 3. Escadrons. Nach Trarbach / Bern-Cassel biß nach Simmern / die Illyrier. Im Luxenburgischen und denen Niderlanden 24. Battaillons und 21. Escadrons.

Moselstrohm/ den 14. dito.

Seither der Herr General/ Graff von Königseck und die Frantzösis. Generalen denen Troupes Ordre gegeben haben die Feindseeligkeiten einzustellen/ haben beyde Armeen angefangen/ außeinander zu gehen. Die Printzen vom Geblüt seynd schon im Anfang vergangener Woche nach Pariß abgegangen/ wohin ihnen der Marschall von Coigni vorgestern gefolget ist. Der Graff von Belle-Isle bleibet mit 10000. Mann zu Pferd und zu Fuß zu Trier/ die andern Frantzösische Troupes aber seynd nach ihren Winter-Quartieren/ theils in der Pfaltz/ theils in Lothringen und Frantzösisch-Flandern / abmarschirt.

Brüssel/ den 16. dito.

Am 7. dises erhielte unsere Durchl. Gouvernantin durch einen Expressen vom Kayserl. Hoff die Nachricht/ daß ein Waffen-Stillstand zwischen Ihro Kayserl. Majestät und der Cron Fnanckreich geschlossen worden.

Ma-

Madritt/ den 3. dito.

Am 25. letzt verwichenen Monats wurde der Geburts Tag der Königin/ welche ins 43. Jahr ihres Alters getretten ist/ im Escurial celebrirt/ woselbst die Grandes/ fremde Ministri ꝛc. die Ehre hatten/ Ihre Majestäten deßhalben zu complimentiren und ihnen die Hände zu küssen. Der König verrichtete auch an disem Tag die Ceremonie/ dem Infanten Don Ludwig/ dessen Printzen/ den Orden vom güldenen Vließ/ in Gegenwart aller Rittern dises Ordens/ umzuhängen. Sonsten haben Ihro Majestät auch wider verschidene Kriegs Chargen vergeben/ und unter andern dem Don Joseph Ladron das Brevet und die Besoldung als Colonel ertheilet.

Pariß/ den 14. dito.

Vorgestern geschahe mit gewöhnlichen Ceremonien die Eröffnung deß Parlaments. Seithero dem 8. dises seynd die Printzen vom Geblüt auß unserer Armee in Teutschland am Hoff zurück angelangt. Der König hat den Graffen von Chatillon/ General-Lieutenandt/ zum Gouverneur/ und den Graffen von Polastron/ Feld-Marschall und den Marquis von Muy zu Unter Gouverneur deß Dauphins ernennet. Vor einigen Tagen ist die Carosse von Clermont/ in Auvergne/ nach Pariß zurück kommend/ unter Wegs umgestürtzet/ und seynd unter denen Personen/ die darin gesessen/ 2. Officiers/ die darauß springen wollen/ dabey todt gebliben. Von der Armee in Teutschland seynd bereits verschidene General Officiers hier angelangt. Auch sihet man seither dem Anfang dises Monats vile Equipages von dannen ankommen. Von Trier wird berichtet/ daß seither die Feindseeligkeiten ceßirt wären/ 30. von unsern Regimentern

nach

nach Flandern / Lothringen und andere Provintzien in die Winter-Quartier abgesand worden. Vergangene Wochen wurden Couriers an den Marschallen von Coigni und Noailles abgeschicket / mit nöthiger Instruction / den Waffen-Stillstand zu reguliren und selbigen hernach förmlich verkündigen zu lassen / indeme was am 5. an der Mosel und den 2. an dem Rhein geschehen / nur eine provisionelle Cessation der Hostilitäten gewesen.

Nider-Elbe / den 17. dito.

Man hat mit der letztern Post von Königsberg unterm 8. dises die Nachricht erhalten / was massen der König Stanislaus vor etwan 8. Tagen einen Wechsel von 75000. Albertus Thaler über Berlin von Paris empfangen und seithero denen annoch bey sich habenden Polnischen Herren ihr gewöhnliches Appointement nicht allein verbessert / sondern auch die Ordre gestellet hätte / daß die Domestiques beständig bey Hoff speisen solten / welche Docteurs denen ab und zureisenden Polen gleichfalls angedeyhen solte.

Trarbach / den 17. dito.

Es wird nechstens zwischen einigen General Officiers der beyden Armeen an der Mosel eine Zusammenkunfft gehalten werden / umb die Articuln und Grentzen deß Waffen-Stillstands zu reguliren. Indessen können sich unsere Hussaren noch nicht an die Einstellung der Feindseeligkeiten gewöhnen. Sie streiffen täglich von einer Seiten zur andern / und suchen etwas vom Feind zu erwischen / welcher seine Frey-Compagnien ebenfalls noch im Feld hat / zu verhindern / daß wir uns über die Posten / welche am 5. dises bey Ceßirung der Feindseeligkeit ingehabt / nicht extendiren.

(Num. XLIX. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 3. Decemb.

Wienn / vom 29. November.

WIr zu vernehmen stehet / so ist ehegestern der Kayserl. Cabinets Courrier Montagna / von Petersburg / wohin er den 9. October mit denen zwischen den Kayserl. und Frantzösis. Hof getroffenen Präliminar-Articuls / spediret worden seyn solle / allhier zuruck angelangt: in wie Ferne aber der Czaarin Erklärung hierüber erfolget seye / davon ist noch zur Zeit nichts zuverlässiges zu vernehmen. Daß Franckreich sich zur Garandie wegen beeden See-Puissances Begnehmigung vorgedachter präliminar-Articuls engaschirt habe / wird nicht confirmirt / wohl aber statt dessen avancirt daß erwehnte Cron Franckreich / die Garantie über ihre Alliirten / Beytritt und Approbation deß berührten Tractats dem Kayserl. Hof stipulirt habe. Die Spanische Declaration wird mit End diß Monats allhier über Pariß erwartet / Sardinie wird ohne dem dißfalls keinē Anstand nehmen.

Auß dem Kayserl. Lager an der Mosel / den 23. Nov.

Den 13. dito / ist das löbl. Philippis. Regiment / auß der Armee / ins Quartier gegangen / und Tags daranff / die übrige Regimenter insgemein auß dem Lager auffgebrochen / und also die

Digitized by Google

die gesamte Armee vertheilet worden / deßgleichen feindlicher Seits auch geschehen / und allein eine Besatzung in Trier / so vil man noch zur Zeit weiß / von 12. Battallionen / und denen Frey-Compagnien zu Pferd und zu Fuß / zurück gebliben; weilen aber gemeltermassen / Frantzösischer Seiten / der Waffen-Stillstand / kund gemacht worden / so hat der commadirende General / Hr. Graf von Seckendorff / auff die ihme / vom Marschall de Coigny / in verpflichteten Worten zugeschribene Erlaubnuß / sich längst der Mosel / an der Brücke von Trier vorbey nach Grevemacher erhoben / wodurch die sonst zimlich unbequeme Berg / und üble Weeg / vermeydet worden. Die jenseit der Mosel gestandene Frantzös. Wachten / haben unsern commandirenden Generalen / im Verüberziehen / die jenige Ehr / als ob ihr eigner General / allda vorbey gegangen / erwisen. In Grevemacher / wird indessen unser Herr General / sich so lang aufhalten / biß die Allerhöchste Befehl einlauffen / was bey Krieg- oder Fridens-Zeiten / ferner zu beobachten. In Birckenfeld / Söltern / Rohfelden / und Kayserslautern / auch weiter auff dem Reichs-Boden hinauff / nach dem Obern-Rhein / seynd indessen verschidene Frantzösis. Völcker / in die Wintter-Quatier / verlegt worden / und wann es dem Vorschlag vom Grafen von Bell-Isle / nachgehet / so wird man auch Kirn / und die Plätze an der Nohe / besetzen.

Donaustrohm / den 23. Nov.

Wie wir von Wien vernehmen / so haben Ihro Kayserl. Majest. vor einigen Tagen die Präliminar-Articul unterzeichnet / Dero Spanien und Sardinien auff Franckreichs Garantie nächstens folgen / und darauff der Ort deß Congresses publiciret / auch denen hohen Gesandtschafften zu Wienn ehester Tagen Communication hievon gethan werden soll. Weil man aber

noch

noch nicht vernimmet / daß den beeden See-Machten von diſem vorläuffigen Vergleich förmliche Eröffnung geſchehen / ſo beſorget man / es dörfften ſich wegen Beſchickung deß Congreſſes und anderer verborgner Ding verſchidene Obſtacula und Attentiones hervorthun / wann zumahlen 1.) die Vermählung der Durchleuchtigiſten Ertz-Hertzoginen / 2.) das Religions-Weſen / 3.) die Jülich- und Bergiſche Succeßions-Sach / 4.) die Prätenſiones eines ſichern Hofs / 5.) die Bevollmächtigung Kayſerl. Majeſtät von Reichs wegen / und anderer Ding in Betrachtung gezogen werden ſolten. Verſchidene Kayſerl. Regimenter / werden mit nechſtem / Werb-Plätze im Römiſchen Reich / (deß anſcheinenden Fridens ungeachtet /) auffrichten / umb ſich in completen Stand zu ſtellen. So iſt es auch andeme / daß die Kayſerliche Erb-Lande / als Ungarn / Böhmen / Nider- Ober- Vorder- und Inner-Oeſterreich / diſen Winter hindurch mehr als 23000. Recrouten / anwerben ſollen.

Auß Italien den 10. Nov.

Man ſchreibt daß die Spaniſ. und Savoyſ. Trouppe / Mantua wider enger eingeſchloſſen halten; daß ſeine Catholiſche Majeſtät / auff ihren Vorhaben beharren / die Waffen nicht ehnder niderzulegen / biß ſie diſe importante Veſtung erobert haben / und dardurch ſuchen / daß dem 3ten Infanten Don Philippe / das Hertzogthum Toſcana / Parme / und Piacentza / ſolle eingeraumet werden. Eine andere Remarquable Zeitung iſt / daß der Infant Don Carlos ſeine Protection der Republic / offerirt hat / umb dardurch von denen Italiäniſchen Ständen ihre Affection zu gewinnen Und vermerckt man wohl / daß diſe Stände / hauptſächlich darauff ſehen / daß unſere Feind ſo gute Progreſſen machen / und was dem Pabſt belanget / verhaltet

ſich

Digitized by Google

sich derselbe / nach denjenigen Principien / welche Clemens der XI. in vorigen Krieg gefolget. Unterdessen wird von ein und andern / noch die Confirmation erwartet. Es gehet die Red / daß der König von Sardinien / würcklich mit dem Kayserl. Hof / wegen Abtheilung des Maylandischen Staats in Tractaten stehe.

Cölln / den 24. Nov.

Wie man von Bonn vernimbt / so haben Ihro Churfürstl. Durchl. von dar eine Reiß nach Broel gethan. Ihro Durchl. der Herzog Ferdinand von Bayern / und der Prinz Georg von Hessen-Cassel / seynd von der Mosel / mit denen Dännischen / und Wolffenbüttlischen Völckern / nebst 14. Kayserl. Escadrons / in vollem Anzug begriffen / denen der Baron von Walpolt / Herr zu Bornheim / mittelst der Post entgegen gangen / umb dieselbe zu übernehmen / und nach den ihnen angewiesenen Winter-Quartieren zu bringen. Dieselbe bestehen in ohngefehr 16000. Mann / welche in das Ertzstifft / und Herzogthumb Gülich / die Quartier beziehen werden / von welchem aber in diese Stadt / keine kommen / sondern es wird einige Mannschafft von dem gelben Churfürstl. Dragoner- und vom grünen Regiment nach Broel abgehen / umb denen Kayserl. Platz zu machen. In Aachen / Bourscheid / und Cornelis-Münster / werden 3. Kayserl. Battallions / und 2. Grandier-Compagnien / in die Winter-Quartier verlegt / und der Hr. General / Graf von Seckendorff / nebst dem Hn. General-Feldmarschall-Lieutenant / Baron von Diemar / sich daselbst aufhalten. Wie sonsten verlautet / so ist noch kein Bericht nach Aachen ergangen / daß daselbst der Friedens-Congreß gehalten werden solle. In das Herzogthumb Lutenburg / und in die Oesterreichische Niderlanden / sollen 24. Kayserl. Battallions / und 21. Escadrons / in die Wintter-Quartier verlegt werden.

Digitized by Google

Num. 48.
Anno 1735. Littera Ccc 3. Decemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aus Italien/ vom 14. Novemb.

DJe Teutchen verſtärcken ſich in dem Baſſaniſchen/ und es leydet diſes Land wegen der Fouragierung entſetzlich vil. Die Sardiniſche Troupen ziehen in den Mayländiſchen Staat; Denenſelben iſt bey Lebens-Straff verbotten/ nicht das geringſte vom Friden zu reden/ auch iſt an alle Officiers die ſcharffe Ordre ergangen/ keinen einzigen Frantzöſiſchen oder Tutſchen Ausreiſſer anzuwerben. Die Frantzoſen beziehen ihre Winter-Quartier in dem Modeneſiſchen/ Cremoneſiſchen und der Landſchafft von Regio. Die Spanier beſitzen den unteren Theil von dem Garder-See vom Breſcianiſchen/ Corona/ Montebaldo/ Guiſſolingo/ biß an Zevio. Der Marquis von Sentinien Intendant von der Frantzöſiſchen Armee hat mit 2. Breſcianiſchen Kauffleuthen einen Tractat gemacht/ nach welchem ſie ihm 28000 Kärren mit Heu/ den Karrn vor 56. Livres lieferen ſollen. Der Marſchall von Noailles hat ſein Haupt-Quartier zu St. Martino di Bozolo genommen.

Rom

Rom / vom 12. Nov.

Der Cardinal Ruffo / hat Samstags in der früh von Sr. Päbstl. Heiligkeit Abschids-Audientz genommen / um in sein Ertz-Bist am Ferrara zu retorniren / und seine Heiligkeit haben ihme den Caracter eines Deputaten der Congregation de St. Officio zugeleget. Es haben auch seine Heiligkeit den Bischoff von Pedemont zu einem Vicario von Benevento ernennet. Se. Eminentz der Cardinal Corsini / als er sich eines Edlen aus Schweden deß Grafen Pierchi / mit welchem er bey dem Hoff zu Paris in Bekanntschafft kommen / diser auch die Catholische Religion angenommen hatte / erinnerte / hat er denselben Sr. Heiligkeit recommandirt / welche als sie vernommen / daß gedachter Graf sich in Venedig befinde / hat er ihme 700. Reichs-Thaler zur Reiß-Zehrung übermacht / und als derselbe allhier angelangt / haben Sr. Heiligkeit ihme auf dem Quirinal zu seiner Wohnung ein zugerichtes Zimmer angeschaffet / man sagt / daß er zu einem Obrist-Cammer-Diener seye declarirt worden.

Neapolis / vom 1. Nov.

Die Abreiß deß Don Carlos in die Lombardie ist noch nicht resolvirt / und vernimmet man gantz ungern / daß der König von Sardinien die alliirte Armee quittirt habe. Man weist auch nicht ob der Printz von Torella diese Wochen in seiner Gesandtschafft abreisen / oder erwarten werde / biß bessere Nachricht einlauffet / ob zwischen dem Kayser und Franckreich ein Accommodement obhanden seye.

Petersburg / vom 30. Oct.

Dem zu Riga bestellten Commendanten ist die Ordre zugefertiget, denen zu Mietau versammleten Churländischen Ständen zu erkennen zu geben / wie / da die Kayserin unmöglich nöthig zu seyn erachte / einige von ihren biß anhero in Pohlen subsistirten Regimentern nach dem Hertzogthum zuruck zu ziehen / daß sie dannenhero wegen Unterbring und Bequartierung derselben Sorge zu tragen hätten / jedoch mit der angehängten Versicherung / daß all und jedes dem Reuter etwann fournirends / ausser was der ordinai-

re

re Service betreffe / darem Geld bezahlt werden solte. Vor 2. Tagen lagte ein Drogemann oder Dollmetscher von Constantinopel hier an / welchen unser Gesandter daselbst / Herr von Repluest / abgefertiget. Dieser brachte mit / daß der neue Türckische Groß-Vezier angelangt / und schine derselbe denen hohen Christlichen Machten sehr geneigt zu seyn / wie dann derselbe in der dem Herrn Gesandten ertheilten Audientz zu verstehen gegeben, und mündlich gegen Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Bottschafftet / Herrn Dahlmann / als einen in Constantinopel gebohrnen und der Türckischen Sprach sattsam kündigen Herrn / der bey diser Gelegenheit an statt eines Dollmechts gewesen / die Versicherung gegeben / wie er bey angetrettener seiner hohen Stelle ihn vor allen wolle lassen angelegen seyn / der Sultan dahin zu disponiren / daß derselbe mit allen Christlichen Machten in guter Verständnuß zu leben fortfahren möge. Auch habe er / Groß-Vezier / zur Sicherheit derer Herren Abgesandten / vor gut befunden / die sonst um ihre Logis zu Pera bestellte ordentliche Wacht zu verdoppeln / welches insonderheit deswegen mag geschehen seyn / weil zu Constantinopel nicht nur der Pöbel / sondern auch die Janitscharen wegen deß unglücklichen Persischen Kriegs höchst verdrießlich seyen / so daß man nichts anderst als einen allgemeinen Aufstand zu beförchten hätte / indem sich das Volck öffentlich vernehmen liesse; Wie dem Sultan in keine Wege anständig / mit dem Blut seiner Glaubens-Genossen sich zu besudlen / sonden ihme käme vilmehr zu / im Fall ja etwann der Sultan geneigt seye / seine Troupen beständig in den Waffen zu unterhalten / vermög der Gesätzen deß Mahomets / solche zu Ausbreitung der Gräntzen deß Türckischen Reichs an andern Orten zu gebrauchen. Uber dises hat gedachter Drogemann auch mitgebracht / daß die sigende Persische Armee sich von gantz Armenien und Georgien biß auf etliche wenige Vestungen Meister gemacht.

Brüssel / vom 18. Nov.

Von der Mosel hat man / daß die Frantzosen ihr Geschütz / womit sie die Kayserl. Forten und Verschantzungen beschiessen können / abge-

abgeführet / daß in der Nacht zwischen den 3. und 4. diß / das Schloß Stockhau / 1. Stund von Carlsruhe / dem Marggrafen von Baaden-Durlach zuständig / abgebrandt / und daß unter andern eine grosse Menge Getraid mit aufgegangen, auch der Schade über 20000. Gulden geschätzet würde.

Manheim / vom 20. Nov.

Gestern wurde der Nahmens-Tag der ältisten Printzeßin von Sulzbach bey Hof in Galla gefeyrt. Bey jetzigen kleinen Rhein und Neckar hat sich das Wasser aus denen Stadt-Gruben sehr verlauffen / daher wird jetzo wider täglich an der Fortifications-Arbeit mit 5. biß 600. Mann fortgefahren.

Aus der Pfaltz / vom 21.

Es sind 300. Schweitzer nach Waltzheim in die Winter-Quartier gerucket / nach Neuhofen auch 300. So haben auch die Frantzosen vor etlichen Tagen einige schwäre Stück von Spener nach Landau gebracht / welche dieselbe / als die Teutsche ihr Magazin bey Speyer in Brand gebracht / gedachtem Landau zukommen lassen / deßgleichen haben sie einig grobes Geschütz nach dem Elsaß geführt / wobey ein Corps von 400. Mann starck gewesen / wohin auch vil Frantzösische Troupen in die Winter-Quartier marschiren / welche mehrentheils hinter Kayserslautern hergekommen.

Heydlberg / vom 19. Nov.

Die Frantzosen machen sich die geöffnete Rhein-Passage wohl zu Nutzen / und bringen nunmehro Holtz und andere Nothwendigkeiten zusammen / deren sie vorhero haben entbehren müssen. Selbst Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz haben sich vorgenommen gehabt / samt andern benachbarten hohen Herrschafften über Rhein ein kleines St. Huberts-Jagen zu halten / worzu würcklich alles ver anstaltet gewesen; da aber unvermuthet ein so rauhes / nichts als starcker Nebel zeigendes Wetter eingefallen / welches Höchstderoselben Constitution und Gesundheit nicht allerdings dienlich zu seyn geschinen / so ist die vorgenommene Lustbarkeit unterblieben.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 3. December 1735.

Digitized by Google

Wienn / den [illegible] November 1735.

DEr Kayserl. geheime Rath Graff von Plettenberg / wird dem Vernehmen nach im künfftigen Monath Decembris von hier nach Schleßien auff seine Herrschafft Kößlen / und von dar / nach einigen Auffenthalt / nach Cölln gehen / so nach seine Reiß in der Qualität eines Kayserl. Bottschaffters auff Rom antretten. Dessen Sohn solle eine Freylen Gräffin von Stahrenberg Heurathen / und Kays. Hoffrath werden. Der in Rom bißhero gewesene Kays. Cardinal Minister von Cinfuegos / ist ob längst von dannen allhier angelangt. Die Neapolitaner seynd denen eingelauffenen Nachrichten zu folge mit dem Spanischen Infanten Don Carlos wegen der grossen Aufflagen / und vilen Verenderungen in denen Collegiis und Consiliis gar nicht zu friden / dahingegen die Sicilianer in Ansehung ihrer mehreren Geneigtheit für die Spanische Regierung besser gehalten werden. Auß dem Tridentinischen wird gemeldet / daß nunmehro die Kays. Regimenter anfiengen in das Venetianische zu defilieren / umb darauff sich die Passage in das Mantuanische zu eröffnen. Der allhiesige neue Venetianische Bottschaffter Cavaliere Erizzo / wird dem Verlaut nach seinen offentlichen Einzug künfftige Fasten halten / und den andern Tag bey denen regierenden Kayserl. Majestäten / und Amalia / sambt denen allerseitigen Durchleuchtigisten Ertz Hertzoginen seine öffentliche Audientzen mit denen gewöhnlichen Ce-

remo-

Lemonien halten. Die Außwechslung der Präliminair Puncten mit Franckreich / solle allhier in voriger Woche beschehen seyn. Der Chauvelinische Commis la Baume / wäre vor einigen Tagen allhier wider angelangt.

Es gehet ein Bruit / daß die Czarin Remonstration / was dem Pohlnischen Punct betrifft / ohnlängst gemacht habe / wovon mit dem ehesten das mehrere zu vernommen seyn wird. Die Tartarn sollen mit 30000 Mann durch die Moscowitische Provintzien zu dringen tentirt haben / wovon aber die Confirmation / biß dessen Gericht Glauben beygewesen werden kan / zuvor erwartet wird. Bey der bißher zu Ofen Occasione der dorten in Sclavonien vorgewesten Rebellion geführten Inquisition / hat sich dem Vernehmen nach unter andern ergeben / daß ein Rätzischer Bischoff denen Leuthen hierzu Anlaß gegeben habe. Einige wollen frische Nachricht haben / daß das im Reich sich befindliche Rußische Corps die Winter Quartier in dem Königreich Böhmen / und im Frühling nach Hauß gehen werde.

Paris den 18. dito.

Zu schleuniger Completirung der Regimenter unsers Königs / solle ein Theil der 48. neuen Battaillons Land-Miliz / welche in denen Provintzien dises Reichs beysamen gebracht werden / gebrauchet werden. Die in dem Haven von Brest ligende und außgerüstete Kriegs Schiffe sollen mit ehestem entwäffnet / und / dem Gespräch nach / die in dem verwichenen Monat Augusti von Toulon nacher Cadix gesegelte 8. Kriegs-Schiff zurück beruffen werden. Man sihet hier täglich vile Generals und Officiers mit zahlreicher Bagage auß unserem Lager in Teutschland anlangen. Ein gestern Abends an unserem Hoff von dem Marschall von Noailles angelang.

gelangter Expresser solle die Nachricht gebracht haben / daß der Waffen Stillstand in unserer Armee in Italien wäre abgekündiget worden. Man erwartet mit grossem Verlangen den Spanischen Gesandten / Graffen von Montijo / von Hannover an unserem Hoff / umb ab Seiten Sr. Catholischen Majestät wichtige Commissiones zu verrichten. Man hat hier Nachricht empfangen / daß der König von Sardinien ein Edict abkündigen lassen / vermög welchem alle dessen Unterthanen / die sich in frembden Landen befinden / in der anberaumbten Zeit nacher Hauß / unter Straff von 400. Livres / zurück kommen müssen / und sollen die Eltern vor ihre Kinder stehen. Von Alencon wird berichtet / daß die Wittib von dem Herrn Crez auff dem Castell von Epont in dem Alterthum von 111. Jahren gestorben / und habe dieselbe noch einen Bruder 108. Jahr alt und noch in guter Gesundheit seye.

Naumburg / den 18. dito.

Vor ein paar Tagen ist im Gosecker-Holtz / 2. Stund von hier / ein nackender außgekleideter Mann / dem der Kopff abgeschnitten gewesen / und der sonst vile Wunden an sich gehabt / gefunden worden; man weiß aber nicht / wer er ist. Der todte Leichnam ist gestern an dem Ort / wo er gelegen / begraben worden.

Genua / den 15. dito.

Mittelst Zurückkunfft eines allhiesigen wider die See-Räuber außgerüsteten Schiffs / vernimt man / das zu Tunis eine grosse Verwirrung seye / also zwar / daß sich alle Christen zu den Frantzösisch- und Englischen Consuln geflüchtet; das Volck seye mit dem neuen Bey / gar nicht zu frieden / diser habe auch schon vile Personen / die Köpff abschlagen lassen /

und

und von denen dasigen Innwohnern eine grosse Summa Geld erpresset, welche er denen Algierern, weil sie ihm auff den Thron geholffen, außzutheilen versprochen hat.

Je mehr man von denen Frmens-Articulen redet, je veränderter kommen dieselbe dem Publico vor, indem bald diser, bald jener Statist, nach seiner Phantasie, etwas dazu oder davon thut, und immer einer die Sache besser wissen will, als der andere. Gegenwärtig heisset es, es würde in Krafft dieser Articuln das Große Hertzogthum Toscana, nicht eher an das Hauß Lothringen fallen, als biß der Hertzog von Lothringen, zum Römischen König, erwählet worden seye, auch würde alsdann dises Große Hertzogthum, nicht hochbesagtem König, sondern seinem Bruder, zu Theil, und zugeeignet werden. Ferner würde der Meer-Port von Livorno, für frey erkannt, und denen Engelländern übergeben, von disen aber, dargegen Porto Mahon, und Gibraltar, an die Cron Spanien abtretten. Die jenigen aber, welche wissen, wievil der Cron Engelland, an Gibraltar und Porto-Mahone gelegen, können nicht begreiffen, daß Ihre Groß-Brittonische Majestät sich biser Orten, so leichter Dingen begeben werden.

Beschluß deß Diarii von der Teutschen Armee an der Mosel.

Den 13. dises ist das löbliche Philippische Regiment auß der Armee nach seinen Quartieren gegangen, und den 14. die übrigen Regimenter auß dem Lager auffgebrochen, und also die gesambte Armee vertheilet worden, deßgleichen feindlicher Seits auch geschehen, und allein eine Besatzung in Trier, so vil man noch zur Zeit weiß, von 12. Battaillons, und denen Frey Compagnien zu Pferd und Fuß, zurück geblieben, weilen aber gemeldtermassen, Französischen Seiten der Waffen-

sen-Stillstand kund gemacht worden / so hat der commandirende General / Herr Graff von Seckendorff / auff die ihm vom Marschall von Coigny in verpflichteten Worten zugeschribene Erlaubnus / sich anheut längst der Mosel / an der Brücke von Trier vorbey über Wasserbillig nach Grevenmacher erhoben / wodurch die sonst zimlich unbequeme Berge und üble Wege vermieden worden. Die jenseit der Mosel gestandene Französische Wachten / haben unserm commandirenden Herrn Generalen im Vorüberziehen / die nemliche Ehre / als ob ihr eigner Herr General allda vorbey gegangen / erwisen. In Grevenmacher wird indessen unser Herr General sich so lang auffhalten / biß die allerhöchste Befehle einlauffen / was bey Krieg oder Fridens Zeiten ferner zu beobachten. Den 15. Es wird das annoch dahier bey Grevenmacher / stehende Styrumische Dragoner Regiment morgen / geliebts GOtt / ebenfalls in sein Qartier einrücken / und weil folglich die gantze Armee außeinander / und bey dermahligen Umständen keine weitere Feindseeligkeiten erfolgen dörfften / so wird das bißher geführte Diarium sich vor diesesmahl endigen / deme man zum Beschluß nur noch beyzufügen / daß von Seiten Franckreich die Stadt Trier annoch mit 12. Battaillons und 5. Esquadrons besetzet / auch in Birckenfeld / Söltern / Nohfelden und Kayserslautern / auch weiter auff dem Reichs-Boden hinauff nach dem Ober-Rhein verschidene Französische Völcker in die Winter-Quartier verleget worden / und wann es dem Vorschlag vom Graffen von Belle-Isle nachgehet / so wird man auch Kirn und die Plätze an der Nohe besetzen / wie dann gemelder Graff aller Orten auff dem Hundsrück die Fourage und andere Nothwendigkeiten auff Art und Weiß / wie er solches vorigen Winter gethan / außgeschriben / deßwegen

gen man gezwungen worden / dem sich annoch in Trier auff-
haltenden Herrn Marschall von Coigny darüber Vorstellung
zu thun / und ihn zu ersuchen / mit dergleichen feindlichen Zu-
muthen / so lang einzuhalten / biß man beyderseits durch aller
und höchste zu erwartende Instructiones in Stand gesetzt wa-
re / die Quartier und Verpflegung deren Völcker der Billige-
keit nach einzurichten.

Rheinstrom den 24. dito.

Die Frantzösische Troupen / welche in der Gegend Speyer
ligen und etwa in 2400. Mann bestehen / seynd weiter außein-
ander in die Dorffschafften einquartiert worden. Unter-
dessen bekommen die Spitäller zu Landau / Weissenburg /
Kayserslautern und Speyer täglich mehrere Krancken / deß-
wegen man vile Betthen und andere nothdürfftige Sachen von
Straßburg dahin hat kommen lassen.

Haag / den 3. dito.

Es ist ein von Fontainebleau abgeordneter Courier allhier
durch paßirt / welcher nacher Königsberg gehet dem Schwi-
ger Vatter seiner Allerchristlichsten Majestät die Präliminar-
Friedens Abhandlung derofelben mit dem Kayserl. Hoff
zu überbringen. Welches glaublich nicht die erste Nachricht
hievon wird gewesen seyn / disen Augenblick schreibt man von
dorther / daß der Graff Ossolinski vor lauter Chagrin erkran-
cket seye / als er vernommen / daß ein Particular Accommode-
ment zwischen dem Kayser und Franckreich seye geschlossen
worden.

Donaustrom / den 24. dito.

Die neue Zeitung von einer Particlar-Negotiation zwi-
schen dem Kayserl. und Frantzösischen Hof hat sich in gantz
Europa außgebreitet / und wie die Nachrichter von verschi-
schidenen

Digitized by Google

schidenen Orthen her lauten/ ist man theils darüber erfreut/ theils bestürtzt worden/ je nach dem jeder ein Interesse am Krieg oder Friden gehabt hat.

Neapolis/ den 8. dito.

Am Freytag wurde der Namens-Tag deß Infanten Don Carlos mit prächtiger Gallа celebrirt. Der Cardinal unser Ertz-Bischoff/ der Adel/ die Ministren und Kriegs-Officiers legten deßwegen die Complimenten bey Ihro Königl. Hoheit ab/ bey welcher Abends das erstemal hiesige Damen/ 127. an der Zahl/ zum Hand-Kuß gelassen/ demnechst der Comödie beywohnten und darauff in dem Appartement deß Don Lelio Caraffa mit den herrlichsten Erfrischungen tractirt wurden. Der Infant Don Carlos hat den Feld-Marschallen/ Printzen Cassano/ zum Ober-Intendanten derer Fortificationen ernennet. Nachdem hiesiger Land-Commissarius die Ordre bekommen/ für das Regiment della Torella Caroccioli Pferde einzukauffen/ so hat derselbe bereits 141. anhero gesand/ und werden die übrigen auß denen Provintzen dises Reichs ebenfalls erwartet.

Heydelberg/ den 25. Novemb.

Bey beeden Armeen am Rhein ist publicirt worden/ daß zufolg deß zwischen Ihro Kayserl. Majestät und der Cron Franckreich getroffenen Waffen-Stillstands die Passage deß Rheins widerumb geöffnet/ und alle ab und zugehende Schiffe ohne einigen Anstand passiret werden sollen. Den 20. dises langte im Haupt-Quartier allhier ein Trompeter von dem Herrn von Quad/ Commandanten zu Speyer an/ welcher dem Herrn General/ Grossen von Vasquez ein Schreiben von gedachtem Commandanten überbrachte/ an welchen dieser Trompeter Abends mit einer Antwort wider zurück gesand werde.

(Num. 52. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 10. Decemb.

Wienn / vom 2. December.

NAch Verfolg der jüngsthin gemelten Nachricht von dem Russisch. Corps / seynd unterm 20. Nov. die Kayserl. Requisitoriales aus der Reichs-Hof-Cantzley an die Schwäbisch Fränckisch und Bayrische Creys dahin ausgefertigt worden / daß / nachdeme Ihro Kayserl. Maj. st. grädigist resolviert hätten / die am Ober-Rhein stehende Russische Hülffs-Völcker von dannen in dero Königreich Böhmen zurück zu ziehen / und in die Winter Quartier verlegen zu lassen / umb die Reichs-Länder dardurch zu verschonen / gedachte Reichs-Creys / wegen der Marsch-Route / nach dem geradesten Weeg beliebig mögten / von obhabenden Creys-Ausschreib-Amts wegen / an diejenige Fürsten und Stände / deren Territoria durch diser Marsch betroffen werden / die Erinnerung forderlambist zu thun / damit gedachten Völckeren ein unschädlicher Durchzug nicht allein gestattet / sondern auch zu deren Verpflegung die Lebens-Nothdurfft für Menschen und Vieh zeitlich beygebracht / und nebst der benöthigten Vorspann / umb billiche baare Bezahlung / abgereichet / und ihnen sonsten zu desto geschwinderer Fortkommung all guter Willen erwisen werde möge. Der Kayserl. Feldzeugmeister / Grav von Neuber einigen Nachrichten zu folge / mit seinem unter sich

Digitized by Google

Corps im Venetianischen an die Spanier gestossen/ worbey es beederseits blutige Köpff abgesetzt. Der in hiesigem Rumor-Hauß im Arrest sitzende Mecklenburgische Hof-Rath und Cabinets-Secretari Heyl/ soll ehebalden sein Urtheil bekommen/ angesehen das Delictum in seinen eignen Brieffen verhanden seyn solle. Der Cardinal und Bischoff zu Breßlau/ Grav von Sintzendorff/ ist vor einigen Tagen hier angekommen. Nächst disem wird berichtet/ daß der Commendant zu Mantua/ Baron von Wutgenau/ 2. Verräther habe hencken lassen. Der gröste Theil von denen Innwohneren ist Spanisch gesinnet. Nachrichten aus Constantinopel zu folg/ seye der Welt bekandte Bonivall allda gestorben.

Venedig/ den 29. Novemb.

Am hohen Fest der Aufopfferung der allerseeligsten Jungfrauen Mariä/ an welchem dise Stadt derselben ein ewiges Gelübd gethan/ weilen sie an disem Tag in Anno 1631. von der leydigen Pest erlediget worden/ haben sich Se. Herzogl. Durchl. mit dem Regierungs-Rath und Kayserl. Abgesandten in die Capell der Haupt-Kirchen/ welche der von dem Engel gegrüßten allerseeligsten Jungfrauen Mariä dediciert/ verfüget/ wohin auch alle hohe Schulen/ Bruderschafften und Clerisey/ processionaliter kommen seynd/ wie auch den gantzen Tag hindurch ein unbeschreibliche Menge Volcks/ um allda GOtt und der seeligsten Jungfrauen Danck zu sagen.

Neapoli/ den 15. Nov.

Der Infant belustiget sich des öfftern mit der Jagd in disen Gegenden/ wie er dann auch Freytags in Begleitung verschiedenen Adels an dem Lago d'Agnano 200. Vögl mit eigner Hand geschossen.

Mantua/ den 18. Nov.

Man vernimbt disen Augenblick/ daß die Spanier sich von Verona zuruck gezogen haben/ nachdem sie die Nachricht erhalten/

ten/daß die Kayserl. Husaren zu Castagnaro arrivirt/ 12000 Teutsche seynd bey Carpi über den Etsch-Fluß passiert.

Tortono/ den 19. Nov.

Man vernimbt von Bassanese/ daß allda ohne Unterlaß bey der Kayserl. Armee Verstärckungs-Trouppen von Trieste und aus Cärnten ankomen/und sich bereits bis ungefehr auf 35000. Mann vermehret haben. Einige Brieff von Parma melden/ daß die Frantzösische Officiers zum theil ihre Equipages zu verkauffen anfangen. Die Piemontesische Trouppen kommen nach und nach zu Vaprio/ Trebiglio/ und Caravaggio an/ und ein Theil derselben rucken gar in das Piemontesische Land ein. Man observiert auch/ daß dieselbe unterschidliche Kriegs-Rüstungen/ welche sie ehmalens in disem Gebiet/ und insonderheit zu Cremona stehen lassen/ vor dißmahl mit sich hinweck führen. Man beobachtet über das sonderheitlich/daß sich der König in Sardinien bearbeitet/ vermittelst des Lothringischen Hofs/ bey dem Kayser daran zu machen. Die Red gehet/ daß die Spanier ihr Magazin/ welches sie zu Ostiglia und Revere haben/ in das Schloß zu Parma transportiren sollen. Man erwartet allhier einen Theil der Frantzosen in die Winter-Quartier/ deren ein Theil dieselbe bereits in dem Modonesischen bezogen hat/wovon man schreibt/ daß Se. Christlichste Majest. die Sequestation der Allodial- und Herrschafftlichen Einkünfften dises Hertzogs/ widerum aufgehebt habe.

Ferrara/ den 16. Nov.

Die Spanier haben unlängst auff dem Po-Fluß 4. Jagd-Schiff herunter kommen lassen/ welche sie zu End verwichenen Monats Junii den Kayserl. hinweggenommen. Die Miquelets infestiren das Mantuanische durch ihr beständiges hin und herstreiffen/ wordurch sie bey denen Einwohnern sehr grosse Ungedult

gedult und eine Begird erwecken / die Kayserl. Trouppen bald wider zu sehen. Welche stäts auff diser Seiten nach und nach mit einer nahmhafften Macht avanciren. Die Spanier versammlen sich würcklich / und seynd diß jetzt den Po paßirt gegen Revere.

Londen / den 22. diß.

Seither die Deliberationes wider anfangen / und die Räthe / am Hof / sich versamblet / so lauffen die Courriers sehr starck allhier an / und werden nach Wienn / wie auch nach Franckreich / abgefertiget. Man hat angemercket / daß der Waffen-Stillstand zwischen dem Kayser / und König in Franckreich / welcher so vil Wesens in Europa / und Raisonnementen / pro et contra / in der hiesigen Stadt gemacht / wäre mit Vorwissen der Cron-Engeland geschehen / aber nicht communicatis Consiliis / mit denen Herren General-Staaten / und wird geglaubet / daß durch die Cron Engelland die erste Vorstellung davon geschehen / und der Plan aufgestellet worden / umb die Kayserlich- und Frantzösische Höfe / mit Außschliessung derer zwey andern alliirten Cronen / wider zu versöhnen.

Modena / den 12. Nov.

Die Spanis. Armee versamblet sich nach und nach in disem Staat / und hat der Hertzog von Montemar das Haupt-Quartier zu Carpi gemacht. Die Spanier haben von ihren Maschen auff denen Hütten die Frantzösische und Piemontesische Farb abgelegt. Woraus man ersehen kan / daß ein grosse Veränderung unter ihnen paßirt seyn müsse.

Digitized by Google

Num. 49.
Anno 1735. Littera D dd 10. Decemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Livorno / vom 18. Novemb.

MAn hat in der Citadell / und in dem Lazareth / die Alliirte / und Kriegs-Munition / welche die Spanier allda haben verwahret / und die Flotte iſt von Cadix nacher Indien / noch nicht abgeſeglet. Wie man vernimmt / ſo waren die Malteſiſche Schiff ſchon ausgelauffen; von Genua aber, hat man die gewiſſe Nachricht / daß der Herr Rivarola würcklich denominirter Commiſſarius in Corſica / 40. contraire Vota gehabt habe / indeme man beförchtet / daß die Eltern / und Befreundte / deß Hn. Pinelli / ſolches reſentiren möchten / diſes inſtruirte denſelben / ehevor die Stelle nicht anzutretten / er habe dann von dem kleinern Rath / expreſſen Befehl hierzu. Man vernimmt / daß von Baſtia / ein Officier angelangt ſeye / welcher von dem Hn. Pinelli / geſandt worden / um der Regierung mündlich vorzuſtellen / daß die Widriggeſinnte ſich zu ſubmittiren ſeyen / man präſumiret aber / daß diſer Officier unter der Hand / Sr. Hertzoglichen Durchleucht von Venedig / die Warheit der Sache /

eto

erkläret / und gesagt habe / daß kein Officier mehr unter dem Sohn deß Herrn Pinelli stehen wolle / und soferne man nicht schleunigen Succurs schicke / die Insul Corsica verlohren gehe / man urtheilet / daß dises grosses Nachdencken bey der Regierung verursachen werde / und will man sagen / daß dieselbe die Proposition deß Mr. Pinelli und seiner Affection verworffen / und demselben noch 2. Monat verstattet haben / aber nicht ermanglen werden / die Sach zu seiner Zeit aufzumachen.

Mirandola / vom 22. Nov.

Die Spanier seyn alle über den Po-Fluß paßiret / und haben ihre Marsch-Route nacher Revera genommen / in dises nantze Land und Stadt / welche von Tag zu Tag mehrers fortificiret wird / man vernehmt auch / daß zu Bologna andere Spanische Troupen eingeruckt seyen / welche von Neapol herkommen / und sich zu diser zu stossen / man sprenget aus / daß die Teutschen intentionirt seyen / ein Detachement von Neapolis in das Ferrarische zu schicken / und daß sie expresse Ferra zu einem Waffen-Platz zu machen befelcht seyen.

Aus der Lombardy / vom 23. Nov.

Die Blequirung von Mantua ist bereits aufgehebt / und hat der General Traun 500. Husaren hineingeschickt. Montags den 20ten / ist mit grosser Magnificentz das Fest der H. Elisabetha Königin in Ungarn begangen worden / welchen die jetz regierende Kayserin disen Nahmen tragt. Die Frantzosen haben sich alle in das Modonesische / Cremonesische / und Mayländische gezogen / alle Savoyarden seynd in das Mayländische eingeruckt / die Kayserliche Armee verstärcket sich von Tag zu Tag / in der Absicht gegen die Spanier zu avanciren / unterdessen ist Kayserl. Befehl angekommen / alle Hostilitäten einzustellen / um denen Spanier Zeit zu lassen / sich gleichfals zu dem Waffen-Stillstand zu bequemen / man weiß aber biß dato nicht / ob diser Beliebe Staat finden werde.

Parma / vom 22. November.

Es ist gewiß / daß die Spanier sich richten in die Winter-Quar-

tier

tier zu gehen / und in dem Parmesanisch- und Placentischen Staat sich logiren werden. Ob es schon durchgehends heisset / daß die Friedens-Präliminarien in Wien seyen unterzeichnet worden / so kan man doch die Früchte derselbigen nirgends weniger / als in diesem Land gewahren. Dann der Graf von Montemar hat von dem Spanischen Hof noch keine Ordres erhalten / mit denen Feindseligkeiten innzuhalten. Bey denen Piemontenischen Troupen ist der Waffen-Stillstand ebenfalls noch nicht publiciret / wohl aber bey denen Frantzosen / welchen der Marschall von Noailles seinen Officiers selbsten verkündet hat. Hochgedachter Marschall nimmt sein Winter-Quartier zu Cremona / und also ziemlich weit von denen Teutschen / welches Anzeig genug ist / daß die Frantzosen den Waffen-Stillstand genau beobachten wollen. Es erhellet auch aus allen Umbständen / daß sowohl Franckreich als Savoyen nicht mehr weit vom Friden seyen / wie man dann allbereit sagen wollen / daß zwischen dem Kayser und disen beyden letztern Puissantzen der Frid so gut als getroffen worden / und nur allein Spanien ausbleibe / als mit welcher Cron die Kayserl. den Krieg allein continuiren würden. Wann denen weiteren Nachrichten zu glauben / wi wohl man solche biß zur weitern Confirmation noch nicht glaubt / sind sie die Spanier von denen Kayserl. also in die Enge getriben worden / daß sie die Belagerung von Mantua aufgeben müssen / und mit ziemlichem Verlurst sich in das Parmesanische retiriret haben. An dem Waffen-Stillstand wird nicht gezweifflet / auch ist gewiß / daß sowohl die Frantzosen als Savoyarden sich aus dem Venetianischen und von den Tyrolischen Gräntzen retiriret / und nur die Spanier allein noch den Meister in dem Felde spihlen / das übrige wird die Zeit lehren. Nunmehro sind die Piemontesische Troupen alle in die Winter-Quartiere gegangen / wie dann auch das in 3. Bataillons stehende Schweitzer-Regiment von Riemann sein angewisenes gestern in der Stadt Como und da herum bezogen hat.

Donaustrom / vom 30. Nov.

Zu Wien gehet die Red / daß die Mariage mit Ihro Durchl.

den

dem Hrn. Hertzog von Lothringen / in künfftigem Jahr vollzogen werden solle. Der Zustand in Pohlen sihet wegen deß so schlecht abgeloffenen Reichs-Tag, noch immer verwirret aus; was aber die Türckischen Affairen angehet / darum bekümmert man sich allhier um so weniger / als man mit Fridens-Gedancken beschäfftiget ist. Darüber machet man sonsten Reflexiones / wie es möglich seye / daß bey disen Troublen, der Groß-Sultan so fest auf seinem Thron sitzen könne / und daß bißhero mit seiner Person noch keine Veränderung vorgegangen / welches allerdings denen Janitscharen zuzuschreiben ist / die er zu seinen Gebotten hat / und welche in dem Seraglio die Wacht halten / so vor disem selten / oder gar nie geschehen. Mit besondern Brieffen aus Rom vernimmt man / daß / nachdem unlängst der Abbt Maquani / Gouverneur zu Masserano in Piemont / welches ein Päbstliches Lehen ist / und mitten in den Staaten deß Königs von Sardinien eingeschlossen liget / an den Pabst berichtet / daß besagter König sich dises Lehns bemächtigen lassen / und den Päbstliche Unterthan nöthigen wollen / ihm den Eyd der Treu zu schwöhren / die meiste aber sich dessen geweigert / und zu ihrer Sicherheit in die Kirchen geflohen / um von Rom erst zu erwarten / was selibiger Hof hierinne verfügen würde. Wie man will / so sollen gedachte Einwohner den geforderten Eyd / an den König von Sardinien würcklich abgelegt haben / aber mit dieser Condition / daß sie darzu gezwungen worden wären. Wegen dem Rusischen Corpo / so am Rhein gestanden / seynd die Kayserliche Requisitoriales / an die Schwäbisch-Fränckisch- und andere Creyse / dahin ausgefertiget worden, daß / nachdeme Ihro Kayserl. Majest. gnädigst resolvirt hätten / die an dem Obern-Rhein stehende Rußische Hülffs-Völcker / von dannen / in Dero Königreich Böhmen zurück zu ziehen / und in die Winter-Quartier verlegen zu lassen. Es solle ihnen aller benöthigter Vorspann um billiche baare Bezahlung abgereichet / zu desto geschwinderer Fortkommung / aller guter Willen erwisen werden möge.

Digitized by Google

Samstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an disen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 10. December 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 3. December 1735.

Aus dem Venetianischen ist die Nachricht eingelauffen / daß den 18 lauffenden der Waffenstillstand zwischen dem Kayser und König in Franckreich bey der Kayserl. Armee unter Trompeten und Paucken-Schall publiciret worden seye. Uber dises ist auch auß Mantua berichtet worden / daß der en Chef Commandirende Französis. General Duc de Noailles bey dem Gouverneur zu Mantua / Grafen von Stampa Mittags gespeiset habe. Die Spanier wären bey so bewandten Umständen wider über den Po zurück gegangen / weilen sonder allen Zweiffel Ihre Königin in die stipulirte Præliminair Articuls consentiren werde. Inzwischen wären die Einwohner zu gedachten Mantua über diese so unvermuthete Catastrophe sehr erfreuet / zumahlen sie dermahlen von allen benöthigten Sachen eine hinlängliche Zufuhr haben. Die Königin in Spanien solle ein Schreiben an den König in Engelland abgelassen / und darinnen dem König in Franckreich nebst dem Cardinal Fleury ohnanständige Caracteres beygeleget haben.

Diser Tagen hat der allhier sich enthaltende Französis. Monsr. Lestang / nachdem er vorhero von dem ersten Kayserl. Oberist Hoff Cantzlern / Graffen von Sinzendorff / sowohl Mittags als Abends publice auffgeführet worden / bey Ihro Kayserl. Majest. Audienz gehabt. Ehe gestern ist die Nider-Oesterreichis. Land Tags Versammlung / gewohnlicher

massen

meſſen eröffnet/ und darauff die Propoſition von dem Kayſ. Tyrol. herunter mit Übergebung der verſchloſſenen Landes-Fürſtl. Poſtulatorium an die Stände gemacht/ und dabey ſowohl von Jhro Kayſ. Majeſtät/ ſelbſten/ in einer wohlgefaſten Patheriſchen Haranegue/ als auch den 2ten Hoff-Cantzler Grafen von Sellern unter anderen inſubſtantia angeführet worden: obwohlen die gegenwärtige Weltläuffe Ruh zu einem anhoffenden und anſcheinenden Friden ſchicken wolten. So wären jedannoch die Umſtände ſo beſchaffen/ daß noch zur Zeit die Ergänz- und Beybehaltung der Troupes zu Beveſtigung deß künfftigen Fridens/ und Erhaltung deß allgemeinen Ruheſtandes erfordert werde. Wannenhero die gehorſamſte Land-Stände nach ihrer bißherigen Treue/ Liebe/ und Eyffer/ einen baldigen vergnüglichen Entſchluß faſſen/ und Jhre Kayſ. Majeſtät hinauff geben mogten. Hierauff hat der Land-Marſchall Graf von Harrach die Beantwortungs Rede gemacht/ und erwehnet/ daß die Stände die allergnädigſte Kayſerl. Lands Fürſtl. Poſtulata erwegen/ und darauff ihre unterthänigiſte Erklärung nach Erheiſchung der gegenwärtigen Zeiten und Umſtände geben wolte. Uber das Recefs-Mäßige Quantum Ordinarium 600000. fl. und das Extraordinarium der 100000. in dem allhieſigen Stadt-Banco angegegehret worden ſeyn.

Wie dermahlen die Rede gehet/ ſo ſollen 3. folgende Subjecta/ als Kayſerl. Ambaſſadeurs auff dem bevorſtehenden Congreß gehen. 1mo. Groff Philipp von Kinſky ſo in Engelland bißhero in der Qualität eines Kayſ. Geſandtens geſtanden. 2. Graff von Hartig. 3. Baron von Partenſtein oder von Knorr. Die Zeit wird aber das eigentliche geben/ indeme das Publicum noch andere Subjecta auff das Tapis bringet.

einget. Vor einigen Tagen ist ein Courier auß Italien allhier angelangt / worauff zu vernehmen ist / daß zwischen denen Kays. und Spanien eine Rencontre vorgefallen / wobey die letztern etlich 100. Mann eingerüsset hätten. Auß Italien wird ferner gemeldet / daß der Kays. und Frantzösis. commandirende General Graff von Keffenhiller und Duc de Noailles in Verona zusamen gekommen wären / umb ein und anders zu reguliren. Der Printz von Hildburghausen hätte denen Spaniern bey ihrer Retirade noch eines angehängt / so daß die Spanier ein Angedencken von disen Printzen behalten werden. Diser Tagen ist ein Kays. Cabinets Courier auß Petersburg allhier zuruck angelangt; weilen nun die Czaarin dem Verlaut nach / gegen die zwischen dem Kayser und König in Franckreich geschlossene Praliminair Articuls nichts eingewendet / so werden solche denen hiesigen Gesandtschafften chistens in Copia communicirt werden.

Pariß / den 26. Novemb.

Der Spanische Ambassadeur an dem Groß Brittannischen Hoff / Graff von Montijo / langte verwichenen Montag hier an. Es ist annoch weder der Orth deß Fridens-Congreß bestimmet / noch die Plenipotentiarien / welche solchem beywohnen sollen / von unserem König ernennet. Man will / daß unser Hoff vorher das Gutdüncken deß Königs von Spanien darüber erwarten molle. Dise Woche seynd zu Versailles verschidene Conferentzien gehalten worden / welchen die Engell- und Holländische Ambassadeurs beygewohnet haben.

Ferrara / den 20. Novemb.

Von hier ist dermalen zu berichten / daß die Spanier / auff Annäherung derer Teutschen / Ostiglia und Governolo verlassen und auch die Bloquade von Mantua auffgehoben

haben,

haben. Man sagt/ daß bereits alle Teutschen zu bemelte Stadt zu Verstärckung der Garnison einmarschirt seyen. Die Spanier seynd alle zu Revere den Po repassirt und haben drevollig gehabte Brücke hinter sich abgebrochen. Ihre Cavallerie formirt eine Linie längst gedachtem Fluß biß nach Francolino, weil sie sich aber nicht sicher achtet/ so müssen die Pferde gesavelt stehen.

Bologna/ den 24. Novemb.

Heut ist der Spanische General/ Hertzog von Montemar hierdurch passirt/ welcher mit einem Corpo von 12000. Mann seiner unterhabenden Troupen nach Florenz marschirt. Dem Gerücht nach/ gehet er dahin/ umb zufolg denen Ordres seines Hoffs/ Toscana zu defendiren. Indessen seynd bereits 12000. Teutschen zu Ponte Lago Scuro angelangt/ welche machen/ daß besagter Hertzog seinen Marsch sehr beschleuniget/ von dessen Soldaten aber biß 3000. so kranck und verwundet seynd/ in hiesigen Spitäler haben verbleiben müssen. Man vernimbt daß der Marschall von Noailles erwehnten Hertzogen von Montemar andeuten lassen/ innerhalb [illegible] Tagen auß der Lombardie zu ziehen/ und daß die Teutsche Regimenter/ welche auß Teutschland nach Italien detachirt worden/ den Mayländis. Staat/ ingleichen den von Parma und Piacenza/ und hernach auch zu seiner Zeit Toscana und den Haven von Livorno besetzen sollen.

Mayland/ den 24. dito.

Die sämbtliche Savoyardische Infanterie marschiret nach hiesigem Staat und nach dem Cremonesischen/ wohin ihre Artillerie mit dem General Aix und dem Marchese von Susa gegangen ist. Die Spanier haben Mirandola evacuirt und alle Kriegs Geräthschafften von dannen weggeführt. Wie

man

man vernimbt/ so haben die Frantzosen den Hertzogen von Modena widerum in den Besitz seiner Landen eingesetzet.

Rheinstrohm den 2. December

Dem Vernehmen nach/ hat der ehe bevor gewesene Obrist-Lieutenandt Coligni welcher sich bekandlich vor einiger Zeit von Maynz wegbegeben müssen/ von dem Frantzösischen Hoff das Patent als Obrist Lieutenant erhalten. Die Frantzosen haben ihre Schiff-Brücke auff Wägen von Philipsburg nach Straßburg abgeführet/ wozu 700. Pferd employrt worden.

München den 9. December.

Gestern als an dem hochen Fest Tag der unbefleckten Empfängnus Mariä ist bey allhiesigen Churfürstl. Hof das Titular Fest deß Churfürstl. hochen Ritter-Ordens Sancti Georgii Defensoris immaculatæ Conceptionis B. V. M. in der Churfürstl. gräflichen auffgezierten Hoff-Capellen mit denen gewohnlichen Solemnitäten gehalten/ und in dem vorhergehenden Ordens-Capitul nach erfolgten Ableiben deß Churfürstl. Generalen ꝛc. ꝛc. Herrn Grafen von Rechberg als deß hochen Ritter Ordens Groß-Creutz folgende Promotion gnädigst resolvirt und zu Groß-Creutzer erhebet worden.

Ad honores.

Ihre Excell. ꝛc. ꝛc. Herr Graf Carl von Königegg in Aulendorff Kayserl. geheimer Rath und Landvogt in Schwaben.

Ad honores.

Ihre Excell. ꝛc. ꝛc. Herr Graf Felix von Preysing Churfürstl. geheimer Rath/ Ihre Churfürstl. Durchl. Theresiä Kunigunda Höchstseeligsten Andenckens gewester Obrist Hoffmaister.

Ihre

Ihre Excell. ꝛc. Herr Graff Maximilian Frantz von Sens heimb auff Sümphing ꝛc. Churfürstl. Cämmerer geheimer Rath/ Obrist Hoffmaisten bey Ihro Hochfürstl. Durchl. Churprintzen ꝛc. ꝛc. Hof Raths-Presidente und deß höchen Ritter-Ordens bißher geweßter Schatzmeister.

Schatzweister.

Ihre Excell. ꝛc. Herr Christoph Adam Thaddäus Baron von Freyberg Churfürstl. Cämmerer geheimer Rath/ und Obrist Hoff Marschall.

Zu Commandeuren seynd denominiert worden.

Der Hochgeborne Herr Graf Hieronymus Graf von Spreti ꝛc. Churfürstl. Cämmerer/ Obrist Kuchenmeister/ und Hatschier Lieutenant.

Dann Ihre Excell. Herr Graf Joseph von Taufkirchen Churfürstl. Cämmerer General Wachtmeister und Hof Marschall bey Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog Theodor Bischoffen zu Freysing und Regenspurg.

Nach vollenden Hoch Ambt/ und Predig haben alle anwesende ꝛc. ꝛc. Herren Ritter mit dem Ordens Habit angethan mit Ihro Churfürstl. Durchl. dem Großmeister offentlich gespeiset.

Heunt seynd für Ihro Excell. dem verstorbenen Herrn Generalen ꝛc. Grafen von Rechberg/ als geweßten Ordens Groß-Creutz in der schwartz Tappezierten/ und mit denen Rechbergischen Wappen behangten St. Georgen Capelle die Exequien gehalten worden/ worbey Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigister Herr und die Herren Groß Creutz mit der Ordens Ketten angethan/ sambt allen anwesenden schwartz gekleideten Herren Rittern erschinen seynd/ und dem Gottesdienst beygewohnet haben.

Donau-

Von dem Fridens-Geſchäfft melden die letztern Brieff auß Pariß weiter nichts/ als daß der Hoff zu Madritt/ beſonders die Königin von Spanien/ bey der erſten Nachricht von dem Particular-Vergleich der Cron Franckreich mit Jhro Majeſtät dem Kayſer nicht vergnügt geweſen/ man aber gleichwol ein Mittel außzufinden hoffe/ ſie wegen deß Puncts von Italien in dem Vergleichs Project/ zu gewinnen. Man dürffte nemlich/ wie man ſchon ſagt/ dem Spaniſchen Hof/ nur verſprechen/ daß man ihm wider zu Gibraltar und Porto Mahon verhelffen/ und allen Falls die Cron Engelland zu deren Abtrettung nöthigen/ oder ihr den Hafen zu Livorno zur Beſatzung überlaſſen wolle; welches der Kayſerl. Hof umb ſo eher geſchehen laſſen würde/ als ſelbiger mit Engelland eben ſo wenig zu friden wäre als der Frantzöſiſche/ indem es bißher den Krieg nur zu verlängern geſucht habe. Holland würde auch nicht faur dazu ſehen/ weil es ſein Intereſſe nicht ſeye/ daß die Engelländer in dem Commercio ſo mächtig wären. Allein andere wollen diſes mehr für ſüſſe Träume/ als für ein Mittel anſehen. Allem Anſehen nach ſcheinen beede See-Machten darüber in etwas jalous zu ſeyn/ daß man diſen Particular Vergleich ohne ihr Vorwiſſen und dabey gebranchte Vermittlung/ errichtet und eingangen. Jedoch bezeiget man ſich beederſeits noch zimlich gelaſſen dabey. Inſonderheit leben die Herren General Staaten der guten Hoffnung/ daß Jhro Majeſtät der Kayſer das alte Syſtema der Einigkeit und guten Freundſchafft mit der Republiq beybehalten/ und Franckreich hingegen/ welches der Aufführung Jhro Hochmögenden bey dem gegenwärtig geführten Krieg ſo vil zu dancken habe/ nichts zu ihrem Nachtheil unternehmen werde.

Num. 11. Wochentliche Anno 1735.

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 17. Decemb.

Wienn/ vom 7. December.

DEr Fürst von Esterhäsi wird übermorgen zu Ordenburg die Huldigung von seinen Unterthanen einnemmen/ und bey diser Gelegenheit an zwey Haubt- und sechs Neben-Tafen über 300. Personen auf das Splendiste Mittags tractiren. Daß Ihro Kayserl. Majestät/ weilen der Herr Herzog von Lothringen nach der vollgezogenen Mariage mit der ersten Ertz-Herzogin/ als Gouverneurs in denen Ober- und Nider-Landen declariret/ und hingegen der bißherigen daselbstigen Gouvernantin ein anderer Conbenabler Orth assigniret werden solle. Soist auch noch nicht zuverläßig zu vernemmen was für Ampassadeurs auf instehenten Congreß gehen solten. Dem hiesigen Königl. Portugesischen Gesandten seynd von dem Kayserl. Ministerio die öffters gedachte Præliminar-Articuls verschlossen zu der Einsendung an seinen Hof dem Vernehmen nach communicirt worden.

Dunaustrohm/ den 2. Dec.

Die Brieff aus Tyrol bringen mit/ daß die Spanische Miquelets/ sich letsthin auf ein Gebürg postirt haben/ mit etlichen kleinen Feld-Stücklein und regulirten Troppen/ die Land-Miliz in Tyrol/ welche zwischen denen Felsen nahe darbey ver-

verdeckt waren/ hat sie Augenblicklich überfallen/ in Unordnung gebracht/ und in die Flucht gejagt/ ehe und zuvor von ihnen/ einige getödtet worden/ und haben die Tyroler dabey keinen Todten/ und Blesierten/ bekommen.

Regenspurg/ 7. Dec.

Der Principal-Commissarius des Reichs/ wird erwartet von seiner Reiß zu End diser Wochen/ und hoffet man zu vernehmen/ was Se. Kayserl. Majestät/ den Reichs-Tag werde wissen lassen so wohl was die Präliminaria des Fridens/ als Benehmung eines Plenipotentiarii.

Amsterdam/ den 2. Dec.

Zufolg Brieffen aus Londen ist die Wider-Part des Hofs wegen des bevorstehenden Fridens in einem solchen Gedräng/ daß selbst der Hof ein Plaisir daran hat. Die Ungewißheit/ worinn dise Parthie stecket/ ob nemlich der König an disem Friden Theil genohmen habe/ macht dieselbe hauptsächlich verlegen/ wozu noch kommt/ daß vil hohe Ministri in Franckreich sowohl als anderwärts/ das Publicum im Zweiffel stecken lassen/ und dergleichen thun/ als wann sie von einen Friden gar nichts wusten. Man erzehlet unter anderm/ daß/ als jüngsthin ein gewisser Frantzösischer Generel-Lieutenant den Cardinal Fleury gefraget/ ob es Zeit seye/ daß er seine Equipage abschaffen dörffte; Hätte der Cardinal geantwortet/ noch nicht mein Herr. Man will indessen/ daß/ wan auf der einen Seiten/ die Ministri von dem Frydens-Geschäfft schweigten/ hingegen auf der andern Seit die Dames ein mehrers davon redeten. Mit der jungen verwittibten Fürstin von Nassau-Siegen/ ist es nach ihrer selbst gemachten Außrechnung an dem/ daß sie ins Kindbett kommen solle. Weilen nun der Printzessin an einem männlichen Erben sehr vil gelegen; so hat man dem Fürsten von Dillenburg/ und den Grafen von Ley/ committiret einige erfahrne Frauen-Zimmer/ nacher Siegen abzufertigen

fertigen / die der Fürstin Niderkunfft und dem gantzen Hergang beywohnen solten.

Reinstrohm / den 6. Dec.

Die Frantzösischen Trouppen / so am Rhein gedienet und in Frantzösisch-Flandern und Hennegau den Winter durchbringen müssen / seynd an der Zahl 36000. Mann in den Gegenden von Ryssel arrivirt / und in selbige Stadt / wie auch Cammerich / Valenzyn / Arras / Maubeuge ꝛc. vertheilt worden / weil nun die Regimenter zu Fuß zimlich verschwächt seynd / haben die Officiers Ordres bekommen ihre Compagnien complet zu machen gegen den 1. April / auch ist befohlen die Reuterey / schleunigst zu remontiren / worüber mit den Juden und Pferds-Händlern bereits gehandlet wird.

Straßburg / den 6. Dec.

Einige hohe Staats-Gelehrte / halten darvor / daß die so schnelle / und heimliche Friedens-Abhandlungen / zwischen Ihro Majestät dem Kayser / und der Cron Franckreich / daher Anlaß genommen / weilen Franckreich in Erfahrung gebracht / das Spanien / auf ein particular-Accommodement mit Ihro Kayserl. Majestät / abziele / zu Präjudiz / sowohl Franckreichs / als des Königs von Sardinien.

Castiglione im Mantuanischen / den 26. Nov.

Ein Persohn / welche allhier durchpaßirt / versichert / daß sie 2. Meil jenseits von Bologna / den General Duc de Montemar / mit vilen Spanischen Trouppen angetroffen habe / und daß dise / das Land von Toscana / und Livorno / zu bedecken / dahin marschiren / folgsam aus Befehl und Ordre des Spanischen Hofs / die Teutsche als ihre Feind ansehen; und weilen dise (verstehe die Spanier) besorgen / daß die Kayserl. gegen Mirandula etwas unternehmen möchten / haben sie 1500. Mann / sambt einen General und Brigadir zur Garnison hineingelegt: über das / haben sie auch die Stadt Parma / und Piacenza

cenza mit einer Garnison versehe/allwo sie alle Meublen des Herzogl. Palasts/ hinweck genohmen / und in Sicherheit gebrachat/ dem Stand nach/ wie man dermahlen sihet/ sollen sich die Spanische Trouppen biß 44000. Mann erstrecken. Man sagt/ daß sie 3. Regimenter kontramandirt haben/ weilen 3. Kayserl Regimenter zu Wasser bey Mahr vorbey paßirt/ gegen das Mantuanischen im Marsch begriffen/ und 2. Regimenter Infanterie hinter ihnen gelassen haben / sambt 500. Reuter in unterschidlichen Postirungen / welche sie auf einer andern Straß besetzt/ und ein anders Corpo von 12000. Mann haben in das Ferraische. 2. General Lieutenants 2. Brigadier und 2. Obrist / das ist 3. von Kayserl. / und 3. von Frantzösischer Seiten / seynd auf einen Neutralen Orth zusammen getretten/ um wegen der Wintee-Quartier miteinander zu conferiren / seynd aber nicht übereins kommen.

Ein anders / den 28 Nov.

In der Sambstags gehaltenen Conferens / prätendieren die Kayserl Völcker die Winter-Quartier und in dem Eremoneischen. Aber die Frantzosen haben soliches vbgeschlagen/ und haben sich an dem Uffer des Po- und Oglio-Fluß versammlet / willens den Kayserl. kein Winter Quartier als in dem Mantuanischen zu verstatten.

Cölln / den 8. Dec.

Von Londen wird geschriben / daß gewiß seye / daß der Hof/ einen Bevollmächtigten Minister / abschicken werde / umb denen Particular-Conferenzien / welche gehalten werden sollen / so bald die Höffe zu Madrid / und Turin / wegen Annehmung deren zwischen denen Höfen von Wien / und Versailles / geschlossenen Präliminarien / sich erkläret haben werden / beyzuwohnen.

Hamburg / den 3. Dec.

Zu Berlin / ist ein Currier von Wien ankommen / dessen Depechen/ dem Gespräch nach/ die schleunige Absendung deren Bevollmächtigten Ministern/ nach dem Fridens Congreß/ betreffe solle-

Digitized by Google

Num. 50.
Anno 1735. Littera Eee 17. Decemb.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Warschau/ vom 26. Novemb.

MAn weist von denen Pohlnischen Reichs-Tag Handlungen so vil/ daß der Reichs-Tag biß auf kommenden May-Monat/ limittiret werden wird. Gestern empfieng der Hof Brief/ von deß Rußischen/ Kayserl. Herrn General-Feld-Zeugmeisters/ Land-Grafen von Hessen-Homburg Durchl./ und es scheinet, als wann die in den Wildnussen befindliche Curpicken sich bald möchten gezwungen sehen/ sich Ihro Majest. dem rechtmäßigen König Augusto III. zu unterwerffen. Es seynd solche nicht allein durch die unter nur gedachten Hrn. General-Feld-Zeugmeisters Durchl. stehende Rußische Troupen so vil als möglich/ eingeschlossen; sondern sie werden auch von denen Vor-Posten beständig angefochten/ und also deß unruhigen Lebens endlich überdrüßig gemacht werden. Besonders aber geben sich deß Printz von Hessen-Homburg Durchl. Mühe/ den Stanislaischen Anhängern/ welche das Commando über solche führen/ das Handwerck zu legen; wie dann vor einigen Tagen eine

Rußi-

Rußische Parthey von Dragonern und Cosacken deß Padzowsky auf der Vorwache befindliche Leut bey dem Dorff Ruschezk attaquiret / und biß in die Ostrolenskische Wildnuß auf anderthalb Meilen verfolget. Es hat solche der Obrist-Lieutenant Schiak in commandiret / welche auf Parthey aus gewesen / und auf dem Rückweg in Selze übernachtet. Es hat also dieselben zwischen Ruschezk und Nowowsi angetroffen / davon 14. nidergemacht / 15. gefangen genommen / 3. aber haben mit genauer Noth sich mit der Flucht gerettet / um nach der Wildnuß die traurige Nachricht ihrer Niderlag zu bringen: und wofern diſe 3. nit entronnen / hätte gedachter Obrist-Lieut. ohne Zweiffel weiter in die Wildnuß einzudringen gesuchet / welches aber bey diſen Umständen nit rathsam gewesen. Unter den Todten ist ein Lieut. Woisch / unter den Gefangenen aber 5. Towarzischen.

Hamburg / den 3. Decemb.

Particular-Brieff von Paris Zufolg / hielten gelehrte Leut dafür / daß der Waffen-Stillstand / gleichsam nur ein Pflaster für die allgemeine Kranckheit wäre / und daß man Mühe haben dörffte / die Wunden zuzuheilen / wie dann auch von der Haltung deß Congresses / noch immer sehr verschidentlich / und mit Ungewißheit gesprochen würde. Sonsten prätendirte man auch zu wissen / ob schon ein gewisser Hof selbsten nicht gern daß ein Congreß gehalten würde / weil auf solchen Fall / auch das Röm. Reich / und insonderheit das Protestantische Corps / und die Chur-Fürsten / ihre Gesandten dabey dürfften haben wollen / sondern daß die Sachen entweder im Haag / Paris / Madrid / oder Wien / weiter würden tractirt / und zum End befördert werden / durch die an beregten Orthen / schon befindliche / und andere von denen Interessirten Höfen / villeicht noch dahin abzusendende Ministres.

Londen / vom 2. Decemb.

Die Englische Nation / bleibet der beständigen Meynung / daß der Frantzösische Hof / bey denen Fridens-Handlungen / nicht mit Bestand verführe / sondern nur Zeit zu gewinnen suchte / da hoch die Fonds in Engeland / gleichwie in Holland / zu steigen continu-

muſeten. Die Engliſche Flotte ſolte nicht nur zu Liſſabon verbleiben / ſondern auch noch mit einigen Kriegs-Schiffen verſtärckt werden / weil der Vergleich zwiſchen Portugall und Spanien den Krebsgang genommen. Der zu Liſſabon geſtorbene Graf von Peterborough / wäre jederzeit für das Hauß Hanover portiret geweſen / hätte auch die Hand in der letztern Reſolution von Engelland mit gehabt / und dem König Wilhelm allezeit inſtruiret / die Spanier zu demütigen / welchen Rath auch ſeithero gefolget worden.

Haag / vom 2. Decemb.

Der Frantzöſiſche Ambaſſadeur / Marquis de Fenelon / continuirte von Seiten ſeines Hofs / denen Herren General-Staaten / die herrlichſten Sachen zu verſprechen / und man verſicherte / daß derſelbe alle Augenblick die Zeitung erwarte / was maſſen das jenige / was annoch zwiſchen dem Kayſer / und dem König von Franckreich / wegen dem Hertzogthum Lothringen / annoch zu reguliren wäre / accommodirt ſeyn würde. Hingegen hatte der Spaniſche Ambaſſadeur / durch einen Expreſſen die wichtige Zeitung von ſeinem Hof erhalten / daß derſelbe / die zwiſchen dem Kayſer / und Franckreich / getroffene Præliminarien / anzunehmen refuſirte / und daß der Hertzog von Montemar / Ordre hätte / den Krieg in Italien / mit 50000. Mann fortzuſetzen. Indeſſen bleibet man zu Amſterdam wegen der Oſt-Indiſchen Compagnie / noch immer in Sorgen.

Aachen / vom 30. Nov.

Die Herren General-Feld-Marſchall Lieutenants / Grafen von der Lippe und Podazki / ſeynd in ihrem Quartier zu Malmedi angekommen / als den 21. diſes 2500. Mann zu Pferd nach dem Lüttiger-Land durchpaßiret ſind. Ihr Excellentz / der Herr General von Seckendorff / welche eine Tour nach Luxemburg gethan / ſollen auch / bevor ſie anhero kommen / nach Brüſſel gehen wollen. Die jenige Troupes von dero Armee / welche die Quartier in dem Hertzogthum Jülich genommen gehabt / ſeynd heut wider aufgebrochen / um in die Niderlande zu marſchiren.

Der

Heydelberg / vom 1. Dec.

Den 26. passato haben die jüngst-erwehnte Conferentzen zu Waghäusel den Anfang genommen / welchen von Teutscher Seithen der Herr General-Major / Graf von Bernes / und der Baron von Preysing / Obrister deß Regiments vom Hertzogen Ferdinand von Bayrn Durchl. / Frantzösischer Seits aber / der Feld-Marschall / Herr von Javallerie / Commendant von Philippsburg / und ein Brigadier / beywohnen / und haben sowohl die ein- als andere 20. Granadiers zur Wacht bey sich.

Rheinstrom / vom 4. Decemb.

Die Bauren nebst denen Pferden / welche die Frantzösische Schiff-Brücken nach Lauterburg gebracht / haben vorgestern wieder zurück / die Brücken aber seynd sogleich nach Straßburg fortgebracht worden. Es will verlauten / als machten die Frantzosen Anstalten auch Geschütze aus Philippsburg weg- und gleichfalls ins Elsaß zu führen / worzu bereits die Bauren zum Vorspann seyen bestellet seyn.

Naumburg / vom 28. Octob.

In einem Dorff / eine Stund von Weissenfels / hat sich folgendes zugetragen: Es ist in der dasigen Schencke ein Feder-Stüber von Weissenfels / imgleichen 2. Bauren / und zwar Vatter und Sohn. Dise mercken / daß der Feder-Stüber etwas Geld bey sich habe / und möchten solches von ihm bekommen / dannenhero / da der Feder-Stüber fort gehet / folgen die Bauren demselben auf dem Fuß nach / greiffen ihn auch an / und schmeissen ihn / wie sie gedacht / todt / daß auch der Sohn zum Vatter spricht: Er ist todt / und er wird nicht wider aufstehen; Darauf nehmen sie ihm 30. Thaler Geld / und gehen damit nach Hauß. GOtt muß es aber sonderlich schicken / daß der vermeynte Todte wider zu sich selbst gekommen und lebendig worden; Da er sich nun wider besonnen / stehet er auf / zeigte es der Obrigkeit an / da dann alsbald die Baurn eingezogen / und nach Weissenfels gebracht worden.

Sambſtägige

EXTRA-

Ordinari=Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapolt

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen

Orthen vorbeygangen.

München/

Den 17. December 1735.

Digitized by Google

Wienn / den 10. December 1735.

EInige wollen Nachricht haben / daß zwischen dem Englischen Printzen von Gumberland / und der Mecklenburgis. Prinzeßin eine Mariage auff dem Tapis seye. Es wird der vor ohngefehr 17. Tägen von hier von dem Frantzös. Minist. nach Pariß spedirte Courier nunmehro zurück erwartet; Worauff die Articles Präliminaires publicirt / auff solche vermittels eines Kays. Commißions Decrets der allgemeinen Reichs Versammlung zu Regenspurg communiciert werden sollen. Auß der Lombardie ist die Nachricht eingelauffen / daß die Franzosen die jenige Orthe / welche die Spanier in den Mantuanischen / Guastalischen und Modenesischen verlassen / mit ihren Troupes besetzet / auch die Kays. dasiger Orthen von der Verfolgung gedachter Spanier abgehalten hätten. Indessen ist am nechst abgewichenen Sonntag ein Courier auß Italien allhier angelangt. Es gehet die Rede / daß der en Chef commandierende Spanische General Graf von Montemar das Armistitium nebst dem König von Sardinien ebenfalls angenommen habe. Der Orth zu dem bevorstehenden Fridens-Congreß / wie auch die Zeit / wegen dessen Beschickung ist biß dato noch nicht zuverläßig zu vernehmen. Inzwischen wollen einige prognosticiren / daß sehr vile pemble Materien zwar vorgebracht / jedoch aber nicht allerdings erörtert werden dörfften.

Es

Es gehet allhier ein Bruit / daß der Prinz von Carl von Lothringen die zte Caroli sche Erb-Hertzogin zu Mariage bekommen werde. Nicht minder wollen einige Nachricht haben / daß die Czaarin / Occasione des gegenwärtigen Friedens-Geschäffts das Kayserl. Prädicat verlangen werde.

Ehegestern ist abermahlen ein Courier aus Italien allhier angelanget. Die Kayserl. sollen etliche 100. Krancken von denen Spanischen Troupes eingehollt haben. Der Französisl. commandirende General Duc de Noailles aber hätte alsobald durch einen Courier solche Reclamiret. Bey so bewandten Umständen werden die Hostilitäten allenthalben ebenfalls in Italien cessiren. Aus dem Reich wird gemeldet / daß die Frantzosen mit Christen Juden Contractus 20000. Stück Pferde bey dem vordaurenden Friden oder Waffen-Stillstand in Römischen Reich zu erkauffen geschlossen hatten / auch sonstige Prävocatorien in Elsas machten / als wann man mitten in den Krieg begriffen wäre. Es ist freylich an dem / daß die Französisl. Cavallerie fast völlig ruinirt ist.

Neapolis / den 17. Novemb.

Am Sambstag gienge der Infante Don Carlos mit seiner Hofstatt nach der Insul Procida ab / umb sich allda mit der Jagonen Jgzday zu divertiren. Er hat das Staats-Secretariat mitgenommen / weil er sich 6. Tage allda aufzuhalten gedencket. Der Marchese Tripuzzi Aquavia zweyter Sohn des Grafen von Conversano / ist aus Spanien hier angelangt / welchen Se. Catholische Majest. zum Obristen des Regiments / Neapolis genannt / erkläret haben. Am Mitwochen Abends kamen auch der Prinz und die Prinzessin von Ottaviano Medici von Florentz hier an. Als dieser Tagen der Infant Don Carlos sich eben in der Opera befande / erhielte er

auß

aus der Lombardie einen Courier / mit der Nachricht / daß zwischen der Kayl- und Frantzösischen Armee ein Waffen-Stillstand getroffen worden / und daß man auch zu Wien zwischen dem Kayser und Koniq in Franckreich die Præliminar Friedens Puncten zur Richtigkeit gebracht habe. Es ist kaum zu beschreiben / in was für eine grosse Bestürtzung der hiesige Hof hierdurch gesetzet worden ist. Da auch / wie man verhimbt / der Infant zu seinem Antheil nur allein Neapolis und Sicilien bekommen solle / so wird derselbe / wegen der bekannten Beschaffenheit dieer Königreich / ein armer König seyn / die Unterthanen aber werden / zu der Unterhaltung eines Königlichen Staats / umb so vilmehr mit Auflagen beschwehret werden müssen.

Paris / den 3. December.

Der Herr og von Maine ist noch sehr krank. Der Printz von Dombes und der Graff von Eu haben leuther etliche Tagen angefangen / mit dem König in seinem Cabinet / und zwar der erstere als General von denen Schweitzerischen Trouppes / und der andere als Groß-Meister von der Artillerie zu arbeiten. Verwichenen Dienstag langte ein ausserordentlicher Courier von Madrit zu Versailles an / ohne von dessen Anbringen etwas erfahren zu können. Gestern hatte der Graff von Montijo widerum bey unserem König eine Particulier Audienz / und wird morgen gewiß nach dem Spanischen Hoff abreisen. Der Bischoff von Mirepoix / ehedessen ein Theatiner Geistlicher / ist durch den Cardinal von Fleury auß seiner Dioces nach unserem Hoff beruffen worden / umb Præceptor von dem Dauphin zu werden. Die neue Werbungen werden / wiewol an dem Frieden nicht gezweifelt wird / mit Succeß fortgesetzet.

Ryssel /

Die Trouppen des Königs in Franckreich/ welche an dem Rhein gedrnet/ und in Französisch-Flandern und in Henegau in die Winter-Quartier gewidmet/ seynd in 36000 Mann starck in hiesigen Quartieren angekommen/ und in die Städte Commerich/ Douay/ Valencin/ Arras/ Maubeugen/ vertheilet worden; und da die Regimenter zu Fus ziemlich schwach seynd/ so haben die Officiers Ordre erhalten/ ihre Compagnien gegen den 1. April complet zu haben. Es ist auch verbotten Befehl ergangen/ die Reuterey/ die in einem sehr schlechten Stand ist/ auff das schleunigste zu remontiren/ worüber man mit denen Juden und Roßhändlern von Metz/ zufolg der letzten Briefen von Paris/ handlen thäte.

Aus Lothringen/ den 3. dito.

Ihro Majestät der König von Franckreich hat seine vornehmste und erfahrneste Ingenieurs nach Baar abgeschicket/ und vor seinem Schwiger-Vatter den König Stanislaum einen grossen Platz zu Erbauung eines prächtigen Pallasts zu seiner Residenz würcklich abstechen/ und messen lassen/ welcher eines der fürtrefflichsten Gebäuden in Europa werden soll. Und sollen schon zu gröfferiger Beschleunigung dises Baues über 100. Maurer und Steinhauer zu Baar angelangt seyn.

Versailles/ den 4. dito.

Man redet von einer nächsten Ankunfft eines Kayserl. Abgesandten allhier/ und wird demselben bereits ein Pallast bereitet. Die Præliminarien/ seynd noch nicht publiciret worden/ unterdessen wollen einige auch vom neuen gehelmen Articul/ so geschlossen worden/ raisonniren und melden/ andern/ daß auch die restitution von Gibraltor und Port Mahon an die Spanier/ und Livorno zu einem freyen Port

ter der Protection von Groß-Brittanien und der vereinigten Provintzen accordirt worden.

Mayland, den 20. November.

Man versichert, es wollen Ihre Majestät, der Kayser, dem König von Sardinien von diesem Staat nur allein das Gebiet von Vigevano abtretten, wormit auch Franckreich zu frieden seyn solle. Es wirbet indessen der König von Sardinien mehrere Troupen an, und hat von seinen Unterthanen ein Vorlehen von 2. Millionen begehrt. Es hat demselben, die Königin von Spanien grosse Verheissungen thun lassen, wann er bey der Allians vest bleiben werde, worauff er aber zur Antwort ertheilet, er seye zu schwach, der grossen Käyserlich- und Frantzösischen Macht zu widerstehen, und wider dieselbe seine Lande zu vertheidigen, und würde er sich auch hierdurch in Gefahr setzen, das geringe Stück Landts, so man ihme bewilliget, zu verliehren.

Aus Corsica, den 18. dito.

Nachdem die Malcontenten die Nachricht empfangen, daß die Republic Genua sich weigere, den zwischen ihnen und dem Herrn Pinelli geschlossenen Waffen-Stillstand zu ratificiren, so haben sie sich gleich wider zu Feld begeben, und streiffen würcklich biß unter die Canonen von Bastia.

Madritt, den 15. dito.

In dem Escurial werden vilfältige Conferentzen zwischen unsern und denen frembden Ministern, sonderlich mit dem Frantzösischen gehalten, und hat der Hoff seither kurtzem verschidene Expressen, sowol in Franckreich, als Italien und anderswohin, abgeschicket. Unterdessen kan man noch nicht gewiß melden, ob unser Hoff in die zwischen dem Käyser und der Cron Franckreich geschlossene Präliminarien consentiren wird.

Lisa-

Lisabon/ den 12. dito.

Nachdem der Graff von Peterburg am 5. dises mit Tode abgegangen/ so ist derselbe etliche Tag auff ein Parade Bett gelegen/ und darauff an Bord deß Schiffs der Berwick gebracht worden. Sobald der Leichnam auff demselben angelangt ware/ feurte das Schiff Brittania auß seiner gesombten Mousqueterie/ worauff sogleich 15. Canon-Schüsse/ als einer eine Minute nach dem andern/ folgten. Die andern Admiralen thaten jeder 13. Canon-Schüsse und die übrige Schiffe jedes 9. alle nach dem Rang/ und ware die Verordnung so schön/ daß das Feuer just beym Untergang der Sonnen sich endigte. Dise Cermonie zu sehen/ hat sich fast gantz Lisbon auff beyden Ufern deß Tago eingefunden.

Rom/ den 20. dito.

Der Leichnam deß letztlich allhier verstorbenen reichen Engellischen Hertzogs von Buckingheim ist geöffnet/ und balsamirt und in einen mit rothen Sammet gefütterten Sarg gelegt und darauff nach Engelland zu Schiff gebracht worden.

Venedig/ den 12. dito.

Man vernimbt mit Brieffen von Constantinopel vom 1ten Nov. daß der Groß-Vezier Ismael Bacha/ allda den 29. Sept. ankommen und ein Herr von grossem Verstand seye/ auch gantz geneigt mit denen Persianern mittelst eines Friedens den Krieg beylegen/ es gehet auch die Red/ daß der Kulpkan Frid zu machen an die Porten begehre/ daß die Türcken alles/ was denen Persianern abgenommen/ widerum abtretten/ und alle Schäden und Kriegs-Unkosten ersetzen/ wie auch die Rußische Kayserin wegen deß Friedens Garantiren solle.

Livorno/ den 4. Decemb.

Mit einem Extract-Schreiben von Madritt/ will gemeldet wer-

werden/ daß der Spanische Hof/ und ins besondere die Königin / über den Vergleich/ welchen Franckreich / mit Ihro Kayserl. Majestät getroffen/ sehr übel zu friden wäre / und unter andern wünschte/ die gantze Spanische Kriegs-Macht beysamen zu haben/ damit man ohne Anstand / Revansche an Franckreich außüben könte. Und dessentwegen/ soll der Spanische Hoff beschlossen haben/ seine Armee in Italien biß auff 60000 Mann zu verstärcken/ umb seine Absichten annoch außführen zu können/ indem sich das Ministerium / sich noch damit schmeichlet: daß Franckreich eben so wenig als der König von Sardinien / seine Waffen wider Spanien / als einen Bunds-Genossen richten werde. Allein dise Hoffnung dörffte fehl schlagen / wann anders in die Erfüllung gehen solte / was Mſr. Chauvelin der Französische Sigel Bewahrer/ vom Hertzog von Orleans/ der ihm den Spanischen Widerwillen wider die Conduite deß Französischen Hofes eröffnet / zur Antwort gegeben/ nemlich: daß Se. Allerchristlichste Majestät sich in solchem Fall genöthiget sehen würden / die neuen Verbindungen mit dem Kayser durch Gewalt der Waffen zu erfüllen.

Bologna/ den 7. dito.

Der Waffen Stillstand/ welchen die Spanier den 28. verwichenen Monats sollen angenommen haben/ befindet sich ohne Fundament/ indeme die Kayserl. Husaren dieselbe vor wenig Tagen verfolgt haben/ und biß an Pianaro angerucket seynd/ sie haben auch in dise Stadt sich begeben / haben die Thor mit Wachten besetzt/ und die Spanische Officiers und Soldaten scharff auffgesucht/ welche alldagewesen. Da die Kayserl. widerum in das Mantuanische eingeruckt / hat der Printz von Hildburghausen/ welcher selbe commandirte/ sein Quartier zu Ostiglia über dem Po Fluß nächst an denen Spanischen Troupen genommen.

(Num. LII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 24. Decemb.

Wienn/ vom 7. December.

Der hiesige Päbstl. Nuntius hat jüngsthin abermahlen einen Courtier erhalten/ darauf mit einigen Kayserl. Ministres conferiret. Dem Verlauth nach/ beklaget und beschweret sich der Päbstliche Stuhl/ daß die Kayserl Trouppes in dem Patrimonio Petri/ besonders aber in dem Bolognesischen und Ferrarischen Territorio Winter-Quartiers machen wollen. Die Savoyarden haben denen eingelauffenen Nachrichten zu Folge/ sich völlig in das Mayländis. zuruck gezogen/ und seynd bereits im Begriff/ ihre Kriegs- und andere Geräthschafften auß denen jenigen Orthen/ welche dem Kayser Innhalts der Articles Präliminaires wider restituirt werden müssen/ zu retiriren. Ehegestern hat der hiesige Frantzösische Ministre Lestong von seinem Hof einen Courier empfangen. Ob nun schon nichts zuverläßiges von dessen Mitbringen noch zur Zeit zuvernehmen geweseu; So gehet jedoch die Rede/ daß die Cron Spanien erwehnte Articles acceptiret habe. Indessen cyrlirt das Bruit noch beständig/ daß die conträhirende Theile ihre Sachen ohne einem förmlichen Congreß applaniren wurden. Einige wollen Nachricht haben/ daß der Kayserl. Hof seine gesambte Regimenter nach dem alten

Digitized by Google

ten Feld-Zuß in einen completen Stand stellen / und darinen conserviren wolle. Die Eintheilung der Regimenter in die Provintzien aber / sollen erst künfftigen Frühling geschehen. Wie zu vernehmen stehet / so wird der ältisten Carolinischen Ertz-Hertzogin nach dem neuen Jahr eine völlige Hof-Staat beygelegt werden. Der oben berührte Französiß. Courrier solle die Spanische Genehmhaltung von wegen des Königs von Sardinien aber intuitu einige kleine Lehen-Forderung / einen Anhang mitgebracht haben. Gestern ist abermahlen wegen Winter-Quartiers Sache eine Conferens allhier gehalten worden.

Auß der Lombardie / den 1. Decemb.

In dem Genuesischen ist ein Regiment von 600. Mann wohl muntirter Leuten gantz frisch auß Spanien angekommen / welches seinen Marsch gleichfahls nach disem Groß-Hertzogthum richtet. Der Spanische Envoye Cornetto zu Genua / hat die vornehmste Officiers dises Regiments / prächtig bewürthet. In Livorno seynd verschidene Schiff von Oran / Alicante und Barcellona / angelangt / welche Trouppen / Kugeln / Pulver und andere Kriegs Requisita an Bort gehabt / so daß Spanien auff alle Weiß bemühet ist / seine Macht in Italien zu verstärcken. Die Kayserl. seynd willens mit einer Armee auff das Früh-Jahr in das Königreich Neapolis einzudringen / und dasselbige durch den Gewalt der Waffen wider zu erobern / wann Spanien nicht inner einer gewissen Zeit zu denen gemachten Fridens-Präliminarien sich bequemen und sie annehmen solten.

Trient / den 2. Dec.

Es langet allhier täglich Provisions von Lebens-Mittel an / deren ein Theil zu der Armee / der andere nacher Mantua geschickt wird / die Trouppen welche in unserem Territorio ge-

Digitized by Google

gestanden / marschiren gegen Mantua / allwo die jenige / welche zu Isola in dem Venetianischen Gebieth gewesen / schon angelangt seyn werden. Ein Detaschment von Croaten / welche Gouvernolo zu besetzen außmarschirt / haben vil Fourage / und Lebens-Mittel welche die Spanier bey ihrem Abzug hinterlassen / allda gefunden.

Bolzano / den 4. Decemb.

Ein Courrier / welcher heut durch diese Stadt paßiert / und auß Italien kommen / hat mitgebracht / daß die Kayserl. die Spanier bey Ferrara angetroffen / und davon bey 1000. Mann nidergemacht / gegen 500. zu Kriegs-Gefangne genommen / und eine nahmhaffte Beuth gemacht haben. Der Duc von Montemar hat seine Armee in das Toscanische gezogen / wohin sie von den unsrigen verfolgt worden / man versichert / daß unsere Trouppen unverzüglich mit denen Frantzosen in das Mayländische einrucken werden / ein Parthey aber der Kayserl. werde zu Ferrara verbleiben / und man hört auch / daß unser General / Ferrara zum Waffen-Platz machen werde.

Heydelberg / den 10. Dito.

Nachdem von Ihro Majest. dem Kayser gnädigst beschlossen worden / zu dem End auch an die mehriste Kayserl. Infanterie-Regimenter im Reich die Ordres ergangen seynd / schleunig nacher Italien zu marschiren / und also denen noch allein im Feld stehenden Spaniern eine formidable Macht entgegen zu stellen; als lasset die hohe Generalität würcklich alle Anstalten vorkehren / umb sothanen Marsch bäldest antretten zu können. Morgen werden die Russen auch auffbrechen / und nacher Böhmen marschiren: Ihro Majest. der Kayser / haben umb disen Marsch desto mehr zu beschleunigen / ihnen auß der Kriegs-Cassa eine grosse Summa Geld außgeworffen / worunter aber auch

die

die Ausgaaben ihrer Lebens-Nothwendigkeiten / als Fleisch / Habergrüß / Brandtewein und Toback / mit eingerechnet seyn sollen. Diſe Ryssen haben grosse Beschwährnuß gemachet / daß sie einen so langen Marsch thun aber das Reich so bald wider raumen müssen. Nachdem der Commendant zu Straßburg Mſr. du Bourg / laut Königl. Ordre auff das Ansuchungs-Schreiben Ihro Durchl. deß Herrn Hertzogen von Wirtemberg wegen Transportirung derer Früchten von Coblentz nacher Freyburg und Alt-Breysach / denen Kayserl. Proviant-Commissarius einen Paßport ertheilet / als seynd gestern 25. mit Haber und Mehlbeladene Schiff den Rhein hinauff von Coblentz biß Rhenhausen geschiffet / von dannen aber weiter nacher Freyburg und Breysgau auff der Ax abgeführet worden.

Haupt-Quartier Heydelberg / den [illegible]

Vorgestern seynd die Conferentien zu Rastadt zu End gegangen / und haben darauff die sämtliche [illegible] Gevollmächtigte Courriers sowohl nach Paris als Wien mit dem concertirten / abgeschickt / umb die Notification und Genehmhaltung darüber einzuholen. Nach welchem Erfolg gemeldte Herren Gevollmächtigte (wovon die Kayserlichen sich anjetzo nach Bruchsal / die Frantzösiſ. hingegen nach Philipsburg der Zeit begeben haben) wider zu gedachtem Waagh-häusel zusammen kommen / und die letzte Hand an diſes Werck legen werden. Der allhiesige commandirende General / Herr Graf von Vasques / hat eine Commission / bestehend in dem Ober-Kriegs-Commissario von Mahlern / Kriegs-Commissario Stennern und Granadier-Hauptmann von Stemberg vom Löhl. Müllingiſ. Regiment / angeordnet / umb ein Inventarium über das jenige Proviant / so sich in hiesigen Admodiations-Magazinen befindet / bäldigst zu begreiffen.

Digitized by Google

Num. 51.
Anno 1735. Littera Fff 24. Decemb.

MERCURII RELATION.
Oder Wochentliche
Ordinari-Zeitungen/

Mantua / vom 2. Decemb.

Gestern fruhe / ist der Baryn Wut genau mit vilen hohen Officiers von der Garnison zur Stad hinaus durchs Thor Pradelle dem Marschall Herog von Noeiles entgegen gangen / in Einzug geschahe unter dem Krachen der Stuck auf unsern Wällen herum / und ist derselbe bey dem Baron abgestigen / allwo er zugleich auch von dem Grafen von Stampa die Visiten empfangen / welcher sich sambt dem General Graf Kevenhüller dahin verfügt hatte / so ein klein wenig zuvor ankommen ware / der Marschall gabe auch dem Grafen von Stampa die Visite / und wurde von demselben mit einem herrlichen Mittag-Mahl dem Graf Kevenhüller und andern Generals auf das kostbarste tractirt. Gegen Abend begabe sich der Marschall widerum in sein Quartier zu Bozzolo.

Alexandria / vom 14. Nov.

Der Persianische Krieg setzt allhier alles in Confusion und Aengstigkeit. Es ist kürtzlich ein Bay mit einem Gefolg durch diese

Stadt

Stadt paßiret / und von Babylon viele Kriegs-Schiff / und nächer Cayro zu transportiren. Babylon ist sehr eng und starck eingeschlossen, und daß sich der Thamas Kuli-Can erkläret / daß er die Stadt Babylon weder förmlich belagern / noch eine freywillige Übergab annehmen / sondern die Türcken aushungern wolle / daß einer nach dem andern Hunger sterben müsse / wie die Türcken ehevor ihme das Exempel hierzu geben / als sie den Persianern Babylon abgenommen haben. Es hat auch das Ansehen / daß ihme nicht mißlingen werde / indeme ein Kopff von einem Esel bereits um 4. Zeckin verkauffet wird.

Ferrara / vom 30. Nov.

Es ist zu Chrispino ein Detachement Kayserl. Troupen angelangt / und vernimmt man / daß ihr Absehen ist allhier in unserem Territorio / und in dem zu Bologna und Romandiola die Winter-Quartier zu nehmen. Sie haben ein mit Getraydt beladenes Schiff angehalten / welches bey Ferrara vorbey gefahren / sie haben auch Stroh / Heu / und andere Sachen mehr gefordert / und hat der Legat oder Deputirte / welcher die Lieferung thun müste / sich obligirt befunden einen gewissen Tax darauff zu schlagen. Es haben auch Se. Eminentz. Deputirte an die Generalität geschickt / mit dem Ersuchen / daß man bessere Ordre / als vorige Jahr gehabt / halten solle.

Aus Italien / vom 10. Dec.

Der König von Portugall fahret mit denen Kriegs-Rüstungen fort / ohngeachtet selbiger / die ihme angebottene Mediation von Engelland / Holland / und Franckreich / angenommen hatte. Venedig hat resolvirt / 12. Kriegs-Schiff und 7. Galeeren auszurüsten. Die Corsicaner seynd zu dato in 2. Partheyen zertheilet / die eine hat an vilen Orthen diser Insul publiciren lassen / daß alle Einwohner sich mit ihnen vereinigen möchten / um von dem Genuesischen Joch sich zu befreyen / mit diesem Anhang / daß ihnen die Widriggesinnte / als Feind des Vatterlands / erkläret worden seyn sollen.

Paris

Paris / vom 9. Dec.

Diser Tagen / traffe der König auf seiner Reiß von Rambouil
let einen Priester auf im Weeg an / welcher das heiligste Sacra
ment / zu einem Krancken trage / Se. Majestät stiegen alsbald von
Pferd / und begleitete dasselbige zu Fuß / biß zu gedachten Kran
cken / welchen sehr arm ware / und hernach von dem König mit
Geld beschencket wurde. Von Nantes in Franckreich / wird ge
schrieben / daß die Schiff-Leuth diser Stadt / welche Befehl hat
ten / in die Kauffmanns-Börse / einzulauffen / weilen sie aber
von denen Negotianten / welche eben allda versammlet gewe
sen / abgehalten worden / die Ordinantz hervorgezogen / mit Ge
walt eingetrungen / und die Kauffleut beschimpfft haben / so daß
etliche von ihnen arrestirt worden / da man aber eben begriffen war
/ dieselbe Exemplarisch abzustraffen / hat sich der Pöbel mit
Gewalt dargegen gesetzt / und einen aus den schuldigen / hin
weggenommen / man glaubt / daß diser Auflage / etwas nach
sich ziehen dürffte. Alle Generale / und andere mit der Königl.
Ernennung zur Ruckkehr versehene Officier seynd nun vom Rhein-
strohm und aus Italien / allhier eingetroffen / und es machen
dieselben dem König ihre beständige Aufwartung. Gegen Ende
dises Monaths wird der König noch eine Promotion von General-
Officiers vornehmen.

Constantinopel / den 1. Nov.

Von Aleppo / verlautet / daß sich daselbst vile Janitscharen auf
hielten / welche auf der Flucht von der letzten unglücklichen Schlacht
mit denen Persianern / sich verirret. Es ware am 20ten vorti
gen Monats / da Mylord Kinnoul / Ambassadeur von Groß-
Britannien / die sichere Nachricht von seinem Rapel empfan
gen.

Hamburg / vom 10. Dec.

Laut einigen Briefen aus Franckreich / konten sich auch die gers
sten Politici daselbst keine Würcklichkeit eines Friedens bey denen
zwischen dem Kayser und dem Frantzösischen Hof fortsetzenden ge
brimten Negotiationen einbilden / sondern sie gestünden nur einen

Waf-

Waffen-Stillstand / biß auf nächst kommenden Frühling / und weiter nichts: andere aber wolten gar wetten / daß der Krieg so dann wider angehen würde / und andey wissen / daß in Ansehung der Präliminar Fridens-Articul schon einige Kaltsinnigkeit obwalten solte / nachdem wohlem der Kayserl. Hof einen Congreß verlangte / Franckreich hingegen nichts darvon hören wolte / unter dem Vorwand / daß weilen man die Waffen in der Hand hätte / man ohne Zuthun einiger anderer Pusssances besagten Articulen den Ausschlag geben müsse.

Rheinstrom / vom 11. Dec.

Die Frantzösische Besatzung in Philippsburg ist sehr zahlreich / weil man selbe dahin gar vile Troupen verleget hat. Man hat zwar aus diser Vestung etliche Wägen voll kranke Soldaten nach Landau gebracht / doch sind noch zur Zeit keine Gestücke von denen Frantzosen aus gedachtem Philippsburg abgeführet worden. Von denen 200. Mann Franzosen / welche in Altrip gerucket / daß sich 100. Mann nach Neuhofen den 9. dises begeben müssen. Dann weil sich auch dise Frantzössis. Soldaten beschwehret / daß sie von den Bauren nicht wohl verpfleget und gehehet würden / so sind von den Liveranten seit etlichen Wochen sehr vile Bether vor gedachte Soldaten auf die Dörffer geliffert / aber noch zur Zeit nicht ausgetheilet worden.

Londen / vom 7. Decemb.

Der König hat erkläret / daß er in kurtzem / 11. General-Lieutenants / 10. Majors / und verschidene Brigadier-Generals machen wolle. Aus Neu-York verlautet / daß die benachbarte Indianer und Freunde von Groß-Britanien / sich in einen blutigen Krieg mit einer andern Indianischen Nation / so man Flach-Köpff nenne / und mit denen Frantzösischen Colonien / in Freundschafft stünde / eingelassen hätten. Ein Hamburgisches Schiff ist eingefrohren / hingegen sind 8. Schiff den Tag vor eingefallenem Frost noch glücklich in See gelauffen.

Sambstägige

EXTRA-

Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapolt/

und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 24. December 1735.

Wienn / den 14. December 1735.

Auß Norden wird berichtet / daß der commandierende Persianische General Kulikam eine ansehnliche Ambassade von ohngefehr 300. Persohnen an die Czaarin abgeschickt hätten / umb derselben zu notificiren / daß er nicht allein gesonnen wäre mit der Ottomannischen Pforten nach denen von selbiger über Persien gemachten nunmehro aber von ihme fast völlig recuperirten Conquetes Fride zu machen / sondern / auch die unter der Rußischen Domination stehende Provintzien dergestalten in dem bevorstehenden Fridens-Tractat zu inseriren / daß erwehnte Ottomannische Pforte / sondern einen Fridens-Bruch mit Persien die Rußische Lande nicht attaquiren / oder sich in eine contraire Allianz einlassen könne. Erwehnte Gesandtschafft wäre auch bereits auf dem Rußischen Territorium eingetroffen.

Der Päbstl. Stuhl hat sich bey dem Kays. Hoff über die von denen Kayserl. Troupes Occasione der Spanier Verfolgung beschehene Betrettung deß Päbstl. Teritorij beschwäret. Gleichwie aber die Spanier in verwichenen / und disem Jahr Marsch und Remarsches durch das Patrimonium Petri / sonder ein Opposition / oder eingeklagte Aggravo gemacht haben / als wird man Kays. Seits falls vorstehendes Gericht sich also befindet / dises Verfahren ebenfalls mit der Raison / und gleichen Recht recusiren können. Einige glauben sicherlich / daß auß gewissen Ursachen gar kein Congreß gehalten wer-

den

den solle/ welches sich in Bälde ergeben muß. Aus Engelland ist Nachricht einlauffen/ daß man daselbst wider den zwischen den Kayserl. und Französ. Hoff getroffenen Frieden nichts sonderliches einzuwenden habe. Von Rom ist nunmehro berichtet worden/ daß zu Neapel einige Complices von dem wider den Infanten Don Carlos gemachte Complot depolvirt worden wären. Die Noblesse sowohl als das Volck ist in diesem Königreich wegen der grossen Veränderungen in denen Consiliis und Collegiis/ wie auch der vilen Impostten halber sehr mißvergnügt. Die Kayserl. haben über die letzthin gemelde etliche 100. Francke Spanier auch einige 1000. Säcke mit Getreyd bekommen. Ihro Kayserl. Mayest. haben dem Vernehmen nach/ dero Regiments-Rath von Schmerling den Jüngern zum Residenten an dem Französischen Hoff ohnlängst ernennet/ bey welcher Gelegenheit die Rede gehet/ daß der Böhmische Hoff-Rath Graff von Schuck sich schon in Pariß befindet.

Pariß/ den 8. Decemb.

Ob zwar von dem Frieden annoch starck gesprochen wird/ so haben unsere Officiers dannoch Befehl empfangen/ ihre Compagnien schleunig zu recrutiren. Man spricht/ daß einige Difficultäten zwischen unsern und denen Kayserl. Generals wegen denen Winter-Quartieren an der Mosel entstanden seyen/ und daß die letztern ihre Troupen in die Stadt Trier verlegen wolten/ welche Disputen dann Ursach wären/ daß der Marschall von Lorgny sich noch in selbiger Stadt auffhelte/ umb die Meynung darüber von dem König zu vernehmen. Der Graff von Montijo ist am Sambstag Nachts nach Madritt abgereiset.

Daß unsere Troupes/ durch Verstattung der Bloquade von Mantua/ denen Teutschen Gelegenheit gegeben/

den/ diſe Veſtung mit allem zu verſehen/ hat dem Spaniſchen General/ Herzogen von Montemar/ in das äuſſerſte Mißvergnügen geſetzet. Die Königl. Haus-Troupes ſeynd nun ſämbtlich auß Teutſchland in hieſigen Quartieren angelanget. Den 28. paſſato iſt der Biſchoff von Mirepoix/ ernennter Präceptor des Dauphins/ bey Hoff angekommen. Von Bozzolo wird geſchriben/ daß der Herzog von Montemar Reggere und Mirandola verlaſſen hätte/ nachdem er die ſämbtliche Artillerie/ Proviſions und Kriegs Munitions von dannen wegführen laſſen. Er marſchirte mit ſeiner Armee durch das Bologneſiſche nach Toſcana/ allwo er die Ordres vom Spaniſchen Hoff erwarten wolle/ ob er Parma und Piacenza bedecken/ oder diſe Plätze nachdem er die Garniſons/ Magazinen und Artillerie darauß genommen/ verlaſſen ſolle.

Franckfurt/ den 8. dito.

Geſtern Abends iſt der Kayſerl. Geſandte/ Herr Graf von Colloredo/ von hier nacher Stuttgard abgereiſt/ allwo der regierenden Herzogen von Würtemberg Hochfürſtl. Durchl. vom Kayſ. Hoff den Befehl erhalten/ die Ruſſen nacher Böhmen marſchiren zu laſſen; wie dann auch die Sachſen-Gothaiſche Contingents-Troupen würcklich nach ihren Landen aufgebrochen/ und man ein gleiches von denen Chur-Sächſiſchen Volckern verſichern will; welches alles glauben machet/ daß es mit dem anhoffenden Fridens-Werck ſeine Richtigkeit haben müſſe/ und man auff dem bevorſtehenden Congreß nicht nur daß jenige abthun werde/ was zu dem bißherigen Krieg Anlaß gegeben/ ſondern auch noch viele andere Dinge/ welche Heut oder Morgen bey erfolgenden Todsfall neue Unruhen und Strittigkeiten erwecken können/ als die Jülch- und Bergiſche Streitt-Sache/ die Religions-Gravamina/ und

was

was dergleichen Ding mehr seynd mögen. Hingegen spriche man in Holland gantz anderst / und will noch gar nit glauben / daß es mit dem Friedens-Geschäfft schon so weit gekommen seye / vilmehr befürchtet man allda / es möchten disem Werck / sich noch allerhand Hindernussen in den Weg legen / und dasselbe gleichen Fatalitäten / wie ehemahlen das Ripperdische / unterworffen seyn / mithin die Europäische Ruhe darourch nicht sonderlich bevestiget werden / zumahlen wann wahr seyn sollte / daß der Spanische Hof die Frantzösische Vorschläg durchaus nicht gut heissen will / sondern über das auff dessen Ministerium sich äusserst empfindlich bezeiget. Bey vilen aber machen die zwischen Ihro Majestät dem Kayser und der Cron Franckreich bißhero gepflogene Handlungen darum ein desto gröss res Aufsehen / als beyde hohe Puissantzen noch zur Zeit ein Bedencken tragen / die unterzeichnete Präliminaria dem Publico bekandt zu machen. Muß also von der Zeit der Ausschlag aller dieser Dingen erwartet werden.

Haag / den 7. dito.

Der Marquis de Feneton hat gestern einen Courier von Versailles erhalten / und hat nach der Hand mit einigen Hohen der Regierung conferiert / unterdessen kan man die Heimlichkeit dieser Befelch nit penetriren / eben dergleichen Befelch hat auch der Graf von Uhlefeld von seinem Hoff empfangen. Die Actuary geben auß / daß über das Königreich Neapoli und Sicilien / dem Don Carlos / Porte Ercole / Orbitello / Porto Longone / solle abgetretten werden / welche von selbiger Seiten das Königreich Neapolis bedecken.

Savoyen / den 13. dito.

Brieff von Turin geben / daß allda an Außrüstung der Equippage für den Marquis von Apremont / deme die Er-

richt.

richt- und Schliessung einer Heyrath zwischen Ihro Majestät / dem König / und einer Lothringischen Prinzessin / anvertrauet ist / eyffrig gearbeitet werde; und wir hören auch von dar / daß die Spanier nur allein die Haupt-Städte Parma / und Piacenza / mit einer schwachen Garnison besetzt / alle übrige darzu gehörige Lande aber / verlassen auch auß disen Haupt-Plätzen / und der Stadt Mirandola / die sambtliche Munition / mit sich genommen / sodann die Teutsche Garnison von Mantua / sich mit 10000. Mann / neueingezogner Troupen / abgewechselt habe.

Stockholm / den 4. dito.

Man weiß noch nicht wohin der Französische Minister Graf von Castaya abgehen solle. Etliche / welche für ordinari die beste Wissenschafft haben / seynd der Meynung / daß er nach Königsberg sich verfügen und den König Stanislaus nacher Franckreich begleiten werde / dessen Abreiß vest resolvirt seyn solle. Diser Personen weiteren Aussag nach solle diser Minister eben der jenige seyn / welcher in einer Zahlreichen Gesellschafft zu vernehmen gegeben habe / daß er in kurtzem hoffe / disem Staat die Nachricht geben zu können / daß der Fürst Stanislaus neben dem Titel als König in Pohlen / noch eine andere Cron bekommen werde. Man erzehlt auch ein andere merckwürdige Red von disem Grafen / wie daß nemlich derselbe / als vor 8. Tagen der Graf Herberstein eine ansehnliche Taffel allen frembden Minister und etlichen auß denen Schwedischen Raths Herren gehalten / alldagesagt haben solle / daß (wie man versichert) bald eine grosse Veränderung der Gemüther sich zeigen / und auff die so eng Verbündnus deß Kaysers und deß Königs in Franckreich ein sehr scharffer Krieg erfolgen werde / so man aber für unglaublich haltet.

Pariß /

Den 8ten dito/ ist der Marschall von Coigny / von der am Rheinstrohm stehenden Französischen Armee/ so dann bald hernach auch der Erb-Printz von Modena/ von dem Groß-Brittannischen Hof/ allhier angelangt; der erste / machte deß folgenden Tags/ dem König / zu Versailles seine Aufwartung/ und diß andern Gemahlin/ verliesse alsogleich die Abtey Val de Grâce / allda sie wehrender Abwesenheit ihres Gemahls/ ihre Andacht verrichtet / und begabe sich in den Königl. Pallast. Der Marschall von Noailles/ hat dem Gouverneur zu Mantua / kund gemacht / wie er Vermög denen empfangenen Ordres / alle Passigen nach Mantua / eröffnen lassen. Man schreibt von Madrit/ daß der Marquis de Vaugrenan / Französ. Abgesandter / bey dem König noch nit zur Audience gelassen worden/ auch nicht bey der Königin/ denenselben Part zu geben von denen Mittel/ durch welche der Verlust deß Hertzogthum Parma/ Piacentza und Toscana / solle compensirt und ersetzt werden. Man glaubt/ so bald möglich/ Ihr Catholische Majestät dahin zu vermögen / daß sie die 2. erstere Hertzogthum cediren / aber wegen Toscana / es grosse Difficultät ablegen werde.

Madrit/ den 26. Novemb.

Es ist vom Hertzogen von Montemar ein Expresser auß der Lombardie hier angelangt/ umb dem Hoff zu hinterbringen wasmassen sich ein Gerücht von einem Waffen-Stillstand zwischen den Kayserl. und Französ. Troupes außgebreitet habe. Er begehrt dahero Instruction/ wie er sich zu verhalten habe/ wann dem also seyn solte. Vorgestern hat der Französ. Ambassadeur/ Marquis von Vaugrenan / den Holländis. Ambassadeur und den Groß-Brittannischen Minister / nebst

an-

andern Personen von Distinction / sehr spendide zu Mittag tractiret. Man sagt das Se. Excellentz dem Herrn Patinho die Fridens Präliminarien/ welche zu Wienn zwischen dem Kayser und den König von Franckreich unterzeichnet worden/ communicirt hätten ; man weiß aber nichts was derselbe darauff geantwortet. Am Donnerstag wurde der Geburts-Tag der jüngsten Infantin/ Maria Antonetta/ welche den 17. November 1729. gebohren/ und am Sambstag das Namens-Fest der Königin mit grosser Magnificence celebrirt / und haben am letztern alle Grandes/ frembde Ministren und andere Personen von Distinction die Ehre gehabt/ beyden Majestäten die Hände zu Küssen.

Dreßden/ den 4. Decemb.

Der Vorgestern von Wienn angekommene und durch diese Stadt nach Berlin gegangene Courier / hat der Regierung einige Briefe von Wichtigkeit überliffert. Man zweiffelt nit mehr / es werde der König auff deß Kayserß Vorschlag einige Frey Compagnien zu Pferd und 1200. Calmucken nach den Gräntzen von Ober-Ungarn und Siebenbürgen abschicken/ ohne daß man die Ursach davon wisse / und habe der Printz von Hessen-Homburg / welcher die Rußischen Völcker als Ober Feldherr führet/ denen Befehlhabern gedachter Völcker in Podolien den Befehl zugeschicket/ die jenige / so sie entbehren können/ nach den äusserstẽ Gräntzen von der Türckey abgehen zu lassen.

Mannheim/ den 14 dito.

Den 9. dises seynd 25. Schiffe/ mit Mehl und Haber beladen/ auff dem Rhein hier vorbey paßirt. Dise Provisions kommen von Coblentz und sollen zu Rheinhausen außgeladen und folglich zu Land nach Freyburg und Breysach transportirt werden.

Digitized by Google

(Num. LII. Wochentliche Anno 1735.)

Ordinari Post-Zeitungen.

Den 31. Decemb.

Wienn / vom 17. December.

JOr einigen Tagen ist der Kayserliche Capa Squadera in Istrie Marchese di Pallavicino / nachdem er einige 1000. von der Kayserlichen Infanterie an dem Po Fluß deparquieret hat / allhier angelonget. Wann das von denen Spaniern angesuchte auch erhaltene Armistitium biß auff den 4. Januari 1736. nicht erfolget wäre / so hätten die Kayserl. Trouppes die Spanier biß nach Florenz gejaget / und der natürlichen Ordnung nach geschlagen. So feindseelig der en Chef commandirende Spanische General Duca di Montemar sich bißhero gegen die Kayserlichen auffgeführet; So verträulich und auffrichtig betraget er sich dermahlen gegen selbige / weilen er nunmehro eine Difference vorfindet / daß sich die Frantzose separirt / und einige Umbstände ein andere Gestalt gewohnen haben. Diser Tagen ist abermahlen ein Courrier aus Norden allhier eingetroffen / worauff die Rede gehet / daß zwischen der Ottomannischen Pforte / und der Czaarin ein Friedens-Bruch umb so vil mehrers erfolgen dörffte / als erwehnte Pforte bereits einige Attentata auff dem Russischen Territorio außgeübet hätte. Von einer förmlichen

lichen Communication der Articuls Præliminaires an die hiesige Gesandschafft ist biß dato noch nichts zu vernehmen. Der Graf von Callenberg / welcher die hiesige Wauth neulich gedachtermassen in Appalto genohmen / ist diser Tagen als Incognito allhier angelangt. Die neuliche Einrichtung wird mit Anfang künfftigen Jahrs geschehen. Der Kayserl. Regiments-Rath Leopold Edler von Schmerling / der ältere / wird ehester Tagen seine Reis nach Pariß antretten / wohin auch ehegestern der Frantzösisf. Ministre l' Estang seinen ohnlängst erhaltenen Courrir wider respediret. Es stehet noch beständig zu vernehmen / daß die Mariage zwischen denen beeden Gebrüderen / Hertzogen von Lothringen und beeden Carolinischen Ertz-Hertzoginen in künfftigen Jahr volzohen / und zu dem Ende die nöthige Founds-Mittels eines / gemeinsammen Baytrags außfindig gemacht werden sollen.

Genua / den 10. Decemb.

Die Artillerie von Parma und Piacentza ist schon zu Novi angelangt / und seynd 500. Spanische Dragoner hierdurch passiret / welche ihren Marsch nach Toscana fortsetzen. Man sagt / daß der Spanis. Hof mit unser Regierung in Tractaten stehe / die Insul Corsica käufflich zu übernehmen. Der Monsr. Rivarola machet sich nunmehro reißfertig / und werden ihme 2. Galeeren außgerüstet / auf welchen der Msr. Pinelli zu höchstem Leydwesen seines gantzen Anhangs solle anhero transportirt werdn.

Bologna / den 13. ditd.

Die Hussaren haben uns endlich unsere Thor widerumb frey zugestellet. Die Red gehet / daß ein Corpo von 4000. Mann zu Pferd / und ein Quantität von der Infanterie der Teutschen in disem Staat / die Winter-Quartier beziehen werden. Di-

ser

ſer Tagen hat ſich zwiſchen einem vornehmen Marquis / und einem Huſſaren-Obriſt / ein Duel mit Piſtohlen ereignet / der erſtere hatt den letzteren außgefordert wegen gewiſen injurioſen Reden / ſo derſelbe wider ſeinen General ſolle ausgeſtoſſen haben / ein ander Marq. ware Secundant von beeden. Der Kampf-Platz ware nahe bey Ferrara / nicht weit von einen Frauen-Cloſter. Der Marquis gabe zu erſten Feur auff ſeinen Feind / aber ohne Bleſſur / worauff der Obriſt gleichfals Feur gegeben / aber auch ohne Effect. der Marquis gabe auf ein neues abermahl Feuer / und bleßirte ſeinen Widerſacher in der Axel mit 2. Kuglen / der Obriſt / als er die Bleſſur empfunden / rennte mit vollem Zigl auff den Marquis zu / und ſetzte ihme die Piſtol auff den Magen / willens dahin ſeinen Schuß zu richten / es iſt aber die Piſtolen ſolchergeſtalten abgewendet worden / daß er den Marquis weder getödet noch verwundet hat. Der Lauff / mit welchem der Huſaren-Obriſt ſeinen Feind angerennet / ware ſo hefftig / daß der Marquis dardurch auß dem Sattel gehebt worden / diſer aber ſprunge eilends auff / ergreiffe den Degen / und will mit ſolchem ein neuen Duel anfangen / ſo ihme aber von dem Herrn Secundanten nicht geſtattet worden / unter Vorſtellung / daß die Außforderung deß Duels auff Piſtolen / und auff keinen Degen geſchehen / und ſeye ſolcher Duel bereits vorbey. Der bleßirte Obriſt wurde in einen Hoſpital zu Bologna getragen / und halten die Chyrurgi ſeine Bleſſur nicht vor tödtlich.

Vera-Crux / in America / den 20. Aug.

Am 14. diſes Morgens umb 3. Uhr erhube ſich hier ein Orcan oder Sturm-Vind / welcher mit ſolcher Gewalt continuirte / daß man dergleichen bey Menſchen-Gedencken nicht geſehen. Die meiſten Häuſer diſer Stadt oder auff dem Land ſeynd übern Hauffen geworffen / oder doch ſehr beſchädiget worden.

Die

Die Kriegs-Schiff / der St. Carl / St. Sebastian / der Diamant / von 50. biß 60. Canonen / welche zu Verth derer Garnisonen auff denen Insuln gewidmet waren / [illegible] ihren Anckern geriffen / obschon selbe unter dem Castell Jean de Luna gelegen. Die 2. ersten sopnd auffs Land [illegible] fen und das dritte in Stücken geschmissen worden. De[illegible] Verwahrer / der Löw genannt / ist ebenfahls gestran[illegible] verschidene andere Schiff haben grossen Schaden erlit[illegible] einem Wort / der durch dises Ungewitter verursachte [illegible] ist nicht zu beschreiben.

Pariß / den 16. Decemb.

Nach lestern von Lisabona eingeloffenen Brieffen ist [illegible] einiger Zeit schon hergestellt zu seyn angeschinene Ver[illegible]dung zwischen denen Spanischen / und Portugesischen Hö[illegible] weiter als jemahlen entfernet / ob schon fast alle auswärt[illegible] den Vergleich zu beförderen suchen / und insonderheit [illegible] Portugall vorstellen / wie gefährlich es wäre / bey j[illegible] Sachen Umständen sich mit Uberey[illegible] einzulassen. Es bleibt auch solchem nach die Englis. Es[illegible] gantzen Winter hindurch vor Lisabona / und man sagt / selbe noch mit 6. neuen Kriegs-Schiffen verstärckt wor[illegible] Hingegen ist die zwischen den Königen von Groß-Brita[illegible] Preussen eine Zeitlang obgeschwebte Mißhelligkeit nu[illegible] beygelegt und erörteret / und es wird disses glückliche W[illegible] klug und vorsichtigen Antrib der vornehmsten Ministret[illegible] sen hohen Potentaten zugeschriben. Man vernimbt auß [illegible] land / daß der allda anwesende Holländis. Minister durch[illegible] Groß-Brittannis. Majest. übergebenes Memorial di[illegible] vorgestellet habe wie am sichersten der Frid allgemein u[illegible] hafft eingerichtet / zu gleicher Zeit auch alle von beyden [illegible] Machten zu ersorgende Ungelenheiten abgelehnt werde[illegible] ten.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

ogle

Digitized by Google